APPENDIX

Transcripts coded 1
Overview: Analysis of the transcripts 338
Screenshots illustrating the content and structure of Going Green 376
Key: Coding categories for the analysis of the transcripts based on Steiner's DQI and DTM 380
Overview: Content analysis of the website-material 381
Transcribed Interviews 385
Overview Audio-Data 405
Charts Survey 406

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Transcripts coded

GroupWork_01_2014-11-03_Berlin_Coded

🡻 Student I: Fashion Toxic.

🡻 Student III: Ich wusste nicht, mit wem ich in eine Gruppe gehen kann. Eigentlich sind wir doch ne grade Zahl, dacht ich.[1]

🡻 Student II: Aber es gibt Dreier-Gruppen.

🡻 Student III: Ach so, es gibt auch... Ja, ok.

🡽 Student I: Was machst du da?

🡹 Student II: Was wir jetzt alles machen müssen.

🡹 Student I: Ich hab mir schon mal n Fragen überlegt. In German. –Was denn?

🡾 Student II: Student I, als ob wir noch dieses Interview mit dieser Tante machen würden.

🡽 Student I: ...ich mach's auch, ich mach's auch alleine.

🡾 Student II: Als ob wir keine anderen Sachen machen müssen. Dafür ham wir gar nicht die Kapazität.

🡽 Student I: Ja, ich mach's auch alleine, schon ok.

Pause

🡹 Student II: Hast du schon n Kuli?

🡹 Student I: N Kuli?

🡾 Student II: ~~Nee, ich will nicht mit Kuli schreiben.~~

🡻 Student I: ~~Ja, biste wieder am Stifte schnorren, ne?~~

🡻 Student II: ~~Ja.~~

🡻 Student I: ~~Mal gucken, welchen ich aufopfern kann. Is ja nur für heute, ne?~~

🡻 Student II: ~~Ja.~~

Long Pause

[1] Justification category a

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↗ Student II: Was machst du da?

↑ Student I: Ich hab, ich hab gerad überlegt, nur ich würde hier… *mumbling while reading*… nur um diese Frage zu beantworten, brauchst du ja eigentlich, ne Collage gestalten oder ein Poster, ne. Ich hab jetzt hier, guck mal, so'n Collagen-Ding, ja. Aber ganz ehrlich, also ich versteh', also ich versteh', ich weiß nicht ganz genau, wie's funktionieren soll.

↑ Student II: Ja, du hast doch nicht so'n Programm, wie sollst du da auch…

↑ Student I: Soll ich einfach n Plakat machen?

↑ Student II: Ich frag sie, ich kann mir auch nicht vorstellen, dass wir was Mündliches machen sollen.

↑ Student I: Warum?

↘ Student II: Na…

↗ Student I: Ich bin mir sehr sicher, sie hat's ja gesagt, zum Beispiel wir solln alles machen bis auf die Sachen, wo optional dran steht.[2]

↑ Student II: Da steht nirgendwo optional dran.[3]

↑ Student I: Doch, ehm, zum Beispiel, daaa, hier, warte, hier steht's vielleicht, warte, daaa, eh, jetzt ist es doch nicht gerade, doch, ich hab's gesehen…[4]

↑ Student II: Ja, da steht nirgendwo optional…[5]

↑ Student I: Doch, doch, doch. Hier, dieses eine Teil.[6]

↑ Student II: Darf ich mal gucken?… Hm…

↑ Student I: Hier, ich mach jetzt erstmal das mit dem Explorium. Genetic modified food, okay?

↑ Student II: Mhm.

Longer Pause

↑ Student II: Was machst du jetzt?

↑ Student I: Ich schau immer noch nach, was wir machen müssen.

---

[2] Justification category a
[3] Justification category a
[4] Justification category a
[5] Justification category a
[6] Justification category a

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Longer Pause

↑ Student II: Hä, wo find ich denn raus, wo mein Essen herkommt?

↑ Student I: Steht das nicht drauf?

↑ Student II: Nee, eben nich. Da steht immer nur drauf, halt wo quasi dann die Firma sitzt.[7]

↑ Student I: Was gibt es denn, hm… Ich weiß nicht, ich glaub, das ist von den Produkten her auch immer unterschiedlich. Ich mein, ich glaub nicht, dass REWE zum Beispiel ihren Salat die ganze Zeit aus, weiß ich nicht, den Niederlanden, kauft. Sondern dass das immer unterschiedlich ist.[8]

↑ Student II: Ja, aber ich mein, das muss ja irgendwo vermerkt sein. Wie heißt das, Food tracking oder so?[9]

↑ Student I: Food, ja, es gibt so'ne, so'ne App, womit man Sachen scannen kann.

Long Pause

↑ Teacher: Here is your questionnaire.

↑ Student I: Oh, thank you.

↑ Teacher: I made 20 copies, so… The Months, you spell with capital letters.

↑ Student II: Oh.

↘ Teacher: Bad, I had no time to correct it.

↗ Student II: Wolln wir die jetzt verteilen?

↘ Student I: Was solln wir verteilen?

↓ Student II: Obwohl, nee, lass mal.

Longer Pause

↗ Student II: Also, wir müssen alles machen…

↑ Student I: Mhm.

↑ Student II: Aber wir müssen nicht alles im Vortrag machen. Also wir müssen's halt nur hochladen.

---

[7] Justification category a

[8] Justification category a

[9] Justification category a

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Okay.

Pause.

↑ Student I: Okay, dann ehm, lass uns das so machen, d.h. dass wir das hier noch aufteilen, finde ich.

↑ Student II: Also, ich mach das hier. Weil da hab ich ja schon angefangen. Du machst GMOs.

↑ Student I: Okay…

↑ Student II: Dann ist das hier weg. Dann… würde ich… Questionnaires ham wir. Ehm, Mediation, kannst du sowas, ich kann sowas gar nicht.

↑ Student I: Mh, ja.

↑ Student II: Kannst du?

↑ Student I: Mm.

↑ Student II: Dann machst du das. Ok, Carbon… Können wir eigentlich beide machen, weißt du, das ist… Gucken wir noch mal. Dann kommt des, die beiden. Diese, eh, dieser zweite Part.

↑ Student I: Das können wir aufteilen, ne?

↑ Student II: Genau. Aber das müssen wir noch nicht zum 17. haben.

↑ Student I: Nicht?

↑ Student II: Das kommt erst später. Das heißt wir müssen uns jetzt damit noch nicht beeilen. Dann klammer ich das mal ein, weil darauf…

↑ Student I: Was würdest du lieber…

↑ Student II: Was?

↑ Student I: Was würdest du lieber machen?

↑ Student II: Ich glaub, ich würd lieber Cartoon machen.

↑ Student I: Ok, ich würd lieber n Newsletter-Artikel schreiben.

↑ Student II: Ok.

↘ Student I: ~~Ich bin der Creative Writer.~~

↓ Student II & I: ~~laugh~~

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↓ Student I: ~~Because I am the Creative Writer.~~

↗ Student II: So, ahm, dann haben wir da Chipotle and I am doing the poster for the self-experiment, okay?

↑ Student I: Soll, soll ich dir's dann einfach rüber schicken?

↑ Student II: Yes, do it. Ehm...

↑ Student I: Ich mach das ja auch, ich will das unbedingt machen.

↑ Student II: Okay. Aaaand, the what Chi-chi-what? Chipotle?

↑ Student I: We should discuss-

↑ Student II: I can do that. Or what do we have to do then? Do you remember?

↑ Student I: No.

↑ Student II: Sagt dir Chipotle...?

↑ Student I: Ich seh doch hier gar nichts... Das eine, das ham wir uns alles angeguckt hier, diese Videos.

↘ Student II: Voll lame.

↗ Student I: Nee, doch voll gut.

↑ Student II: Njaaa-

↑ Student I: Und wie traurig hier.

↘ Student II: Na, ich weiß nich. Soll ich das machen?

↗ Student I: Wir könn's ja auch, wir könn's ja dann-

↑ Student II: Warte, jetzt haben wir eins, zwei, drei. Und eins, zwei, drei.

↑ Student I: Hallo, das hab ich auch gemacht, ja?!

↑ Student II: Ich hab's geschrieben.

↘ Student I: Nicht gedacht.

↓ Student II: Ich hab's geschrieben.

↗ Student I: Ja, genau, wie gesagt, hier drei Teile, vegetarisch...

↑ Student II: Mmm.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Ich hab mir hier schon n paar Fragen ausgedacht. Wegen. Ei, eigentlich müssen wir ja erstmal das beantworten lassen und dann übersetzen.

↑ Student II: Ey, wolln wir am Donnerstag zum Markt gehen? Hast du am Donnerstag Zeit?

↑ Student I: M-m-m, am Donnerstag? Ich hab Donnerstag...

↑ Student II: Ich hab Fahrschule um 17.30h und davor hab ich Zeit.

↑ Student I: Ich hab... hast du Donnerstag zufällig zur Fünften?

↑ Student II: Nee.

↑ Student I: Ich hab eigentlich danach...

↑ Student II: Aber hast du keine Klausuren am Donnerstag?

↑ Student I: Am Donnerstag? Nee, ich hab Dienstag.

↘ Student II: Ich hab Dienstag Unterricht.

↓ Student I: Ich hab erst nächste Woche.

↓ Student II: Ja, aber wann hast du... Nachhilfe?

↓ Student I: 16 Uhr.

↗ Student IV: Beim Fragebogen sollen wir auch dieses bestimmte Unterthema machen...

↘ Student II: Ja, toll, das wussten wir aber nicht. Ich mach den, eh, Fragebogen definitiv nicht noch mal.

↗ Student I: Ja, wir können ja sagen, dass wir das nicht wussten. Ehm, ja, ich hab eigentlich um 16 Uhr Nachhilfe.

↑ Student II: Ja, dann lass doch einfach vor 16 Uhr gehn.

↑ Student I: Ok. Solln wir dann direkt nach der Schule gehen?

↑ Student II: Ja, also ich hab nach der Sechsten Schluss. *Pause* Wann hast du Schluss?

↑ Student I: Nach der Siebten.

↑ Student II: Ja, reicht doch, ham wir anderthalb Stunden.

↑ Student I: Ok.

Pause

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Was machen wir eigentlich für ein Problem?

↑ Student I: Emh... Nachhaltig, nachhaltige Produktion der verkauften Waren.

↑ Student II: Lass mal machen wie in diesem, dieses hohe, also dieses wie viel man wegschmeißt.

↑ Student I: Können wir auch machen.

↘ Student II: Egal. Wir ham ja noch Zeit.

Pause

↗ Student I: Ich hab dieses Interview, ich hab n paar Fragen ausgedacht zur Nachhaltigkeit. Im Essensbereich natürlich und inwiefern es zukünftig aussieht, ob sie halt vorhaben, dass alles beschriftet wird, wo das herkommt und so.

↘ Student II: ~~Da sind wir, ach so, ok. *Pause* Ich hab so Hunger...~~

↓ Student I: ~~Dann is doch n Apfel.~~

↗ Student II: Aber nur einen, der aus der Region kommt.

↘ Student I: ~~Mm. Hätten wir jetzt einen kaufen können einfach, ist ja eigentlich eh egal~~

Pause

↗ Student II: So when should we do the questionnaire?

↑ Student I: Hm? Ja, lass das gleich verteilen, oder? Wir ham ja noch Zeit.

Longer Pause

↘ Student II: ~~Hast du n Kopfhörer?~~

↓ Student I: ~~M-m.~~

Longer Pause

↓ Student II: ~~Können wir Pause machen oder geht das so?~~

↓ Student I: ~~Ich denke schon.~~

Longer Pause

↗ Student I: Wolln wir verteilen?

↑ Student II: Ja. Klar, warum nich.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Auch an... Frau Schwerdtfeger?

↘ Student II: Fff, weiß ich nich.

↗ Student I: Ich mach einfach.

Pause

↑ Student I: So.

↑ Student II: Hast du ihr auch eins gegeben?

↑ Student I: Ja.

↑ Student II: Hast du ihr hinten auch?

↑ Student I: Ja.

↑ Near by sitting students: ask questions about the questionnaire.

↘ Student II: Just stupid people here around...

↗ Student I: Oah, ich muss dieses eine Video fertig gucken auf jeden Fall.

Pause

↗ Student II *to other students*: Wir wollten euch nicht testen. *Pause* Datteln.

↑ Student X: Datteln?

↑ Student II: Mm.

↑ Student X: Ok, hab ich noch nie gehört. August.

↑ Student Y: Keine Ahnung.

↘ Student II: *laughs.*

↗ Student Y: Also Datteln und Kiwis.

↑ Student X: Keine Ahnung, ob am 31. Oktober oder am 1. November.

↑ Student Y: Datteln November, Apfel Oktober, Strawberries... Nein?

↑ Student X: Ich hab hier noch Äpfel... Datteln... Im August.

↑ Student Y: Ist das richtig?

↑ Student II: Mm.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student Y: Nee?

↑ Student X: Apfel Oktober.

↑ Student II: Das ist alles falsch.

↘ Student Y: Ich änder das jetzt zwar nich-

↓ Student II: Nein, das soll ja nicht-

↗ Student Y: Nein, nein ich weiß. Aber was ist denn mit-

↑ Student II: Na ja-

↑ Student X: Obwohl, sind Erdbeeren nicht-

↑ Student II: Erdbeeren sind im Mai, ja.

↑ Student X: Ja, dachte ich schon.

↑ Student II: Dann Datteln, ehm, im-

↑ Student X: August.

↑ Student II: Oktober. Und Äpfel sind um August und Kiwis sind im November.

↑ Student X: Ja, ok, ich hab Oktober und August vertauscht.

↑ Student II: Und hier unten auch noch ausfüllen.

↑ Student Y: Aber Äpfel gibt's doch-

↑ Student II: Ja, Äpfel gibt's eigentlich immer, wir ham quasi die Hoch-, wo's am meisten ist.

↑ Student I: Was soll ich machen?

↑ Student II: Hm?

↑ Student I: Kannst du mir noch mal zeigen, was ich noch machen muss, ich muss mir die Liste noch mal angucken.

↑ Student II: Bist du fertig?

↑ Student I: Nee, ich muss mir die Liste noch mal angucken. *Mumble.* Ich hab jetzt drei von vier.

↑ Student II: Ich werte gleich noch die Umfrage aus.

↗ *Student I addressed with question on the survey by student II.*

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Urban farming, das ist cool.

↑ Student I: Hm?

↑ Student II: *Mumble*

↑ Student I: *Mumbe English*. Ach, das mach ich.

↑ Student II: He, hast du doch gesagt.

↑ Student I: Was denn? Ach so, das mach ich, jaa.

↑ Student II: Ja.

↑ Student I: Ok, natürlich.

↑ Student II: Antibiotic, ach, man kann sich die ganzen Videos nie angucken. Sind alle gesperrt.

Pause

↑ Student X: Also ok, ich ess jeden Tag n Wurstbrot aber das ist für mich kein Fleisch.

↑ Student II: Doch. Doch, natürlich.

↑ Student Y: Jaaa.

↑ Student X: N Wurstbrot! Ey, Leute. Das ist so'ne kleine Putenscheibe, von der-

↑ Student II: Wurst-

↑ Student X: -das ist 30 Prozent von dem Fleisch-

↑ Student II: Darum geht's aber. Es geht nicht darum wie viel, sondern wie oft.[10]

↑ Student X: Ich dachte jetzt so'n Steak oder so.

↑ Student II: Nein. Es geht nicht um-

↑ Student Y: In Döner is auch Fleisch, ne?

↑ Student X: Ja, das is aber-

↑ Student II: -sondern wie viel.

↑ Student X: ...is doch bloß n Wurstbrot.

[10] Justification category a

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Aber auch n Wurstbrot ist Fleisch.[11]

↑ Student X: Na gut.

Pause

↑ Student X: Alter, ich weiß nicht, wann's Datteln gibt.

↘ Student II: Ja, dann kreuz irgendwas an. Verbinde irgendwas.

Pause

↗ Student Y: Fertig!

↘ Student II *laughs ironically*: Very important. Dankeschön.

Pause

↗ Student II: Hä, das hätt ich genau andersrum gesagt, weil guck mal, wenn du was nicht saisonales isst, ist das doch automatisch zehntausendmal teurer.

↑ Student I: Mhm.

↑ Student II: Und regional ist ja meistens auch teurer.

Pause

↑ Student I: *Mumble... (Mensch wie geb ich denn hier den Text ein?!) Pause* Meinst du, ich kann hier drucken?

↑ Student II: Hm?

↑ Student I: Meinst du, ich kann hier drucken?

↑ Student II: Is hier n Drucker?

↑ Student I: Ja.

↑ Student II: Thank you.

Pause

↘ Student I: ~~Über die Hälfte ham wir überstanden.~~

↓ Student II: ~~Hm?~~

↓ Student I: ~~*Mumble, mumble,* Schule, *mumble*~~

[11] Justification category a

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Pause

↗ Student II: Na dann wert ich mal unsere Sachen aus, ne.

Pause

↑ Student II: Thank you.

↑ Student I: Thank you.

↘ Student II: *laughs after another student handed in his/her questionnaire.*

↗ Student I: Nicht lachen, Name-of-Student-II.

↘ Student II: Ja, ok. *Pause* Hier, Name-of-Student-Z, ne, Erdbeeren im Oktober.

↗ Student Z: Ey, hab ich irgendwas gemacht, ich hab keine Ahnung.

↘ Student II: *laughs.*

Pause

↓ Student I: Da ham wir schon n richtig dickes Cluster angelegt, ne, von allen Leuten, vor allem die hier...

↗ Student IV: Warum habt ihr gefragt, wie oft man Orangensaft trinkt?

↑ Student II: Weil Orangensaft ziemlich, mega krass schlecht, also weil wenn zum Beispiel, also dieser ganze Orangensaft, den zu zum Beispiel.

↑ Student IV: Apfelsaft auch?

↑ Student II: Nee. Bei Orangensaft gibt's halt diese riesigen Felder und die Leute nicht in richtigen Schutzanzügen halt da die ganze Zeit rumrennen und dann irgendwann abkrippieren, weil sie nicht richtig geschützt sind.[12]

↑ Student I: Weil sie die ganzen Pestizide abbekommen.[13]

↘ Student II: Ja, das ist ziemlich krass. Ok, guck dir mal an... Guck dir den *XX* da an, von allen Leuten, die jetzt hier, guck dir das an. XXX

↗ Student I: Erstmal fragt ihr mich. Soll ich mir die jetzt mal alle angucken, ja, ich möchte mir die jetzt mal angucken. Die Zettel.

↘ Student II: Is das geil.

↓ Student I *ironic*: 22. Mai. Dort wo die Erdbeeren reif sind.

[12] Justification category c

[13] Justification category c

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Talk with other students in background.

↗ Student II: Ok, lass uns auswerten.

Pause

↘ Student II: Guck mal, bei Name-of-Student-III dehnt sich die Region aus auf ganz Europa. *Laughs*

↗ Student III: Ich kauf sie nicht so, wie ich das hier verbunden hab.

↑ Student II: Nein, ich mein, hier schreibst du „It is special to buy food which comes from your own country/continent" – Regional heißt, zum Beispiel wenn du Sachen aus Brandenburg holst.[14]

↑ Student III: Warum?

↑ Student I: Ja, weil regional von Deutschland ist doch schon viel.[15]

↑ Student III: Ja, ok. - Und Europa?

↘ Student II: *laughs*

↗ Student III: Na ja, wo willst n du bitte in Deutschland irgendwelche Früchte herkriegen, außer...

↑ Student II: Äpfel-

↑ Student III: Äpfel-

↑ Student II: Äpfel, Erdbeeren,-

↑ Student III: Und-

↑ Student II: Blaubeeren

↑ Student III: Ja, wie oft kaufst du Blaubeeren?

↑ Student II: Oft, immer.

↑ Student IV: Kirschen, aber halt immer nur im Sommer, weil im Winter...

↑ Student II: Birnen.

↑ Student I: Kartoffeln.

[14] Justification category a

[15] Justification category a

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Kiwis. Sind auch in Europa irgendwo-

↑ Student I: Kartoffeln.

↑ Student III: ja aber doch nicht in Deutschland!

↑ Student I: Kartoffeln.

↑ Student III: Also jedenfalls.

↑ Student II: Ja toll, was isst du denn immer für Früchte? Isst du immer nur noch Ananas und Mango oder was?

↘ Student I: *Name-of-Student II* ist nur Pasta den ganzen Tag.

↗ Student III: Apfel?

↑ Student II: Ist aus Deutschland.

↘ Student V: Pasta? Pasta ist keine Frucht.

↓ Student III: Manchmal, *Name of student V*, hehehe

↓ Student III and V: laugh

↗ Student II: Manchmal, manchmal was?

↑ Student III: Manchmal Erdbeeren.

↑ Student II: Ist auch in Deutschland.

↑ Student III: Blaubeeren ess ich fast nie. Kirschen eigentlich auch fast nie.

↑ Student II: Die wachsen trotzdem in Deutschland.

↑ Student I: Datteln?

↑ Student III: Kaum.

↑ Student II: Was isst du denn?

↑ Student IV: Kokosnuss isst er immer, Maracuja.

↑ Student V: Papaya.

↑ Student II: Was isst du denn?

↑ Student III: Egal. Granatapfel?

↑ Student I: Kommt aus, aus...

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Keine Ahnung.

↑ Student III: Aus Italien auch, aber... Ja, Kiwi.

↑ Student I: Auch aus der Ecke.

↑ Student III: Und sonst, keine Ahnung. *Pause* Ich weiß nich, mehr Früchte ess ich nicht. Vier, fünf verschiedene.

↑ Student V: Only das Coole.

↑ Student III: Na ja, was willst n sonst noch essen. Ja gut, Birnen, manchmal. Aber-

↑ Student II: Ja, das kommt alles aus Deutschland, Name-of-Student II. Also das kann aus Deutschland kommen.

↑ Student III: Ja, aber das ist doch dann regional.

↑ Student II: Ja.

↑ Student III: Na also.

↑ Student II: Aber dann sag doch nicht, dass in Deutschland nichts wächst, was du isst.

↑ Student III: Na ja.

↑ Student II: Dass du also nicht drauf achten kannst.

↑ Student III: Die Sachen, also wenn du um Supermarkt, eh, was kaufst-

↑ Student II: Ja, aber ich mein, ganz ehrlich-

↑ Student III: -was äh-

↑ Student II: Also wenn in Niedersachsen Kartoffeln wachsen, musst du doch keine aus Afrika kaufen, oder?

↑ Student III: Mach ich ja auch nicht.

↘ Student II: *laughs*

↗ Student III: Aber trotzdem, eh, trotzdem wirst du die kaum kriegen.

↑ Student II: Was?

↑ Student III: Na, die Kartoffeln aus Niedersachsen.

↑ Student II: Natürlich. Weils da *XXX* gibt, natürlich *XXX*

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student I: *MumbleMumbleMumble*

Pause

↑ Student I: *XXX* Mango?

↑ Student III: Wenn du, ja, was weiß ich, wenn du zu REWE gehst oder Edeka, da packen sie nicht die deutschen Früchte darein, weil die *XXX*, weil die klein sind.[16]

↑ Student I: Ja.

↑ Student III: So, deswegen. Das is nich so, dass-

↑ Student I: Aber man kann ja trotzdem kaufen, was Markt oder so.

↑ Student III: Ja, klar, aber ich mein innerhalb von Europa ist doch schon, ja-

↑ Student II: Ja, da wird's auch rumgeflogen. Das bringt nicht so viel.

Pause

↑ Student I: Also ich ess ausschließlich Südneuseeländische...

↘ Students: *laugh*.

↗ Student V: Paprika.

↑ Student III: Nee, aber ich ess echt kaum andere Sachen außer Äpfeln-

↑ Student I: Bananen.

↑ Student III: –Erdbeeren.

↑ Student I: Bananen?

↑ Student III: Bananen ab und zu aber auch nicht so.

↑ Student I: Bananen kommen aber auch nicht aus Deutschland.

↑ Student III: Ja, ja, aber is nicht von einem anderen Kontinent. Obwohl, na gut.

↑ Student I: Aus Südafrika.

↑ Student III: Also die müssen ja nicht aus Südafrika kommen.

↑ Student I *Ironically*: Doch. Günstiger. Hauptsache billig.

[16] Justification category a

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student III: Ja, aber zum Beispiel hier so, eh, hier Kaktusfeigen oder so, die sind noch geil, die gibt's in Deutschland nicht so. Keine Ahnung, Mango, Avocado, Drachenfrucht.

↑ Student I: Mm. Die sind auch relativ teuer, die Früchte. Diese Drachenfrucht kostet immer zwei, drei Euro.

↑ Student III: Aber die sehn eigentlich schon so aus.

↑ Student I: Für zwei, drei Euro kriegste 20 Kilo Kartoffeln.

↘ Students: *laugh*

↗ Student I: Aus Deutschland. -Pause- Na is doch wahr. Gute Deutschen. Gute deutsche Kartoffeln.

Longer Pause

↑ Student II: Okay, I'm done with this. –Pause– Ah, *Name* ist die einzige Vegetarierin ins unserem Kurs...?

Pause

↑ Student II: Hast du da schon was errechnet? Willst du die mal haben?

↘ Student I: Nö.

↗ Student II: Willst du?

↑ Student I: Ich könnt eigentlich ganz ehrlich mal über die nächsten drei Tage vegetarisch leben. So'n Food-Ding. Hier, so'n vegetarisch... Mein Toast war vegetarisch heute Morgen. *War echt abgefahrn.*[17]

↘ Student II: *laughs*

Pause

Mumble

Pause

↗ Student II: *XX* Discounter 6 percent, Grocery store 59 percent, organic grocery store 21 percent and local food markets 13 percent.

↘ Student I: ~~Mhm. –Pause– Erstmal. Ich füll hier die Anmeldung zur Berufsinformation aus.~~

↓ Student II: ~~Heute 15.30 Uhr. Wie geil.~~

[17] Justification category b

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↓ Student I: ~~Echt, richtig gut.~~

Pause

↓ Student I: ~~Oh jetzt ham wir gleich Geschichte, hast du, hast du das gelesen?~~

↓ Student II: ~~Ja.~~

↓ Student I: ~~Hast du was aufgeschrieben?~~

↓ Student II: ~~Nö, hab ich nicht.~~

↓ Student I: ~~Nee?~~

↓ Student II: ~~Nee.~~

↓ Student I: ~~Ich hab sechs Seiten *geschrieben. Name-of-other-student* auch.~~

↓ Student II: ~~Hä, sollten wir was aufschreiben?~~

↓ Student I: ~~Ehm, na, wir werden das so besprechen wie immer.~~

↓ Student II: ~~*XXX*, dass ich was aufgeschrieben hab *XXX*.~~

↓ Student I: ~~Du bist ja auch ganz gut dabei. Bist du ja eigentlich immer. Warst du gestern bei *XXX*?~~

↓ Student II: ~~Nee.~~

↓ Student I: ~~Hm, deswegen hab ich dich nicht gesehen.~~

↗ Student II: *Mumble, mumble,* and I did it because I also, das ausgewertet *XXX*

↑ Student I: *XXX*

↑ Student II: Hm?

↑ Student I: Das heißt neben dir *XXX* die Fragen mit *XXX*.

↑ Student II: *Ja, dann kann ich ja das hier noch machen.*

↑ Student I: *Was ist das hier?*

↑ Student II: *Mm, Vokabeln.*

↑ Student I: *Das müssen wir trotzdem zusammen besprechen.* –Pause– *XXX* Spaß

↑ Student II: Ok, dann machst du noch dieses Chipotles und ich mach noch das.

↑ Student I: Was? Wirklich?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡅 Student II: Und ich mach das hier.

🡅 Student I: Was soll ich denn bei den Chipotles machen?

🡅 Student II: Dann hast du nämlich dieses Interview-Ding für GMOs und Chipotles und-

🡅 Student I: Und-

🡅Student II: Die Mediation und ich hab die Vokabel-Ding, des, das Selbst-Dingens, des Dokumentieren, das schreibst du auch und das Interview. 3, 4, 5. 1, 2, 3, 3, is doch ungefähr fair, oder?

🡅 Student I: Na bei dem Interview bei dir da müsst ich ja auch mitkomm. Warte.

🡅 Student II: Ja, ich komm ja auch bei dir bei dem einen Interview mit nur dass ich's dann aufschreibe.

🡅 Student I: Ich muss noch kurz hier... Ja, ja, ja, ich muss gucken was bei Chipotle steht. Ich hab das gar nicht verstanden.

🡅 Student II: Guck mal, cool.

🡅 Student I: Noch mal ganz kurz, was solln wir denn da machen, *Name-of-Student-III*?

🡅 Student II: Nur die Fragen beantworten.

🡅 Student I: Hä, hier is gar keine Frage. Hier, ich seh nur „Can fast food also be sustainable food?"

🡅 Student II: Geh runter.

🡅 Student I: Welche?

🡅 Student II: Guck mal da sind schon...

🡅 Student I: *Mumble*

🡅 Student II: Ja.

🡅 Student I: Hm, hä.

🡅 Student II: *Mumble*

🡅 Student I: Ja, *Name-of-Student-III*, dann müssen wir uns *XXX* zur Präsentation machen

Pause

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↘ Student I: ~~Hast du die Hausaufgaben gemacht?~~

↓ Student II: ~~Was, welche?~~

↓ Student I: ~~Für Musik?~~

↓ Student II: ~~Ach so, ja, hab ich heute Morgen, nee, gestern Abend hab ich die gemacht. –Pause– Weißt du, siehst du eine?~~

↓ Student I: ~~*Mumble* Jetzt schon häufiger.~~

↓ Student II: ~~*Mumble*, direkt nach dem *XXX* das und das machen. Und dann, weißt du, sind die selber gestresst, *mumble...*~~

Pause

↗ Student I: *Name-of-Student-II*?

↑ Student II: Ja?

↑ Student I: Meinst du das reicht bei Map your-Food, wenn das nur einer macht?

↘ Student II: Was?

↗ Student I: Meinst du das reicht bei Map your-Food, wenn das nur einer macht?

↑ Student II: Ja.

↑ Student I: Also dass du einfach deins machst?

↑ Student II: Ja, ich mach das, das reicht.

↑ Student I: Ich hab mit deinem Essen ja weniger zu tun. Ich meld mich jetzt ab.

↑ Student II: Du musst an sich auch nicht so viele Fotos machen.

Pause

↑ Student I: Solln wir die einfach verteilen wieder?

↑ Student II: An wen?

↑ Student I: An die Leute, die wir kennen.

↑ Student II: Nee, dann kriegen wir sie ja nicht wieder zurück.

↑ Student I: Weiß ich nicht.

↑ Student II: Was?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Wieso denn nicht?

↑ Student II: Von wem denn?

↑ Student I: Ich find-

↑ Student II: Wart noch mal, wir ham so ne *Mumble*

↑ Student I: *Name-of-Student*, der weiß bestimmt, dass die Erdbeeren im November reif sind.

↑ Student II: Mm.

Pause

↘ Student I: Gib mir mal n Stift. Ich möchte auch was ausfüllen.

↗ Student II: Eigentlich reicht das schon, das wir haben.

Pause

↘ Teacher: Okay, we're at the end, you need to log out and see you again on Wednesday.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

GroupWork_02_2014-11-05_Berlin_Coded_Group_1

🡻 Student I: ~~Okay, this is going to be alright. So.~~

🡻 Student II: …~~it's always like this.~~

🡻 Student I: Ja, let's change it. Oh my gosh, I can't log in. What is happening?! Okay. Slowly. Oh my gosh, it worked, okay, okay.

🡽 Student II: So questionnaire-

🡾 Student I: How many failed log-ins till it worked…?! You don't have to ask.

🡽 Student II: Questionnaire.

🡹 Student I: Ah, okay.

🡹 Student II: Questionnaire. Oder? How do you find it. Online, online.

🡹 Student I: Or we can send it around that is pretty cool. Oh ja, Survey Monkey.

🡹 Students: ~~laugh~~

🡹 Student II: Can we use that one?

🡹 Student I: I have an account there, I think.

🡹 Student II: Okay, okay.

🡹 Student I: But I don't remember it, I can try.

🡹 Student II: Okay, okay, let's try. And, well, I was *struck* on what we have to focus, I think. Okay, I can do that, so we have, ah, mh, research. Research task isn't the same thing, right? Like Eco-challenge?

🡹 Student I: Okay. It should be the same thing, I don't know.

🡹 Student II: Ah, we did about the food yet.

🡹 Student I: Oh ja.

🡹 Student II: Okay, we will do that today, after Chipotle Mexican Grill?

🡹 Student I: Ah ja, Chipotle.

🡹 Student II: Where is the, where is the questionnaire, though? Where is it?!

🡹 Student I: I don't know. Ask quiz.

🡹 Student II: Ah, research task, right.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: No, onion.

↑ Student II: Case study, no, eco-challenge, no. Hm. *Mumbles* Where's the questionnaire?

↑ Student I: Cartoon analysis…

Pause

↑ Student I: Oh, here. It's, eh-

↑ Student II: Ah, it's it eco-

↑ Student I: Eco-challenge.

↑ Student II: Ah, okay, okay, okay, good. So, let's do this survey. Where's the eco-challenge…? Okay, so, can you log in to Survey Monkey?

↑ Student I: I can try but I don't remember what my password or my account is. But I can try.

↑ Student II: Is it your facebook log-in, like the, it's the… where, eh, I will-

↑ Student I: I created, I think I created it for the role play *mumble*

↘ Student II: *laughs*

↗ Student I: Ja, okay, I will open the google drive, I will just try. I'm still logged-in.

↘ Student II: *laughs*

↗ Student I: Okay, so, we have, eh, what else…

↑ Student II: Presentation.

↑ Student I: Oj, hey!

↑ Student II: What is there? Okay, I approve, good. Wait, ah, ah, let's think of that and then-

↑ Student I: We have to open that…

↑ Student II: -I will finish the Chipotle-thing because I brought my ear-pods.

↑ Student I: Mhm.

↑ Student II: How do we, how do we create a new survey?

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student I: Wait a second. I don't know what that is, I don't know what it is. Oh, okay. *Laughs*

Student II: Okay!

Student I: *Mumbles*

Student II: Is it there, or is it…?

Student I: Umfrage erstellen. Titel.

Student II: Okay, wait.

Student I: How do we call it, do we just call it like "Food"-

Student II:…among your classmates *mumbles…*

Student I: Food, local, no, local food, no… How many people do we have to ask, like 20?

Student II: More than ten. She, I think she said more than ten in case of-

Student I: Okay, then we have your family, we have class and then we have my family and then we *your place* and so that should be more than enough.

Student II: It should be more than enough. I will get it.

Student I: If you don't get a lot of people there.

Student II: Can we, are we just gonna post it *mumble…* Ja, say that it is very important for our school. Okay, so, what are challenges that your community faces concerning the topic. Okay, so-

Student I: How do we call it? *Pause* Categor- Kategorie, Marktforschung *laughs* Close enough. I'm doing Marktforschung. Okay.

Student II: Okay.

Student I: Title.

Student II: Mh.

Student I: Is it gonna be in German, like, all alone, can it be…

Student II: I think we have to do it, I mean, this is English class, so *laughs*

Student I: Ja, I know, but like, is it gonna be like, different… Like, I mean, like the title and stuff.

Student II: Can we just ask the questions?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Ja. Whatever, we just gonna-

↑ Student II: Okay.

↑ Student I: -ask everything in English and then…

↑ Student II: We have, okay, we have a lot about… the sustainable fast food, maybe we can ask something about fast food?

↑ Student I: Ja, but-

↑ Student II: Like, we have to call, what do we call it-

↑ Student I: Ja, pff…

↑ Student II: Let's decide on that later. Because, like, we can still edit it, I guess, let's just, questionnaire, Weiter… *Pause* Okay, just put-

↑ Student I: Okay, we put…

↑ Student II: Sustainable Food.

↑ Student I: Sus-tain-a-ble Food.

↑ Student II: Is that how you write "sustainable"?

↑ Student I: Ja.

↑ Student II: Okay.

↑ Student I: Right.

↑ Student II: *Mumble*

↑ Student I: Oh, oh, we can, okay-

↑ Student II: Okay, we-

↑ Student I: We have to choose a design.

↑ Student II: Water.

↑ Student I: That's water.

↑ Student II: Summer. Water is…

↑ Student I: It's just like the color. Panda. Uh. Regen. Sommer.

↘ Student II: ~~*laughs*~~

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡻 Student I: Samt. Warum is das Samt.

🡽 Student II: I don't know. I don't care, let's just go with water. I like water. It's very blue.

🡹 Student I: *laughs* It's very blue, yes. Okay.

🡹 Student II: Okay, so. Or we can also print it in case we don't, I think we don't need that, okay, so, let's just add lots of questions.

🡹 Student I: Yes.

🡹 Student II: We can, we can have the question where they like write something themselves and we can also have that question where they share, right?

🡹 Student I: Ja, here you have like a question type like multiple choice…

🡹 Student II: Can we mix it?

🡹 Student I: What do you mean?

🡹 Student II: Well, can we have multiple choice-

🡹 Student I: Ja

🡹 Student II: -but also like a comment…?

🡹 Student I: Ja, ja, I think you can.

🡹 Student II: Ah, okay, ah…

🡹 Student I: -choose it-

🡹 Student II: Aaaah…

🡹 Student I: -for like every question.

🡹 Student II: Ah, okay, good. Perfect.

🡹 Student I: Ja.

🡹 Student II: Okay, so, let's go, pretty cool.

🡹 Student I: Okay, what do we do first?

🡹 Student II: Okay.

🡹 Student I: What do we ask, will we ask about like, the local food, like, where they get it.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Okay, yeah, but where-

↑ Student I: Or-

↑ Student II: Okay, where do you buy your local food?

↑ Student I: Okay, multiple choice.

↑ Student II: And where do you buy your food?

↑ Student I: Mehrere Antworten, oder?

↑ Student II: Do you know if it's local or is it, if it is imported or from further away regions…maybe…?

↑ Student I: So do we do that one multiple choice like more profi-

↑ Student II: Yeah, I think in this case okay so, write, Where do you…

↑ Student I: Do you… Get your food, where do you buy …your food?

↑ Student II: Wo wurden Sie geboren?

↑ Student I: Where do you buy your food. What's that?

Pause

↑ Student II: Ja, okay, we can use that.

↑ Student I: *laughs* Okay, how do we do that with like the…

↑ Student II: Let's just say before now maybe we can add the answers later so we've collect things first we can ask about I think.

↑ Student I: Hm. Next one.

↑ Student II: Okay. Oh!

↑ Student I: Oh! Wait, no. Aaaaah, okay, okay, let's do it now, then. So. Again. Where do you buy your food. Okay.

↑ Student II: So, multiple choice. Jaa, I think the one is, okay, first-

↑ Student I: First, grocery store-

↑ Student II: Grocery store.

↑ Student I: Gro-cery Store-

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Store. Then we have markets. Mmh…

↑ Student I: Eeh, Bioladen…

↑ Student II: Ja.

↑ Student I: What is Bioladen again?

↑ Student II: *laughs*

↑ Student I: Do we *mumbles, laughs*

↑ Student II: Ja, let me use my brain…

↑ Student I: Like convenient store?

↑ Student II: Convenient store, right. But. Can you by fruits there?

↑ Student I: I don't know. We just put it there. We bought food there in Caro.

↑ Student II: *laughs* Right, was I, I was like…

↑ Student I: Haha, ja, natural food. Health-

↑ Student II: Natural food store, oh, gayg…

↑ Student I: No, we do…

↑ Student II: Grocery.

↑ Student I: Grocery store, food store…

↑ Student II: Natural fruit store, okay.

↑ Student I: Ja, it's American. Right.

↑ Student II: Okay! Right. *Mumble…*

↗ Student I: Oh my god. *Pause* America voted on, like, the…

↘ Student II: Fruit store.

↗ Student I: Senate and I, I'm crying.

↑ Student II: Why?

↑ Student I: Because, no, like, America, they voted on like the Senate-

↑ Student II: Aaah…

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student I: And now the Republicans are leading in the Senate…

Student II: Ah, right.

Student I: And I'm just like, Why?

Student II: Right, right, I heard that-

Student I: Okay.

Student II: Mhm.

Student I: That's all right. Wait, should I, like, capitalize the-

Student II: I don't think that matters.

Student I: But then I should, mh…

Student II: Okay, let's save it… Or, do we have that much time? Okay, is there like something…

Student I: Antwort für diese Frage erzwingen. Jup-

Student II: Yes. Ja, okay, so…?

Student I: Tuffh… No.

Student II: Okay, next question.

Student I: Save and next question.

Student II: Mmh… Do you-

Student I: Or, what, how do you, or what so you know about genetically modified food.

Student II: *laughs*. Yeah…

Student I: Or something like, something about the food…

Student II: Have you ever heard about… I think it is a pretty broad question.

Student I: Jaa.

Student II: Should we, should we like put the, ah-

Student I: Oh, what do you think about…

Student II: What do you think about genetically modified food-

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student I: And then we can put like-

Student II: The commentary, like… Free spaced-

Student I: Oh, oh, ja…

Student II: -so they can type…?!

Student I: This one?

Student II: Ja.

Student I: Auswahlmatrix.

Student II: *laughs.*

Student I: Very nice. Yes. Okay.

Student II: Maybe we should put that in German. Äh, English.

Student I: No *(to her-/himself/the computer?!)*. Haha, it's a, so, ehm…

Student II: What do you, what do you know, or what do you think about…

Student I: *typing* What. Do. You. Think. About…

Student II: Genetic-

Student I: Or, what do you know about-

Student II: - ally modified food.

Student I: -gentically motified fruits *[sic!]*.

Student II: Fruits. Ja.

Student I: And what do you think about it.

Student II: Ja. I doubt many people are going to write a very-

Student I: *Mumbles*

Student II: -Special-

Student I: It's a good question. It's alright.

Student II: Okay, it's, it's like-

Student I: It's like important.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

- Student II: Ja, it's very important-
- Student I: What do fight-
- Both: Fruits…
- Student II: What do you know…
- Student I: *typing* What. Do. You. Think. About. It. So.
- Student II: Maybe we can ask them how often they eat out, or how often they order take-out, or if they, like, always make their own meal?
- Student I: Ja. We can do like, How often do you eat out and then we can like, like… *Pause.* What is that…? Mmh. What is like "Textfelder"?
- Student II: I don't know, I guess it's something similar… "Kommentarartikelfeld", ah, okay, aahh, let's-
- Student I: Can you do like…
- Student II: Put a word and then they have to like… I wonder-
- Student I: Aaaaah!
- Student II: Right, right, right, right, I think you can, I think you can put like "not at all" like the zero, you can have "one to two times", you can have "more than two times".
- Student I: Oh, Okay. How often do you- Oh-
- Student II: Can we, can we just, if we have just this one, can we, couldn't we like put-
- Student I: "Eat out."
- Student II: And then it would come here-
- Student I: Ja.
- Student II: I think so. So we put in here "Eat out", "Order take out"-
- Student I: *Also,* do you Punkt, Punkt, Punkt…
- Student II: And then we should have it like-
- Student I: *How are you able to get in*, okay, then it's like "Eat out",-
- Student II: Or is it-
- Student I: I don't know, we can try it-

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student II: -or-

Student I: -we will see. "Order"

Student II: "Take out"

Student I: "Order", "Take out". Order, take out. Eh…

Student II: Eeehh. *Mumble* Eat. Alone.

Student I: Hehe.

Student II: With friends. Hehe.

Students: *laugh.*

Student I: Do you eat alone?

Students: *laugh.*

Student I: Eehm, we can do…

Student II: How often do you eat fast food?

Student I: *laughs* How often do you fast-food?

Students: *laugh.*

Student II: How often do you fast-food?!

Student I: *laughs/types* …Do. You. Eat. Fast. Food.

Student II: Mmhhh.

Student I: Eat out, order take out,…

Student II: I think that's alright.

Student I: Wait, right. Order take out and fast food. And then?

Student II: This is weird, though. I know, *laughs*, huh?!

Student I: We can maybe like just try it and then take on it-

Student II: And see what happens-

Student I: -and see what happens…

Student II: *laughs.*

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student I: Okay. Like "Once a week."

Student II: Aaaah, now I get it! Okay-

Student I: Or, I don't know if it's like that or…

Student II: Ja, I think, I think so. So-

Student I: More… One, one-

Student II: Once or, once or two times.

Student I: Or, what, wait. "Never".

Students: *laugh.*

Student I: Or almost never. "Almost never", "Once or twice a week".

Student II: More than twice.

Student I: More than… twice… a week. Do you have *mumble.*

Student II: *laughs* Hmhm, what?!

Student I: Or…

Students: *laugh*

Student II: Hmhm, okay.

Student I: Haha, you have to answer this in or *mumble…*

Students: *laugh.*

Student I: Hammm.

Student II: Okay.

Student I: Here.

Student II: Ja.

Student I: Okay, haha, I'm scared. *Pause* Oooh, that's nice, though. Okay, where do you buy your food? *Mumbles.* Huu, oh my god, that's so cool.

Student II: *laughs* I like it.

Students: *laugh.*

Student II: Okay, we have to add another question. They-

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

- Student I: Ja.
- Student II: -if they check, like, whether they check where the food they buy, where they come from.
- Student I: Okay. Do you check. Where. Your food. You're buying. Comes from.
- Student II: Is it important, äh, important, important.
- Student I: Is is important- wua- is it important to you… Okay, what do we do?
- Student II: I think the commentary.
- Student I: The comment should be the…
- Students: *laugh.*
- Student I: Okay, saving, next question. Ehm. Okay. Pff-
- Students: *laugh.*
- Student I: Do you know "Chipo-Chipotle"?
- Student II: *Do you have all of this yourself…*
- Student III: Is that your presentation?
- Student I & II: No!
- Student II: It's just, it's like the-
- Student I: It's like the one task-
- Student II: The one task!
- Student III: Ah, okay.
- Student I: It's- *laughs* No.
- Student III: I thought you said you're already done.
- Student I: No.
- Student II: No! Oh my gosh!
- Student I: No, no.
- Students: *laugh.*

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: No. Okay.

↑ Student III: Müsst ihr dann auch die Präsentation nur diese Eco-Challenge vorstellen?

↑ Student II: *whispers* Ich weiß nicht.

↑ Student III: Weil,… *whisper…*

Pause

↑ Student II: Ok, dann müssen wir unseren Survey documenten und irgendwie dann in unsere Präsentation mit einbauen.

↑ Student I: Ja, machen wir schon.

↑ Student II: Okay!

↑ Student I: Okay. Do you know "Chipotle"?

↑ Students: *laugh.*

↑ Student I: I don't know. Hmm, eeeh.

↑ Student II: Mmh, wait. I had a, wait. What do we have here? Control disadvantages. Hm.

↑ Student I: Ja, but that is like *mumble*

Pause

↑ Student II: *Mumble one word*

↑ Student I: *Repeating this word*

↑ Student III: Do we have *mumble*

↑ Student II: *laughs* I don't know.

↑ Student I: What?!

↑ Student II: I think there, but I don't know. Somewhere we should have them.

Pause

↑ Student I: *Mumble*, isn't Chipotle like the thing where they like, like-

↑ Student II: Can make their-

↑ Both: Own-

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Healthy fast food-

↑ Student I: And then, ja, and then it's like-

↑ Student II: Quality-

↑ Student I: And now it's like-

↑ Student II: *Mumble*. Ooh!

↑ Student I: We can like do something like-

↑ Student II: Ooh! *Mumble*

↑ Student I: What do you think about it, or-

↑ Student II: How do you like, you can… Do you think, ehm, using fresh and healthy, ehm, fruits or like… I mean, jaa… Is, or is like sustainably grown food, is it, a good decision long-term because the costs are very high? Or would you prefer, okay, okay, oh my gosh, okay, would you, like, prefer getting a meal for like a cheaper price, or are you paying attention to quality because this is a problem here-

↑ Student I: Okay. Would you. Prefer paying a lower price-

↑ Both: For

↑ Student I: the

↑ Student II: Meal

↑ Student I: For meal

↑ Student II: Or would you pay attention to quality

↑ Student I: *whispering/typing* pay attention to-

↑ Student II: to pay a bit more…

↑ Student I: …quality and pay a little more.

↑ Student II: Jup. How do we *laughs*…

Pause

↑ Student II: Comment or choice?

↑ Student I: Or we can see, let me… *Pause* But then we can also just like put like "Would you prefer" and then like "Paying a little price for more" as like multiple choice?!

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student II: Mhm. Okay, well, we copy prefer…

Pause

Student I: *whispers/typing* For a meal.

Student II: Would you prefer quality and…

Student I: *whispering/typing* would you prefer-

Student II: Quality Comma the price can be a little higher.

Student I: *whispering/typing* quality… we can read. Quality for a higher price or something?

Student II: Ja.

Student I: *typing* For a higher price. *Mumble*-

Student II: Quality, maybe we should put quality ingredients…?! *Pause* So, because we don't want quality…

Student I: *whispering/typing* ingredients. Paying a little price for… a meal… quality ingredients for a higher price. Yes. *Pause Mumbles*

Student II: Okay.

Students: *laugh.*

Student II: Okay.

Student I: Okay. Ehm. We can, maybe we can ask like how often *mumbles.*

Student II: Mm, okay! Or like, what do you buy? Snacks.

Student I: Maybe we should ask like how many people they are in their household because-

Student II: Right!

Student I: Then it would be like-

Student II: And if there are like any vegetarians or vegans.

Student I: Ja, that's good. Okay. *Typing* How. Many. People-

Student II: Does your house…

Student I: Does your house

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student II: Hold

Student I: Hold

Student II: Hold! Or-

Student I: coexist

Student II: Coexist!

Student I: *typing* of, coexist of. So, exist of. Are there ve- are there any ve-ge-ta-ri-ans.

Student II: Comma, maybe vegans also should be included.

Student I: *typing* Vegans. *Pause Mumbles*

Student II: Ja.

Student I: Okay, let me do just like commentary again, right?

Student II: Ja.

Student I: Here.

Pause

Student I: Ehm… yeah, that's good, right?

Student II: Ja.

Student I: And then we're, we can like how often do you go grocery…

Student II: Mhm.

Student I: *typing* How often do you go grocery shopping every week. And then, we do multiple choice and then one answer, okay, once a week, I mean they gonna buy and get a little at least go once a week, or are they gonna stop- okay-

Student II: Or maybe they like wanna, eh-

Student I: twi-

Student II: twice.

Student I: Two or three times, two or three, oder?

Student II: Ja.

Student I: *typing* Two or three times.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student II: Maybe we should, I think two is still alright but three is a bit much.

Student I: Can I do twice-

Student II: Twice, twice a week and then more than two times. Or two times-

Student I: *typing* More… two times. Or, let's do "three or more". Three or more. Um fertig zu sein. Fällt dir was gutes ein?

Students: *laugh.*

Student I: *mumbles.* Ok, ehm, yes, how many more, how many do we have?

Student II: I don't know.

Student I: Okay, let's-

Student II: We have to-

Student I: Wait-, we will-

Student II: We have to see about we… *Pause* No, we can like do something with the information.

Student I: four, five, six, seven-

Student II: It's not that much.

Student I: Ja.

Student II: Maybe we should have-

Both: Ten.

Student II: Okay. I mean this was like pretty, I think it is pretty good actually.

Student I: Cause you can look like, and then you can…

Student II: I think this is also like with the price it's good because we have that, the Chipotle-

Student I: Jaa…

Student II: -thing-

Student I: Ja, that's good

Student II: The problem with the-

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

- Student I: Then we can talk like, now in our presentation, we can talk about like the-
- Student II: ways we-
- Student I: And then we can say like it's prone because our-
- Student II: Survey!
- Student I: Showed us that-
- Student II: Showed us that-
- Student I: It's not like the other-
- Student II: Right, then we're like-
- Student I: That's good.
- Student II: *laughs.*
- Student I: If you put these two questions together with, ehm, this one.
- Student II: Mhm.
- Student I: Then you can read like lot, you can see how much they buy.
- Student II: And also-
- Student I: Like, in what places-
- Student II: Right! Because
- Student I: That's good-
- Student II: Market is-
- Student I: Like, like in-
- Student II: -better than in some
- Student I: Natural fruit store.
- Student II: grocery store or-
- Both: Convenient Store.
- Student II: Okay. Let's not talk about-
- Student I: So let's-

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Let's talk about, that's like, I think we can like…

↑ Student I: Good, good, and that's like, okay, that's like adding up to, that to…

↑ Student II: Okay.

↑ Student I: Somehow… And then-

↑ Student II: It, it will work out.

↑ Student I: This one is-

↑ Student II: This is also important.

↑ Student I: And that's just like, ehm, a knowledge question. Which is I think is pretty good because-

↑ Student II: Because-

↑ Student I: I don't think a lot of people know about it.

↑ Student II: Right, we can see that people aren't aware of the problem.

↑ Student I: Ja.

↑ Student II: Like how much-

↑ Student I: Ja, that's good.

↑ Student II: -they know about like a but like

↑ Student I: No.

↑ Student II: It's like-

↑ Student I: Noo! I don't want to do that. Help.

↑ Student II: What happened?

↑ Student I: I added a page.

↑ Student II: Oh. Okay, we don't need that. I, we can add a question there, right?

↑ Student I: I'm scared.

↑ Student II: No, everything is deleted.

↑ Students: *laugh.*

↘ Student I: We will cry. I will cry so much.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↓ Student II: Mmh.

↗ Student I: How much time do we have, oh we have twelve minutes, oh no, aren't, aren't we any earlier, okay, we have to hurry a little.

↑ Student II: Right.

Pause

↑ Student II: Can we more…

↑ Student I: Aaahmpf.

↑ Student II: Wait a second. Let's check what the other… Self-Experiment. Avoid using *Mumble* Reduce other, change your habits. *Mumble sighs.* We have to do all, ah, okay. So impossible. Okay. *Pause* For this case study *mumble Pause Cagulary* Sustainable. Can we wait, we will like… Or what do you think when you hear sustainability?

Student I typing.

↑ Student II: Or what do you think of, maybe that's better.

↑ Student I: With commentary.

↑ Student II: Ja, and they we can put whatever in it, and if they can't think of anything than we see that people aren't aware of the problem and that this is very important.

↑ Students: *laugh.*

↑ Student II: Further, further, further, further, further, okay, great.

↑ Students: *laugh.*

↑ Student II: Close enough.

↑ Student I: Mit C.

↑ Student II: Ja.

↘ Student I: ~~JFK, KFC.~~

↓ Students: ~~*laugh.*~~

↓ Student II: ~~Kennedy.~~

↓ Student I: ~~Kennedy *laughs* Kennedy. JF Kennedy. Okay.~~

↗ Student II: Maybe.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Mmmmh.

↑ Student II: Have you ever, or, if you ever out, when you eat, whenever you eat in a fast food restaurant, in what kind of condition is your fruit. Does it look appetizing or is it like…

↑ Student I: *typing* When. You're. Eat-

↑ Student II: When you're *laughing*

↑ Student I: *typing* Eat. Ja, unsere Fast-Food is ja, McDondalds. Linien, Fast-Food-

↘ Student II: The Chicken McNuggets *laughs, mumbles,* ja, geil. *Laughs*

↗ Student I: Jup. Fast food *mumble*

↘ Student II: I think we need to do a self-experiment and check what the fruit at McDonalds looks like.

↓ Student I: Ja, I think we should do that with like a family menu-

↓ Student II: Burst *laughs* Ever single product will now be for every buyer…

↗ Student I: One of each, please. See, food and, oh, *does it look alright XXX laughs*-Oh, and, we can do multiple choice and will like…

↑ Student II: Gross.

↑ Student I: *typing* It, it looks just-

↑ Student II: Gross.

↑ Student I: It looks just like-

↑ Student II: In the commercial, TV!

↑ Student I: *typing* In the commercial. Gross. Okay, we need to have a medium thing like normal. Na-

↑ Student II: It looks alright.

↑ Students: *laugh.*

↑ Student II: It looks normal.

↑ Students: *laugh.*

↑ Student II: It looks eatable.

↑ Student I: *typing* It looks eatable.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: It looks appetizing.

↑ Student I: *typing* Looks ap-pe-ti-zing. Like this, ja?

↑ Student II: Mmh.

↑ Student I: Or do you spell it like-

↑ Student II: No, no, it's right.

↑ Student I: Okay. Mmh.

↑ Student II: Eeh, it, it looks.

↑ Student I: I don't-

↑ Student II: I don't wanna eat it.

↑ Student I: *typing* I don't-

↘ Student II: It looks like my stomach is getting upset of me…

↓ *Students: laugh.*

↓ Student I: *typing* It looks like my-

↓ *Students: laugh.*

↓ Student I: It looks like my, it looks like my…

↘ Teacher: Okay, folks, we are at the end of the lesson…

↓ Student II: Oh no, oh no. I don't like…

↓ Student I: Mh, that's okay.

↓ Student II: Yeah.

↗ Student III: How many questions do you have?

↑ Student II: Nine.

↑ Student I: We have nine.

↑ Student II: Should we add another one or should we just say around like this? Because we don't have time to do it now.

↑ Student I: We can do it later.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Then after school? And I think it's just like one question, we can do it. And-

↘ Student I: I'm scared to log out because, I don't want…

↗ Student II: Is this saved? It should, it should… Scroll… It should be, it should be alright. *Pause* Or maybe we should do this, if this doesn't work then it should be saved. *Pause* Okay, okay, it's alright.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

GroupWork_03_2014-11-05_Berlin_Coded_Group_2

↗ Student I: Ok, dann lass uns mal kurz, ok.

↑ Student II: Ok.

↑ Student I: Ah ja, ok, woll'n wir kurz mal alle Aufgaben aufschreiben, ich weiß gar nicht so genau, was wir noch machen müssen?

↑ Student II: Ja, ok, ok.

↑ Student I: Und dann können wir mal sortieren, weil ich glaub, wenn wir die beiden zusammenschreiben, dann wird das voll... *Pause* Vocabulary, hier ich glaub, das ist nicht so lange.

↑ Student II: Was solln wir n da überhaupt machen?

↑ Student I: Das ist glaub ich-

↑ Student II: An entry.

↑ Student I: Ah, nee, da meinte sie ja, das macht sie, stimmt. Eh.

↑ Student II: Wie, das macht sie?

↑ Student I: Sie *mumble*, die gibt sie uns nachher. Language and culture.

↑ Student II: Schreiben wir dann alle Vokabeltests oder wie?

↑ Student I: Kann ich mir vorstellen.

↑ Student II: Ha, ok.

↑ Student I: Guck, das is, das müssen wir mal machen.

↑ Student II: Okay, okay. Language and culture.

↑ Student I: Eins von den beiden müssen wir lesen-

↑ Student II: Und dann übersetzen.

↑ Student I: Und dann, ja genau. Ok.

↑ Student II: Aber von Deutsch auf Englisch, oder? Scheiße.

↑ Student I: Ja, ja genau. Zu unserem amerika-, an unseren amerikanischen Freund und dann könn wir das in irgend so nem Mediation-Forum hochladen. Und dann müssen wir kurz mal überlegen, welchen wir da nehmen.

↑ Student II: Ja, ich würd abchecken, welcher kürzer ist.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↗ Student I: Ja, und welcher spannender ist. Das is dieses in Kreuzberg.

↘ Student II: Uuuaaaaahhhh.

↗ Student I: Das hab ich dir schon erzählt, das is in Kreuzberg, das-

↑ Student II: Das hast du mir neulich erzählt.

↑ Student I: Ja-

↑ Student II: Das is der erste, ne?

↑ Student I: ...mir schon angeguckt. Jo.

↘ Student II: Wolln wir nicht irgendwie die Wörter zähln oder so?

↗ Student I: Neunzehn Jahre alt und verplempert...

↘ Student II: Man!

↗ Student I: Ich glaub, ich find den anderen gut, besser.

↘ Student II: Mmmh.

Pause

↗ Student I: Welches is dein Favorit, welchen solln wir nehm?

↘ Student II: Bitte?

↗ Student I: Welchen Text wolln wir nehm?

↘ Student II: Ach so, ich bin hier am, ich schaff's nicht die Wörter zu zählen.

↓ Student I: Bitte?

↓ Student II: Dieser Sternenbild, die Weltmeere, ok, ciao. Lass uns den anderen nehm.

↗ Student I: Nicht, ok, dann lass uns doch den anderen nehm. Umweltaktion und *XXX*. Wolln wir den dann halbieren einfach schon?

↘ Student II: Wie bitte?

↗ Student I: Wolln wir den dann einfach schon mal übersetzen?

↑ Student II: Ja, könn wir.

↑ Student I: Oder *XXXX* überhaupt?

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Ja.

↑ Student I: Ehm... Moment, wie wolln wir das machen, soll einer schreiben oder...?

↑ Student II: Ja, beide schreiben, beide schreiben.

↑ Student I: Also...

↑ Student II: Beide schreiben. Weil ich alleine, von mir aus kann ich schreiben.

↑ Student I: Kannst du gut tippen? Ja? Dann mach du. Ich bin nicht so schnell.

↑ Student II: Ich glaub, wir werden eh nicht so schnell sein.

↑ Student I: Ok. Ok, ich glaub, wir müssen dann erstmal loslegen irgendwie. Was steht n da, was wichtig is, bei Mediation.

↘ Student II: ~~Guten Hunger~~

↗ Student I: Okay. Not translate it word by word. *Laughs* But rather focus on the *leiser und leiser...*

↑ Student II: Einer *Mumble*

↑ Student I: Nee, *XXXX* Hier, das, das ganze topic wird ja von Atlantic Partners in the *xx* mediation or via Skype, Chat or *XXX*. Where do you especially *mumble*. Ok, gut, lass uns das...

↘ Student II: Was is n das hier für'n komisches Ding?

↗ Student I: Keine Plastiktüten mehr in *gigantischen*. No plastic bags in *xx* shop.

↘ Student II: Warte, warte, nich da. Was is ne gute Schrift oder so. Mh...

↗ Student I: Mach doch irgend ne normale.

↘ Student II: Soll'n wir sowas wie Comic, die fand ich immer ganz gut.

↓ Student I: Oh nee.

↓ Student II: Oh ja, genau die. Cool, ne?!

↓ Student I: Ja.

↗ Student II: *laughs* Ok. Let's go.

↑ Student I: Ok, keine Plastiktüten mehr in *gigantischen* Geschäften. No plastic bags in...

↑ Student II: In.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: In grand, ehm, shops an-

↘ Student II: Anymore. *XXX* wenn ich schreibe, das is ja nur die Überschrift.

↓ Student I: Ja, ok, aber irgendwie find ich das nicht schön, aber ok.

↓ Student II: So.

↗ Student I: Ok, wir könn dann-

↘ Student II: *Und wenn man das anders macht.*

↓ Student I: Vielleicht weil einige Sachen klein geschrieben werden oder weil, hm. Mach doch auf Englisch, dann ist nicht alles rot.

↓ Student II: Wo war das noch mal... hier. Rumänisch. Ja. Ham die vielleicht auch noch ne andere Sprache?

↓ Student I: Mehr.

↓ Student II: Rumänisch, wir können hier was auf Rumänisch machen.

Pause

↓ Student I: Sprache, ja.

↓ Student II: Ah. Englisch. Welches Englisch nehm wir?

↓ Student I: Britisch...

↓ Student II: Jamaica.

↓ Student I: Nein, *stöhnt.*

↓ Student II: Was denn? Warum nicht. Als ob in Jamaica plötzlich ne andere Rechtsschreibung is als in...

↓ Student I: Ey, wieso is n das da jetzt trotzdem noch rot?!

↓ Student II: Weil der's noch nicht abgecheckt hat, aber dann machen wir das jetzt noch mal so... Verschiedene Sprachen? Aber das ist eine Sprache, du Blödi. Ja-maicaaa.

↓ Student I: *laughs*.

Pause

↗ Student I: Ja, Plastic bags, das Wort gibt's nich.

↑ Student II: Auseinander?

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student I: Ah, das Wort gibt's nicht.

Pause

Student II: So, ja, ok, sind zwei Wörter. Gut.

Student I: Plastik.

Student II: Nee, das ist schon plastic bags, nur auseinander.

Student I: Aber ich will gucken, ob's da auch noch n Wort zusammen gibt.

Student II: N bisschen schöner.

Student I: ...Plastiktüte. Plastic bag, nee, gibt's nicht.

Student II: Nur plastic bags... More like... Magazines. Is besser, oder *schwarz*?

Student I: *Ein-geben.*

Student II: Magazine.

Student I: Einkaufen.

Student II: Einkauf. *Pause* Nee, Einkaufsladen heißt das, das heißt nicht Einkaufladen. *Laughs. Pause* Das is eigentlich schon korrekt.

Student I: Store, store fänd ich?

Student II: Store. Ja, store...

Student I: Ehm...

Student II: *Che more, in English.* Oder?

Student I: Ja... Und, like, like.

Student II: Warte mal, Jamaica. Aber gut.

Student I: Ich glaub, oder...

Student II: *mumbles* Aber wolln wir nicht lieber machen wie so'n *mumble*?

Student I: Was is? Was meinst du?

Student II: Kann man das so sagen...?

Student I: *mumbles*... Geschäft

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student II: Store magazine. Ach so. Ich dachte, das kann auch das Geschäft sein. Das Lagerhaus. Mhm, kann n Warenlager, das n bisschen viel...

Student I: Joa, ach, das-

Student II: *laughs.*

Student I: ...macht ja nichts.

Student II: Wolln wir nicht irgendwie machen so... in Läden geführt von Migranten. Oder glaubst du, man kann das im Englischen so sagen? Plastic bags in migrant stores.

Student I: In shops of immigrants.

Student II: Jaa.

Student I: Okay.

Student II: Is besser? Was heißt denn „geführt"? *Typing* Shops *mumble*

Student I: Mananged.

Student II: Ja, managed, owned, controlled, guided, managed, *mumbles.*

Student I: Shop managed by immigrants and-

Student II: Was ist dieses, ah, oah.

Student I: *mumbles, immigrants*

Student II: Doppel-M

Student I: Anymore, oder?

Student II: Jua.

Student I: Ok. Dann jetzt auch dieses, was ist...

Student II: *mumbles* Wird das auseinander geschrieben?

Student I: Denk ich nicht. Name-of-Student-III?!

Student II: Nee, jetzt hat er's auch. Ja.

Student I: Dann wolln wir das jetzt auch n bisschen so herausstechend und dann fangen wir an mit dem Text.

Student II: Wir können das ja auch farblich, ne, ab-, voneinander abtrennen.

Student I: Oah. Doch.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Hier komm dann die Übersetzung rein, die werden sich schon was dabei gedacht haben. Auch dass die Überschrift rot ist. Man, warum is n das wieder falsch.

↑ Student I: Ok. Lass mal ein Satz vorlesen und-

↑ Student II: Ich glaub, das wird nicht auseinander geschrieben.

↑ Student I: -den, drei, drei Sätze lesen und den dann übersetzen, oder?

↑ Student II: Ja, erst mal kommt aber die Unterüberschrift, oder?

↑ Student I: Ja. Geschäfte im Wedding und in Neukölln... Solln wir dann dazuschreiben, Wedding, Neukölln im September.

↑ Student II: District.

↑ Student I: Jaa. District... Stoppen Verteilung von Plastiktüten und haben bereits über 3.000, 3.000, ach, Plastiktüten... Ein kleiner Anfang, doch das Interesse bei den Kunden ist da. Die Aktion läuft noch bis zum 30. April 2014. Ok.

↑ Student II: Ich find, das kann man rauslassen.

↑ Student I: Welches?

↑ Student II: „Das ist ein kleiner Anfang, doch das Interesse bei den Kunden ist da." Das ist nicht so wichtig, oder?

↗ Student I: Das... ja, ok. Na ja doch, das Interesse, das ist halt sozusagen einfach damit die Leute sagen das ist nicht nur dass es darum geht, was dabei ist sondern auch darum dass die Leute anfangen umweltbewusster zu denken. *Pause* Ok.[18]

↘ Student II: Ok. Und, mmh... Stores managed by... Shops oder stores, was wollten wir nehmen?

↑ Student I: Shops, weil wir machen Britisch-Englisch, oder?

↑ Student II: Ja.

↑ Student I: Obwohl, das ist ne amerikanische Seite, vielleicht... Also dieses ganze Moodle-Dings, aber egal. Wir schreiben jetzt mit amerikanischen absofort...

↑ Student II: Ah, ehm, stores managed by, eh, immigrants-

↑ Student I: stores...

↑ Student II: don't sell plastic bags anymore.

[18] Justification category a

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student I: Ich würde sagen stores in Wedding and Neukölln.

Student II: Genau.

Student I: Stores in Wedding and Neukölln, ja, don't sell-

Student II: Plastic bags anymore.

Student I: And they already saved threehundreds of them. *Pause* Ok. Solln wir auch so schreiben „the article is about" oder so?

Student II: Müssen wir noch mal in die Aufgabe durchlesen, *mumble*

Student I: Schreiben wir das so als ob, ehm, eher dem deutschen Artikel updaten, ich glaub nicht, ne?

Student II: Hm?

Student I: Ich glaub-

Student II: Wir können auch einen eigenen Artikel raussuchen.

Student I: Nee, das ne andere Aufgabe. Eins von den beiden müssen wir, das hab ich sie schon gefragt.

Student II: Aber hier, Option. Egal. Mmmh.

Pause

Student I: Optional heißt das. Ach, das hatten wir doch gerad.

Student II: *Mumble. Pause. XX* Ok, dann ist das doch ok, dann können wir das doch so lassen.

Student I: Ok. Also, ehm, Immi-, immigranten store, nee...

Student II: Kann man das so sagen im Englischen?

Student I: Nein.

Student II: Ich glaub nicht, dass das so heißt.

Student I: Store. *Typing.* Das ist aber die Überschrift, die müssen wir unterstreichen.

Student II: Die hier?

Student I: Ja. Und die andere ist ja auch schwarz.

Student II: Ok.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student I: Da musst du auch mehr unterstreichen. *Pause* The store in, the store-

Student II: Stores.

Student I: -in Wedding and Neukölln, Klammer auf „two different districts in Berlin“...

Student II: *mumbling*

Student I: Und-

Student II: Nehm wir mit rein-

Student I: -ist „and“.

Student II: Hm?

Student I: Nee, „and“.

Student II: Ah, ok. *Typing* Neukölln... *Typing*

Student I: ...managed by immimgrants... stopped...

Student II: Nee, stop, oder? Ja. Machen sie ja immer noch.

Student I: Stop, ach so, sold-

Student II: Sold, selling, oder?

Student I: Selling, ja, selling.

Student II: Stop selling.

Student I: Plastic bags.

Student II: *typing* Plastic bags...

Student I: Anymore. *Typing/Pause* Wolln wir n neuen Satz machen?

Student II: Ja.

Student I: They already, eh, they already saved three-

Student II: Wie ham sie, sparen, oder wie ham sie’s?

Student I: Ja, sparen; oder was heißt „save“, ja,, „save“. They already safed threethousand of them.

Student II *typing*.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy’s »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student I: And, that's not that much but the inse-, but the, irgendwie-

Student II: It's not that much but it's like a symbol-

Student I: Ja.

Student II: -that the people-

Student I: and-

Student II: Are willing

Student I: and orgination

Student II: -to change something. *Typing*.

Student I: Attention.

Student II: It's not. *Typing*. It's not such a big deal.

Student I: Ja.

Student II: *laughs*.

Student I: Na, nee, das klang so auf das alles gesetzt. Es is ja eigentlich, also die finden das schon gut, aber das 3.000 ist nur nicht so viel.

Student II: Ja, they already saved three thousands of them. That is not such a big deal but it's a sign and-

Student I: Okay, but-

Student II: -people show attention to this topic.

Student I: Ja.

Student II: *typing*. ... a sign... *typing*

Student I: This, ehm,...

Student II: Important-

Student I: Nein, ich würd eher sagen vor dem...

Student II: Vor dem...

Student I: Also der... Das is ja gerad, vor dieser Aktion. Ist ja nicht nur das Problem, das jetzt, also mit dem ganzen, find ich. Jetzt hör mal zu, dieser action which und dann können wir das auch mit dem nächsten probiern... Attention.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: *typing* Action... Das is bestimmt nicht *XXX* von dem-

↑ Student I: Active... campaign, ja, campaign.

↑ Student II: *typing* Campaign... *typing* Campaign.

↑ Student I: Which

↑ Student II: *typing* Which... Stops-

↑ Student I: Nee. Läuft noch bis. Ah ja, stops. Which stops.

↑ Student II: Which stops, campaign *typing...*

↑ Student I: Thirty April.

↑ Student II: *typing* Thirty April. *Typing.*

↑ Student I: Twothousand and fourteen. Ok. Glaubst du, wir können auch einzelne Abschnitte weglassen, wenn wir die *mumble*

↑ Student II: Hm? Ja, ja, stand da. Wir sollen uns die spannendsten Aspekte raussuchen und nicht alles.

↑ Student I: Wolln wir jetzt mal n bisschen kleiner schreiben? Weil das jetzt ist, ist, weißt du? Wolln wir das Bild einfügen?

↑ Student II: Mm?

↑ Student I: Füg mal das Bild ein.

↑ Student II: *laughs* Oh nee, das jetzt...

↑ Student I: *laughs.*

↑ Student II: Ok, sehr schön.

Pause

↑ Student II: Ok.

↑ Student I: Erster, zweiter. Da is auch, ist da alles richtig?

↑ Student II: Hmmm...

↑ Student I: Des schreiben wir jetzt nicht. Das steht ja schon direkt in der Überschrift. Diese Aktion, ehm-

↑ Student II: Wir können ja sagen, die elf Geschäftsinhaber werden von den Initiatoren des Projekts mehr oder weniger als, also,

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Und vielleicht noch seit wann es ist.

↑ Student II: -unterstützt.

↑ Student I: Ok.

↑ Student II: *Mumble, typing.*

↑ Student I: The first.

↑ Student II: *typing* the first...

↑ Student I: And.

↑ Student II: And... *typing* Eleven

↑ Student I: Eh, muss da n Komma, oder? *Pause* Nicht?

↑ Student II: Ich hab keine Ahnung von Komma-Setzung.

↑ Student I: Also, ich weiß das jetzt auch nicht, aber das is vom... Eleven shop owner...

↑ Student II: Dass das immer mit diesem Migrationshintergrund so betont wird.

↘ Student I: *yawning.*

↗ Student II: Geschäftsinhaber mit Migrationshintergrund... *typing*

↑ Student I: Ehm, ich glaub einer.

↑ Student II: Wieso, is doch richtig, oder nicht? Ah nee, ohne e?

↑ Student I: Ich würd, guck mal, dann müssten wir das ja passiv schreiben, wenn wir den Satz machen. Dann würd ich lieber *mumlbe...* The project „Mehr Wege als Einweg", and support the eleven shop owners. Weißte was ich meine?

↑ Student II: Ja, könn wir auch.

↑ Student I: Weil sonst, das wär mir lieber als wenn wir da mit Passiv rangehen, das ist nicht so mein Ding.

↑ Student II: Ja, das wäre has supported. Ja-

↑ Student I: Ok, dann machen wir das- *laughs*

↑ Student II: Nee, wir können ja auch den Satz umstellen, komm, wir machen das kreativ. Ehm...

↑ Student I: In-nitiatoren. Was sind Initiatoren?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student II: Initiatoren? Mmh *typing* Na, die, die sozusagen die Initiative ergriffen haben, die die Idee hatten. Ehmmm. Na, so ne Art die Entwickler.

Student I: Ja, ok, ich weiß...

Student II: Also die, die fixe Idee hatten.

Student I: Ich würd eher sagen, die, die's bezahln.

Student II: Hm?

Student I: Ich würd eher sagen, die, die's bezahln.

Student II: Aber was solln die denn bezahln?

Student I: Hm?

Student II: Die Tüten, oder? Die anderen? Oder was finden sie?

Pause

Student I: Der Anfänger? Der-

Student II: Der Anführer, ja, genau sowas. Auftraggeber.

Student I: Der Urheber. Ok, das können wir gleich, ok.

Student II: Mmmmh, mh, mh, mh. Project. Wir müssen das ja irgendwie übersetzen, oder?

Student I: Dei, dadadada-

Student II: Vor allem kann man das gar nicht übersetzen, weil das so'n... locker, ehm... im Englischen nicht one-way plastic bottles heißt und-

Student I: Ja, nee-

Student II: -more-way plastic bottles. *Laughs*

Student I: Das lassen wir.

Student II: *laughs.*

Student I: Das is ja n Name.

Student II: Hm?

Student I: Das is ja n Name.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

- Student II: Ja, vielleicht sollten wir den erklären. Es geht ja darum, halt-
- Student I: Ja-
- Student II: Mehrweg und Einweg.
- Student I: Ja, können wir ja-
- Student II: Is ja ne Anspielung auf-
- Student I: Können wir ja in ner Klammer kurz erklären.
- Student II: Ja.
- Student I: Ok, *mumble.*
- Student II: Project... *typing.*
- Student I: Mehr-... Guck mal, du...
- Student II: *typing* Ausrufezeichen und dann... *typing* Which means...
- Student I: That means that they not all through everything away. Geht das?
- Student II: Joa...
- Student I: Oder, das ist einweg, damit meinen die doch, da-
- Student II: Die meinen halt Mehrwegflaschen, denk ich mal, weiß nicht... *mumbles...*
- Student I: Das, oder, dass der-
- Student II: You should recycle things and not throw them away.
- Student I: Ja. Because, ja, genau.
- Student II: You should *typing*...
- Student I: Ok, then.

Student II *typing.*

- Student I: The
- Student II: Was?
- Student I: Ich glaub, na, ich glaub Mehrweg und Einweg ist nicht nur Plastik, oder?
- Student II: Weiß ich nicht.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student I: Aber Plastik ist unser Thema. *Mumble* Plastik-

Student II: ...should recycle *XX* ist nur Plastik. *typing.*

Student I: Ach nee, wir sind noch gar nicht fertig.

Student II: Ah, nee, ne Klammer, okay.

Student I: Sofort eleven shop owner...

Student II: *typing* Shop owners... Steht da noch wie, ne, nä?

Student I: Nö. Und, eh, wahrscheinlich... Hm, Alternativen. Shop owner. Jetzt, ehm-

Student II: Resell, oder wollen wir n neuen Satz, neuen Satz, oder?

Student I: Nein, nein, wir machen, wir stellen, wir stellen den, anstatt den Plastiktüten-

Student II: Ja, genau, das kommt gut an.

Student I: Eh-

Student II: Das soll ich jetzt aufschreiben, oder? Das sie jetzt anstatt der die recycelten Stofftaschen haben. Sooo... *typing*. Owner of a shop.

Student I: Bitte?

Student II: Na, weil man shop owner nicht sagen will.

Student I: Warum kann man shop owner nicht sagen?

Student II: Ich weiß nicht hier steht owner of a shop.

Student I: Achso, wolln wir *sagen, das heißt* Ladenbesitzer?

Student II: Jo.

Student I: Das ist auch das deutsche, Ladenbesitzer? Ich glaub store-

Student II: Store owner, ok, gut. *Typing* Das is ja eh hier amerikanisch. Store owneeer. Kann man das machen? Nö, ok. Dann wird's wohl mit e geschrieben, ohne e. Sonst sieht's komisch aus.

Student I: Shop ow-ner.

Student II: Ownn-

Student I: Ohne Kons-

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student II: Zuerst... Du hast schon recht.

Student I: Ok.

Student II: Wolln wir ändern? Ich bin gespannt, ob es in American Englischen jetzt richtig ist. Ähh... *mumble* Eyy. *Pause* Ok. So. They sell... recycled-

Student I: Nee, oder, ja instead of, ja.

Student II: Ja-

Student I: They sell grea- ja, das is egal, *XXX*, they sell recycled, ehm, Sto...

Student II *typing*

Student I: Solid, oder, they sell recycled solid bags instead of plastic bags.

Student II: Hm?

Student I: They sell s, eh, they sell recycled solid bags...

Student II: Was für'ne bags?

Student I: Stoff. Oder, is egal.

Student II: Nö, könn wir schon schreiben. Wie ham wir, wie sagt man...

Student I: Stofftaschen sind solid bags, oder?

Student II: Keine Ahnung.

Student I: Das steht da auf jeden Fall. Tote bag, ok.

Student II *typing*

Student I: They are selling tote bag instead of...

Student II: *typing* Normal... *typing*

Student I: Soll'n wir das hier noch mit der Bonusaktion schreiben?

Student II: Mmmmh...

Student I: Das is diese Aktion, dass wenn die fünfmal mit dem, mit der-

Student II: Wird das noch mal erwähnt?

Student I: Ja.

Student II: Muss ja, oder?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡅 Student I: Ja, ja. Wenn du fünfmal mit der braunen hingehst, dann kriegst du, ehm, ein, eh, fünf Euro Einkaufsgutschein.

🡅 Student II: Aber das muss ja nicht noch mal erwähnt werden, oder?

🡅 Student I: Ja, geht doch, nach-

🡅 Student II: Weil du meintest doch, dass man fünf Euro dafür bekommt, das steht ja hier noch nicht.

🡅 Student I: Ja, das steht hier weiter unten, da.

🡅 Student II: Ah, hier, fünf Euro beim zehnten Einkauf.

🡅 Student I: Ok.

🡅 Student II: Ok, erster Absatz find fertig, ne?

🡅 Student I: Mhm. Soll ich-

🡅 Student II: *Ob wir das brauchen...*

🡅 Student I: Ist halt die Frage, ob das n Absatz ist, oder ob da einfach nur Werbung reingeschmiert wurde. Hier, guck mal.

🡅 Student II: Ja, is ja egal, *mumlbes/reading* ...der Geschäftsinhaber-

🡅 Student I: Das macht ne Win-win-situation.

Pause

🡅 Student II: Ja, das ist gut.

Pause

🡅 Student I: Golo Lebensmittel GmbH.

🡅 Student II: *Laughs.* Ok... Im Prinzip steht ja hier nur, dass das halt dem Laden gut tut, so'ne...

🡅 Student I: Ja, wir schreiben... It's, it's not only good for the *XXX* one, it's also...

🡅 Student II: *typing Mumbles*

🡅 Student I: Wolln wir nicht lieber n Absatz? Nee...

🡅 Student II: So viel ham wir jetzt noch nicht geschrieben. So, hmhm *laughs.*

🡅 Student I: Durch alle *mumbles*... Ok. Ah, ok.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

- Student II: Wir können ja am Ende noch mal... Campaign is now... *typing*.
- Student I: Und noch *positives*, weil dann ist *XXX* dieses...
- Student II: Ja. *Typing*.
- Student I: Da, for, for our mothers- nein, Spaß. *Laughs*
- Student II: *laughs*.
- Student I: *laughs* Das war, das war n Scherz. *Laughs*, the environment.
- Student II *typing*.
- Student I: Environment...
- Student II: *typing* but also-
- Student I: -advantage for the... store owner.
- Student II: *typing* Store...
- Student I: Ah, lass mal financial advantage.
- Student II: Hm?
- Student I: But it also-
- Student II: *typing, mumbling.*
- Student I: Lass doch machen, guck mal, for the environment but also for the, it, nee... it's also financial advantage for the store owner.
- Student II: Also... *typing* ...the shop-
- Student I: Shop-
- Student II: -owners themselves, hängt man das so dran?
- Student I: Hm?
- Student II: Na, die shop-
- Student I: Ich glaub, das ist klar.
- Student II: Weil es sind ja sie selber.
- Student I: Oder? *Pause* Ja, klar, für wen sonst?

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student II *typing*.

↑ Student I: Da is voll viel rot. Warum is *mumble...*

↑ Student II: Mmmhh... *Pause* Ah, noch n *laughs* So. Puzzle...

↑ Student I: *laughs*

↑ Student II: Das steht da.

↑ Student I: Hu.

↑ Student II: Sicher? Ja, ok hier, recycle, weiß ich nich genau wie das geschrieben wird, vielleicht auch, oh, gut. *Pause XX* recycled...

↑ Student I: Cycled... recycled...

↑ Student II: Joa, so, würd ich sagen.

Pause

↑ Student I: Aber wir müssen... Müssen wir diese, diese Bildunterschriften noch mitnehmen?

↘ Student II: *laughs.*

↓ Student I: Nö, ne?

↓ Student II: Nö.

↓ Students: *laugh.*

↓ Student II: Kiezbotschaft.

↓ Student I: *laughs.*

↓ Student II: *Groupies stalken*, nö.

↓ Students: *laugh.*

↓ Student II: Ok, mmh, ja.

↗ Student I: Warte mal, jetzt sind wir hier *XX* schon, bisher werden alle Plastiktüten kostenlos an die Kunden gegeben. Das ist eigentlich schon wichtig.

↑ Student II: Eigentlich muss, bisher wurden...

↑ Student I: Hm... Geht doch.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Bisher wurden Plastiktüten an die Kunden gegeben..., hoch, ok. Mmmh. Normally... das heißt...

↘ Teacher: Ok, folks, we are at the end of the lesson, so...

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

GroupWork_04_2014-11-10_Berlin_Coded

Student I: Hm.

Pause

Student I: Hm.

Pause

🡻 Student I: Wird „ideally“ mit zwei L geschrieben?

Pause

🡻 Student I: N Wort gucken.

🡻 Student IV: Was? *far away*

🡻 Student I: Gucken wie n Wort geschrieben wird.

🡻 Student III: Wie wird n Wort geschrieben, W-O-T-H-O.

🡻 Student I: S-U-B-S-A-E-D-I-Z-E

🡻 Student III: Z-E, yo.

🡻 Student I: „Subsadize“. No. Mhmhmhm.

Pause

🡻 Student I: Irgendwas is eigentlich mit diesem fucking Bildschirm hier los? Der macht diese kranken Geräusche die ganze Zeit.

🡻 Student III: Ja, *mumble...*

Pause, typing

🡽 Student III: Wo bist du, bei welcher Aufgabe bist du?

🡹 Student I: Ja, ich schreib jetzt hier gerade das. Und hab sonst halt alle außer der hier. Die müssen wir machen. *Mumble* Präsentation auch.

🡹 Student III: Aber dafür müssen wir erstmal die Aufgaben hier machen, ne?

🡹 Student I: Ja, leider sollten... Müssen wir das halt *mumble*

Pause

🡹 Student III: *laughs, Mumbles*

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Ich schätze mal.

↑ Student III: Sieht krass aus.

↑ Student I: Wenn's halt echt ist.

↑ Student III: Das ist echt. Locker.

Pause/Typing

↗ Student III: Was das denn für ne Aufteilung hier?

Pause/Typing

↑ Student III: Was?! Krass!

Pause/typing

↑ Student III: Das ist echt krass, das hätt ich echt nicht gedacht.

↑ Student I: Hm?

↑ Student III: Heftiger Scheiß, ey.

↑ Student I: Mmh.

↑ Student III: 77 Prozent is ja unnormal.

↑ Student I: Komm, ich schätze, dass...

↑ Student III: Hm? Letztes Mal *hatt ich glaub ich 31 angekreuzt.*

Pause

↑ Student III: Next.

Pause/Typing

↑ Student I: Hm...

↑ Student III: Hmhm, das ham die falsch gemacht.

↑ Student I: Hm.

↑ Student III: Da is n Fehler in diesem scheiß Ding da. Das gibt's doch gar nicht. Die Eco-Challenge ist schon das Questionnaire.

↑ Student I: Hm? Sie hat doch am Anfang gesagt wir müssen so'n Questionnaire machen.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡅 Student III: Jaa.

🡅 Student I: Und das ist unsere Eco-Challenge.

🡅 Student II: Ist doch gut. Wenn wir wolln. Es sei denn, wir wollen was anderes machen.

🡅 Student III: Ach so. Ja, wir müssen ja nicht unbedingt so'n Questionnaire machen, oder?

🡅 Student I: Ja, warte. Obwohl. Ich frag sie noch mal. Ich glaube, das können wir uns irgendwie aussuchen. *Mumble* ist das gemeint.

Pause

🡅 Student III: Hast du sie gerad noch mal gefragt?

🡅 Student I: Nee, sie meinte, sie kommt gleich. Sie muss da noch irgendwas besprechen. *Pause,* ~~*sighs* Is kalt hier.~~

Pause

🡅 Student III: Kommt sie jetzt rum? Haha, hab ich euch schon vergessen.

🡅 Student I: Ehm, das Problem is, wenn, wenn, wenn wir Questionnaire hier nicht des hier gemeint wäre, dann müssen wir noch zusätzlich eins machen. Und das wär doof.

🡅 Student III: Nein, ich glaube, das stand uns zur Wahl ob wir so'n Questionnaire machen wollen oder nicht.

🡅 Student I: Ja, oder Research oder Solution, aber kann man machen.

🡅 Student III: Wir können ja auch mehrere Sachen machen.

🡅 Student I: Joah.

🡅 Student III: Ich glaub, so viel Zeit nimmt so'n Questionnaire dann auch nicht in Anspruch.

🡅 Student I: Joa.

🡅 Student III: Aber die anderen Sachen sind glaub ich langfri-, also länger als das Questionnaire. Aber Questionnaire machen halt auch alle anderen, ne.

🡅 Student I: Ja, aber guck mal in einer Woche müssen wir halten, das heißt du kannst jetzt eine Woche n Experiment machen, aber du fährst schon Fahrrad, ich-

🡅 Student III: Ja, du hast Recht.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: -fahr schon Fahrrad und Name-of-Student-IV fährt Fahrrad. Was soll'n wir für'n Experiment machen, Kein Fahrrad fahren?

↑ Students: *laugh*.

↑ Student III: Ja, hast du natürlich Recht, klar. Na gut.

↑ Student I: Oder, guck mal, es gibt hier noch Interviews with Experts, aber, hm, na ja.

↑ Student III: Welche Experts denn? Ach, genau.

↑ Student I: Mm.

↑ Student III: Ja, ja, ist richtig.

Pause

↑ Student III: Also, wir sollen zusätzlich noch andere Sachen außer das Questionnaire machen?

↑ Student I: Also das, ehm, dieses Questionnaire müssen wir so oder so machen und das gehört richtig zu der Präsentation. Und dieses-

↑ Student III: Bei dieser Eco-Challenge solln wir noch mal was anderes machen?

↑ Student I: Die Eco-Challenge ist ne eigene Sache.

↑ Student III: Na gut.

↑ Student I: Ja.

Pause

↑ Student III: Joa, nur ich versteh das halt nicht so richtig, was wir alles machen können mit der Eco-Challenge.

Pause

↑ Student III: Häh?!

Pause

↑ Student III: Wolln wir die Eco-Challenge dann zusammen machen, und dann mach ich schnell ne andere Aufgabe?

↑ Student I: Ja.

Pause

↑ Student III: Was is n das erste? *Pause* Na gut, hier.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Pause

↘ Student III: Oh je... *Pause* Hahaha, wie Menschen eine grüne Stadt verbildlichen wollen. *Laughs*

↓ Student I: Hmhm.

↓ Student III: Als würd jemals irgend so'ne Stadt so aussehen.

↓ Student I: True.

↓ Student III: Ach so.

Pause

↗ Student I: Guck mal. Hier, dieser Punkt aus diesem Artikel, ist zwar eigentlich für diese Aufgabe hier...

↑ Student III: Mm.

↑ Student I: ...aber die können wir auch benutzen.

↑ Student III: Ja gut, ja, perfekt.

↑ Student I: Ich schau mir mal dieses...

Pause

↗ Student III: Hahaha, schwimmen muss auch im Hafen möglich sein! Hoho. Die ham ja Ansprüche, ey. *Pause* Ja, aber der Rest ist schon nicht schlecht.

↑ Student I: Ioa.

Pause

↑ Student III: Ah, ja, stimmt, das wollt ich auch fragen, Präsentation, oder?

↑ Teacher: Upload a picture, you can submit a PDF version.

↑ Student III: So scan it and upload the file, or?

↑ Teacher: Ja. You can... *continue talking in the farer distance.*

↑ Student III: Ja, steht da schon so, also sie meinten, man kann das draus machen, aber...

Pause

↑ Student III: But we are allowed to upload a, a power point presentation? *Pause* Ok.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Teacher: Depends on which task, if the task is a poster then it's difficult to have a power point.

Student III: Okay but-

Student II: But they, they wrote here, eh, we suggest to use a simple photo collage maker *Name* or Power Point.

Teacher: Mhm.

Student II: But Power Point…

Teacher: Ah, I see.

Student III: Ja.

Teacher: You do a slide and then you export it as PDF.

Student III: What would you recommend? Should we do a paper and pencil poster or should we do it on the computer? *Pause* Na gut.

Pause

Student III: *laughs.* Ja.

Student II: *farer away, mumbles* …wie ich das machen soll… *mumbles*

Student III: Wie, ach, Texte kann man auch nicht kopieren?

Student II: Nein, guck doch mal, copy-eeehhh.

Student III: Dann mach doch mit der Tastatur, das funktioniert.

Student II: Wie soll man das?

Student III: Strg und c, glaub ich, ist das bei… Und dann strg und v.

Student II: Ah, ok.

Student III: Nicht verzagen, dein alternativen Apparat *Name* fragen. *Pause* Ja, das sind ganz witzige Ideen dabei, so.

Pause

Student I: Hä?

Student III: Was denn?

Student I: Versteh ich nicht.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student III: Hm? *Pause* Was is n das?

↑ Student I: Ja, keine Ahnung. Was soll das?

↑ Student III: *laughs*

Pause

↑ Student III: Hehe, was? *Pause* He, hast du ne Ahnung, wie die hier alle auf GMO kommen? GMO, die haben alle Plakate über dieses Genetic Modified Organisms gemacht. *Pause Name-of-Student-V*, wie seid n ihr auf dieses GMO gekommen in eurem Plakat? Von den Sachen?

↑ Student V: *answers in distance.*

↑ Student III: Bin ich blöde?

↑ Student V: Das ist auf der, also auf der Seite von Food, irgendwo da.

↑ Student I: Aber, das war doch alles über die Stadt und nicht über dieses GMO.

↑ Student V: Ach so, ja, weil wir machen das Thema.

↑ Student III: Aah. Aber wir posten alle ins gleiche Forum, ja, stimmt. Ok. Sorry.

Pause

↑ Student III: Wolln wir nicht zusammen das machen? Soll'n wir nicht zusammen machen?

↑ Student II: Weiß ich nicht, also, puh. Das is ja eigentlich nur dieses Dings *mumbles farer away.*

↑ Student III: Ok, *Name-of-Student-I*?

↑ Student II: *mumbles farer away*

↑ Student III: Ja, lass uns das doch hier Pencil und Paper machen, dann wird das eingescannt und dann hochgeladen.

↑ Student II: Und wo willst du einscannen?

↑ Student III: Zu Hause?

↑ Student II: Ich hab keinen Scanner.

Pause

↑ Student III: Jo, wirklich ey, dieser Bildschirm.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Echt, der hier?

↑ Student III: Ja.

↑ Student II: Steck ihn doch mal raus, Alter. Ich dachte, das wär meiner.

↑ Student III: Vielleicht ist das auch deiner. Ich glaube nicht, oder?

↑ Student II: Keine Ahnung.

Pause

↑ Student III: Scheiße. *Pause* Na, wie du meinst.

↑ Student II: Ja, wir können das ruhig machen, ich sag doch, aber *mumble.*

Pause

↑ Student III: Wer ist denn hier Technik versiert?

↑ Student II: *mumbles*

↑ Student III: Aber dann mit Power Point machst du das, ne?

↑ Student II: *far away.*

↑ Student III: Ham wir nicht noch irgendwelche andere Programme drauf, mit denen man sowas machen kann, Gimp oder sowas?

↑ Student II: Gimp?

↑ Student III: Java Editor.

Pause

↑ Student III: Jaaa, Gimp, yeah. *Pause* Hier, Work-I, *Pause* Pass mal auf, was ich jetzt daraus mache. *Pause* Hä, aber wie kann ich jetzt hier rein schreiben? *Pause, groaning.*

Pause

↑ Student III: Hast du schon gemacht „What makes a city green“?

↑ Student I: Nee, ich wollt eigentlich noch so’n Bild hochladen. Was ich schon angefangen hab, aber das dauert n bisschen länger.

↑ Student III: Hm.

↑ Student I: Aber ich hab halt alle anderen Sachen dafür, die danach komm.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy’s »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Pause

↗ Student III: Kopenhagen ist doch sogar die Hauptstadt von Dänemark, oder?

↘ Student I: Mm.

Pause

↑ Student III: Ok, dann wird jetzt mal n Poster hier erstellt. Uuh.

Pause

↑ Student III: Oh no, das geht gar nicht.

Pause

↑ Student III: Wo hast n du Open Office gefunden, *Name-of-Student-IV*?

↑ Student II: Bei *mumble.*

Pause

↑ Student I: Hä?

↑ Student III: Was ist los?

↑ Student I: Na hier soll, hier braucht man irgendwie so'n Enrollment Key, aber man kann ohne den die Aufgabe gar nicht machen.

↑ Student III: Da kannst du doch mal Frau *Name-of-Teacher* fragen, die gibt dir den denn.

↑ Student I: Ach, nee, kann man doch, aber dann kann man sich nicht das angucken. Ah, egal. Was soll's.

Pause

↘ Student III: ~~Hast du n Anspitzer, *Name-of-Student-I*?~~

↓ Student I: ~~Ja. *Pause* Aber ich hab nur so einen.~~

↓ Student III: ~~Lose? Ja, gar kein Problem.~~

Pause

↓ Student III: ~~Danke.~~

↓ Student I: ~~Mhm.~~

Pause

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↗ Student III: Mm!

↑ Student II: Soll ich die mal eben machen, oder…?

↑ Student III: Ja, warte mal.

↑ Student I: Mmmh.

Pause

↘ Teacher: Okay, we are at the end of the lesson.. Finish your sentences, log out and have a nice day! See you on Wednesday.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

GroupWork_05_2014-11-12_Berlin_Coded_Group_1

↑ Student I: Ich krieg den Computer nicht an, *laughs.* Nicht schon wieder... Mh! *Laughs* Wieso geht der nicht an?!

↑ Student II: Ja, jetzt ist er an! Nicht, nicht, nicht, nicht!

↑ Student I: Nicht?!

↑ Student II: Oh, warte, warte, jetzt ist er aus!

↑ Student I: *laughs.*

↑ Student II: Jetzt schaffst du's, jetzt, jetzt! Nicht zurück gehen!

↑ Student I: Ok.

↑ Student II: Scheiße, du musst mich einloggen wieder. *Laughs*

↑ Student I: Ach so, ja, ok. Ah, Sekunde. Und diesen Teil, eh, und das is, ehm, ich kann, ich hab ja gesagt, ich kann Samstag, Samstag und irgend n Freitag mal ab 15 Uhr-

↑ Student II: Mm.

↘ Student I: ~~-aber das war aber der Drehtag um 15 Uhr.~~

↓ Student II: ~~Ah, ok. Dann ham wir da frei.~~

↓ Student I: ~~Ja, und, aah, dann hätt ich vier Tage und zwei Tage die hintereinander sind und das wär geil und ich krieg, ich brauch einfach Geld...~~

↓ Student II: ~~Mmhh...!~~

↓ Student I: ~~Und das is einfach, das ist irgendwie auch...~~

↓ Student II: ~~Mmh.~~

↓ Student I: ~~Meine letzte Rolle war sogar, sogar ein Rücken-Double. Das war so crazy. T-he, ja, wir wolln dich als Double. Ich so, ok, so... Für irgendwie zwei Wochen oder so.~~

↓ Student II: ~~Ehe.~~

↓ Student I: ~~Und immer so Schulzeit. Ich so ok, oh, warte, acht Tage ham sie erst gedacht und dann so, ja wir hätten dich eigentlich die ganzen drei Wochen dabei. Ich ich so, das geht nicht ganz...~~

↓ Student II: ~~Nee, he!~~

↗ Student I: Aber das is jetzt... Wieso sind die Computer so schnell?

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: I do not know.

↘ Student I: ~~Ich muss den gleich schreiben, aber ich glaub, das ist nicht mehr von Relevanz. Deswegen, also, das nervt mich so, ja, wir schlagen dich dann dem und dem vor und dann kriegst du vielleicht so zwei Tage vor dem wirklichen Dreh...~~

↓ Student II: ~~Ja, toll, als ob du dann einfach so...~~

↓ Student I: ~~Oh man, hätt ich das einfach schon gewusst! Dann hätt ich geschrieben, dass ich an vier Tagen kann, von sieben und das wär wirklich gut gewesen...~~

↓ Student II: ~~Ja...~~

↓ Student I: ~~Ich brauch das Geld so dringend, ne.~~

↓ Student II: ~~Wie viel kriegst du denn dafür?~~

↓ Student I: ~~Zehn, am Tag 55.~~

↓ Student II: ~~Ok, das is aber-~~

↓ Student I: ~~Die sind, die sind noch besser, ich bin bei zwei Agenturen und *Name-of-one-Agency* is, eh, fairer, also, so, das kriegst du 55 und du musst nur fünf Stunden arbeiten.~~

↓ Student II: ~~Ok, das is aber eigentlich krass.~~

↓ Student I: ~~Ja. Und, eh, und du hast ja, und bei *Name-of-Another*...~~

↓ Student II: ~~Mh.~~

↓ Student I: ~~Ach so, ja, das is ja schon da...~~

↓ Student II: ~~Ich weiß im Moment aber nicht so richtig, was...~~

↓ Student I: ~~Und eh, bei, also beeei *Name-of-Second* da kriegst du halt 50 für weiß ich auch nicht, wer weiß wie viele Stunden. Und die sind auch noch unorganisierter.~~

↗ Student II: Ah, ich glaub, ich hab gerad n falsches Passwort eingegeben, he... *Pause* Alles klar...

↑ Student I: Klappt das?

↑ Student II: Ich weiß nicht. Ja.

↑ Student I: Ja!

↘ Student II: ~~Aber ich denk mal, wenn du jetzt Bescheid sagst, das sind ja noch n paar Wochen.~~

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡻 Student I: ~~Ja, jaaa, keine Ahnung. Aber was denken die sich denn, die kriegen ja auch immer, das Ding ist, wenn du mal sagst, so ja, du kannst mal n Donnerstag oder so in ner Schulzeit, dann wirst du sofort genommen, weißt du, weil da, also ich mein.~~

🡻 Student II: ~~Ja, eben. Ja, aber was erwarten die denn auch?!~~

🡻 Student I: ~~Also bei mir ist halt klar, also dadurch, dass ich halt so klein bin.~~

🡻 Student II: ~~Mhm.~~

🡻 Student I: ~~Und halt extrem jung aussehe, ehm, kann ich halt irgendwie ziemlich viel machen, so, ich hab halt ne Zwölfjährige gedoubelt, weil die halt einfach nicht so lange drehen durfte.~~

🡻 Student II: ~~Mm.~~

🡻 Student I: ~~Und ich halt schon.~~

🡻 Student II: ~~Mhm.~~

🡻 Student I: ~~Aber ich halt genau so groß bin wie sie-~~

🡻 Student II: ~~Ja, ok.~~

🡻 Student I: ~~Aber weil sie halt sonst kein Double finden-~~

🡻 Student II: ~~Ja, ist doch gut!~~

🡻 Student I: ~~Ja.~~

🡻 Student II: ~~Ja, solange du Geld kriegst. Und was sind das dann für Sachen?~~

🡻 Student I: ~~Ja, Hauptsache, hauptsächlich halt so deutsche Produktionen. Also das war jetzt für's *Name-of-TV-Program* für „*Title-of-Movie*“, so'n Märchenfilm, der dann halt Weihnachten rauskommt.~~

🡻 Student II: ~~Ok, das ist doch, das eigentlich voll krass, oder?~~

🡻 Student I: ~~Ja. *Pause* Das war so creepy, ey, das war so, ich stand einfach so'n halben Tag an so'n Baum gefesselt.~~

🡻 Student II: ~~Ehe, was?!~~

🡻 Student I: ~~Und dann irgendwann, oah, das war so schlimm, ey, und ich dann immer so, oah, ich hab Hunger und sie, oh, ok und ich wurd dann einfach am Baum gefüttert.~~

🡻 Both: ~~*laugh*.~~

🡻 Student II: ~~Boah, ey!~~

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡻 Student I: ~~Aber ich hatte auch eine Nacht einen Dreh, ey, das war einfach, das war so schrecklich, das war so arschkalt-~~

🡻 Student II: ~~Mhm.~~

🡻 Student I: ~~-ich musste barfuß immer durchs Bild rennen und dann ham sie meine Füße angemalt, damit sie so, und dann musst ich einfach durch so'n, sie hatten alle so Fackeln, und ich musste durch son Wald rennen, aber so, ehm, überall Nebel und so, ne, und, eh, ich hatte, ich sollte eigentlich die ganze Zeit barfuß, und ich hatte so ne Schlappen an...~~

🡻 Student II: ~~*laughs*~~

🡻 Student I: ~~Und, eh, dadrüber Strümpfe.~~

🡻 Student II: ~~Jaha, es is...~~

🡻 Student I: ~~Und eh, die warn halt, überhaupt kein Halt-~~

🡻 Student II: ~~Ehe.~~

🡻 Student I: ~~-und dann musst ich da-~~

🡻 Student II: ~~Hehe, Strümpfe.~~

🡻 Student I: ~~-so'n Berg runter rennen durch zwei Bäume durch, ich dachte ey, so drei Tage, ich dachte, ich brech mir den Hals.~~

🡻 Student II: ~~*laughs.*~~

🡻 Student I: ~~Und dann so und dann immer, und die, die, die von oben dann, Oh, sie ist falsch gelaufen und ich so, oh bin ich, jetzt bist du durch die Bäume durchgelaufen, jaaaaaa...! Und, ehe, ich kann nicht mehr.~~

🡽 Student II: *laughs.* In welches Dings muss ich n gehn, kann ich da auch rein? Nee, ne?

🡹 Student I: Weiß ich, ach so. Wie immer.

🡹 Student II: Ja, sonst hat's immer *Name-of-Absent-Group-Member* gemacht.

🡹 Student I: Ey, krass, überleg mal, schon zehn Minuten nur damit der blöde Computer angeht.

🡹 Student II: Ja, schon, stimmt! *Pause* Geht's? Also bei mir hat's gerade auch extrem lange geladen.

🡹 Student I: Eeh, nee.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Ah, geht nicht, dann musst du, also ich kann von mir aus auch was anderes nehmen, oder so. Unter, unter Programme und dann oben Internet und dann such dir ein raus, was du...

↑ Student I: *laughs,* Ja. Wie... hallo? Ich möcht mich gern anmelden. Oh nee, jetzt hab ich deinen blöden Dings genommen, wo man sich immer so komisch anmelden muss.

↑ Student II: Ach so, ja, ja, tut mir leid.

↑ Student I: *laughs,* Hehehe, das is kacke. Vor allem, wieso is das nur bei mir?

↘ Student II: Das voll dumm.

↓ Student I: Ja. *Pause* Wie oft wir schon diese Seite eingegeben haben.

Typing

↓ Student II: Jetzt denkst du, jetzt gehst du hier noch mal raus und weißt gar nicht, Was ist das?! T-he.

↓ Student I: Oh nein, ach ja, das ist nicht, das... Ah, doch, doch, doch, das is...

↓ Student II: Wieso öffnen sich denn jetzt tausend-

↓ Student I: Hier, hier hab ich tausend, ah, ah... Ich hab die message nicht bekommen. Häh, ich hab gerad, ok, gut, und jetzt?

↓ Student II: Häh, guck mal, ich hab die message, das versteh ich jetzt nicht so ganz. Eh.

↓ Student I: Ach so. Ah ja. Ah ja.

↓ Student II: Aber voll gut mit so'm Programm. Das gibt locker voll Pluspunkte.

↗ Student I: Ah, ok. Dann kann ich's ja endlich machen.

Typing

↘ Student I: Nein.

↓ Student II: Was ist des?

↓ Student I: Nein!

↓ Student II: Weißt du was das is? *Pause* Nee, wir googlen das jetzt.

↓ Student I: Mh. Oh, das ist so scheiße langweilig.

Typing

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↓ Student II: laughs.

Typing

↓ Student I: Ja.

↗ Student II: Hmhm, wir suchen *mumble*.

↑ Student I: *Mumble.*

↑ Student II: Oah, ich hab auch jetzt die neuen messages.

↑ Student I: Ehm...

↑ Student II: Wurde das da angegeben, dass du das so machen kannst? Ich find das voll cool.

↑ Student I: Ja, also, ich hab's nicht gesehen, aber...

↑ Student II: Mhhh. Was hast n du da oben angeklickt?

Typing

↑ Student I: Hm, okay, ich immer so „Three..“

↑ Student II: Ja, ich hab immer, hehehe, three? No!

↑ *Both: Laughing*

↘ Student I: ~~Ich möchte nicht *mumble*, ich hab so Angst vor Geschichte.~~

↓ Student II: ~~Ihihi *(laughs)*~~

↓ Student I: ~~Ich hab, weißt du, das hass ich, ich hab einfach übelst hart gelernt, so. Aber ich finde man kann Sachen so schnell verlernen, eigentlich.~~

↓ Student II: ~~Ja.~~

↗ Student I: Also du musst jetzt aus, war von...

↑ Student II: Mh.

↘ Student I: ~~Ich komm mit Jahreszahlen nicht klar.~~

↓ Student II: ~~Deswegen, ey.~~

↓ Student I: *mumbles, pause, laughs* Ich schreib da so boa-ring!

↓ Student II: *laughs*

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↗ Student I: Häh, das find ich ja ne komische Frage.

Pause

↘ Student I: ~~Ich hab meinen Namen gehört! *Mumbles,* mein Name!~~

↓ Student II: ~~*laughs*~~

↓ Student I: ~~Ich hab meinen Namen gehört, nein!~~

↗ Student II: *Laughs.* Ist das dumm, wenn ich google? Nö.

↑ Student I: Nö. *laughs* Man, scheiße. Hm? *Talking to another direction* Ja, ich weiß, ich hab das eigentlich gelöscht, um das noch mal zu machen, aber dann durft ich nicht entern, weil meins irgendwie trotzdem gelöscht wurde.

↑ Student II: Eigentlich wolltest du doch nur das-

↑ Student I: Und dann hab ich's zweimal geschrieben und dann dacht ich... *laughs*

Broader mumbling in class

↑ Student I: Is doch schön, attention, attention.

↑ Student III: Das is cool. Hehehehe.

↑ Student I: *Laughs.* Das ist voll der Eyecatcher. *Pause* Mein Gott, keine Ahnung.

↑ Student II: Hast du nicht ne komische Frage?

↑ Student I: *mumbles* Nothing!

↑ Student II: *laughs* Nicht.

↑ Student I: *laughs*

Typing

↑ Student I: Was machen wir denn? Jetzt noch die, erst die Frage?

↑ Student II: Ja.

↑ Student I: Das ist das. Oops.

Typing

↑ Student I: Everything.

↑ Student II: Hmhm, was?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: *laughs* Everything.

↑ Both: *laugh.*

↘ Student II: Ehm, *typing*. Das hört sich jetzt voll öko an, was ich da, he, von...

↓ Student I: ...take care of our nature...

↓ Student II: Hehe.

↓ Both: *laughing.*

↗ Student II: Kann man das so sagen?

↘ Student I: Ja. Is doch egal.

↓ Student II: Hehe.

↓ Student I: *whispering* Is doch egal.

↓ Both: *laughing.*

↓ Student I: Ha, where, haha, guck mal! Space, 'türlich, ja, ok. *Laughs.* Guck das schon wieder, das sieht schon wieder nach viel weniger Arbeit aus.

↓ Student II: Ja. *Mumbles.* Hä, bei mir geht das gar nicht. Das is voll gemein. Do you know...

↓ Student I: Oh...

↓ Student II: Man, keine Ahnung. Das klaut gerad voll unsere Zeit so'ne Sache. *Pause* Und jetzt komm ich nicht wieder zurück auf Moodle. *Pause* Weil, wenn ich jetzt, dann komm ich nicht wieder zurück.

↓ Student I: *laughs*

↓ Student II: Danke. Dankeschön, dass du dir gerade über mein Passwort dir irgendwie was reinholst, irgendwie.

↓ Student I: Aber jetzt hab ich Angst, dass ich jetzt irgendwie nicht mehr eingeloggt bin.

↓ Student II: Ja, dann musst du's halt noch mal machen.

↗ Student I: Ja, aber dann sagt er mir wieder ich komm nicht rein. Hallo? Ah, ok, ich glaub, ich bin drin. Okay. Hä? Achso, keine Ahnung, ich glaub, sustainability. Is das...

↑ Student II: Is das so groß?!

↑ Student I: Ja, hier ham wir das *mumbles.*

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡅 Student II: Was hast n du da hin geschrieben?

🡆 Student I: Huch, ah, oh Gott, was passiert hier?!

🡇 Student II: *Mumbles*

🡇 Student I: Hä?

🡅 Student II: Was hast n du da hin geschrieben?

Pause

🡆 Student I: It's not good.

🡇 Student II: *laughs.*

🡇 Student I: Joaah.

🡇 Student II: *laughs.*

🡇 Student I: Okay, so.

🡇 Student II: Did that, did that.

🡇 Student I: Oh, oh, oh.

Typing.

🡇 Student I: Hä, wie, warum?! Warum?! Da fehln vier andere noch, viel Spaß.

🡇 Student II: Ja, ganz ehrlich, wieso sind wir die einzigen, die das machen?

🡇 Student I: *mumbles*

🡇 Student II: Wir machen uns voll die Arbeit und keiner toleriert das.

🡇 Student I: *mumbles while typing.*

🡇 Student II: *Mumbles…* weit.

🡇 Student I: Mhh, hab ich gemacht.

Typing.

🡇 Student I: Das hab ich gemacht?

🡇 Student II: Mh, als einzige, wieder.

🡇 Student I: Des is auch, hä?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Typing.

🡻 Student II: Hier!

🡻 Student I: Ach so. Doch.

🡽 Student II: Kannst das machen?

🡹 Student I: Ja, ja, klar.

🡾 Student II: *imitating first one saying „Ja, ja, klar.“*

🡻 Student I: *imitating him-/herself „Ja, ja, klar.“*

🡻 Student II: Kannste das fünf Minuten lang machen, *imitating „Ja, ja, klar.“*? Hehe.

🡻 Both: *laugh*

Pause

🡻 Student I: Nein, das wollt ich nicht, man... *Mumbles while typing.*

🡻 Student II: Ich glaub, ich hab jetzt alles beantwortet. Dann. Ja, toll, jetzt bin ich auch auf deiner blöden...

🡻 Student I: Nimm einfach *mumbles.*

🡻 Student II: *moans. Pause.* Guck mal, warum ham wir nicht auch einfach unsere Namen drunter geklatscht? Weißt du, wir hätten uns die Aufgaben alle aufgeteilt, jeder hätte n bisschen was gemacht, aber nein, jeder setzt sich natürlich hin und gibt sich Mühe.

🡻 Student I: Ja, da fühlt man sich n bisschen verarscht, ne?

🡻 Student II: Weil letztendlich kriegen wir eh alle wieder die gleiche Note.

🡻 Student I: Jah...

🡻 Student II: Aber, was soll's. Schule ist scheiße.

🡽 Student I: Meins ist glaub ich nicht so lang.

🡹 Student II: Ja, meins wird auch nicht so lang.

🡹 Student I: Äh, meins ist halb so lang.

🡹 Student II: Ja, aber, ganz ehrlich...

🡾 Student I: Small is beautiful.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡻 Student II: Ja.

🡻 *Both: laugh.*

🡽 Student I: Hehe, *imitating him-/herself* „small is beautiful". Hehe. Ok, die hab ich auch alle gemacht.

🡹 Student II: Ja, die muss ich auch noch machen. Ich mach heute diese-

🡾 Student I: *XXX*

🡻 Student II: *laughs.* Neeeiiin, ich muss, dings, *Pause, laughs,* Ich find deinen Eintrag einfach richtig süß. Das ist einfach so'n mega Bild. Man, ich komm nicht zu der scheiß.

🡻 Student I: Hä, guck doch, was soll n des jetzt?! Willst du mich verarschen?!

🡻 Student II: Was'n?

🡻 Student I: Ja, das is meiner und das is...

🡻 Student II: Ja, is doch in Ordnung.

🡻 Student I: Das is ja, bitte, das is dasselbe, das ist das Vocabulary.

🡻 Student II: Ja, is doch in Ordnung, wenn man mehrere doppelt hat, oder?

🡻 Student I: Süüß.

🡻 Student II: Kurz und knackig.

🡻 Student I: Small is beautiful.

🡻 Student II: Hehe, thank you. *Laughs.*

🡻 Student I: *laughs.*

🡻 Student II: *laughs.* Is auf jeden Fall n Eyecatcher, muss ich sagen.

🡻 Student I: Joa, guck mal, das is auch einfach nur ein Satz, ne, aber passt. Ich würd, es soll doch nur...

🡻 Student II: Ja, des find ich krank.

🡻 Student I: Oh nein, er hat organic *mumbles while reading,* Oh nein, das muss ich doch auch machen! Oh, geil. De, mh, ok. Ja, ok, das war ja mal. *Pause* Kommt wieder...

🡻 Student II: Ja, manche Dinger sind einfach viel zu lang. Ich versteh, das bringt doch eigentlich nichts, aber da müssen wir mithalten.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↗ Student I: Wie *XXX* das größer, hmhm. *Pause* Aber warum geht das hier nicht? Ok. Soll ich jetzt auch mal auf Survey Monkey gehen?

↘ Student II: Was?

↗ Student I: Das Ding ist, wenn ich das jetzt als, ich, ich guck noch mal, was *Name-of-student-IV (missing today)* geschrieben hat, weil irgendwie eine Frage nicht so sinnvoll...

↑ Student II: Ja...

↑ Student I: Dann guck ich mir die Frage jetzt noch mal an, die hab ich halt...

↑ Student II: Weil wenn nicht, dann lass doch den Fragebogen schicken, dass sie den dann Korrektur, kopieren kann, weißt du?

↑ Student I: Ja, ich würd, ich würd, das Ding ist jetzt, wenn wir jetzt nicht fertig werden mit dem Fragebogen...

↑ Student II: Mhm...

↘ Student I: Das sieht doch... ~~*Whispering*~~

↓ Student II: ~~Das hört sich voll cool an.~~

↓ Both: ~~*laughing.*~~

↓ Student II: ~~Sagt man dann, wann das läuft, ich will das sehen. Wieso funktioniert denn die Scheiße nicht.~~

↓ Student I: ~~Ja, manche, bei, bei, bei den einem sieht man mich nur von hinten, weil ich ja, hmhm, das war auch so geil, *whispering* „Man darf ihr Gesicht nicht sehen! Man darf ihr Gesicht nicht sehen!“~~

↓ Student II: ~~*laughs*~~

↓ Student I: ~~Weil ich ja nicht die Darstellerin... Ich mein, ich brauch mal n Stift, sonst geb ich den nachher falsche Daten.~~

Student II *typing*.

↓ Student I: ~~Was machst du da eigentlich?~~

↓ Student II: ~~Ich muss kurz, ich meine E-Mails dingsen, um zu gucken, ob ich noch irgendwas neues bekommen hab. Weil ich, da, da wird das doch immer so geuploaded-~~

↓ Student I: Man, wieso funktioniert das denn nicht?!

↓ Student II: Das wird geuploaded. Na, was die anderen gepostet haben und so. Ich check das dann immer...

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↓ Student I: Guck doch einfach *mumbles.*

↓ Student II: ~~Das Ding is, ich kann nicht immer meine E-Mails gucken, zu Hause.~~

↓ Student I: ~~Nicht?~~

↓ Student II: ~~Nee.~~

↓ Student I: ~~Warum nicht?~~

↓ Student II: ~~Keine Ahnung, ich weiß es auch nicht.~~

↓ Student I: ~~Wer is das…?~~

↓ Student II: ~~Was?~~

↓ Student I: ~~Ach so, das ist, das kriegst du alles von Facebook.~~

↓ Student II: ~~Jaa, die Hälfte is immer von Facebook.~~

Pause

↓ Student I: ~~Welche warn das jetzt? Fragt, mh, ok, ich brauch n Stift, äh, n Stift, ah, ok. *Pause*. Ok, also, das ist der 28.11., dann der 6.12., man, vor allen Dingen… Oder? Nee, 5. geht nicht, dann geht aber der 12. weil das und dann der 13. oder? *Pause* Ehm, dann guck ich mir gleich noch mal die *xx* an…~~

↓ Student II: ~~Was?~~

Long Pause

↓ Student I: ~~Maan…~~

↗ Student II: Kannst du dich noch erinnern, was alles auf den Fragebogen rauf.

↑ Student I: Ja, *Name-of-Absent-Student-IV* hat's mir geschickt. Das hol ich gleich, eh…

↑ Student II: Nee, ham wir auch das von deinem? Was wir da schon gemacht haben?

↑ Student I: Joa.

↑ Student II: Weil ich kann mich nicht mehr an alles erinnern. Man sammelt das immer so, aber irgendwie die Hälfte vergisst man dann irgendwie wieder auch…

Pause

↘ Student I: ~~Liebe *Woman's-Name*, ich heiß nicht *Other-Woman's-Name*, vielen Dank. Ehm, liebe *first-Name*, man schreibt da doch noch n Komma, oder, man schreibt doch nach'm Komma klein weiter, ne?~~

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡻 Student II: ~~Ja.~~

🡻 Student I: ~~Ehm, liebe *First-Name*, falls es noch relevant ist, ich kann nur an dem 6.12., 12.12. und 13.12., ja. Und, ich muss den 6.12., so, senden. *Mumbles.* Vor allem, dass ein Konfirmand spielen... Vor allem, dann schreibt sie so, jaaa, ehm, falls du persönliche Erfahrungen als Konfirmand hast, gib das doch auch noch an, das geben wir dann der Regie weiter, ich, hehe, ich schreib einfach gar nichts, ich so...~~

🡻 Student II: ~~*laughs.*~~

🡻 Student I: ~~Damit will ich nichts zu tun haben. Jetzt hab ich der doppelt geantwortet. Siehste, ja, ok.~~

Pause.

🡻 Student I: ~~Boah, ich find, ich bin sehr toll, dass ich der gleich antworte...~~

🡻 Student II: ~~*laughs*~~

🡻 Student I: ~~...vor allem die Einladung, du kriegst immer so ne SMS, jaaa, ehm, wir ham dir gerad eine Anfrage gestellt, schnell, schnell, schnell, schreib uns zurück. Ok... Oh nein, jetzt muss ich auf, mein schönes Internet. Dehehe, ok, here we go. Und zwar... haben, es sind nicht so viele Fragen. Ok, dedededede.~~

🡻 Student II: ~~Aber du-~~

🡻 Student I: ~~Hast du-~~

🡽 Student II: Können wir das mit dem Word-

🡾 Student I: ~~Dat, hehe, warte... *Pause, music in background* Was ist denn da los?~~

🡻 Student II: ~~*laughs,*~~

🡽 Student I: Die Frage, die ich gerade schreibe, die ist nicht soo schlau.

🡹 Student II: Mhm.

🡹 Student I: Was, was-

🡹 Student II: Hast du nicht Label-

🡹 Student I: Ja, ich weiß auch nicht, ich-

🡹 Student II: Ich guck mal, ja?

🡹 Student I: Mhm.

🡹 Student II: Nee, hab ich auch gerad gesehen, dass du das geschrieben... Gehen wir der Sache mal auf den Grund... Ja.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: How often do you eat...

↑ Student II: Ja, es gibt ne ganze Diskussion darüber, ob man's mit Doppel-L schreibt oder mit einem.

↑ Student I: Echt?

↑ Student II: Ja... Label makes label, in Kananda und im Englischen, also außerhalb Nordamerikas, was...?

↑ Student I: *laughs*, Ja, fast, fast food from the...

↑ Student II: Ja, das kann...

↑ Student I: ...the gro-cery store... Häh, aber how, *moans*, Leute, was habt ihr hier fabriziert?!

↑ Student II: Ja, wir ham einfach was uns einfällt da hin geschrieben.

↑ Student I: Ehm. Ach so, ihr habt hier noch so zum Anklicken. Ehm, ah, das passt sich hier, ahh. Once a week. Ehm, two to... week. Always. Das ist komisch. Oh, das ist keine Frage, oh fuck, das hat sich verschoben.

↑ Student II: Ja, aber da steht doch, hä?! Auf was is n das zu?

↑ Student I: Da, ssssof, *laughs*

↑ Student II: *laughs* Also solln wir dann... Ja ok, aber das ist besser, wenn wir das so machen, denn das ist ja voll komisch sonst, wenn wir nur hier was ankreuzen, das ist so local food kann auch von...

↑ Student I: *moans* Ja, ich finds halt, guck mal, guck mal, how, du kannst ja nicht sagen How often do you eat, ok, fast food schon, aber so, how often do you eat food from the grocery store...

↑ Student II: Once a week, always, *laughs*.

↑ Student I: Three times... Ja, aber is doch, also ich mein...

↑ Student II: Ja...

↑ Student I: Mh, ware kurz... Price... Higher... Ok, das wärn dann eins, obwohl ich die, hm, ja, ja, ok, gut, also, hm, nee, die find ich nich so, ne.

↑ Student II: Findest du nicht so?! Ich find die voll gut.

↑ Student I: Die erste?

↑ Student II: Nee, die erste ist komisch.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Die erste is komisch, weil, ehm, die mein ich jetzt, die erste, weil, weil, was, also was willst n du damit anfangen, ja, also, viele Leute finden, dass das irgendwie erhöht werden sollte...

↑ Student II: Weil-

↑ Student I: Vor allen Dingen hier sind so'n paar Beispiele was sollte geschehen, warum, das find ich, ich find-

↑ Student II: Ja, du-

↑ Student I: Du kannst außer mit Ankreuz-Sachen und mit Sachen mit, wissen die Leute wirklich was das eigentlich ist, kannst du damit-

↑ Student II: Mhm.

↑ Student I: -nicht viel machen, weil, so weißt du, das sagen dann halt so viele. Viele Leute finden das und das finden wir auch.

↑ Student II: Mmh. Hehe, joa.

↘ Student I: *Ironically* Das ist schön. Das is doch eigentlich, was wir sagen wollen.

↗ Student II: Dass wir alle Freunde werden und, hehe, und nach Hause gehen. Und, eh. Aber ich weiß nicht, was, weil wir brauchen irgend ne Frage, die sich noch darauf bezieht, weißt du?

↑ Student I: Auf die noch?

↑ Student II: Ja...

↑ Student I: Hab ich nicht noch irgendwo was? Do you know what *gemous* are? If so, please let us know? *Laughs*

↑ Student II: Stimmt, sowas hatten wir mal.

Music in background

↘ Student I: ~~Oah, was is n das für Musik?!~~

↓ Student II: ~~Das klingt, also ob die jemanden umgebracht haben.~~

↓ Student I: ~~*imitates beat box*~~

↓ Student II: ~~*laughs*~~

↗ Student II: Wollte sie uns nicht heute Sachen geben für den Blog, oder den Newspaper-Dings?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student I: Heute schon?

Student II: Ja. Weil das Ding is, wir müssen das wann abgeben?

Student I: Ja vor dem, vor dem Klausurtermin, oder?

Pause

Teacher talking in distance

Student I: Was ist denn des, hat das was mit uns zu tun? *Pause* Frau *Name-of-the-Teacher*, kann ich Sie noch was fragen? Ehm, Sie wollten uns doch heute noch mal irgendwelche Infos zu den-

Teacher: *now closer* Freitag.

Student I: Freitag?

Teacher: Freitag, aber ich bin noch, eh, I can tell you something if you want to know, maybe...

Student I: Ja...

Teacher: Okay. What do you want to know?

Student I: Ehm, what exactly, eh, about which topic we have to draw the blog?

Teacher: Mh, I will asign to you if you have to do a cartoon, a blog post, or a newspaper- As you are a group of three, one of you has to do the cartoon, one of you has to do the newspaper and one of you has to do a blog post.

Student I: Okay and we can't choose?

Teacher: You can't choose, I'll tell you...

Student I: Ja.

Teacher: ...which you are going to do and, eh, the one who is doing the cartoon will get a cartoon...

Student I: Mhm.

Teacher: ...from me. It's one of the data base there...

Student I: Mhm.

Teacher: But you will get it as a printed paper and, eh, and then you will have to write a text.

Student I: Okay.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Teacher: But you find help and guidelines to do that on the homepage.

↑ Student I: Mhm. Okay.

↑ Teacher: Ja? And you have to hand it in until the 24th of November.

↑ Student I: Okay.

↑ Teacher: So after the presentation you have about two weeks.

↑ Student I: Okay.

↑ Teacher: Ja?

↑ Student I: Ja.

↑ Teacher: Okay.

↑ Student I: Okay, thanks.

Pause

↑ Student II: Bis wann sollten wir's jetzt fertig haben?

↑ Student I: Bis 24., das wär doch genau dann, wenn wir halten, oder?

↑ Student II: Mhm.

↘ Student I: ~~Kopfschuss...~~

↓ Student II: ~~Das wird alles immer schlimmer. Die... äh, hä, sonst war's doch immer noch 26.?~~

↓ Student I: ~~Kann... Das Ding is, ich muss, ich glaub, bitte den, ok, Cartoon-~~

↓ Student II: ~~Mhm, ich weiß.~~

↓ Student I: ~~-und du möchtest das andere.~~

↓ Student II: ~~Mhm.~~

↓ Student I: ~~Warum...?~~

↓ Student II: ~~Weil's – Schule ist.~~

↓ Student I: ~~Jaa, ich möchte das...~~

↓ Student II: ~~Schule ist ungerecht.~~

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡻 Student I: ~~Ich kann das auch...~~

🡻 Student II: ~~Ja, das ist halt einfach.~~

🡻 Student I: ~~Ich hab schon alles gemacht.~~

🡻 Student II: ~~Ich hab's mit diesem Kreativen nicht, ich will lieber irgendwas haben~~

🡻 Student I: ~~Ich find Cartoon-Analyse is so geil, ich find das so geil.~~

🡻 Student II: ~~*laughs*~~

🡻 Student I: ~~Oah, ich liebe das.~~

🡻 Student II: ~~Jaa.~~

🡻 Student I: ~~Wenn du, wenn du jetzt nicht unter Zeitdruck stehst und das auch noch zu Hause machen kannst, guck mal, ich find das richtig~~

🡻 Student II: ~~Das find ich voll gut, dass wir das zu Hause machen können.~~

🡻 Student I: ~~Ich möcht das so gerne machen...~~

🡻 Student II: ~~Ey, ohne scheiß, du kannst einfach alles so nachgucken, du kannst dir Zeit lassen...~~

🡻 Student I: ~~Ich krieg das nicht...~~

🡻 Student II: ~~Locker, ich krieg das, man. *Laughs* Aber ich find Blog und Newspaper das kommt irgendwie auf's gleiche, oder? So?~~

🡻 Student I: ~~Blööd, ich möcht so gerne den Cartoon.~~

🡻 Student II: ~~*laughs, imitates Student*-I, Ich möcht aber den Cartoon. *Normal*, Vielleicht kriegt's ja auch *Name-of-Student-IV*, dann sind wir beide... glücklich so.~~

🡻 Student I: ~~Vor allem wahrscheinlich kriegt's dann, so zweimal Cartoon und die kriegt dann ihr beide und ihr habt kein Bock drauf~~

🡻 Student II: ~~Ja!~~

🡻 Student I: ~~Könn wir tauschen, könn wir tauschen. Ach das is, Cartoon is immer so geil, ich find das immer so~~

🡻 Student II: ~~Schwammig.~~

🡻 Student I: ~~Ich fand das bei der Klausur auch so geil.~~

🡻 Student II: ~~Ja, deswegen hab ich ja die~~

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↓ Student I: ~~Hab ich 14 Punkte! *Laughs*~~

↗ Student II: ~~Richtig gut!~~ Ok. Hm. Okay, so. Dann überleg ich mir hier mal-

↘ Student I: ~~Ach, man, was is n das hier mit diesem Blog-Post?~~

↓ Student II: ~~Hm?~~

↓ Student I: ~~Wa, mh, ka.~~

↓ Student II: ~~Aber da kannst du dir dann einen aussuchen, oder?~~

↓ Student I: ~~Nee, eben nicht.~~

↓ Student II: ~~Wie, doch! Ja, option one, option two.~~

↓ Student I: ~~Sie meinte jetzt, wenn es drei sind-~~

↓ Student II: ~~Ach so.~~

↓ Student I: ~~Writing task, blog post or newspaper.~~

↓ Student II: ~~Aah.~~

↓ Student I: ~~Ich hab nur kein Bock, irgendwas über meine Ergebnisse zu schreiben. Weil stell dir mal vor jetzt, die Präsentation wird so scheiße, ne-~~

↓ Student II: ~~Oh man, ich möcht den Newspaper wenn dann schreiben. *Moaning.*~~

↓ Student I: ~~Ich möchte, dass die mir antworten. Ich krieg ne Krise. *Moaning. Pause.* Hm, ok.~~

↓ Student II: ~~Ja ok, aber, dings, Newspaper-Blödsinn is genauso doof.~~

↗ Student I: Hm, okay, so, now I work on thaat.

↘ Student II: ~~Ja, ok, das is genauso.~~

↓ Student I: ~~Hm?~~

↓ Student II: ~~Das sind 60 Prozent nur.~~

↓ Student I: ~~Ja.~~

↓ Student II: ~~Und das sind-~~

↓ Student I: ~~*mumbles*~~

↓ Student II: ~~Ok, vielleicht will ich doch den Cartoon.~~

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↓ Student I: ~~Ich versteh nicht warum man, ich versteh nicht warum das, oder ist das, das in der Gruppe? Der gleiche Anteil, also das, das nicht zwei jetzt Cartoon-Analyse aus einer Gruppe machen? Ja, aber das ist aber, das kann man sich dann doch aussuchen.~~

↓ Student II: ~~Keine Ahnung. Ich habe keine Ahnung. Ist das nicht auch ein bisschen ungerecht?~~

↓ Student I: ~~Ja. *Whispering* Ich hab das Gefühl, so da kriegt jeder das, was er am schlechtesten kann.~~

↓ Student II: ~~Mhm. Ja, mh, so, wo hat sie denn noch nicht verkackt? *laughs*~~

↓ Student I: ~~*whispering* Ja, ob sie das kriegt?~~

↓ Student II: ~~Das kriegt sie nicht.~~

↓ Student I: ~~Sicher nicht?~~

↓ Student II: ~~Ja, ok, ganz ehrlich, mir ist es egal, weil alle *mumble*.~~

↓ Student I: ~~Doch, doch, ich find die geil mit *mumble*.~~

↗ Student II: Ok, was is n jetzt mit unseren komischen Frage?

↑ Student I: Warte, warte, wie heißt das doch irgendwie, scheiße, ich hab jetzt... Ach, sehr gut, questionnaire.

Pause

↑ Student II: Ja, also das hat irgendwie alles mit dieser komischen Eco-Challenge zu tun.

↑ Student I: Ja klar. Aber das ist... Das macht... Mh...

↑ Student II: Obwohl, das noch am wenigsten.

↑ Student I: Mh, ich möcht das machen!

↑ Student II: *laughs Name-of-Student-I*, du kannst dir nicht alles aussuchen.

↘ Both: ~~*laugh*~~.

↓ Student I: ~~Ja, aber ich kann es mir wünschen.~~

↓ Student II: ~~Hmhm, wünschen. Liebe Frau *Name-of-the-Teacher*, ich wünsche mir ganz doll...~~

↓ Student I: ~~*laughs* Ja!~~

↓ Student II: ~~Zu Weihnachten. Also Weihnachtsgeschenk.~~

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡻 Student I: ~~Hmhm, ja, als Vorweihnachtsgeschenk wünsche ich mir von Ihnen, dass Sie mir…~~

🡻 Student II: ~~Hehe~~

🡻 Student I: ~~…zuteilen, mhh, Cartoon-Analyse.~~

🡽 Student II: Ok, survey, den questionnaire, ok, dann, nee. He. Dann hatten wir noch – das Ding ist doch, wieso machen wir bei diesem Vocabulay so ne mega Einträge, wenn das Beispiel so ist und, das ist doch um sich kurz informieren, nicht um n ganzes Buch zu lesen.

🡹 Student I: Ja, das, das versteh, das, das, naah.

🡾 Student II: Ja, guck mal hier, der Süße hat doch einfach hier nur-

🡻 Student I: *laughs*

🡻 Student II: -geschrieben. Und hier, guck mal, die werden immer fetter, die Einträge.

Pause

🡽 Student II: Warum denn so, dazu, ist dazu nicht, gerade zu dem, des, eh, das Plakat? Gut?

🡹 Student I: Ja. Ja. Das kann direkt hier drü-

🡹 Student II: *Ironically* Aber so mit'm Bild kann man echt was reißen.

🡹 Both: *laughing*

🡹 Student I: Oh man…

🡹 Student II: Ich glaub, ich comment das selber und sag, das is – sorry…

🡹 Both: *laugh.*

🡹 Student I: That's alright. Ok, do you, hm, want… Oder des hier. *Mumbles while reading* Das geht ja noch, das ist, das ist kleiner. Das geht nicht. *Laughs.* Das ist schon wieder… Krass.

🡹 Student II: Klar aber…

🡹 Student I: Ja, wo ist die Hölle… Ja, aber ganz ehrlich, warum machen die Bilder das alles nur so fett?

🡹 Student II: Jaah.

🡹 Student I: Ich hab immer einen Satz. Scheiße.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡅 Student II: Das find ich krass, das ist einfach so bähm.

🡆 Teacher: Okay, we are at the end of the class...

🡇 Student I: ~~Schon wieder?~~

🡇 Student II: ~~Oah, dieses log-out ist immer das schlimmste. Ok, ich schreib mir auf What- Kann ich kurz deinen Stift?~~

🡇 Student I: ~~Nee, warte.~~

🡇 Student II: ~~Hehe, nee, warte.~~

🡇 Student I: ~~Das ist mein Klausurstift.~~

🡇 Student II: ~~*laughs*~~

🡇 Student I: ~~Da, der, der darf nicht so viel... *laughs*~~

🡇 Student II: ~~Mit geschrieben...~~

🡇 Student I: ~~Ja, da, der muss noch noch reichen für die-~~

🡇 Student II: ~~Ehm, was ist denn heute für'n Tag? Mittwoch?~~

🡇 Student I: ~~Ja.~~

🡇 Student II: ~~K20 am Freitag.~~

🡇 Student I: ~~*Name of First Woman*, antworte mir...~~

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

GroupWork_06_2014-11-12_Berlin_Coded_Group_2

🡻 Student II: ~~Dann sollten wir vielleicht nicht weiter über *XX* reden.~~

🡻 Student I: ~~*XXX*~~

🡻 Student II: ~~*XXX*~~

🡻 Student I: ~~Kannst ja trotzdem noch schnell nachgucken wann am Computer.~~

🡻 Student II: ~~Ja, mach ich. Oh man, wo is n meine Handcreme? Hast du zufällig Handcreme?~~

🡻 Student I: ~~Nee, hab ich nicht.~~

🡻 Student II: ~~*moans.*~~

🡻 Student I: ~~Dieser Computer, oh my God.~~

🡻 Student II: ~~Oah, ich hasse es, wenn ich keine, na, egal.~~

🡻 Student I: ~~*mumbling*~~

🡽 Student II: *laughs* Wir könn jetzt gleich mal unser Survey.

🡹 Student I: Ah, ja, stimmt. Wir könn, wir könn ja gucken, aah, ich muss ja noch diesen Blog-Post machen, ne. Über diesen Ding, und da brauchen wir jetzt langsam mal für unseren Vor-, Präsentation ne, irgendne, auf jeden Fall ne Gliederung, ne?

🡹 Student II: Jaaa, hehehe.

🡹 Student I: Weil, damit ich da zum Beispiel schreiben kann. Die Fotos muss ich dann dazu ja auch hochladen und so.

🡹 Student II: Jaah.

🡹 Student I: Also müssen wir mal gucken.

🡹 Student II: Ja, also, wie gesagt, Poster mach ich-

🡹 Student I: Gut.

🡹 Student II: -zu Ende.

🡹 Student I: *XX*

🡹 Student II: Ja, ich hab ja heute Abend Zeit eigentlich.

🡹 Student I: Ich hab heut auch den ganzen Tag Zeit eigentlich.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↘ Student II: ~~Ja, ich hab, Dings, ich muss auch wieder Trompeten, sonst ist das wieder hundert Jahre bis dahin, aber ich mein, ich bin ja kaum-~~

↓ Student I: ~~Aaah.~~

↓ Student II: ~~Abends da, auf jeden Fall.~~

↓ Student I: ~~Ja. Dann machen wir des.~~

↓ Student II: ~~Spätestens um sieben oder so bin ich ja da-~~

↓ Student I: ~~Ja.~~

↓ Student II: ~~Und dann hab ich ja noch Zeit.~~

↓ Student I: ~~Ja.~~

↓ Student II: ~~Und wir ham ja keine Klausuren mehr jetzt, die Woche.~~

↓ Student I: ~~Ja.~~

↓ Student II: ~~Und nächste Woche hab ich nur eine, ey.~~

↓ Student I: ~~Ja, ich auch.~~

↓ Student II: ~~Aber was schreibst du?~~

↓ Student I: ~~Sport.~~

↓ Student II: ~~Geht voll.~~

↓ Student I: ~~Ja.~~

Pause

↓ Student II: ~~Krass, Nord.~~

Typing

↓ Student I: ~~Scheiß computer.~~

↓ Student II: ~~Hast das mitbekommen, dass sich Bahn vielleicht schon wieder streiken will?~~

↓ Student I: ~~Ho.~~

↓ Student II: ~~Glaubst du, das geht gut?~~

↓ Student I: ~~Aber ok, solang's die U-Bahn nicht is, is mir egal.~~

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↓ Student II: ~~Ja, super, aber die S-Bahn und alles?~~

↓ Student I: ~~Ich fahr öfter U-Bahn.~~

↓ Student II: ~~Na, ich fahr halt zur Arbeit meistens S-Bahn, aber ich kann auch mit der U-Bahn hinfahren, das dauert halt nur länger. Aber es ist bescheuert, weil…~~

↓ Student I: ~~*XXX*~~

↓ Student II: ~~Oh.~~

Pause

↗ Student I: Hmmm…

↑ Student II: Da.

↑ Student I: Thank you. Thank you very much.

Pause

↘ Student II: ~~Am besten ist für Samstag, das Sofa ist wahrscheinlich nicht da. *Laughs*~~

↓ Student I: ~~Warum ist das Sofa nicht da?~~

↓ Student II: ~~Weil wir das, weil wir ham's neu beziehen lassen. Eeeeh, wir ham's neu beziehen lassen und eigentlich sollte das Freitag wieder da sein, aber jetzt meinten die, dass sie's vielleicht nicht schaffen. Und jetzt müssen wir da, ich weiß nicht, irgendwie Matratzen oder irgendwas hinbauen. Die können ja nicht alle auf'm Boden sitzen.~~

↓ Student I: ~~*laughs*~~

↗ Student II: ~~Und wir ham zwei Sessel, super gut. Ok, *mumbles.*~~ Ich hab noch, eine von meiner Oma irgendwie, weiß ich nicht, hat sie nicht begriffen, dass man auf absenden klicken kann und sie hat Screenshots von ihren Antworten gemacht.

↑ Student I: *laughs.*

↑ Student II: *laughs* Das hat sie hinbekommen, also irgendwie, keine Ahnung.

↑ Student I: *laughs.*

↑ Student II: Aber auf jeden Fall hat sie mir des noch geschickt, das heißt wir ham noch eine mehr.

↑ Student I: Boah, bei mir startet sich Windows XP so viel, *laughs.*

↑ Student II: Boah, deins is so schnell. *Pause* Auf jeden Fall hat sie das noch gemacht. Und ihr Englisch ist sehr lustig. I don't really appreciate it.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Na toll, *mumbles* research *mumbles*... Suspicious.

↑ Student II: Hmhm. Ob, up.

↑ Student I: Hehe, ob, up.

↑ Student II: *laughs* Ssss, ich denk jedes Mal, das ist noch richtig viel, aber das ist-

↑ Student I: Ja, ich denk-

↑ Student II: *mumbles Pause* Das ist eigentlich so krass.

Pause

↑ Student II: Warte, diesen ein... *That's right.*

↑ Student I: Hehe, der mit so Akzent und so.

↑ Student II: *That's right.*

↑ Student I: He, ja, aber, Do you check where the food you are buying comes from? No. Is it important to me? Yes. *Pause* Well... *Mumbles.*

Pause

↑ Student II: Although it grows barely.

↑ Student I: Hehe, das ist *mumbles.*

↑ Both: *laugh.*

↑ Student I: I don't know.

Pause

↑ Student II: Two and a half persons, okay. *Both laugh.*

Simultaneously
↑ Student I: *mumbles*-
↑ Student II: Meine Großmutter hat das geschrieben so, irgendwie, I'm vegetarian, na ja, cook for my grandchildren three times a week. Ich so, jup.-

↑ Student I: *laughs.*

↑ Student II: That you should care. Hohoho, hier, What effect does it... Hehehe, what the fuck-

↑ Student I: What?!

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student II: Hier, ich, wir müssen des but everything is just so much more expensive here compared to Germany.

Student I: Oah!

Student II: Das is *XXX* oder so. *Pause* Oder?

Student I: Ich weiß nicht.

Student II: *laughs reading* Please don't annoy me with tries to make the world better.

Both: It won't work.

Student I: Okay, thank you.

Both: *laughing*.

Student I: Sorry.

Student II: *laughing* Sorry for asking.

Student I: Okay, seriously-

Student II: Also wir ham, wie viel warn das jetzt? Das waren 26 und ja-

Student I: Ja.

Student II: Und dann noch meine Oma, also 27.

Student I: Hm.

Student II: Ich weiß nicht, ob meine Eltern schon gemacht haben, muss ich mal-

Student I: Weiß ich auch nicht.

Student II: Ich hab's ihnen geschickt, aber. Auf Facebook.

Student I: Moodle.

Student II: Oh mein Gott, was ist da rausgekommen. *Pause* Ergebnisanalyse. *Typing* Von meinen Umfragen, hehe.

Student I: Wow.

Student II: Die ham Probleme, tthhh.

Student I: *laughs* Oho-kay!

Student II: *mumbles while clicking Pause* What's your name.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student I: *XX*

↑ Student II: Ah, das sind zu viele Leute. *Typing* Warte. Oh mein Gott. *Typing.* Right. *Mumbling while typing* Okay, the winner is noch mal.

↑ Student I: *laughs.*

↑ Student II: D. O.

↑ Student I: Tja. Okay, right. I will open the document. *Mumble.*

↑ Student II: *Mumble*

↑ Student I: *Mumbling and typing*

↑ Student II: Ok. *Mumble.*

↑ Student I: Okay, so maybe we can brainstorm about what kind of problem we, we have to link it with the, with the task, the Chipotle task, right? *Pause* With the case study, genau, we should link it with the case study. *Pause* Mmmhmmhhh.

Pause

↑ Student II: Weiß ich nicht.

Pause

↑ Student I: Ok.

↘ ~~Student II: Oh man, ich hab voll Angst vor Erdkunde.~~

↓ ~~Student I: Mh.~~

Pause

↗ Student I: Where are the links for...

↑ Student II: What?

↑ Student I: For the map-maker.

↑ Student II: Ehh.

↑ Student I: They disappeared.

↑ Student II: Mach das noch mal hoch. Ehh, ehh. Tja. Ne gute Frage.

Pause

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Okay. *Pause* Oh my God, do we have, do we do this? Ah, okay, gut.

Pause

↑ Student I: Okay, I think... Okayyy. *Pause* Maybe we should start with the Eco-Challenge-thing. Eco Challenge. Eco-great-ecollogical-challenge. We have to somehow, somehow link it with the case study, so, eco-challenge. We did the questionnaire, so we are ding half-

↑ Student II: *mumbling*

↑ Student I: We do not necessarily have to do an interview or other creative things. Okay, so. *Pause* Okay, so, what ist he question to the problem? Ehm. Mmmh.

↑ Student II: 94er.

↑ Student I: Joa.

↑ Student II: Und das sieht komisch aus.

↑ Student I: Ja, dann können wir-

↑ Student II: Ja, das kannst du doch wegmachen.

↑ Student I: Mmmh.

↑ Student II: *mumbling*

Typing Pause

↑ Student I: Okay, so. We have to have the question to the problem in case so we have the, we, with Chipotle we have the, ehm, sustainable fast, sustainable food. Eh, does [sic!] the people, care about quality these days. We should have something like everyone wants to eat healthy food but are people making an effort to actually track where the products came from and-

↘ Student II: *moaning*

↗ Student I: *Pause* –whether they, ehm, *typing* whether they would, would be ready to pay more for healthier meal, example, the Chipotle fast food restaurants, they produce very, eh, food, eh they produce food in a very sustainable way and they care about like family, farms and stuff but, problem is, it takes more money to produce those and they might raise the prices and if they don't raise them they have to, like, not to use the good food, proper meats and stuff so that's a problem. Also,...

↗ Student II: Maybe we should also do, like, like, talk about it how some people are just like not educated about it, like-

↑ Student I: Like-

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: -like they don't know-

↑ Student I: -know-

↑ Student II: -about sustainability, they don't know what sustainability is-

↑ Student I: They don't know about the problems and-

↑ Student II: like-

↘ Student I: -the effects that come with them. Like, most people rarely care, I guess, we saw that about... sixty, seventy percent of those people in the survey didn't even bring, they were like, I don't know, I don't know, I don't really care. So, there is no, not a proper education. *Pause, moaning* Nein, hier unten...

↑ Student II: He.

↑ Student I: *clicking* Oh mein Gott, oh mein Gott. *Mumbling*. Haha, mh, so...

↑ Student II: So we need like a question, right?

↑ Student I: Ja.

↑ Student II: How do we-

↑ Student I: So, ehm, so-

↑ Student II: Mhpf.

↑ Student I: Okay, wait, wait, wait. We're just write them down-

↑ Student II: Is Chipotle nice?

↑ Student I: Is Chipotle-

↑ Student II: Potle

↑ Student I: I would-

↑ Student II: Okay, ehm...

↑ Student I: Two space. Mhh. Okay, so we have people aren't absolutely know about what *typing* basics or see a problem of *mumbling* prefer cheap *mumbling* they're... they are, oah, *typing*, good or not *typing* ...where... *typing* ...it comes from... *Pause* Okay. Ehm...

Pause

↑ Student I: Yes?!

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Nee, ich überlege. I'm thinking, it might take a while. Nein, ok, ehm... Natural food store is leider *mumbling*. Eeh.

↑ Student I: Right, right, right, here we go again, how many people actually do buy food in natural food store with-

↑ Student II: *XXX*

↑ Student I: *XXX* the best twenty-eight percent.

↑ Student II: Twenty-six. Ja, twenty-six, twenty-nine to-

↑ Student I: How is that possible? Are you-

↑ Student II: More than-

↑ Student I: Ah, okay.

↑ Both: *laugh.*

↑ Student I: I was confused. Okay, so...

↑ Student II: Eight out of twenty-six-

↑ Student I: Buy-

↑ Student II: Twenty-eight is like more, what-

↑ Student I: *typing* Food store... Food. Store.

↑ Student II: Hä, warn's nicht gerade noch sechsundzwanzig?

↑ Student I: Weiß ich nicht.

↑ Student II: Krass. Oh! Ich dacht schon es wär *XX*.

↑ Student I: Wahrscheinlich. Grocery store.

↑ Student II: It's not good. *Pause* Ja, das stimmt. *Pause* I don't like it.

Pause

↑ Student I: Okay, buy at grocery store, grocery *xxx* and people *typing* some people *XXX* are bad but they... *typing*

↑ Student II: *laughs* Ja.

↑ Student I: Als ob, das soll mir doch niemand erzählen, ey.

↑ Student II: Die freun sich alle darauf.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Pause

🡅 Student I: *typing* But they don't bother to-

🡅 Student II: *XXX*

🡅 Student I: -cook, he...

🡅 Student II: Okay, ehm... *Pause* A lot of people think actually that it's, like, important to check where the food-

🡅 Student I: *typing* think it's...

🡅 Student II: -comes from. They don't do it.

🡅 Student I: Ja.

🡅 Student II: They, they say I don't do it but it's p-, I think it's important. Like,-

🡅 Student I: Mm.

🡅 Student II: -it's...

🡅 Student I: From... mh... laziness, or *mumbling* that's important. Comfort counts more than *typing* food price... ehm... what do have... Eco-challenge... *reading* assign your research... *Pause* Okay. Briefly present your work in class, roughly ten minutes, and compare *mumbling* challenge. Ja, so... *Pause* Well, I will just continue to work, so... Mh. *Typing* Problem with Chipotle is fast food *mumbling* ...sustainability don't have the financial means *typing*...

🡅 Student II: That's kind of sad.

🡅 Student I: *typing* ...have to, have to pay prices, raised prices, raised prices or, a, prices or products will... hmm... and, what do we have here? Would you prefer... No. How many people does your household consist of? How many are at your grandparents', here? We have twenty-eight people and one... Oh God *laughs*, eight. Nine, ten. *Pause* Ok, ten people, but, we have-

🡅 Student II: Mmh.

🡅 Student I: Ja. Seven.

🡅 Student II: Elf.

🡅 Student I: Sixteen.

🡅 Student II: Ehm, nineteen. Twenty-one. Two and a half, *laughs*, twenty-three and a half...

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Both: *laugh*

↑ Student II: Eh, twenty-four, twenty-eight, ja, thirty-three. Forty, forty-four, forty-five, forty-nine. Eh, fifty-three, fifty-five, fifty-seven. Nee, eight, fifty-eight, nein, äeh, one-

↑ Student I: Mmh.

↑ Student II: So, ha, sixty-eight, seventy-three, seventy-five, seventy-eight. *Music in background* Was'n los, ey. Eighty-four. None, oh, Westside Story.

↑ Both: *laugh*

↑ Student II: Eighty-eight. Ninety-one, ninety-three.

↑ Both: Ninety-five.

↑ Student I: Oh my God! Wir haben achtundzwanzig Befragungen und fünfundneunzig Leute, krass! Woah, okay, so-

↑ Student II: Wie viele hatten wir, neun?

↑ Student I: Ten.

↑ Student II: Ten?

↑ Student I: Nine. I think nine war das.

↑ Student II: Ninety-five.

↑ Student I: *typing* Nine of ninety-five people are vegetarians or vegan.

↘ Student II: ~~Ja, Vegas.~~

↓ Student I: ~~Las Vegas, hehe.~~

↗ Student II: Okay.

↗ Student I: Mmh... mmmh... Is ecological foodprint bigger if you buy a lot or if you just buy once. You produce more waste.

↑ Student II: No, no, no. *Pause* Well, it depends how many people are in your household. Like, one, seven people they-

↑ Student I: Jaa.

↑ Student II: -have to buy-

↑ Student I: buy a lot of things, okay, right.

↑ Student II: It's, I don't know.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Take care of our nature...

↑ Student II: *laughs XXX*

↑ Student I: Okay. They on-, they say they only looks eatable which is not good, which is not bad, like it's just-

↑ Student II: Well but it's like-

↑ Student I: It's not good.

↑ Student II: It's like the second worst we have, like, it looks appatizing is better than it's-

↑ Student I: Okay, so *typing*

↑ Student II: Eatable.

↑ Student I: *typing* Ehm, sixty percent of the people-

↑ Student II: Looks like just in the commercial.

↑ Student I: -say, four percent *laughing*.

↑ Student II: One person.

↑ Student I: ...that fast food *typing* eat looks, oh nee, eatable...

↑ Student II: Eatable.

↑ Student I: *typing* ...or but they, like, still eat it.

↑ Student II: Ja, I mean, if you order you still gonna eat it.

↑ Student I: *typing* But they still eat it no matter how it might have been produced or what looks like speaking for that cheap price and quick... and quick, ehm...

↑ Student II: and fast...

↑ Student I: and fast *typing* cheap price and it's quick, you can get it quick...

↑ Student II: Well, fast food...

↑ Both: *laughing.*

↑ Student I: Speaking for the cheap price-

↑ Student II: Ehm.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student I: -and fast-

Student II: for the cheap price and fast, eeeh...

Student I *typing*.

Student II: Eh, short waiting times oder so?

Student I: Short waiting times, well, that's not always true.

Student II: Ja, but it's, like, it's better than, than-

Student I: in a restaurant.

Student II: Restaurant.

Student I: And it's cheaper, so.

Student II: Ja.

Student I: Okay, so... *Pause* We have that. And... *Pause* People are... Okay, so. We still have to find a question and an answer and we still need to... *Pause* Ja. Dubdudu. So, we still need to find an-

Student II: Question.

Student I: -question and an answer and we have-

Student II: Why do we need to have to do this-

Student I: -to find a solution. And we should suggest something. It doesn't have to be like the optimal solution but it's just like...

Student II: Jaa...

Student I: Can I put that article... So... What do you think?

Pause

Student II: Wait...

Student I: I've been waiting for half an hour.

Pause

Student II: Wenn das cool ist, dann mach ich.

Student I: Oder ich.

Student II: Ja.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Okay.

↑ Student II: Eher so rum. Ihre arme group tut mir jetzt schon leid. Ehm...

↑ Student I: Ehm...

↑ Student II: Okay, what-

↑ Student I: Question...

↑ Student II: We need like the point that we, that we focus on in our question-

↑ Student I: *XX*

↑ Student II: -because we have like a lot.

↑ Student I: That's why we have to, like, pick one of the...

↑ Student II: Okay...

↑ Student I: These are-

↑ Student II: People aren't educated, jup, true story.

↑ Student I: But did they know that-

↘ Student II: I'm not educated, school what did you do?

↓ Student I: Ja, right, teacher-

↓ Student II: Ja, I know, right, teacher-

↗ Student I: It's just the basics, not even the basics, maybe, sometimes-

↑ Student II: Like they don't know about GMOs, maybe here it's not that important because we don't have it a lot-

↑ Student I: Ja, here, we don't have it but-

↑ Student II: But I mean we asked people from different countries and-

↑ Student I: Right, there were several Americans that-, and also, like-

↑ Student II: How often-

↑ Student I: -your mother-

↑ Student II: -I mean, we have like, so, it's like, TJP and stuff, like the contracts between America and Germany, like, all the European Union, like-

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Mhm.

↑ Student II: -and whatever, and like, I mean, who knows what America is giving us for food. I mean-

↑ Student I: And that's why-

↑ Student II: -how many-

↑ Student I: -they have heard-

↑ Student II: -like a lot of crops that are GMOs. Like-

↑ Student I: Ja, like, America they have a lot-

↑ Student II: Ja, like, Mais and such, corn.

↑ Student I: So... Okay. Ja, okay, so they probably love their *XX* but, I mean, most people of these are young.

↑ Student II: Ja.

↑ Student I: So they-

↑ Student II: They're our future.

↑ Student I: -ja, they just, yes, they are but

↑ Student II: *laughs* Haha, our future vor allem.

↑ Student I: They don't care, I mean, I can understand, because most of their students, if you go to college or university you don't have that much money and I think it's also like, tiring, or also like wasting-

↑ Student II: Ja!

↑ Student I: -time if you check out every-

↑ Student II: Ja.

↑ Student I: -I mean-

↑ Student II: Ja, that's what it is. They all say it is important to check where the food comes from but they don't do it, like-

↑ Student I: Ja, I mean-

↑ Student II: -it's, it's like-

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: -they don't do nothing-

↑ Student II: -I mean, I, I think it's important, too, but I don't do it because it would take like forever if you check out-

↘ Teacher: Okay, we are at the end of the class...

↑ Student II: -that's why. Oh, we, we haven't got anything done. Okay.

↑ Student I: Yes, we have the basic summary of the questionnaire-

↑ Student II: -how do you upload the poster? Erst einscannen und dann hoch?

↑ Student I: Ja.

↑ Student II: Kann man das hochladen?

↑ Student I: Ja.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

GroupWork_07_2014-11-14_Berlin_Coded_Group_1

↓ Student I: *whispering* Jetzt geht's los. Wir machen uns auf den Weg.

↓ Student II: Ok...

↗ Student I: *Name-of-Student-II*, was denkst du denn über die Umweltverschmutzung?

↘ Both: ~~*laugh*.~~

↓ Student II: ~~Ich muss Treppen steigen.~~

↓ Student I: ~~Ja, ich auch.~~

↗ Student II: *mumbling* Dann geh ich da mal weiter ran. Ja?! Also ich weiß nicht, ob wir das schaffen, damit fertig zu werden.

↑ Student I: Ja, wahrscheinlich müssen wir uns heute Abend noch mal einloggen.

↑ Student II: Ich glaube, wir müssen das wirklich am Wochenende jeder für sich noch mal machen.

↑ Student I: Vielleicht-

↑ Student II: Sonst geh ich Sonntagabend noch n bisschen.

↑ Student I: Ich glaube, ich mach das heute, in der Freistunde.

↑ Student II: *laughs* Ja, ok, ja.

↑ Student I: *XXX* Wir ham genug Zeit.

↑ Student II: Und was machen wir mit diesem Kabel-Ding?

↑ Student I: Einfach so, diese Liste. Mal gucken.

↑ Student II: Jeder, jeder macht fünf Minuten.

↑ Student I: Sollen wir jetzt doch noch zu Ende machen? So, mindestens.

↑ Student II: *laughs* Mindestens, wir können auch-

↑ Student I: Ja, du musst nur eigentlich noch ne Definition schreiben und n Beispiel dazu zu jeder Aufgabe geben.

↑ Student II: ~~Ja, mach mal.~~

↑ Student I: ~~Ne eigene Definition.~~

↑ Student II: ~~*XXX*~~

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: ~~*XXX*~~

↑ Student II: ~~Jeder macht zehn für die *XXX*.~~

↑ Student I: ~~Mhm. Boah, das Ding läuft schon 21 Minuten. Das ja krass.~~

Walking

↓ Student II: ~~*XXX*~~

↓ Student I: ~~Schön.~~

↓ Student II: ~~Hier.~~

↓ Student I: ~~Oh, nein, ich hab irgendwo raufgedrückt.~~

↓ Student II: ~~Gut?~~

↓ Student I: ~~Gott, oh Gott.~~

↓ Student II: ~~Da is *Name-of-Student-III*.~~

↓ Student I: ~~Wo is *Name-of-Student-III?*~~

↓ Both: ~~*laugh*.~~

Knocking at a door.

↓ Student I: ~~Sehr gut. *XXX*~~

Pause

↗ Student I: Da is ja niemand von uns drin.

↑ Teacher II: Nee. Wo ist Frau *Name-of-Teacher* jetzt?

↑ Student II: Wir suchen aber, wir ham uns aufgeteilt und eine Gruppe is hier, eine da.

↑ Teacher II: Hier is niemand reingekommen.

↑ Student I: Hier ist niemand reingekommen? Ok.

↑ Student II: Ok!

↑ Student I: Trotzdem danke. *Pause* Na toll.

↑ Student II: *XXX*

↑ Student I: Voll toll.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: *laughs.*

Walking

↘ Student II: ~~Oah, ich hasse 401.~~

↓ Student I: ~~Ja.~~

Walking

↗ Student I: Das hab ich gut gemacht. What *xxx* plastic bags.

↑ Student II: Ah, morgen müssen wir auch noch mal zu Aldi, ne?

↑ Student I: Ja, eben, das machen wir auf jeden Fall morgen.

↑ Student II: Sonntag? Ach nee, da is nicht auf.

↘ Student I: Nee, da hab ich Spiel.

↓ Student II: Nee.

↓ Student I: Da kann ich schon, nachmittags.

↓ Student II: Ja, das hat nicht auf.

↓ Student I: Ah, ja, scheiße.

↓ Student II: *laughs.*

Entering room with lots of people talking.

↗ Student I: Guten Tag, Freunde. Wenn ihr hier unser Quiz mal ausfüllen würdet. Dankeschön. Einmal ausfüllen bitte. Dankeschön. Ah, *Name-of-student-V*, auch du darfst den Test ausfüllen.

↑ Student V: Ah, ich hab schon-

↑ Student I: Was?

↑ Student V: Ganz kurz mal, du meinst ich soll, ich sollt das irgendwo abspeichern und jetzt ist es weg.

↑ Student I: Ja, dann hast du's nicht richtig abgespeichert, ne.

↑ Student V: Du hast das gemacht! Und wie find ich das jetzt? Das war so viel geschrieben!

↑ Student I: Ja, laber nicht-

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student V: Daran saß ich eine Stunde man!

Student I: Ja, du hast das doch abgespeichert. *Pause.* Ja, ne, *XXX.*

Student V: Nein, das auch nicht.

Student I: Ja, warum machst du das denn dann?

Student V: Ich war das nicht.

Student I: Ja, hast du dem denn überhaupt n Namen gegeben?

Student V: Ich weiß es nicht.

Student I: Jaaa. *Pause* Hmmmmm. *Pause* Ja, keine Ahnung, wo du das abgespeichert hast.

Student V: Ja, du hast gesagt, das geht so.

Student I: Ja, klar, da kannst du ja auch alles abspeichern.

Student V: Ja, ich hab's doch abgespeichert. Bei speichern hab ich gesagt, ja, speichern.

Pause

Student II: Ich hab leider *XXX laughs.*

Student I: Aber du speicherst ja irgendwie nie was ab.

Student V: Nein, ich bin hier nie!

Student I: Wart mal, eine Sekunde. *Pause* Was ist das denn? Oooh. *Laughs*

Pause

Student II: Such es-

Student I: Ja-

Student II: Ey, such es doch.

Student I: Ja, sie weiß halt nicht mehr, wo es steht.

Student V: *Name-of-Folder*! Nein, da is nichts drin.

Student I: Hier?

Student V: Nein, da is überall nichts drin. Da ist immer nur-

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Mach mal Datenträger.

↑ Student I: Hm?

↑ Student II: Such mal bei Datenträger. Hey, was ist das denn?

↑ Student I: Ja, das ist nur, wenn du da dein USB-Stick reinmachst. Das Ding hier, *mumbling while reading...* Womit hat sie's gemacht? Mit Open Office wahrscheinlich.

↑ Student II: Ja. Mhh. Oder...

Very loud in background, teacher talking.

↘ Student II: ~~Das ist spannend.~~

↓ Student I: ~~Ich war auch mal hier in dem Kurs.~~

↗ Teacher III: XX.

↑ Student II: *laughs* Nein, alles gut.

↑ Student I: Obwohl! Wenn Sie den Test ausfüllen wollen, dann können Sie auch hier gucken.

↑ Student II: Wir haben hier jetzt noch vier übrig, dann streiten die sich andauernd. *Pause* Was, ich kann nicht weggehen, die gucken auch die ganze Zeit.

↑ Student I: Ja, wir müssen das jetzt einsammeln können.

↑ Student II: Zusammen. Oder?

↑ Student I: Nein.

↑ Student II: *XXX.* Lass ihn auch machen.

↑ Student I: Bitte?

↑ Student II: Lass ihn auch machen. Heh.

Pause

Teacher talking loudly. Saying he is going to tell a joke.

↘ Student I: ~~Der is so geil. Hehe. Hm. Keiner hört ihm zu.~~

↓ Both: ~~*laughing.*~~

↓ Student II: ~~Die hörn ja wirklich gar nicht!~~

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡻 Both: ~~*laughing*.~~

🡻 Student I: ~~Oh man.~~

🡻 Student II: ~~Und keiner lacht. He, und keiner hat zugehört.~~

🡻 Both: ~~*laughing.*~~

🡻 Student II: ~~He, wie die sich melden. So, als ob er gleich umfällt, so!~~

🡻 Student I: ~~Das ist locker Informatik, Wahlpflicht, neunte Klasse. Oder Mathe war, das nicht?~~

🡻 Student II: ~~Achte, ja.~~

🡻 Student I: ~~Achte war das, ja?~~

🡻 Student II: ~~Ja, achte hat man Informatik Wahlpflicht, achte war ehm… Achte war Bio oder Chemie und dann zehnte war ja erste Informatik Wahlpflicht. Oder…?~~

🡻 Student I: ~~Ja, nee, stimmt.~~

🡻 Student II: ~~Zehnte sind die jetzt noch nicht, die sind Achte. Oder das ist IDG-Siebte. Ach nee, da macht man andere Sachen, so PowerPoint und so-~~

🡻 Student I: ~~Das ist zu schwer. Da macht man einfachere Sachen.~~

🡻 Student II: ~~Jaa…~~

🡻 Student I: ~~Da ham wir doch Präsentationen und-~~

🡻 Student II: ~~Ja.~~

🡻 Student I: ~~Ja, und auch mit Herrn *Name-of-Teacher*.~~

🡻 Student II: ~~Also, *XXX*. Und kalkulieren, aber das ist noch was anderes.~~

Pause

🡻 Student I: ~~So krass, dass der immer noch an der Schule ist, ey. Ich glaub, der hätt schon seit zwei, drei Jahren in Rente sein können.~~

Pause

🡽 Student II: Ok, also, wir achten, wir sammeln. Ok, wer hat n das alles ausgefüllt, hm?

🡾 Student I: ~~*laughs.*~~

🡻 Student II: ~~*laughs* Die Kleinen. *Pause* Hehe, oah, sind die-, so süß. *Pause* Na, also ich glaub Mathe *XXX*. Da hatte man in der Achten Mathe und irgendwie… Ne?!~~

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡻 Student I: ~~Joa, *XXX*, da sind die Wahlpflicht immer ausgefallen. Mathe war chillig, hatte immer ne Eins. TiGe auch.~~

🡽 Student II: ~~Aber so *XXX*, he. Und *Name-of-Student. Pause,*~~ *then, in some distance* Seid ihr fertig?!

Pause, Mumbling in distance

🡹 Student I: Hmm, ich glaub ich will *XXX. Name-of-Student-II,* wir müssen nach unten weiter.

Pause

🡹 Student I: Ok, *XXX.*

Pause

Simultaneously
🡹 Student I: Gut, wir brauchen noch eins, zwei...-
🡹 Student II: *Mumbling*, plastic bags, *mumbling*-

🡹 Student I: Sechs noch. Ne ganze Menge, sechs Stück noch., müssen wir noch loswerden. Wir können den Cafeteria-Mann fragen.

🡹 Student II: Sollten wir, wollten wir doch noch-

🡹 Student I: Ja, genau, die Aufgaben hab ich auch schon gemacht, genau, die Aufgabe. *XXX*

Leaving room.

🡹 Student I: Ganz schön spät. Okay. Wir brauchen noch mindestens ne *XX.* Hör mal, bei den Fragen, so kurz.

🡹 Student II: *too far away.*

🡹 Student I: Und versuchen sechs *XXX.*

🡹 Student II: Man!

🡹 Student I: Dings aus der *XX,* was denn, wir müssen doch überhaupt nicht rennen.

🡹 Student II: *Too far away.*

🡹 Student I: Is doch witzig.

🡹 Student II: *too far away.*

🡹 Student I: Ey, kannst ja klopfen und fragen, ob die n klein Quiz rumgeben können.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Ja, dann *XX* mal.

↑ Student I: He?

↑ Student II: *XX.*

↘ Student I: ~~Ich hab *XXX* nie mehr Unterricht *XXX.*~~

↗ Student II: *Too far away.*

↑ Student I: Warum soll sie denn jetzt *XX*?

↑ Student II: Hä, warum, was, wozu willst du's den denn geben?

↑ Student I: Ja, wir brau-, ja, ok, jetzt hiermit sechs, fünf, jetzt Quiz und aufwärts.

↑ Student II: Nein, ich würd einfach glauben und dann ham wir doch alles.

↑ Student I: Ja, lass uns das doch lieber hier in der Schule machen.

↑ Student II: Hm...

↑ Student I: Ist doch witzig. Du wolltest da doch noch mal Hallo sagen.

↑ Student II: Nee, ich find das komisch.

↑ Student I: Ey, komm' ma', los jetzt!

↑ Student II: Nee, man. *Laughs. Too far away.*

↑ Student I: Ey, ich find das super witzig.

↑ Student II: *Too far away.*

↑ Student I: Ach so, he, ja.

↑ Student II: *Too far away.*

↘ Student I: ~~Dab, dab, dab, dab, dab, dab, dab.~~

Walking

↓ Student II: *Too far away*

↗ Student I: He?

↑ Student II: *XXX*, wer hat denn-

↑ Student I: Ja, warum denn nicht? Das ist doch ne witzige Sache.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Weiß ich, ich kann da doch nicht einfach reingehen.

↑ Student I: Dir ist es peinlich.

↑ Student II: Na, die unterrichten doch gerade!

↘ Student I: Frau *Name-of-a-Teacher*, lass mal sehen, Frau *Name-of-the-teacher* ist das? Das soll der langweiligste Unterricht überhaupt sein.

Walking

↓ Student I: Außerdem sind die dann auch dankbar, kriegen die noch ne kleine Pause. Hehe.

↓ Student II: Ja, *XXX*.

↓ Student I: Einmal winken, hehehe, he.

↓ Student II: *XXX*

↓ Student I: Bitte?

↓ Student II: *XXX*.

↓ Student I: He?

↓ Student II: *XXX*

↓ Student I: Ok, dann nimm du kurz.

Knocking.

↗ Student I: Entschuldigung, kurze Unterbrechung. Ich wollt fragen... *XXX* dauert nicht lang... *too far away*

Pause

↑ Student I: Zehn Minuten, *XXX*, ey.

↑ Student II: *laughs.*

Walking

↑ Student II: Oh nee, ey, *Name*.

↑ Student I: Ioaaa.

Walking

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: *Too far away.*

↑ Student II: Hier, die hat echt schlaue Sachen geschrieben.

↑ Student I: Wer?

↑ Student II: Ja, da steht ja kein Name drauf.

↘ Student I: Zeig mal, vielleicht sieht man's an der Schrift.

↓ Student II: Nicht, die, die hier.

↓ Student I: Nja, das is, eh... Man, man, man. That's *XX*,or... Man erkennt's doch, oder, nee, ah. Up.

Walking.

↓ Student I: Hatte der vorher...?

↓ Student II: Solln wir noch mal zurück gehen? Wo bist-

↓ Student I: In der Schule so herumgehen. *Pause* Ok, lass uns kurz eine rauchen gehen und dann geh ich hoch und tipp das ab.

↓ Student II: Ich tipp das ab.

↓ Student I: *XXX.*

↓ Student II: Machst du das wirklich?!

↓ Student I: *XXX* die anderen *XXX.*

↓ Student II: Keine Ahnung, wie verka-, was machen wir hier eigentlich die ganze Zeit? Egal, hm.

↓ Student I: *XX*

↗ Student II: Eh, guck mal was das hier...

↑ Student I: *XXX.*

↑ Student II: Ja, wir ham das doch schon ausgedruckt.

↑ Student I: *XX*

↑ Student II: *XXX.*

↑ Student I: Aber die liegen jetzt da rum, oder-

↑ Student II: Nein, die ham das doch bestimmt schon ausgefüllt.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Aber wir ham das *XXX.*

↑ Student II: Ja, das stimmt.

Walking

↑ Student II: *laughs* Dann, hier so, Do you buy a plastic bag when you go shopping? Dann, I mostly carry a baggage with, put my groceries in but when I forget it, I usually use the free bags for the fruit to carry with me. Hehe.

↑ Student I: Aahh. Wo steht das?

↑ Student II: Hier.

↑ Student VI: Und die habt ihr schon?

↑ Student II: Ja, das sammeln wir gerade ein.

↑ Student VI: Ich hab das da auf deinen Platz gelegt.

↑ Student I: Ah, danke.

↑ Student II: *Name-of-student-VII*?

↑ Student I: Nee, ja, lag da auch.

↑ Student II: Ach so.

↑ Student VII: Hast du meins genommen?

↑ Student I: Ja. Vier, fünf, sechs.

↑ Teacher: Hier ist noch das, wessen ist das?

↑ Student II: *Name-of-Student-VIII.*

↑ Student I: Hm?

↑ Teacher: Ach so. *XXX*, nicht vergessen.

↑ Student I: Nee.

↑ Student II: Wichtig.

↑ Student I: *XX.*

↑ Student II: Hä, setz die, lass die Dinger doch von irgendwelchen Leuten zu Hause machen.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Wie solln wir denn-

↑ Student II: Na, lass doch jetzt hochgehn und dann die *XXX. Pause* So, dann können wir auch gleich schon unsere Sachen mitnehmen. Solln wir nachher dann, Ihnen das dann nachher runter geben? Oder wieder?

↑ Author: Ja, ich kann auch, wo seid ihr dann?

↑ Student II: In 401. Aber das ist relativ weit oben, also wir können uns auch einfach nach der Stunde hier vor dem Raum? Oder am Ausgang, wolln wir am Ausgang? Ja, vorderer.

↑ Student I: Ja, das geht eigentlich.

↑ Student II: Ja, besser noch, ja, dann machen wir das. Gut, *Name-of-Student-I*, das müssen wir uns merken. Wieder, vorne abgeben.

↑ Student I: Alles klar, ja.

Pause

↑ Student II: So, wir gehn jetzt wenn die zehn Minuten vorbei sind an Frau *Name-of-Teacher*s Kurs vorbei.

↑ Student I: Ja.

Mumbling in the farer distance.

↑ Student II: Ok. Ja.

Pause

↑ Student I: Okay.

↘ Student II: ~~*XXX*~~

↓ Student I: ~~Hm? Mathe?~~

↓ Student II: ~~Ja.~~

↓ Student I: ~~War locker easy.~~

↓ Student II: ~~Tschü-üß! Bis gleich.~~

Walking

↓ Student I: ~~War locker, hab ne Eins. Ich hab ne Eins in Mathe! Woohoo!~~

↗ Student II: Sei doch mal still.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡅 Student I: Was denn? Hm?

🡅 Student II: Wir ham doch noch *XXX*.

🡅 Student I: Scheiße.

🡅 Student II: Mann!

Walking.

🡆 Student II: ~~Also ob du jetzt ne Eins in Mathe kriegst.~~

🡇 Student I: ~~Ja, Klausur.~~

🡇 Student II: ~~War das gerad n Scherz, oder wie?~~

🡇 Student I: ~~*XXX*~~

🡇 Student II: ~~*XX*?~~

🡇 Student I: ~~*XX*.~~

🡇 Student II: ~~Wie, wen hast du denn?~~

🡇 Student I: ~~Frau *Name*, letztes Jahr hatte ich Frau *Name*.~~

🡇 Student II: ~~Ja, ok, bei Frau *Name* kann ich mir das vorstellen.~~

🡇 Student I: ~~Weil wenn du richtig 14, 15 Punkte... Die bewertet...~~

🡇 Student II: ~~Wa, ja.~~

🡇 Student I: ~~Die bewertet einfach voll gut.~~

🡇 Student II: ~~Ja. Ich hatte ja sogar mal 12 Punkte.~~

🡇 Student I: ~~Ja, ich bin jetzt eigentlich auch nicht so der Mathe-... So richtig gut war ich bei Frau *Name* in Mathe~~

🡇 Student II: ~~Ja, weil da alle gut rausgesiebt sind, bei uns. *Name* und *Name* sind weg, *Name* sind weg.~~

🡇 Student I: ~~Hm.~~

🡇 Student II: ~~Ja, guck doch mal bitte wie, wir ham allein den Unterricht gemacht.~~

🡇 Student I: ~~Ja.~~

🡇 Student II: ~~Ist doch klar, dass dann die, ehm, die Dings dann total sind.~~

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡻 Student I: ~~Ja, in anderen Fächern *XX*.~~

🡻 Student II: ~~Ich find, nei-~~

🡻 Student I: ~~Ich find nicht, dass es leichter geworden ist als in der Mittelstufe.~~

🡻 Student II: ~~Nein.~~

🡻 Student I: ~~Das liegt vielleicht auch an Frau *Name*, aber…~~

🡻 Student II: ~~Nee, und bei Mathe und Deutsch, alle nehm müssen. Ich find Deutsch ist auch einfacher geworden.~~

🡻 Student I: ~~Hm, ja, würd ich nicht sagen. Aber leichter.~~

🡻 Student II: ~~Ja.~~

🡻 Student I: ~~Hmm, *XX*. Ich hab auch ne blöde *XX*, weil find das einfach irgendwie so krass von den Lehrern…~~

🡻 Student II: ~~Ja, alle Fächer.~~

🡻 Student I: ~~Ham wir Deutsch jetzt wie-~~

🡻 Student II: ~~Nein, alle. Bio auch. Sorry, aber ich hasse Bio, seit ich Frau *Name* hab, aber ich liebe Bio sonst.~~

🡻 Student I: ~~Ja, aber ich mein ja so von der Bewertung. Sonst, in Deutsch, bei dem einen Aufsatz kann dir eine Lehrerin für den Aufsatz ne Eins geben und die andere ne Drei dann. Da lassen sich immer irgendwelche… Das ist ja so oft Ansichtssache ob's ne gute Argumentierung ist oder nicht. *Pause* Ja, und bei Mathe *XXX* und bei Bioklausur is ja… *Pause* Ja, ich bin ja dafür, dass alle ihre Klausur am Computer schreiben und dann anonym abgeschickt wird.~~

🡻 Student II: ~~Das würd ich auch so gern in Geschichte.~~

🡻 Student I: ~~Und dann einfach mal abchecken, das fänd ich so viel cooler. Weil ich glaub, das spielt wirklich ne Rolle, das ist ja auch irgendwie logisch so, aber auch nicht, dass man als Lehrer jetzt irgendwie perfekt objektiv bewerten könnte. Das is… das ist ja logisch, dass man manche mehr mag als andere.~~

🡻 Student II: ~~Und weil das auch einfach manchmal die Sicht von den Lehrern *XX*.~~

🡻 Student I: ~~Ja.~~

Pause

🡻 Student I: ~~Cafeteria-Mann nich. Die hatten unsern Film *XX*.~~

🡻 Student II: ~~Was macht ihr denn für n Film?~~

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡻 Student I: ~~Wir sollten so'n, wir hatten das Thema Filmmusik und wir sollten so'n Kurzfilm drehn, Stummfilm und dann~~

🡻 Student II: ~~Das müssen wir auch machen.~~

🡻 Student I: ~~Das ist ja cool. Oah, *XXX*.~~

🡻 Student II: ~~Ich hab ja schon wieder, wir sollten ja wieder, diese scheiß Texte zu schreiben.~~

🡻 Student I: ~~Toll.~~

🡻 Student II: ~~Ich guck mal ob~~

🡻 Student I: ~~Wir ham Vokabel-Test.~~

🡻 Student II: ~~Ja? Und bestimmt~~

🡻 Student I: ~~Ja, Texte müssen wir eh nicht, keine Ahnung.~~

🡻 Student II: ~~Und wir, und, also, ich schreib mal auf bis wann wir dieses komische Englisch-Projekt fertig machen müssen.~~

🡻 Student I: ~~War das eine, Montag fahrn wir doch-, Freitag und das andere Montag ham wir wieder was. Montag. Nee. Sonntag. Oder Samstag.~~

🡻 Student II: ~~Oah, das ist nicht mehr witzig, wir müssen überall so viel machen. Also, die Woche jetzt nicht, aber sonst.~~ *Pause* Warte… Ja, hier ham wir frei, das is schon mal ~~geil.~~

🡻 Student I: ~~Ich glaub, ich nicht.~~

🡻 Student II: ~~Das ist echt cool, ne, alle schreiben ihre Klausur und wir, das ist super.~~

🡻 Student I: ~~Ja.~~

🡻 Student II: ~~Was schreibst du nächste Woche für Klausur, am Dienstag?~~

🡻 Student I: ~~Äh, Geschichte.~~

🡻 Student II: ~~Und dann Erdkunde?~~

🡻 Student I: ~~Und dann Erdkunde.~~

Pause

🡻 ~~*THIRD PARTIES IN CONVERSATION*~~

🡻 Student I: ~~*Name-of-Student-II*, jetzt komm!~~

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Pause, walking

↓ Student I: ~~Jetzt aber beeilen, hier, ne.~~

↓ Student II: ~~Du kannst ja schon mal vorrennen.~~

↓ Student I: ~~Och, pfff... *Pause* Dadadadadadadada...~~

Pause, Walking

↓ Student I: ~~Is der richtige Moment?~~

Yet in another classroom, collecting questionnaires

Walking

↓ Student I: ~~Hola! Kannst deine schlechte Laune hier n bisschen an dem Ding auslassen.~~

↗ Student II: Ok, hast du die, hast du die Ergebnisse?

↑ Student I: Klar!

↑ Student II: Auf Englisch oder auf Deutsch?

↑ Student I: Auf Deutsch.

↑ Student II: Ok. Ok, dann lass jetzt dieses Vokabelding machen.

↑ Student I: Jap.

↑ Student II: Willst du wieder schreiben, weil ich kann nicht so gut am Text, am Computer schreiben?

↑ Student I: Kann ich machen.

↑ Student II: Oder, oder, kannst du, willst du hier schreiben?

↑ Student I: Ja.

↑ Student II: Kann ich mal bitte die Quiz haben? Ich hab gesehen *Name* hat eins gemacht. Oh, da ist sogar Englisch geschrieben.

↑ Student I: Wurd auf Englisch geschrieben?

↑ Student II: Mhm.

↑ Student I: Scheiße, weißt du noch die richtigen Antworten?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Englisch?

↑ Student I: Ja, warn achtzig Millionen.

↑ Student II: Achtzig und hier das war...

↗ Student I: Baumstoff, Baumwolle. Das kann man doch nicht machen, denn Baumwolle ist auch nicht mehr... Baumwolle ist keine Lösung. *Mumbling while typing.*

↑ Student II: Der Bogen, den wir haben von der *Name,* der Dings, der schreibt so education.

↑ Student I: Was?

↑ Student II: We have, weil man doch immer sagt Bildung ist das wichtigste.

↑ Student I: Hehe.

↑ Student II: Education. Oah, das is bestimmt...

Pause

↘ Student II: Egal.

↑ Student I: Hast dich schon einmal eingeloggt bei Going Green?

↑ Student II: Ja, hab ich.

↑ Student I: Töhö, *XX*, scheiß. Ooahhh.

↘ Student II: Oah, die ham voll scheiße geantwortet. Ok, Vokabeln. *XXX.*

Pause

↗ Student I: Englisch...

Pause

↑ Student I: Man, ey.

↑ Student II: Wie machen wir's? Drei Spalten und dann so eine Spalte Vokabeln, eine... Nee, wir machen immer mit Bindestrich oder?

↑ Student I: Tabelle? Klar, kann ich dir machen, kein Ding.

↘ Student II: Nee, ist doch egal eigentlich.

↓ Student I: Tschu, ktsch-ktsch.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↗ Student II: Ok, aber dann mach n bisschen, dass du die, dass du die Mitte mit vertauschst.

↑ Student I: Wenn ich jetzt in die Mitte von der Tabelle schreibe, oh, wow!

↑ Student II: Nee, nee, ich mein, dass du den mittleren Strich n bisschen nach links machst, wenn du die Vokabel hier viel kleiner...

↑ Student I: Kein Ding, machen wa. *Pause* Aaah, aaah, Tabelle.

↑ Student II: Ok, wenn wir jetzt gucken, welche Vokabeln wir-

↑ Student I: Drei Spalten.

↑ Student II: Warum? Deutsch auch? Wirklich?

↑ Student I: Nee, aber ein Beispielsatz.

↑ Student II: Nee, jetzt wirklich?! Ein Beispielsatz?

↘ Student I: Les dir doch mal durch, ich sag doch, das ist voll die Kack-Aufgabe.

↓ Student II: Hä?

↓ Student I: Zeilen und Spalten. Oooah, hahaha, jetzt hab ich Mist gebaut.

↗ Student II: Wir müssen mal unseren Mediation-Text angucken und gucken, welche Vokabeln wir da genommen haben, die wir nicht wussten. *Pause* Ich guck mal, ich guck mal unseren Text an, ok?

Pause

↑ Student I: Frau *Name-of-a-Teacher* hat auch einen ausgefüllt.

↑ Student II: Wirklich?

↑ Student I: Ja, kannst mal sehn. Die hat sich gefreut, ich sag's-

↑ Student II: Warte mal, welchen-

↘ Student I: Ich sag doch, die warn alle heiß drauf. *Pause* Nein, irgendwo unten. Lot *XX*. Voll die Kack-Antwort. Ja, das' Frau *Name-of-Teacher*.

↓ Student II: Oah...

↓ Student I: Ja. Forgot my bag.

↓ Student II: Strange, echt. Danke!

↗ Student I: Ja. *Pause* Aaah, Vocabulary.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↘ Student II: ~~Fährst du mit auf die Abifahrt?~~

↓ Student I: ~~Ja. Du? *Pause* Ehhh...~~

↓ Student II: ~~Ich find aber krass, für die, die nicht mitfahrn.~~

↗ Student I: ~~Ja, das sind voll viele.~~ Was n daran falsch man, wie wird n sonst „Vocabulary“ geschrieben?

↑ Student II: Mann, du hast vielleicht auf Deutsch gemacht?

↑ Student I: Naah, ich, ach, nee, English. Right. Mann! Interessiert mich nicht, nein... Oahh... Okahay. Vocabulary. *Pause* Und welches benutzen wir jetzt?

↑ Student II: Store owner.

↑ Student I: Sustainable auf jeden Fall. *Pause* Sustainability.

↑ Student II: Gute Frage, wird store owner auseinander geschrieben?

↑ Student I: Bitte?

↑ Student II: Store owner, wird das-

↑ Student I: Das wird doch zusammen geschrieben, zumindest bei Leo.

Pause

↑ Student II: Vielleicht können wir noch ecolo-, ehm, ja...

↑ Student I: Mannnnnn...

↑ Student II: Wir könn’ e-, äh, ecological Konsequenzen.

Pause

↑ Student I: Sustainability, tote bags und was solln wir noch? Recycle.

↑ Student II: Ja, ok, das sind aber welche, die wir schon kannten.

↑ Student I: Ja, ok, was solln wir denn für Vokabeln nachgucken.

↑ Student II: Ja, ich guck gerade in dem Text.

Pause

↑ Student II: Was denn virgin plastic?

↑ Student I: Vielleicht virgin, Jungfrau, dass man das Plastik zum ersten Mal benutzt.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Das könnten wir nehmen.

↑ Student I: Hm?

↑ Student II: Das könnten wir nehm.

↑ Student I: Plastic, that is used for the first time. *Pause* Plastic should not be produced anymore. *Mumble.*

Pause

↘ Student IX: ~~Ach krass, können die Snake spieln?~~

↓ Student II: ~~Was ist?~~

↓ Student IX: ~~Thunder Monster, oah, wie cool ist das denn?~~

↓ Student II: ~~Ahaha, *XX*. Frag sie mal, ob, äh, ob sie, wie alt sind die denn?~~ *Sharing computer room with younger students.*

Pause

↓ Student I: *to younger students* ~~Du musst das immer da in die Mitte machen, sonst...~~

↓ Student II: ~~Leute, welche Klasse seid ihr?~~

↓ Student I: ~~XX~~

↓ Student II: ~~*XXX*, mein Bruder *XX*~~

↓ Student I: ~~Was?~~

↓ Student II: ~~Mein Bruder ist vierte und sie sind...~~

↓ Student I: ~~Ach so. *Pause* Wie alt ist dein Bruder?~~

↓ Student II: ~~Neun. Guck mal wie klein der ist, ohne Witz, der, wenn ich die anderen nicht sehen würde, aber der sieht genau so aus wie Bruder.~~

↗ Student I: Ist das mit Virgin Plastic *XX*? Ja, virgin plastic ist erstbenutztes.

↑ Student II: Ja?

↑ Student I: Ja, steht doch da.

↑ Student II: Dann lass uns das nehmen, oder?

↑ Student I: Ja, oder geh noch mal rauf auf die, weil...

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡅 Student II: Na, die ham irgendwie...

🡅 Student I: Ja, fresh plastic *Pause* which is never recycled. Ja.

🡅 Student II: Lass nehm', oder? *Pause* Solln wir in die Vokabelliste dann nur sch-, machen, äh, nur Wörter schreiben, die wir vorher noch nicht kannten?

🡅 Student I: Hm?

Pause

🡅 Student II: Du kannst bei Recycling definition sowas wie reusing old mat-, ah, materials.

Pause

Typing

🡅 Student II: Okay, here.

🡅 Student I: Was is n des? Du?

🡅 Student II: Recycle.

🡅 Student I: Ja, reused war aber gut.

🡅 Student II: Johaha, wie geil.

🡅 Student I: Ja, ok, jetzt ham wir die Übersetzung Englisch-Spanisch.

🡅 Student II: Ja, ok, aber wir ham Vokabeln, die wir nehm können.

🡅 Student I: Ja.

🡅 Student II: *XX*

Typing

🡅 Student I: Wir brauchen irgendwie n paar zu plastic, ne? Land, eh.

🡅 Student II: Was?

🡅 Student I: Compose, compose. Is auch mehr für Essen. *Pause* Pollution? Ja, pollution ist gut. Von wegen, eh, Ozean. *Typing* Environment-

🡅 Student II: Ja, warte, mach das doch hinter raw material. *Pause* Ich glaub, wir müssen die alle klein machen, oder? *Typing* Die sind auch voll geil, de-, disposable.

🡅 Student I: Hm?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student II: Mach erstmal. Was is da... *Mumbling while reading.* Ok. Das ist auch...

Student I: Natural resource?

Student II: Wenn man das...

Typing

Student I: *XX*

Student II: Ok, wie viele ham wir noch?

Student I: Hm?

Student II: Wie viele ham wir noch?

Student I: Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs-

Student II: Ok, als zweites dispos-able, n und a-

Student I: Dispose-

Student II: Ja. Das is n „N“, „A“.

Student I: Disposable.

Student II: Dis-posable. Schade.

Student I: Ah, ja.

Student II: Ah, ok, gar kein „N“. Cool. Ok.

Student I: Reduce-

Student II: Mach ma, mach mal nicht recycling, recycle.

Typing

Student II: Und zwischen „C“ und „E“ kein „L“ mehr.

Student I: Ham wir auch in unserem Aufsatz schon falsch.

Student II: Schreibt man das mit „L“?

Student I: Na, und ob.

Student II: Nein.

Student I: Vielleicht gibt’s das nicht, they sell recycled, doch, das is schon falsch, die Frage ist was.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Da, das „T“ dahinten. Das ja „recycled“...

↑ Student I: They sell to-, they sell tote bags which are recycled.

↑ Student II: Wolln wir das, noch ändern?

↑ Student I: Ja. Wenn das falsch is.

↑ Student II: Aber-, ok. They sell... Tote-

↑ Student I: Ja, das steht doch dahinter.

↑ Student II: Ah.

↑ Student I: Wenn wir das recycle wegmachen. They sell tote bags which are recycled instead of... *Typing*

↑ Student II: Dann ham wir das ja wieder, das recycled.

↑ Student I: Which were... Oh man!

↑ Student II: They sell to-, tote... They sell recycling...

↑ Student I: Hm? Hmhm.

↑ Student II: Tote Bag.

↑ Student I: Nein. *Pause* Vielleicht, heißt das wirklich recycled tote bags? Warte mal, bei Leo sind doch immer, eh, Beispiele.

↘ Student II: ~~Na, was macht ihr? *Talking to others who are not in their class.*~~

↗ Student I: Recycle, so wird’s geschrieben.

↑ Student II: Ah!

↑ Student I: They sell recycled, recycled...

↑ Student II: Re-cy-

↑ Both: -cled.

↑ Student II: Woohoohoo, speichern!

↑ Student I: Jippi-jippi-yay, jippi-yay!

↑ Student II: Total-

↑ Student I: Problem dermi-dermi.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Man guckt immer bei Sto-o, ne? *Pause* Ok, die kann man nicht zusammen rechnen, die müssen auseinander sein. Oder? Gib mal in Deutsch „Laden" ein.

Typing

↑ Student I: Siehste.

↑ Student II: Ja, ok, dann hast du Recht. Ok, soll ich das jetzt schon mal ins, in dieses Moodle-Ding stellen? Ja?

↑ Student I: Ja, mach.

↑ Student II: Moodle...

↑ Student I: Moodle is so sch- shop keeper.

↑ Student II: Was?

↑ Student I: Shop keeper.

↑ Student II: Solln wir mal ändern? Weil dann wir ham so oft store owner.

↘ Student I: And I'm a shop keeper.

↗ Student II: Eleven.

↑ Student I: Shop keepers.

↑ Student II: Ja.

↑ Student I: Das kennt der?

↑ Student II: Mhm.

↑ Student I: My goal, wir ham die vocabulary list...

↑ Student II: Okay, ehm... Jetzt ham wir die Listen. *XX. Typing.*

Pause

↑ Student II: Ehmmm, und zwar, soll ich das einfach hier ins Forum stellen? Ja?

↑ Student I: Hm? Ja. Ja, ich glaub bei uns musst du's reinstellen.

↑ Student II: Ich glaub nicht. Oder? Creation, *Name-of-student-I*? *Typing* Wie kann man denn wieder den Anhang aufmachen? *Typing* Man, das geht, das kann ich nicht hochladen.

↑ Student I: *Name-of-Student-I*? Ja, gut, effecting each other.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Pause

↑ Student II: Ehm, guck mal, solln wir ins forum mediation unseren Text reinstellen?

↑ Student I: Ja. Ja, bei uns in die... Dings...

↑ Student II: Des-, aber hier geht das nicht. Ja, ok, dann mach ich das anders. *Pause* Wo denn in unsers?

↑ Student I: Bei *Name-of-School.*

↑ Student II: Was?

↑ Student I: *Name-of-School.* Geh mal runter.

↑ Student II: Nach unten?

↑ Student I: Bist du denn überhaupt schon eingeloggt?

↑ Student II: Ja! Klar, ich bin doch hier über die, den, über den Dings... Joa?

↑ Student I: Hmmm, jetzt runter. Puh...

↑ Student II: Oh nee, das glaub ich jetzt nicht.

↑ Student I: Und du bist schon bei *Name-of-School-in-Short.* Geh noch mal zu *Name-of-School-in-Short,* oder bist du da jetzt? Bist du, ne?

↑ Student II: Ja.

↑ Student I: Hmmm...

↑ Student II: Nee, Forum.

↑ Student I: Ja. Ja, News und dann articles.

↑ Student II: Warte mal, is das...

↑ Student I: Ist doch richtig.

↑ Student II: Post a collection of five and papers?

↑ Student I: Ja...

Pause

↑ Student I: Ja, perfekt. Durchsuchen. Nee, nee, nee, war schon richtig. Jetzt gehst du auf Durchsuchen. Genau, das ist das, ja.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student II: Eeeh, wo hab ich das... *Typing*

Student I: Hmmmm...

Typing

Student II: Ich bin mir sicher, der war hier nämlich noch nicht. Ob das richtig ist, was wir hier gerad machen. *Pause* Bei dem *XX* da ist doch nichts unsers.

Student I: Ich weiß es nicht.

Student II: Ehm... *Name-of-Student-V*? Wohin habt ihr euer Mediation-task-Ding hingemacht?

Student V: Weiß ich nicht, wir ham nichts gemacht. Ist das nicht so'n... Forum oder sowas?

Student II: Ja. *Pause* Ich komm hier im Moment noch gar nicht richtig klar.

Student V: Ich auch nicht, deswegen mach ich...

Student II: Ok, soll ich mal weiter Vokabeln suchen? Eins, zwei, drei, vier, fünf, acht, neun, wir brauchen noch welche.

Pause

Student I: Wo hast du, wo hast du das gemacht, dass dir angezeigt wurde, dass-

Student II: Links.

Pause

Student I: Tote Bag!

Student II: Also, du kannst noch dazu machen, ehm, das hier, ein Bio-Degree.

Student I: Wuuuahhh, eh, zu Dings dann, zu fair-weh-

Student II: Ja, das müssen wir doch machen, oder? *Pause* Oder Bio-degree-dation, solln wir das Verb, mit to dazu schreiben, oder das Nomen?

Student I: Bio-degre-

Pause

Student II: Und hier, ham wir schon von der... von West-journal classic?

Student I: Was is das denn?

Student II: So'n, puh, keine Ahnung, Studioba- *Pause* Classic

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student I: *XX* genau so ab, *XX*.

Pause

Student II: Plastic. *Pause* Solln wir noch poly-pro-py-lene?

Student I: Hm?

Student II: Solln wir noch die hier? Nee, die sind egal.

Pause

Student I: Obwohl doch, kann man schon eigentlich schreiben.

Student II: Ok. Dann, ja-

Student I: Ehm, *XX*, die Zusammensetzung aus denen Plastik bestehen soll.

Student II: Ja.

Student I: Po-ly...

Student II: pro-py-lene.

Student I: pro-py-lene.

Student II: Und Po-ly-e-thy-lene. Ja, aber so-

Student I: Ah, wird das so geschrieben.

Student II: Bindestrich heißt aber, ehm, dass es das Gleiche ist, N. Poly-ethylene.

Typing

Student II: Wollen wir noch sowas throw-away-associ-, society? Ja, das ist so'n...

Student I: Nein...

Student II: Mach rückgängig.

Student I: *Typing* Throw away society.

Student II: Was is das denn hier bitte?! *Pause* New, new recycle waste... Das noch? Was auch immer das ist?

Student I: Das ist von der generellen, von dem Müll, der so im Umlauf ist. *Pause* So jeden Tag.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡅 Student II: Lass das trotzdem nehmen, oder? *Pause* Muni-cipal. Solid Waste. Klammer auf MSW. *Pause laughs,* MSW.

Pause

🡅 Student II: Mmmh, ja, ok, das is bisschen klein, ne?

🡅 Student I: Wir haben vierzehn bis jetzt.

Pause

🡅 Student I: Hast du jetzt unser Ding schon gepostet?

🡅 Student II: Jaa.

🡅 Student I: Ja? Unser mediation?

🡅 Student II: Also ich hab das in eins da reingestellt, aber...

🡅 Student I: Weil geh mal noch mal kurz auf den Text.

Pause

🡅 Student II: Suchst du was bestimmtes?

🡅 Student I: Ja, bei dem since, da muss immer ne bestimmte Form. Das hatte mein Vater mir geschrieben. Solln wir's noch mal runter nehmen, nee, nä? Doch.

🡅 Student II: Klar.

🡅 Student I: Weil dann nehm das noch mal kurz runter, past perfect oder irgendwie sowas. *Pause* Weil das gibt doch so bestimmte Wörter, wo danach nur ne bestimmte Form... geduldet wird. Aaaah, das eine hier... Aaaah, nee. *Mumbling while reading.*

🡅 Student II: Ja, irgendwie geht hier gerad nichts.

Pause

🡅 Student I: Boah, irgendwie, warte... Ah ja, und *XX* muss, wird zusammen geschrieben. Uund, past perfect.

🡅 Student II: Also.

🡅 Student I: *XX* zusammen, bei der Zehn, da. Uund... Äh, past perfect. Oder had been?

🡅 Student II: Jetzt muss ich alles umschreiben?

🡅 Student I: Nein, nein, nur bei dem einen Satz. Past perfect! Had oder have? Had, ok. This is the first *XXX* in the project... that support-, had supported...

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student II: Haaad suppor-

Student I: -ted. *Pause* Das sagt man ja im Deutschen auch so, ne, seit dem, dem und dem hat sie, hat unterstützt.

Student II: Ja. War das, wollen wir mal die anderen fragen, wo die das jetzt gespeichert haben?

Student I: Ja, können wir machen.

Student II: Dann frag ich mal. *Pause, then shouts Name-of-Student-X, Name-of-Student-X,* wo habt ihr eure Sachen gespeichert? Für die mediation und so? Mediation task und so? *Pause* Ok, danke.

Student I: Das doch irgendwie...

Student X: Seid ihr fertig damit, oder?

Student II: Ja.

Student X: Ja, dann ham wir's einfach hochgeladen-

Student II: Wo denn hochgeladen?

Student X: Na, warte mal, geht mal auf eurer Dings hier. *Clicking* Ok, ich setz mich mal. Ja, da, in das Forum.-

Student II: Das Forum!

Student X: -und da kann man da man das einfach glaub ich hochladen, ja.

Student II: Das hab ich aber nicht hinbekommen.

Student X: Ja, ich weiß es nicht.

Student II: Und wie, ja, da wusste ich nicht, wie ich das einfüge.

Student I: Wie-

Student X: Das ist nicht diese task, das ist einfach die Exel, oder was ist das?

Student I & II: Ja.

Student II: Aber wenn ich jetzt hier auf paste machen würde, dann geht das nicht.

Student X: Warte mal ganz kurz. Hast du das gecopyt?

Student II: Ja. *XXX*

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student X: Wenn's, also, wenn weil ich hab das, ich das auch, dass das ich das so nicht machen konnte und ich hab das gemacht und dann geht das.

Student I: Hä, ich glaub die ham einfach bei jedem alle Dokumente gelöscht. Mein, meine Dokumente sind auch nicht mehr da. *Name-of-Student-V*, ich glaub, du bist kein Einzelfall.

Student V: Scheint so.

Student I: Ja, eh, hehe, saublöd.

Student X: Ja, such mal da...

Student I: Die ganzen Dokumente sind einfach weg.

Student II: Cool.

Student X: Und dann musst du einfach, weil da das Ding noch angeben.

Student II: Geil, danke.

Student I: Wa-, scheiße, das ist einfach alles weg.

Student II: Was war denn da?

Student I: He? Ja, da war jetzt nichts wichtiges mehr, aber trotzdem scheiße.

Student II: Gut, dass du's noch per E-Mail geschickt hast, dieses mediation-

Student I: Ja, auf jeden Fall, das wär weg gewesen.

Student II: Oh mein Gott...

Student I: Äähmmmm.

Student II: Unser Bild ist aber weg.

Student I: Unser Bild ist weg? Das sind irgendwie mega komische dings, ach, ist egal.

RING

Student II: Was machst du?

Student I: Ja, das noch mal kurz schicken.

Student II: Solln wir uns Sonntagabend noch mal treffen und das noch fertig machen?

Student I: Wie bitte?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Oder nee, müssen wir eigentlich gar nicht, oder?

↑ Student I: Wir müssen uns einmal treffen, um uns vor die Läden zu stellen und dann um die Präsentation zu machen.

↑ Student II: Ja, ok, aber das müssen... Wollen wir damit Sonntag schon anfangen mit der Präsentation?

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

GroupWork_08_2014-11-14_Berlin_Coded_Group_2

↗ Student I: Ja, dann müssen wir erstmal gucken, welche Aufgabe wir machen wollen.

↑ Student II: Ja. So auf den ersten Blick geht der questionnaire eigentlich auch.

↑ Student I: Ja, questionnaire ham halt alle gemacht, aber is ja glaub ich wahrscheinlich die bequemste Möglichkeit.

↑ Student II: Ja, *XX* kann man auch sehr gut machen.

↑ Student I: Ja. Ja, na ja, da hatte ich ja letztes Mal schon gesagt, was will man da groß machen? Also jedenfalls mit city oder transport. Fahrrad fahren wär auch schön, aber wir fahren doch alle schon Fahrrad.

↑ Student II: Ja, eben, deswegen ja.

↑ Student I: Na ja, is ja gut, könn wir ja auch nichts für.

↑ Student II: Aber was man da viel drüber schreiben will... Was da passiert.

↑ Student I: Na, ich weiß nicht.

↗ Student II: Ich hab das Gefühl, dass das rutschig is, das bei Fahrradwegen viele Baustellen sind, die Autos einen nicht sehen und dass, phhh. Scherben rumliegen-

↑ Student I: Wir machen's als Test, man fährt kein Fahrrad weil das Leben als Fahrradfahrer gefährlich ist? Hmhm.

↑ Student II: Ja, zum Beispiel ob es gefährlich ist oder unangenehm einfach auch auf die Dauer.

↑ Student I: Hm, tja. Davon kann *Name-of-Student-III* uns berichten, bestimmt.[19]

Student III until then still working on a survey on his own because he was late.

↑ Student II: Warum?

↑ Student I: Ja, weil er doch den Unfall hatte.[20]

↑ Student II: Ja, ich mein jetzt nicht gefährlich, sondern allgemein, dass man sieht, dass quasi noch sehr viel Raum ist, dass, äh, das Fahrrad als Transportmittel zu verbessern halt.

↑ Student I: Na gut, das schon.

[19] Justification category b2

[20] Justification category b2

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Na, gut. Interview mit experts, ich mein das ist jetzt sowieso schon, das schaffen wir eh nicht.

↑ Student I: Wir könnten eigentlich auch so ne Art Mischung machen, ne, wir könnten so'n kleines questionnaire machen, so, warum fährst du kein Fahrrad, oder, warum fährst du nicht gerne Fahrrad, und so weiter. Und dann schreiben wir selber, was mit uns ist.

↑ Student II: Ja, stimmt. Das ist eigentliche ne gute Sache.

↑ Student I: Das Problem is, wir sind sehr spät dran, ne, hm.

↑ Student II: Mm.

↑ Student I: Ich hol mal kurz meinen Block.

Pause

↑ Student I: Ey, Quiz made by *Name-of-Student-IV* and *Name-of-Student-V*.

Pause

↑ Student III: Das is die edition. *Coming closer* Was is n das hier?

↑ Student I: Das is das zum Aufnehmen.

↑ Student III: Hahaha.

↑ Student I: Das Mikro.

↑ Student II: Is ja funk, ey.

↑ Student III: Eh.

↑ Student II: Zehn Minuten nimmt das schon auf, ey, und wir ham noch gar nichts.

↑ Student I: Gehört das dann auch zu Präsentation, oder was?

↑ Student II: Mh, ja? Frau *Name-of-Teacher*?

↑ Teacher: Ja.

↑ Student II: Die eco-challenge hier, mit der presentation-

↑ Teacher: Mhm?

↑ Student III: Ja man.

↑ Student II: Das ist die... Wann machen wir des?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Teacher: Now.

↑ Student II: Nee, was, wann presentaten [sic!] wir die?

↑ Teacher: Ah, wait a second. *Laughs* Wann presentaten wir die?!

↑ Students: *laugh*

↑ Student II: Ja!

↑ Teacher: Oh, the Leistungskurs English at its best! Ehm, let me check. I gave you the date on, on Wednesday.

↑ Student II: But it's not the same as the, the-

↑ Teacher: Yes, it is the same.

↑ Student I: Ah!

↑ Student II: So-

↑ Student III: It's a quarter of our presentation?

↑ Teacher: Y-yes, the eco-challenge is your presentation.

↑ Student II: Is your presen-, ok.

↑ Student I: Dann is das doch das gleiche!

↑ Student III: *Name-of-Student-I.* oah-hh *sounding annoyed.*

↑ Student I: Ah, na, na ja, dann können wir's ja auch umfangreicher machen.

↑ Student II: Ok.

↑ Student III: Ja, na gut, also.

↑ Student II: Also dann. Hast du, hast du schon mal gelesen?

↑ Student III: Nein! *Sounding annoyed.*

↑ Student II: Dann lies jetzt mal.

↑ Student III: Ja, deswegen les ich jetzt, ey.

↘ Student I: Ah, fuck, ich brauch noch n Kugelschreiber.

Pause

↗ Student I: Habt ihr morgen irgendwann Zeit?

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student II: Nee, ich fahr morgen weg.

Student III: Na, ich hab morgen Zeit.

Student II: Ich hab heute Zeit.

Student I: Na, heute-

Student III: Aber erst wahrscheinlich gegen Abend, weil morgens geh ich zum Sport und mittags muss ich arbeiten.

Student I: Ok, na gut, vielleicht könn wir das ja... Na, is schwierig, kannst du unterwegs was machen?

Student II: Nja, ich kann da was machen, je nach dem, was für'n Haus das is. Da, ich kann da was machen, aber ich hab kein Internet.

Student I: Ok, das halt schwierig, das heißt dass du vielleicht, eine Aufgabe könntest du ja... Egal, lass uns jetzt erstmal n bisschen was machen.

Student III: Sonntag hab ich mehr Zeit.

Student I: Ja, aber er nicht.

Student II: Vielleicht abends.

Student I: Na gut, dann schauen wir erstmal.

Student II: Wenn ich gleich losfahr, dann bin ich vielleicht abends...

Student I: Dann lass mal irgendwie Handynummern oder so...

Student II: Mm, ja.

Student I: Questionnaire. *Pause* Hoah, hm, reicht aber...

Pause

Student I: City transport, so.

Student II: Wollen wir sagen which, eh, transport method do you use most often? In your daily life? Dann wissen wir erstmal grundsätzlich?

Student I: Das Problem ist ja, dass wir die Fragen nicht gleich machen wie bei diesem Fußabdruck. Den du am Anfang gemacht hast. Das wär irgendwie, geklaut.

Student II: Mach ich ja nicht, das is doch unsers. Oder findest du nicht?

Student III: Was?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Meine question.

↑ Student III: Was war deine question? Ach, ich kann's ja auch lesen.

↑ Student II: Äh, which äh, nnhhh, transport method do you use most, most often?

↑ Student III: Wieso, wo soll das geklaut sein von?

↑ Student I: Na ja, das ist halt das gleiche wie das, was wir beim ökologischen Fußabdruck gemacht haben.

↑ Student II: Ja, aber wir brauchen das ja als Grundlage, wir müssen ja erstmal wissen, was passt, was die am meisten

↑ Student I: Ja, ok.

↑ Student II: -benutzen und dann-

↑ Student III: Wie willst'n sonst fragen, kannst ja nicht immer noch gucken, ob's ne neue Frage gibt.

↑ Student I: Wir brauchen trotzdem-

↑ Student II: Kein Ding, könn wir doch *Mumbling*.

↑ Student III: *XXX*

↑ Student II: *XX*

↑ Student III: *XXX* Ich seh's nicht.

↑ Student II: *XX*

Pause

↑ Student III: Haha.

↑ Student II: Was is des?

↑ Student III: *XX* Wollen wir hier vielleicht schon unseren Bogen anlegen?

↑ Student II: Ahaha, PC oder was?

↑ Student III: Ja, klar, wer sonst.

↑ Student II: Ja, dann leg den an.

↑ Student III: Ja, peasy, können wir ja direkt schon mal machen. Die fragen *XXX*.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Geil. *Pause* Blöd, blöd, geil.

↑ Student III: Das is irgendwie geil *XXX*

↑ Student I: *XX* of transportation.

↑ Student II: Das is so ein Ding, da musst du immer raufklicken und dann *XX*. *Pause* Ok, questionnaire.

↑ Student III: Hehe, ja, lass uns erstmal questionnaire...

↑ Student II: Das kann ich schon mal aufschreiben. *Typing*.

↘ Student III: Da kannste direkt schon mal Schriftgröße dreitausend machen.

↗ Student II: *typing* City... na, ok, survey...

↑ Student III: *laughs*

↑ Student II: Ey, jetzt mal *mumbling*

↘ Student I: ~~Ey, gibt es *XX* richtig?~~

↓ Student II: ~~Doch... Hm.~~

↓ Student I: ~~Wieso hat *Name-of-Student-V* da überhaupt Klausur geschrieben?~~

↓ Teacher: ~~Weil die n gebrochenen Finger hatte.~~

↓ Student I: ~~Die hat n gebrochenen Finger?~~

↓ Teacher: ~~Die hat n Gips an der rechten Hand.~~

↓ Student I: ~~Ach du Gott.~~

↓ Teacher: ~~Aber die Rechtschreibprüfung war ausgeschaltet.~~

↓ Student I: ~~Ja, gut, das ist ja eigentlich relativ egal.~~

↓ Teacher: ~~Mh , joa.~~

↓ Student I: ~~*laughs* Also ich brauch die nich, hmhm.~~

Pause

↓ Student III: ~~*laughs*.~~

↓ Student II: ~~Du brauchst die nich, nee.~~

↓ Student I: ~~Das is, das is...~~

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡻 Student III: ~~Nö, ich brauch die auch nicht. Ich bin so versiert in der Rechtschreibung, das macht mir gar nichts, wenn die ausgestellt ist.~~

🡻 Student II: ~~*laughs.*~~

🡽 Student I: Ja, wir müssen mal gucken, wie man die hier nach rechts-, wie man die hier nach links verschieben kann.

🡹 Student II: Du meinst am Ende?

🡹 Student I: Nein, also, wenn du tippst-

🡹 Student II: Ja, ich will ja nicht-

🡹 Student I: -tippt er ja automatisch in die nächste Zeile. Und das kannst du ja nach links verschieben, da musst du nich, nicht eigenständig die ganze Zeit immer so machen.

🡹 Student III: Oah, das nervt mich auch immer richtig, ich weiß auch nicht, wie das geht.

🡹 Student II: Ähhhm...

🡹 Student III: Geh mal auf Seite-, kann ich mal ganz kurz?

🡹 Student II: Ich kann doch auch eigenständig einen Absatz machen, wir machen doch eh nur...

🡹 Student III: Nein, ich will jetzt nur wissen wie-

🡹 Student I: Das is auch, damit wenn wir das später ausdrucken...

🡹 Student II: Ja, ich weiß, aber trotzdem mach doch die Fragen, da kann ich's doch eigenständig machen, das sind doch nur fünf Sätze, die ich da hin schreibe.

🡹 Student III: Nein, es ist ganz wichtig, dass das alles auf einer Linie is. *Pause* Da is es!

🡹 Student I: Oah, nice! Nice, nice, noch ein bisschen weiter! Hast du gesehen? Hehe.

🡹 Student II: Ja. Ja, woah! *Laughs*

🡹 Student I: Ja?

🡹 Student III: *laughs* Es funktioniert, ok. Hier oben dieses Ding hier.

🡹 Student II: Ja. Und was bringt mir n das jetzt hier, warum willst n du das überhaupt machen?

🡹 Student I: Ja, nicht hierfür, für den written part.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Ach so.

↑ Student I: Ach so, du hast es falsch verstanden.

↑ Student II: Ich hab's doch mitgehört.

↑ Student I: Ach. *XXX*

↑ Student II: So und so.

↑ Student I: Ok, mach mal noch eine Zeile. Einen Abstand.

Pause, typing.

Other students enter.

↑ Student V: Heyyy, noch einen, *Name-of-Student-I.*

↑ Student I: *laughs.*

↑ Student IV: Hier.

↑ Student V: Ihr drei hattet schon, ne?

↑ Student IV: Ja, das is, das ham wir schon.

↑ Student I: Das is, eh.

↑ Student IV: Die hab ich.

↑ Student V: -pack ich ein.

↑ Student III: Hab ich auf *Name-of-Student-V*s Platz gelegt.

↑ Student V: Perfekt.

↑ Student IV: *Name-of-Student-II*?

↑ Student II: Hm? Ja. Lag da auch, ich hab's noch nicht gemacht.

↑ Student I: Hast du meins genommen?

↑ Student V: Ja, klar.

↘ Teacher: ~~Ehm, die fünfte PK, wessen ist das?~~

↓ Student IV: ~~*Name-of-Student-I.*~~

↓ Teacher: ~~Ach so.~~

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡻 Student I: ~~Hm?~~

🡻 Teacher: ~~Die fünfte PK-Formulare da?~~

🡻 Student I: ~~Ach so, mhm.~~

🡻 Teacher: ~~Nicht vergessen.~~

🡻 Student II: ~~Ok.~~

🡻 Teacher: ~~Wichtig.~~

🡻 Student I: ~~Hm-hm-hm.~~

🡽 Student III: So ehm, was ist denn jetzt-

🡹 Student I: Wolln wir noch einfach so why, also als Hintergrundfrage?

🡹 Student II: Ja, aber was willst du n da noch fragen, da haben wir doch schon alles.

🡹 Student III: Gut, also. Ham wir uns jetzt auf transportation festgelegt? Weil so wie's da steht, wäre es ja city und transportation. Oder is das beides? Ehm, dadurch, dass es sich ja auf city auch bezieht, würde ich sagen, weil ja auch ganz oft green city vorkommt, geht's wahrscheinlich darum, sich umweltfreundlich transportieren zu lassen.

🡹 Student II: Ja, ja, klar, aber is ja n Unterschied, ob ich das *too loud in the front to understand*

🡹 Student I: Wir sollen schon über beides nachdenken, denk ich mal.

🡹 Student II: Ja.

🡹 Student I: Wir könnten auch sowas fragen, ist das, ist das...

🡹 Student III: Das is voll schwierig.

🡹 Student I: Wir könnten auch sowas fragen wie ist das Dach von eurem Haus, eh, gut gedämmt, oder so.

🡹 Student III: Das können wir auch, oder wie, also das ist nicht auf transportation beschränkt.

🡹 Student I: Tja, gut, ich meine, wir können jetzt nicht viel-, zwei Seiten Quiz machen.

🡹 Student II: Es geht theoretisch um transport in ner city.

🡹 Student I: Na es geht auch, das Problem ist doch, es geht auch nur um city, wenn du das so willst, wenn wir fragen, unsere tas-, task-

🡹 Student II: Ja, aber in jedem Fall stellt sich die Frage, eh, zum Beispiel, zu... zu...

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Machst du?

↑ Student II: Man, Junge, ich überleg mir ne Frage, Alter.

↑ *Student IV: and Student V: say their goodbyes in room.*

↑ Student III: Ja, dann schreib das doch erstmal auf. Du brauchst doch nur aufschreiben.

↘ Student II: ~~Tschüss, he, wo gehn die hin?~~

↓ Student I: ~~Hoch, wahrscheinlich, oder? Oder nach Hause.~~

↓ Student III: ~~Hm.~~

↓ Teacher: ~~To the other computer lab.~~

↗ Student II: Also ich würd sagen, ehm...

↑ Student I: Hmpf, ehehe.

↑ Student II: Ich würd... If you use a public transport methods, means of public transportation, whatever, do you like it, and, or, can you improve, eh, hm...

↑ Student III: Nnnhhh. Dann würd ich sagen, ehm, can you improve, jaa, das würd ich so am Ende machen. So, Vorstellung davon, wie man was verbessern kann.

↑ Student II: Hm, und was würdest du jetzt fragen?

↑ Student I: Na, nee, wir können das doch schon so machen, Kritik. Weiß ich nich, do you think the.

↑ Student II: Do you like.

↑ Student I: -public trans-, means of transportation.

↑ Student II: Or do you like, eh, public transportation, U-Bahn und so, eh... or do you, where, where do you go by car.

↑ Student I: Car. Car, bike.

Pause

↑ Student II: Hm, na, erstmal what's the reason for, did you use the transportation...

↑ Student III: Vielleicht sollten wir erstmal Fragen aufstellen, die sich darauf beziehen, ehm, was nicht so gut läuft in der transportation, von wegen Infrastruktur und, eh, ehm, tne, CO_2-Ausstoß und sowas und dann wie man diese Sachen verbessern kann, das wär

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

das, erstmal, was benutzen die, ehm... Wenn sie jetzt, ehm, Auto benutzen, ob sie da vielleicht sogar n Hybrid haben oder n Elektroauto...

↑ Student II: Tun sie aber nicht.

↑ Student III: Ja, dann könnt man da ja zum Beispiel dann am Ende sich noch mal drauf beziehen... Und-

↑ Student II: Ja, aber wie willst du denn, du musst ja, das muss ja für... du kannst ja nicht persönlich für jeden irgendwie was, was gestalten sozusagen.

↑ Student III: Muss man ja auch nicht.

↑ Student II: Ja, aber wenn du jetzt sagst, das Hybrid-Auto und dann...

↑ Student III: Kannst du ja die Frage stellen, ob die n Hybrid-Auto oder n Elektroauto und dann wird wahrscheinlich irgendwie... alles nein, alles nein, und dann kannst du zum Beispiel fragen warum nicht, und nei-

↑ Student I: Ja, aber, du, das Quiz muss ja auch auswertbar sein-

↑ Student III: Jaja.

↑ Student I: -weil wir müssen ja auch Ergebnisse daraus ziehen.

↗ Student III: Ja, und du kannst so, ehm, dann könnten wir zum Beispiel die These, oder, ehm, oder dann könnten wir also, wenn wir dann gefragt haben warum nicht, werden wahrscheinlich die meisten schreiben, dass es zu teuer ist oder so. Oder es gibt noch nicht die richtigen Möglichkeiten, gibt irgendwie-

↑ Student I: Oder sie haben einfach schon ein Auto zu Hause.

Student III: Und, eh, oder weil's sich einfach nicht rentiert, weil sie schon n Auto haben und das im Moment noch günstig genug ist. Und eigentlich wäre das ja aber die Umwelt, eh, schonendere Variante. Und dann könnt man halt auch schreiben wie man das hinbekommt, eigene Ideen entwickeln anhand dieses Fragebogens wie man... dass eben hinbekommt, dass die Leute auf sowas umsteigen. Oder so, weißte? Und besonders viele Möglichkeiten haben wir ja tatsächlich nicht, aber das wär halt eine.

↑ Student I: Na dann wär sowas in der Art wie was müsste passieren, damit jeder es in Erwägung zieht. Oder so.

↑ Student III: Ja, zum Beispiel.

↑ Student I: Joa... Ich weiß nich, ich würd das eher n bisschen nach Thema sortieren, also wenn wir jetzt hier sind, bei was benutzt du für ein Transportmittel, so, dann was- weiß-ich, mh, was magst du an dem und dem oder, was magst du nicht an dem und dem, warum benutzt du nicht das und das. Und dann, können wir das nächste machen.

↑ Student III: Ok.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Ioa.

Pause

↑ Student III: Du kannst schon mal n paar Leerzeilen machen hier zwischen rein, dann nimmst du n...

↑ Student II: Na gut, da müssen wir jetzt nicht mehr hinschreiben.

↑ Student I: Ja, gut-

↑ Student III: Na, n bisschen was-

↑ Student I: Der Platz reicht nicht.

↑ Student II: Hm. Drei Zeilen.

↑ Student III: Machste noch eine. Super.

↑ Student I: Genau.

↑ Student III: Ok.

↑ Student II: So, jetzt schreib ich hier, eh...

↑ Student III: Jetzt schreibst du hier...

↑ Student II: Which transportation, heeh, do you find most comfortable, hmm...

Pause

↑ Student II: Ja, also ihr müsst auch mal ne Idee-

↑ Student III: Ja, ich überleg gerad.

Pause

↑ Student I: Nte, ja, zum Beispiel könnten wir ja-

↑ Student II: *typing* What do you like-, which *Pause* transportation do you like most, zum Beispiel. *Typing.*

↑ Student I: Da kannst du doch eigentlich nur which one do you like most *Pause, typing* Ohne the.

Typing, clicking

↑ Student I: Können wir nicht Sprache auf Englisch umstellen? Dann wird uns nicht alles rot unterstrichen.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Ich weiß nicht, wie das geht.

↑ Student III: Guck mal bei Extras.

↑ Student II: Nö...

↑ Student I: Wo ist Sprache. Da! Englisch. Hu? Nach oben für die Auswahl. Ah oder, nee, für den gesamten Text war da noch, glaub ich. Wechseln. Ja, für den gesamten Text, ja.

Clicking

↑ Student III: Jetzt ham wir das hoffentlich richtig.

↑ Student I: *laughs* Keine Fehler gemacht?

↑ Student II: Mhm.

↑ Student I: Der zeigt ja aber auch keine Grammatikfehler an. Also, ehm.

↑ Student II: Ja, siehst du hier n Fehler oder was?

↑ Student I: Nö, aber ich mein nur, falls wir einen machen und es nicht merken, hm.

↑ Student II: Ja, genau.

↑ Student III: *laughs* Merken wir aber nicht, hehe.

↑ Student II: Dann ist die Frage ob ihr, damit einverstanden.

↑ Student I: Ja.

↑ Student II: Dann sagen wir jetzt zum Beispiel... I like to travel with car. Am besten so.

↑ Student III: Yo, hehe.

↑ Student II: Und dann... könn' wir jetzt fragen...

↑ Student III: Ehm, wir könnten auch fragen, welche würdest du benutzen, wenn sie besser wären. *Pause* Oder so. Wenn du eins verbessern könntest sozusagen, oder wenn eins verbessert werden würde, welches würdest du dann nehmen.

↑ Student II: Motorrad. *Pause* Ja, wie is n die Fragestellung

↑ Student III: Which one would you use...

↑ Student I: Ich hab auch gerad überlegt.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Pause

↑ Student III: Oder which one would you improve oder sowas in der Art. Keine Ahnung.

↑ Student II: Na, wir könnten ja höchstens sagen how would you improve public transport.

↑ Student III: Ja.

↑ Student II: Ok.

↑ Student III: Zum Beispiel.

↑ Student I: Aber du kannst doch nicht zuerst über die, du kannst doch nicht zwischen den ganzen Themen so hin und her wechseln.

↑ Student III: Das is ein Thema.

↑ Student I: Na ja, wenn du jetzt zwischen öffentlichen Verkehrsmitteln zu Hybridautos-

↑ Student III: Jaa, wo ist das Problem?

↑ Student II: Kein Problem.

↑ Student I: Ja, dann machen wir's halt nicht so.

Pause

↑ Student II: Hm?

↑ Student III: Keine Ahnung. Oder, what do you think of hybrid electric vehicles oder so.

↑ Student II: Na, ich würd erstmal fragen-

↑ Student I: Mann, Junge, niemand hat n Hybridauto oder so.

↑ Student III: Das weißt du doch nicht.

↑ Student I: Natürlich.

↑ Student II: *XXX* in dieser Klasse *XXX*.

↑ Student I: Selbst wenn, mensch, dann ham die Eltern halt n Hybridauto, davon, das, wissen die doch trotzdem nichts weiter.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student III: Selbst wenn keiner eins hat, dann können wir ja zeigen keiner hat eins und, wir müssen die ja nicht nur in der Klasse austeilen. Wir können ja auch noch irgendwo anders den Bogen austeilen.

Student II: *laughs* Und wann? Am Wochenende oder?

Student III: Was weiß ich, zu Hause, an irgendwelche Freunde oder was.

Student II: Ja, könn wir machen.

Student I: Ja, selbst, wenn wir's machen, selbst wenn wir's machen würden, ich kenn trotzdem kein der so'n Elektroauto hat.

Student III: Ich kenn, ich hab neulich jemanden...

Student II: *XX*

Student I: Aber dann lass uns doch einfach sagen what do you-

Student II: Ich mein mit den Hybridautos, das ist schon viel häufiger-

Student III: Ja, eben. *XXX*

Student II: Aber du kannst *XX*

Student III: *XXX*

Student II: Nein, hab ich nicht, aber ich weiß nicht, was du mit der Frage anfangen willst.

Student I: Ja, genau. Sag doch einfach what do you think of... hybrid cars oder so.

Student II: Nee, ich würd einfach. Hmpfh...

Student III: Ich würd erstmal fragen, ob die eins haben und wenn die dann das und das antworten, dann fragst du die...

Student I: Ok, gut, ok.

Student II: Warum... warum-

Student III: Does somebody in your family own an electric, hybrid... Weil wir wollen ja rausfinden, eh, wie man den city transport grüner gestalten kann.

Student I: Ja, is ok.

Student III: Und dafür muss man rausfinden, warum man das quasi, oder die Leute können sich ja, was heißt, sie können sich ein Auto kaufen, aber sie könnten sich ein Auto kaufen, das Hybrid-Motor oder, eh, Elektromotor hat und dann muss man ja

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

herausfinden, warum sie's nicht tun. Und dazu, weißte, und dazu forschen wir, wie man das einrichten kann, dass sie's eben tun, weischt?

↑ Student I: Nja.

↑ Student II: *typing, then* Ich hab jetzt aufgeschrieben what makes you use a bike or public transportation more often?

↑ Student III: Ja, ist doch ne gute Frage. Und bist du jetzt bei public transportation?

↑ Student II: *whispers* Ja.

Pause

↑ Student III: Warum nimmst du jetzt die Frage nicht.

↑ Student II: Hä?

↑ Student III: Warum nimmst du jetzt die Frage nicht?

↘ Student II: Du bist so dumm.

↗ Student III: Warum bin ich so dumm? So dumm bin ich nun auch nicht.

↘ Student II: Hehe, doch.

↗ Student III: *XXX.*

↑ Student II: Hm.

↑ Student III: Ok, schuldigung, Bruder. Wir können statt what make, what would make you bring, nee... Ach so...

↑ Student II: *laughs* Bring, bring, bring mir.

↑ Student III: Weißt du, statt zu bringen. *Pause* Jemanden zu etwas bringen, to lead somebody to do so, to provoke.

↑ Student II: Make you use hybridautos, oder was du damit sagen willst?

↑ Student III: Jaa, das klingt so peasents-mäßig.

↑ Student II: Find ich nicht. *Laughs.* Das ist eine ganz normale Frage.

↑ Student III: Nja, ok.

↑ Student II: *mumbles* Car to...

Pause

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student III: Dann kann's weitergehen.

↑ Student II: Na, ich überleg.

↑ Student I: Na, dann lass uns das jetzt mit dem Auto einfach machen. Does somebody in your family-

↑ Student II: Na, ich find halt auch irgendwelche Hybrid-Autos, das ist halt nicht gerade das-

↑ Student I: Na ja! Wieso?

↑ Student II: Guck mal, jetzt gerade-

↑ Student I: Hybrid- und Elektroautos gehören doch auf... du hast doch auch dieses-

↑ Student II: Ich denk erstmal in ner city ist das wichtigste public transport und eh, so Fahrrad einfach, um den Verkehr einfach n bisschen besser zu regeln und-

↑ Student I: Ja-

↑ Student II: Und mit der Auto freien Zone zu machen und mehr-

↑ Student I: Jaa!

↑ Student II: -anzulegen.

↘ Student III: Es ist doch nur das Quiz man. Ob jetzt n paar Leuten-, ob jetzt n paar Leute n Hybrid-Auto haben oder nicht, ist, finde ich, einfach sehr, sehr unwichtig gerade.

↗ Student II: Aber wenn alle ein Hybrid-Auto hätten dann... Weil die meisten Leute benutzen einfach n Auto, um zur Arbeit zu kommen.

↑ Student III: Gut, wenn alle n Hybrid-Auto hätten, puh...

↑ Student II: Wär schon geil. Dann würden wir nur noch halb so viel Benzin verbrauchen.

↑ Student III: Ja, dann, wenn alle n Elektro hätten...

↑ Student II: Ja, dann wärn tausend Elektro verbaucht.

↑ Student III: Ja und dann machen wir fünfzigmilliarden Windräder und-

↑ Students: *laugh.*

↑ Student I: Jetzt ist klar.

↑ Student II: Ja, ok, aber find, dieses Thema is nich so das, da kann man nich so-

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↘ Student I: Ja, egal.

↓ Student II: ~~Road trip~~

↗ Student I: Ja, irgendwelche Fragen brauchen wir jetzt schon. Lasst uns doch einfach mal machen. Also, wir ham zwei Fragen gestellt gerad.

↑ Student II: Ich, ich find, wir können das besser fragen, die uns einfallen.

↑ Student I: Na, dann lass uns die machen-

↑ Student III: Wenn dir Fragen einfallen, dann schieß los.

↑ Student II: Ja, ich überleg ja, wie wir das unterbringen können. Also...

↑ Student III: *laughs* Ok, ich bin gespannt.

Pause

↑ Student III: Wollen wir dann Ansatz-, ansetzen mit-

↑ Student I: Ich würd noch, eh, was machen mit-

↑ Student III: Verbesserung.

↑ Student I: -von-

↑ Student III: -von wegen Auto freie Zone vielleicht?

↑ Student I: -vo-

↑ Student II: Ja, wollt ich gerad sagen warum was mit car re-sold.

↗ Student I: Ja, ehm, ich würd noch sagen, sowas machen, wenn du mit'm Fahrrad durch die Stadt fährst, ehm, ist die Umgebung schön, würdest du lieber durch n Park oder sowas als durch die Stadt fahrn. So, eh, habt ihr das auch gelesen, da, mit, in Hamburg?

↑ Student III: Nee.

↑ Student I: Bei, bei der Aufgabe ganz am Ende? Also nicht ganz, ganz am Ende, wo auch dieses mediation, mit diesem Artikel da über, mit Green Net oder sowas in der Art. Warte kurz, kann ich ganz kurz? Please?

↑ Student II: Was willst du n machen?

↑ Student I: Ich will euch was zeigen. Auf der Seite.

↑ Student II: Und was?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Bei einer Aufgabe.

↘ Student II: Und was bringt uns das?

↗ Student I: Das bringt uns Fragen!

↑ Student II: Hm.

Clicking

↑ Student I: Ach so, hä, warum sieht man bei dir nicht diese Aufgaben-Dinger?

↑ Student III: Was für Aufgaben?

↑ Student I: Na, hier rechts ist doch eigentlich immer diese lange Liste mit den Aufgaben.

↑ Student II: Hm, ja, bei mir nicht.

↑ Student I: Was soll-

↑ Student III: Ausgeschaltet.

↑ Teacher: There is the navigation on the left, you see the tags there?

↑ Student I: Hm?

↑ Teacher: And below, I think, the assignments, isn't it the assignments...

↑ Student II: Maybe, go, ja.

Pause

↑ Student II: Now, scroll down.

↑ Student III: *Mumbling*

↑ Student I: Ah, so, ok. *Pause* So, wir ham ja doch auch n Fokus auf city.

↑ Student III: Ja! Ey, ja, dann können wir ja doch noch zigtausend andere Sachen in diesen Fragebogen machen.

↑ Student I: Hier!

↑ Student III: Das muss sich doch nicht auf transportation beschränken. *Pause* Wo ist das?

↗ Student I: Hier! Da. Das ist der Plan von denen, dass die die ganzen Grünflächen in der Stadt verbinden.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Hä, verbinden? Und dann?

↑ Student I: Und dann kannst du dich zum Beispiel durch die Stadt bewegen, alles nur in einer Grünfläche. Und dann könnten wir als Frage stellen, würdest du's schöner finden-

↑ Student III: Tschiesch!

↑ Student I: Würdest du's schöner finden, zum Beispiel durch n Park zu fahren durch die Stadt, als die ganze Zeit mit den Autos auf irgendwelchen Straßen.

Pause

↑ Student III: Das ja urgeil.

↑ Student I: Das ist eine von den Aufgaben. Aber die habt ihr wahrscheinlich noch nicht gemacht. Die hab ich letzte Stunde...

↑ Student III: Und die sollen sich dann bis ins Stadtzentrum da ziehn, wo die Pfeile hingehen, oder was?

↑ Student I: Ja, ich glaub schon, ja. Und das Ziel ist dann halt irgendwie auch, dass du dann sozusagen auch durch die ganze Stadt gehen kannst immer in so ner Grünfläche halt.

↑ Student III: Oder da dann quasi Fahrradwege oder sowas anlegst-

↑ Student I: Genau.

↑ Student III: -wo man da dann fix hinkommt, weil man da dann nicht mit den ganzen abgefuckten Autos da rum...

↑ Student I: Genau. Außerdem soll das dann natürlich gut für die CO_2-Dings sein, weil die Pflanzen das ja wieder aufnehmen und so und Klima und was weiß ich nicht noch alles und dann gibt's halt noch-

↑ Student III: Is ja krass.

↑ Student I: Ja, und dann gibt's hier-

↑ Student II: *XX*

↑ Student I: -n zweiten, hier, das eh-

↑ Student III: Hm, smart city.

↑ Student I: Ja, hm, na jaa. *Mumbling* Gut, hmm, wie komm ich jetzt...

↑ Student III: Da.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student I: Also, das ist jetzt natürlich nicht ganz so...

Student III: Geil.

Student I: Und-

Student II: Natürlich nicht ganz soo... geil.

Student I: Und dann gab's irgendwie noch so'n kleines... *Pause*

Student III: In Kopenhagen, da fahren die alle mit'm Fahrrad, warte mal, was machen die denn da?

Student II: Fahrrad fahrn.

Student III: Ja, aber wie, wie kriegen die's hin das-

Student I: Hier.

Student III: -Fahrrad fahren.

Pause

Student I: Hier, das wollt ich auch beim letzte Mal-

Student III: Vielleicht liegt das einfach auch am Ambiente.

Student II: Ja.

Student I: Hier diese, diese Punkte, die sie haben und wo du meintest, da sind die ehrgeizig.

Student II: Ja.

Student I: Dass das sozusagen die Ziele sind, die würden die city sozusagen... grüner machen.

Student II: Ja. Und wie wollt ihr jetzt die Frage machen?

Student I: Und daraus können wir jetzt die Fragen machen, würdest-

Student II: Ja?

Student I: -würdest du's schöner finden, wenn du durch die Stadt fahren könntest mit'n Fahrrad durch Grünflächen, oder... sowas in der Art. Würdest du das Fahrrad öfter benutzen, wenn, wenn sowieso und sowieso und, ne?

Student II: Joa, natürlich.

Student III: Aber wollen wir die nicht, nicht einfach fragen, was, eh-

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Ob die n Hybridauto haben, ey?

↑ Students: laugh.

↑ Student III: Ja, man, das is doch...

↑ Student I: Ja, komm, warum denn nicht.

↑ Student III: Nein, aber, eh, *other students laugh* die Verbesserungsvorschläge würde ich dann im Referat einfach angeben, weißt du.

↑ Student II: Ah, warum...

↑ Student III: Warum... die das und das nicht benutzen würde ich im Fragebogen machen und dann die Vorschläge wie man das einrichten kann, das anders benutzen, würd ich im Referat dann...

Pause

↑ Student II: *very quietly* Jaa...

↑ Student I: *laughs.*

↑ Student III: Danke für deine Zustimmung.

↑ Student II: Okay, ja. Ja, klar. Ok, aber dann schreib ich jetzt hier...

↑ Student III: Ja, dann fragst du jetzt da, ehm... *Pause*

↑ Student I: Das ist überhaupt nicht witzig.

↑ Student III: Na, so'n bisschen witzig ist das bestimmt schon, wenn man uns für Außenstehende...

↑ Student II: *typing* Do you think *XX*

↑ Student III: Glaub ich.

↑ Student II: *XX*

↘ Student III: Zacklachat.

↓ Student II: Hehe.

Pause

↗ Student III: Glaub ich *XX.*

↑ Student II: Hehe., hehe... Gut, Hehe.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student III: *laughs.*

↑ Student II: Und jetzt...?!

↑ Student III: He? Und jetzt solln wir mal-

↑ Student I: Zum Beispiel do you think there are enough sidewalks in Berlin.

Typing

↑ Student I: Oder willst du das groß schreiben?

↑ Student II: Was?

↑ Student I: Berlin.

Typing

↑ Student III: Vielleicht auch nicht die ganze Zeit hier immer nur transportation sondern vielleicht auch mal-

↑ Student I: City.

↑ Student III: Ja.

↑ Student I: Aber ich würd das nicht alles vermischen. Ich würd einfach die Fragen jetzt zu transportation und danach die zu city oder so.

↑ Student III: Und du willst vorher aussortieren, oder? Weil, wir können ja jetzt nicht fünfzigtausend Fragen dazu, *XXX*

↑ Student I: Na ja, ich mein-

↑ Student II & III: *laugh.*

↑ Student II: So, uuähhh.

↑ Student II & III: *laugh.*

↑ Student I: Ich würd jetzt so'n, eh gleich Schluss machen mit den von transportation.

↑ Student III: Ich bin auch dafür, dass wir Schluss machen.

↑ Student II: Ja, so'ne nervige *XX* hier, Alter.

↑ Student I: Oaachhh. Ja, gut, wir müssen aber auch, ehm, n bisschen Platz lassen zwischen den Fragen. Also vielleicht reicht das nicht unbedingt so. Bei manchen weniger und bei manchen mehr.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student II: Na dann, hehehe.

Student I: Ja, ich würde zum Beispiel auch, so, findet ihr, oder findest du, dass so, die, die public, public transportation reicht aus für wenn...

Student II: Hm, ok.

Student I: Weil-

Student II: Do you find the public transportation is enough for Berlin?

Student I: N-ja, oder-

Student III: Do you find? Ja, lass uns doch, lass uns sufficiant mit reinnehmen. Das n schönes Wort.

Student II: Jaaaa... Das bringt nichts, o-

Student III: Superficiant [sic!].

Student II: Tssss, superficial. Also, ehm...

Student III: Superficiant [sic!], *da stau- XX* superefficiant [sic!]

Student II: Mm. Eehh, was könn wir denn noch...

Pause

Student II: Ja, weiß ich, die possibilities of public transportation sind die gut, oder schlecht?

Student III: Oder sufficiant. *Laughs*

Student II: Sufficiant heißt au-

Student III: Ausreichend.

Student II: -sreichend.

Student III: Ausreichend, ja. Aber ich finde, also wir können doch nicht jede Frage mit do you think anfangen, also, wir brauchen ja irgendwas besseres.

Student II: Jetzt haben wir eine Frage mit do you think angefangen.

Student I: Yo, ja, gut, komm.

Student III: Und die würd ich sogar rausnehmen.

Student II: Ja, dann nimm sie doch raus und dann mach ne neue rein, Alter-

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student I: Nee, die is doch gut. Wieso willst du die rausnehmen?

Student III: Ja, weil das so viele Fragen...

Student II: So viele Fragen! Man, Fragebogen!

Student I: Wie viele Fragen hatten denn die anderen?

Student II: *laughs.*

Student III: Warum soll ich die denn jetzt auf einmal fragen, glaubst du-

Student I: Alter, hast du gehört, wir müssen zehn Minuten was darüber labern!

Student II: Über, aber nicht über den questionnaire.

Student I: Na, das gehört dazu und-

Teacher: You have to talk fifteen minutes.

Student III: Fifteen minutes, ja?

Teacher: Five minutes each.

Student III: Woah, na dann sch-

Student I: Aber, mit, mit, mit, not about the eco-challenge only?

Teacher: No, the, the eco-challenge is the top-, the topic of your presentation. And each one of you has to talk minimum of five minutes.

Student III: Na dann ja.

Student II: But the questionnaire not?

Teacher: Is just the starting point. It's not the main part of your eco-challenge.

Student III: Ey, hallo?! Wir müssen zehn Minuten darüber labern.

Student II: *laughs.*

Student III: Du meinstest doch vorhin, dass du die zehn Minuten- na ja.

Student I: Also doch nicht zehn Minuten? Dann, also...

Teacher: No, because you are a group of three. Each one hast o talk five minutes. Most groups are groups of two and they have to talk ten minutes minimum all together.

Student III: Und ich hab sowieso gar nichts gemeint.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student I: Ach, ok.

Student II: Was hast du?

Student III: Ja, ich hab gar nichts.

Student II: Hier, siehst du.

Student I: Na, dann lass uns doch jetzt die machen und dann gehn wir noch zu city und dann is fertig.

Student III: Ja. Aber ich würd die Frage fünf rausnehmen, weil dann mehr cycle ways kann man dann auch später im Referat aufzeigen, dass das-

Student I: Ja, aber es geht uns-

Student III: Ja, ich man ja eher so generell-

Student I: -die Meinung, die Frage stellen-

Student III: -damit wir die Zeit-

Student II: -wir-

Student I: Es geht uns doch um die Meinung der Leute, die unsere Präsentation anschauen. Wir können dann sagen, so, hier, anhand dieser Umfrage sieht man viele Leute finden, es gibt zu wenig, eh, zu wenig, eh-

Student III: Da steht What would you make-

Student I: -Fahrradwege.

Student III: -you use the bike or public transportation more often? Wenn da genug schreiben, die Fahrradwege find ich kacke, dann sagen wir im Referat unsere Umfrage hat ergeben, die meisten Leute finden unsere Fahrradwege nicht gut.

Student I: Ok. *laughs*

Student III: Da müssen wir die wohl verbessern.

Student I: *laughs* Na schön. Aber-

Student III: Dann machen wir das!

Student II: Ja, toll, jetzt gib aber noch mal ne question, weil sonst wird das hier nix mit dem questionnaire. Oder ich mach die Schrift einfach dreifach so groß.

Student I: Nein, das bringt nichts! *Laughs* Das ändert auch nichts an der anzahl der Fragen.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Hehe, na ja, aber an der Größe.

↑ Student I: Also. Ja, aber dann lass uns das doch machen, dann, ehm, würdest du mehr das Fahrrad benutzen, wenn die Stadt, wenn du durch n Park fahren könntest, oder so, oder, wenn, wenn die, wenn das Umfeld schöner wäre.

↑ Student II: Na, das sind so Fragen, die, hehehe, bring echt gar nichts, also-

↑ Student III: Ja.

↑ Student II: -also, das kann man nicht einbringen, was will ich damit sagen, eh...

↘ Student III: Ja, es ist Quark.

↓ Student II: Nja, das is Quark mit richtig viel Soße.

↓ Student III: *laughs* Hohohoa!

↓ Student II: Und sowieso, das kann ich dir erzähln.

↗ Student III: Ja, machen wir erstmal drei Möglichkeiten hier...

↑ Student II: Wieso willst du jetzt drei Möglichkeiten-

↑ Student I: Nein, warum denn, lass uns doch schreiben-

↑ Student III: Dann schreiben die dahin, ich fänd's geil mich zu beamen, oder, hahaha, oder was weiß ich was!

↑ Student II: *laughs.*

↑ Student I: *laughs* Nein, jetzt ganz ehrlich mal.

↘ Student II: Willst du dich einbringen, Alter, ich find's geil mich zu beamen und der andere fährt gern mit'm Tuk.

↓ Student III: Tuk.

↓ Student II: Oder mit der Lustbahn.

↗ Student I: Ich würd das...

↘ Student III: Mit der Lustbahn, richtig im Kopf.

↗ Student II: Wir können ja sagen do you use, use more...

↑ Student III: It's... Nee, nee, nee, das ham wir in der ersten Frage-

↑ Student I: Das ham wir schon oben!

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student II: *laughs.*

Student I: Deswegen is das-

Student III: Ja, aber dann machen wir in der ersten Frage zumindest mal drei Möglichkeiten, dass wir's n bisschen eingrenzen.

Student I: Nee, ich würd dann eher die zweite Frage-

Student II: Nääh!

Student I: -komplett umändern.

Student II: *laughs.*

Student III: Mach, doch mal-

Student II: Hehehehehe! Nee, jetzt, wir brauchen jetzt aber noch ne fünfte Frage, man, oder nicht?

Student III: Ja, aber nicht zu transportation.

Student I: Zu city. Dafür dann halt zu city.

Student II: Warte mal, wie kommen wir denn zu-

Student I: Lass uns doch einfach zu wieder das, was wir vorhin hatten reinnehmen und dafür die hier ändern.

Student II: Man, das ist jetzt hier kompletter Umschwung schon wieder, ey.

Student III: *laughs.*

Student II: Revolutionäre! *Laughs*

Student I: Ja, aber ganz ehrlich, wir können nicht solche billigen Fragen einfach ma-

Student II: Warum denn, die sind doch gut.

Student III: Die sind doch auch super.

Student I: Die sind billig! Hast du nicht das Quiz von den anderen gerade gesehen?

Student II: Ja, das war ja jetzt auch nicht, guck mal, pass mal auf jetzt. Jetzt wird's-

Student III: Oah! Boaaah! Oaaaah!

Student II: *laughs.*

Student III: Das hat mich quasi überwältigt hier gerade.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Ja, gucken wir uns das an.

↑ Student III: Ja, wir sind ja noch nicht fertig!

↑ Student I: Ja, aber, oh man...

↘ Student III: *immitating* Oh man...

↗ Student II: *reading* How many [sic!] plastic do you... Wir können ja, wir können natürlich auch fragen, eh, eh-

↗ Student III: Was glaubt ihr, wie viele Tonnen CO_2 würden wir nur noch austoßen, wenn wir alle Hybrid fahren würden.

↑ Student II: Ja.

↘ Student I: Och!

↓ Student III: Und dann würde das genau so aussehen und dann wow, oahw, das sind ja krasse Fragen.

↓ Student II: Mm.

↓ Student III: Hardcore, ey. Die ham sich richtig Gedanken gemacht, die Jungs.

↗ Student I: Junge, kritisieren ist einfach-

↘ Student II: *laughs.*

↗ Student I: Kritisieren ist einfach, wir müssen weiterkommen. Und wir kommen nicht weiter mit so'ner Frage.

↘ Student III: Klar kommen wir weiter. Merkst du doch.

↗ Student II: *typing* city... transport...

Pause

↑ Student II: Ok, also in jeden Fall brauchen wir jetzt irgendwas...

↑ Student III: Machen wir eine für *Name-of-Student-I*, wo irgendwelche Zahlen vorkommen, wo die Leute stark beeindruckt sind.

↑ Student I: Nein, mach doch dieses mit diesem sufficiant-

↑ Student II: *laughs.*

↑ Student I: -public transportation. Das müssen wir nur irgendwie formulieren.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student III: Ok. Ja. Ich weiß nicht, ich weiß nicht, was daran so aussagekräftig ist, wenn ich jetzt hier frage, eh...

↘ Student I: Man, was sieht besser aus, das Quiz oder unser Quiz?!

↗ Student III: Ja, das ist doch schei-, das ist mir doch Wurst, was besser aussieht. Ich will doch irgendwie, ich will doch irgendwie Inhalt haben, weil manche-

↑ Student I: Ja, aber wir haben doch keinen Inhalt! Was benutzt du am meisten, was bleibt, was magst du am meisten.

↑ Student II: Aber damit kann ich arbeiten, ich kann nicht damit arbeiten, wenn jemand-

↑ Student III: Ja!

↑ Student II: -jemand-

↑ Student III: Dafür kann ich doch Verbesserungsvorschläge und sowas geben, was wir gerade eben besprochen haben.

↑ Student I: Ja, kannst du nicht, weil du-

↑ Student III: Hier, guck mal-

↑ Student I: Weil wir zu wenig Fragen haben.

↑ Student III: Hier, what are most plastics made from, und dann hast du hier drei Auswahlmöglichkeiten und dann kannste nachher sagen, ja, eh, ihr habt das ja-

↑ Student I: Dann kannst du das-

↑ Student III: -alle nicht gewusst!

↑ Student I: Ja! Ja, genau.

↑ Student III: Und ihr sagt-

↑ Student I: Dann, und dann kannst du daraus schließen, Leute-

↑ Student II: *laughs.*

↑ Student I: -ham keine Ahnung eigentlich wie das ist und so weiter und so fort. Bei uns kann man nur sagen, ja, die Leute mögen gerne U-Bahn fahren, toll, fertig, was sagt uns das?

↑ Student III: Ja, und dann, eh-

↑ Teacher: Maybe you can include some questions like how often do you use the underground, once a week, every day...

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Ja.

↑ Teacher: Things like that. That is easier to evaluate.

↑ Student III: Ja, gut, aber ich muss nicht hier so'ne Frage machen wie, was glaubst du, wie viel fünfzigtausend-

↑ Student I: Das questionnaire food zum Beispiel, das war auch gut. Das war besser als unsers jetzt, im Moment.

↑ Student III: Das mit food...

↑ Student I: Man, das von *Name-of-Student-VI* und *Name-of-Student-VII*.

↑ Teacher: The presentation is really one aspect like should be how often do you, do people use certain means of transportation.

↑ Student II: Mhm.

↑ Student III: Ja, dann machen wir, dann lass uns doch jetzt ne Tabellenfrage machen, wie oft, eh, U-Bahn beziehungsweise-

↑ Student I: Gut.

↑ Teacher: Car.

↑ Student III: Ja, ist doch super.

↑ Student I: Na ja, dann halt U-Bahn, Auto, Fahrrad und...

↑ Student III: Dann machen wir, dann formulieren wir die erste Frage einfach n bisschen um.

↑ Student I: Warum?

↑ Student III: Ach so, ja... Deswegen, ja... Hmhm. Ja, dann machen wir halt bei der ersten Frage das, aber trotzdem, dann gehen wir halt in die...

Student II *typing*.

↑ Student III: Was machst n du?!

↑ Students: *laugh.*

↑ Student I: Aber wir müssen pro Woche dann, oder sowas, wir müssen das begrenzen.

↑ Teacher: Jaa.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student III: Genau.

↑ Student II: Public-, Following public, eh, following public-

↑ Student I: The following means of transportation.

↑ Student III: Ja. Ja. Per week.

Student II *typing.*

↑ Student III: Nee, nee, ich würd das dann-

↑ Student II: *mumbling.*

↑ Student I: Nee, ich würd das als Tabelle machen. Du hast oben per week und dann Fahrrad, Bus is sowieso und dann immer eins oder vier oder soweiter zum An-, eh, Ankreuzen. Man, guck mal.

↑ Student III: Ja, können wir ja auch machen, klar.

↑ Student I: Das hier, so.

↑ Student III: Jaja, schon verstanden. Ganz gut.

↑ Student I: So, so. Und dann eins, zwei, drei, vier oder sowas. Oder halt mit hinschreiben, wie ihr wollt.

↑ Student II: Eins, zwei oder drei.

↘ Student III: Ob du wirklich richtig stehst-

↓ Student II & III: -siehst du, wenn das Licht angeht.

↗ Student I: Oder wir machen zum Beispiel mit irgendwie, often, sometimes oder everyday oder so, mit, als Wörter.

↑ Student III: Nee, wenn dann würd ich schon bestimmte Zahlen angeben.

↑ Student II: Oder wir geben einfach Zahlen an, wir schreiben einfach hin bike, bicycle, eh... sub-, wie heißt das?

↑ Student I: Ssss-, eh, underground?

↑ Student II: Nee, sub-

↑ Student I: Subway? Ja, subway. Ja.

↑ Student III: Hehe, ich würd nicht subway sagen.

↑ Student II: Ist doch cool.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Ich weiß-

↑ Student III: Aber es hat doch *Name-of-Student-I* gesagt, dann ist es doch in Ordnung.

↑ Student II: *laughs* Underground.

↑ Student III: Nich-

↑ Student II: Ich hab aber das Gefühl-

↑ Teacher: One is English, eh, British English-

↑ Student III: Nein, aber ich-

↑ Teacher: One is American.

↑ Student II: Ja.

↑ Teacher: Subway is American, underground is British English.

↑ Student I: But so we have to say subway, no, because it's a [sic!] American-European cooperation?

↑ Teacher: Hehehe, yes. Please the Americans, do so.

↑ Students: *laugh.*

↑ Teacher: No, that's up to you, if you want to use underground, use underground.

↑ Student II: Subway.

↑ Student III: Aber-

↑ Student I: Subway.

↘ Student III: ~~Ich geh jeden Tag zu subway essen.~~

↓ Teacher: ~~*laughs.*~~

↗ Student II: Nein, also.

↑ Student I: Das is schon nicht so gut.

↑ Student II: Was?

↑ Student I: Nein, ich meine, das könnt ihr entscheiden.

↑ Students: *laugh.*

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↘ Student III: ~~Das wir jeden Tag zu subway essen gehen?~~

↓ Student II: ~~Hehehe.~~

↓ Student III: ~~Das klappt eh nicht.~~

↓ Student II: ~~Ich glaube, darüber sollten wir uns mal unterhalten.~~

↓ Student III: ~~Hehe, ja und ob, hehehe.~~

↗ Student II: Ok, ich hab bicycle.

↑ Student I: Ja, bicycle, underground, car, ehm... vielleicht noch Bus, bus.

↑ Student II: Jo.

↑ Student I: Eh...

↑ Student III: Und dann würd ich's dabei belassen, ich würd jetzt nicht noch fünfzig-

↑ Student I: Ja, und vielleicht noch zu Fuß?

↑ Student II: Nee, brauchen wir nicht.

↑ Student III: Zu Fuß gehen-

↑ Student II: Nee...

↑ Student III: -brauchen wir nicht.

↑ Student II: Kommt drauf an, wo du zu Fuß hingehen willst, ob du zu Fuß zu deinem Auto gehst oder zu Fuß zu der Bahn oder zu Fuß zum Bus.

↑ Student I: Na ja, vielleicht noch S-Bahn? *Pause* Oder Regionalbahn.

↑ Student III: Nein, das ist zu, lassen wir das mit-

↑ Student II: Ja, kommt drauf an, welche train-Sache...

↑ Student I: Jaaa... Ja, ja ok.

Typing

↑ Student II: *Mumbling* train... Ja, super geil.

↑ Student III: Oder wir machen underground plus S-Bahn, S-train oder weiß ich wie-

↑ Student I: Fast-

↑ Student II: Jaa, wir können auch U-Bahn und S-Bahn hinschreiben. BVG.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student III: Ja, dann ham wir auch Bus, bis, ja, dann ham wir auch Bus mit dabei.

↑ Student I: Ja. *Pause* Ok, jetzt lass mal-

↑ Student III: Du musst noch, aber wenn wir train schreiben, dann denken die wir meinen die Regionalbahn oder sowas, wie oft fährst du zu deiner Oma nach Nordrhein-Westfalen oder sowas.

↑ Student II: Ja, dreimal die Woche.

↑ Student III: Dreimal die Woche, oder was?! Ok, alles klar.

↑ Students: *laugh.*

↑ Student II: Oma, die muss ich doch mal besuchen.

↑ Student I: Wir können auch noch, hier, eh, motorcycle machen.

↑ Student II: Motorcycle.

↑ Student I: Na ja, manche fahren hier Moped, hier *Name-of-Student-VIII* und *Name-of-Student-VII.*

↑ Student II: *Name-of-Student-VIII* und *Name-of-Student-VII,* ok.

↑ Student I: Ja?!

↑ Student II: *laughs.*

↑ Student I: Und, eh, hier, von der *Name.*

↑ Student II: Dann sag ich einfach car-

↑ Student III: Ja, slash-

↑ Student II: *XX*

↑ Student III: H-, eh-

↑ Student I: Wie sagt man denn so'n Roller auf Englisch?

↑ Student III: Ja, wie sagt man denn generell zweirädrige, Geschosse...

↑ Teacher: MC is the motorcylce.

↑ Student I: The motorcycle, aber, but the, these-

↑ Teacher: Eh, a scooter.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student III: Scooter!

↑ Student I: Scooter.

↑ Student III: Scooter, scooter.

↑ Student II: Nee, ich, willst du wirklich scooter hinschreiben?

↑ Student I: Ja, man, scooter.

↑ Student II: Slash-

↑ Student III: Ja, und dann machen wir noch n slash und dann MC.

↘ Student II: ~~MC Fitty.~~

↓ Student I: ~~*laughs.*~~

↓ Student III: ~~Kannst auch noch n Fitty dahinter schreiben, wenn du lustig bist.~~

↗ Student II: MC motorcycle, ja m-mo-, MC Mo-Fitel, oder was?! So nenn ich dich mal später irgendwie.

↘ Student III: ~~Rrrrap doch-~~

↓ Student II: ~~Wenn ich n Rapper werd. Geil, ey, ey.~~

↗ Student III: Ja, MC, jetzt.

↑ Student II: Ja, wei-, was, woher solln die denn wissen, dass-

↑ Student I: Motorcycle, dann schreib doch einfach motorcycle!

↑ Student III: Schreib doch nur motorcycle!

↑ Student II: Ja, mach ich ja auch, wenn's, wenn's hier-

↑ Student III: Gut.

↑ Student II: Motorcycle. Aber, aber ich find, des-

↑ Teacher: Motorbike.

↑ Student II: Muss das denn hier-, motorbike? *Typing.* So, motorbike. Oah!

↑ Student III: Wieso hast du jetzt scooter weggemacht?

↑ Student II: Weil scooter und motorbike muss man nicht differenzieren.

↑ Student III: Okay, von mir aus.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Teacher: Careful, really careful. There is a big difference between a scooter and a motorbike.

↑ Student III: Also mach lieber noch n Scooter dahinter.

↑ Student II: Oh neeeee...

↑ Student III: Doch. Doch, doch.

↑ Student I: *laughs.*

↘ Teacher: It's an insult for every motorbiker.

↗ Student II: Yeah, but, the, it's-

↑ Student III: Nee, nee, nicht but, mh-mh.

↑ Student I: *laughs.*

↗ Student II: Ehm, the point of view of e-

↑ Student III: Mh-mh.

↑ Student II: -environmental aspects and-

↑ Student I: Motorrad schluckt-

↑ Student II: -emission-

↑ Student I: -schluckt dreimal so viel Benzin als ein-

↘ Teacher: That's not true.

↓ Students: *laugh.*

↗ Teacher: Motorbikes the...y're usually more powerful, so-

↑ Student II: Ja, of course, I know.

↑ Teacher: -so they...

↑ Student I: Faster.

↑ Teacher: -faster, take more fuel.

↑ Student I: No. Okay. So kommt, hopp, hopp, Leute, fünfte Frage und dann gehen wir zu city.

↑ Student II: Ehm, ehm...

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student III: Ja, ich würd sagen, wir gehen jetzt schon zu city und machen das dann zu transportation.

Student I: Okay, na gut.

Student III: Aber wir müssen noch die Nummern dahinter machen bei, bei-

Student I: Na, oder jeder schreibt dann einfach selber hin.

Pause

Student III: Oder so.

Student II: Ja, is besser. *Pause* Wollen wir jetzt zu city, da, also da-

Student I: Also, da zu city – was?

Student III: Lass uns bei train aber noch underground machen, dazu.

Student II: Gut. *Typing.*

Student III: Wenn wir jetzt schon by car und so sind. Und was heißt Straßenbahn auf Englisch?

Teacher: Tram.

Student III: Tram?! Ja.

Student II: Komm, dann nehmen wir Straßenbahn noch auf. Ehm, *XX*...

Student III: Ach so, nee, ja ok-

Student I: Wollen wir die tram hierzu dann nehmen?

Student III: Nee, wir lassen die tram, die Tram, raus.

Student I: Gut, so. Dann, ehm, city... Was weiß ich, Altbau, Neubau? Do you live in, was heißt n Altbau auf Englisch?

Student II: New building-

Student III: *laughs.*

Student II: -old building.

Student I: *laughs.*

Student II: Ziemlich...

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Eh, Altbau. Old building.

↑ Student II: Siehste!

↑ Student III: Is wirklich so?!

↑ Student II: Ja, natürlich, das doch die gleiche Bedeutung. Alter Bau und neuer Bau. Das is n new building und n old building.

↑ Student I: *laughs.*

↑ Student II: Is doch logisch...

↑ Student III: Is komplett logisch.

↑ Student I: Ja, aber Neubau kann ja auch zwanzig Jahre alt sein.

↑ Student II: ...was glaubst du, wie soll man das anders nenn'?!

↑ Student I: Also. Und, mh, n Altbau kann ja auch siebzig Jahre oder hundert-zwanzig Jahre alt sein, also-

↑ Student II: Genau, also is das eigentlich egal.

↑ Student I: Na, aber nein, das ist nicht egal! Du kannst auch san-, na ja, gut, ok. Egal. Also das...

↑ Student III: Also das ist doch egal?

↑ Students: *laugh.*

↑ Student III: So, also.

Typing.

↑ Student III: Was is n so-

↑ Student I: Das klingt so bescheuert.

↑ Student II: Ja, fin-, *moans.*

↑ Student III: Was?

↑ Student II: Mh, nichts.

↑ Student I: Gefällt dir die Frage nicht?

↗ Student II: Nein, das ist, neeiin... Ich find einfach das Thema auch nicht, des is... Ich glaub, das wird auch keinen in unserer Klasse geben, der jetzt irgendwie n Dach mit Solarenergie hat.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡅 Student I: Ja, aber vielleicht n gedämmtes Dach oder bei mir zu Hause zum Beispiel, eh, wir machen extrem viel Verlust durch Wärme, weil wir in nem Altbau wohnen und unser Dach nicht gedämmt ist. Und wir heizen sozusagen die ganze Zeit das Dach mit. Und das ist einfach n totaler Verlust von Energie.[21]

🡅 Student III: Und wer von euch hat n Durchlauferhitzer und wer nicht?

🡅 Student II: Ich.

🡅 Student III: Nicht?

🡅 Student II: *whispering* Durchlauferhitzer.

🡅 Student III: Du hast n Durchlauferhitzer?

🡅 Student II: Mhm.

🡅 Student I: Dafür hab ich, dafür ham wir zum Beispiel hundert Prozent Öko-Strom, aber trotzdem, also-

🡅 Student III: Ja, wir auch.

🡅 Student I: Ja, genau, und- Alter, was ist los mit dir?!

🡅 Student II: *mumbles* Weiß ich nicht.

🡅 Teacher: But, ehm, I think, eh, when, when you talk about ecological, eh, energy, there you have to check if it's just a marketing thing, where this is really come from [sic! Sentence structure], the energy that the, the company provides. Ehm, and it's…

Student II *typing*

🡅 Teacher: …the, the isolation of the buildings is a factor in the inner city. Eh, you get support from the government, eh, as a house owner, if you isolate your house.

🡅 Student III: Aha.

🡅 Teacher: Yes. There is some, some tax reduction, there is, and support money you can get if you isolate your house but, but it still is a big topic in that the isolation is not sufficiant in the older building, so we loose a lot of energy by that.

🡅 Student I: Ja. Wir ham sogar so'ne Art Decken zwischen den Fenstern, weil die die kalte Luft sonst unten durchziehen.

🡅 Teacher: Yes. But it's, it's very cost intensive to do that. And then you, you can, you can get different problems, if the isolation is too good, you might get problems with, ehm, mold, eh, growing. Because-

[21] Justification category b2

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student III: *whispering* Mold... What?

Student I: Schimmel.

Student III: Ah!

Teacher: Ehm, mold. Because you-

Student III: Ah, ok.

Teacher: -have too much, ehm, what is it, eh, ehm, from, from the heating and the-

Student I: Wetness?

Teacher: Wetness, yes. You don't have the enough circulation of the, of the air. So it's a very complex problem, you know. Talk about the…

Student III: Wir können ja auch wieder isolated, solar pannels und so, können wir ja auch wieder auflisten. Ob man irgendwas davon hat. Und dann können die wieder Kreuzchen machen.

Student I: Ehm, aber das hatten wir schon. Wahrscheinlich-

Student II: Keine Ahnung, das weiß auch keiner, wer das hat, glaub ich.

Student III: Dann nehm' sie's mit nach Hause und fragen Mama und Papa, ham wir so'n Scheiß.

Student II: Nee, das glaub ich, wann soll n das noch Montag-

Student III: Nja-, ham sie nicht, ja?

Student II: Ja, weil wir da vortragen müssen.

Student III: Na ja, auf jeden Fall...

Student I: Wieso am Montag?

Student II: Ich weiß nicht.

Student I: Nächsten Freitag, *Name-of-Student-II. Pause* Na ja, die Präsentationen fangen Montag an.

Student III: Ja, und?

Student II: Und wir sind am Freitag?

Student I: Ja.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Ah, ok. Ehm, ja... und dann-

↑ Student III: Totales Glück ist das, dass wir Freitag machen, also sollten wir das jetzt ausnutzen.

↑ Student II: Ja, aber wenn wir nicht Freitag machen würden, dann würden wir ja schon länger was vorbereit.

↑ Student III: Ntze! Ja, natürlich.

↑ Student II: *laughs* Aber, hehe, siehste!

↑ Student III: Dann wären wir jetzt eigentlich quasi schon fertig, weil...

↑ Student II: Dann können wir das ja jetzt entspannt angehen.

↑ Teacher: Because I'm sitting here, hehe.

↑ Students: *laugh.*

↑ Student III: Das hat damit doch nichts zu tun.

↑ Student II: *laughs.*

↑ Teacher: Noooo!

↑ Student I: Also.

Pause.

↑ Student II: Ja super, ey. Wollen wir das erstmal speichern hier?

↑ Student III: Ja, speicher das.

↑ Student I: Ehm, schick das mal per E-Mail auch an ein, an von, uns, wir sollten das doch vorsichtshalber zu Hause bei uns auf dem PC haben.

↑ Student II: *mumbling* Wie mach ich denn...

↑ Student III: Schick das am besten mal an Papa.

↑ Student II: *typing* Man. *Mumbling his own E-Mail-Address.*

↑ Student III: Was, schreibt man das jetzt so?

↑ Student II: Digger, steht doch drin.

↑ Student III: Nee, nee, mach mal richtig, Mama und Papa, dassss...

↑ Student II: *laughs.*

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student III: Guck mal hier, weil-

↑ Student I: Eh, wo willst du das speichern? Ich pack's mal einfach auf'n Desktop, ja? Desktop?

↑ Student II: Wieso, du kannst doch diese nehmen. Dann lass uns das doch zu Ende bringen, zu Hause.

↑ Student I: Hm?

↑ Student II: Ja, wir sitzen jetzt einfach hier und bringen das dann zu Ende.

↑ Student III: Ich find's, zu Ende bringen, wir bringen das jetzt zu Ende.

↑ Student II: Nö, du wolltest das doch haben, geschickt, per E-Mail, ne?

↑ Student I: Ja.

↑ Student III: Ich wollt' das auch haben, aber wir machen das doch jetzt auch-

↑ Student II: Dann kriegst du es, du kannst es ja gut-

↑ Student I: Dann ist ja gut.

↑ Student III: *laughs (rather desperately).*

↑ Student II: *typing XX*

↑ Student III: Ok, mach ich.

↑ Student II: Ja. Zu-

↑ Student III: Ja.

↑ Student II: Sehr engagiert.

↑ Student I: Warte mal ganz kurz.

↑ Student III: Du brauchst mir nichts erzählen, da stand irgendwie unzufrieden.

↑ Student II: Pscht! *Laughs.*

↘ Student III: *imitating* Ah, bestimmt, wenn das unten rum steht...

↗ Student I: Ja, willst du einfach kurz des, warte, willst des auch zu dir nach Hause schicken?

↑ Student III: Ich könnt das mit *XXX*

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Hm?

↑ Student I: Warte mal, ich kann mit meinen E-Mail, ich kann ne E-Mail an mich selber schicken.

↑ Student II: *laughs* Ja, es sei denn, du schickst es an jemand anderen von uns, oder so! Oder willst du's dir schicken?

↑ Student I: Ja, aber ich-

↑ Student III: Ja, genau.

↑ Student II: Eh...

↑ Student III: Ich schick's mir...

↑ Student II: Hehe, nicht dir, du Depp. Mir.

↑ Student I: *laughs.*

↑ Student II: Und dann auch noch *XXX.*

↑ Student III: So...

↘ Student I: Tausensechshundertfünfundneunzig, hohoho.

↓ Student II: Hehe.

↓ Student I: *laughs.*

↗ Student II: Ihr seid so *XXX.*

↑ Student I: *Saying his e-mail-address,* einfach.

↑ Student III: Ich hab *XXX*, hehe.

↑ Student II: *mumbling while typing.*

↘ Student III: ~~Hast du die noch nie gelöscht, oder was?~~

↓ Student II: ~~Nee.~~

↓ Student I: ~~Hoho-hoho.~~

↓ Student II: ~~Ich mach mir doch nicht die kleine Arbeit und lösch die alle.~~

↓ Student III: ~~Ja, du musst einmal nur auf alle dingsen, dann guckst du einmal durch, ob da irgend ne wichtige dabei ist und dann, fuithhhh, weg damit.~~

↓ Student II: ~~Ja, trotzdem. *Clicking.* Ok.~~

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Pause

↗ Student I: Soa. Jetzt noch, willst du's auch noch?

↑ Student III: Ich will's auch noch.

↑ Student II: So, schreiben, ach, da oben. Ja.

↑ Student III: Ich hab gerade versucht-

↑ Student II: Punkt.

↘ Student III: Nee, nee, nee, nix Punkt.

↗ Student II: Ach, Junge.

↘ Student III: Nee, auch nicht Minus.

↗ Student I: Junge, sag doch einfach!

↑ Student III: Ja, *saying name,* dann schreib doch nicht erst hin!

↑ Student II: *while typing repeating Student-III's name.*

↑ Student III: *Saying his e-mail-address.*

↑ Student II: *repeating it while typing.* So.

↑ Student III: *continuing his e-mail-address.*

↘ Student II: ~~Web.de is voll scheiße. Is voll scheiße, ey.~~

↓ Student III: ~~Na und?~~

↓ Student II: ~~Ich würd wechseln.~~

↓ Student III: ~~Scheiß egal!~~

↓ Student I: ~~Hehe, des... Hahaha.~~

↓ Student III: ~~Das erfüllt seinen Zweck.~~

↓ Student II: ~~Ich muss mich mal dran gewöhnen, immer n Betreff zu schreiben, wenn ich bei manchen...~~

↓ Student I: ~~Ja, nee, sonst könnte das bei manchen...~~

↓ Student III: ~~*laughs* ATL, is auch...~~

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡻 Student II: ~~Ja. Hehe.~~

🡻 Student I: ~~Schon bisschen dumm, oder?~~

🡻 Student II: ~~Eh, nee.~~

🡽 Student III: Gut. Willst du's jetzt noch an dich schicken? *Pause* Das war doch-

🡹 Student I: Aber du kannst doch E-Mails nicht an dich selber schicken.

🡹 Student II: Nee.

🡹 Student I: Kann man bei Google E-Mails-

🡹 Student III: *laughs.*

🡹 Student II: Hahahahaha. Nein. Aber ihr könnt mir das doch zurückschicken.

🡹 Student I: Gut, ok. Du hast dich nicht ausgeloggt. Hehehe. Ach so, du hast dich allgemein angemeldet, ok. Gut, so, ok, dann, noch was. Guck mal, Leute, hier...

🡹 Student II: *clicking* Dadada-dada. Was sollen wir hier noch machen? Interviews with experts.

🡹 Student I: Ehm, wir haben noch, hier... das hier. *Pause* Ich weiß nicht genau, was, mh... Also die anderen Gruppen haben nur einen Eintrag gemacht. Da stand aber, wir sollen zehn machen. Ich weiß nicht, ob wir das echt machen müssen...

🡹 Student III: Was?

🡹 Student I: Na ja, wir sollen hier für so Wörter, eco-fashion, Eintrag, ecological foodprint, fast fashion, GMO, hier diese genetical sowieso...

🡹 Teacher: Modified, genetic modified.

🡹 Student I: Genau, ehm, und wir müssen auch irgend nen Eintrag hierdrin machen, das ist ne Aufgabe. Aber ich weiß- Do we really have to do ten entries?

🡹 Teacher: Ehhh...

🡹 Student I: Because nobody did that, he-ehe.

🡹 Teacher: So far I, I am not sure what does it say, the task says ten words?

🡹 Student I: Eh, ehm...

🡹 Student II: Entry.

🡹 Teacher: Ja, ten entries.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: As a group nobody did ten entries.

↑ Teacher: As a group, crea-, yeaahhh, but-

↑ Student I: Puh, das wird viel...

↑ Teacher: Yes, but it's...

↑ Student I: One...

↑ Teacher: But they comment-

↑ Student I: One-

↑ Teacher: One, some have comments.

↑ Student I: Momemt.

↑ Teacher: Comments, no?

↑ Student I: No?

↑ Student II: No.

↑ Teacher: No, sorry, eh, es-

↑ Student I: Every group did one.

↑ Teacher: Yes, eh, but as, as a class ten.

↑ Student I: Ah, ok.

↑ Teacher: So. Not the individual groups but as class we should come up to-

↑ Student I: Auf jeden Fall brauchen wir auch noch irgend ne, irgendn word und dann ne definition.

↑ Student II: Was unser Thema betrifft? City transport?

↑ Student I: Nnnn, ich glaube nicht. *Pause* Das is...

↘ Student II: Couch surfing?

↗ Student I: Also es wär natürlich sinnvoll, wenn wir's über unser Thema machen würden. Aber.

↘ Student II: Ja, couch surfing.

↓ Student III: Warum denn nicht?

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Typing, Pause

↓ Student II: *moans.*

↗ Student III: Aber was hat das mit sustainability zu tun?

↑ Student II: Na, das doch sustainable.

↑ Student III: Sustainable?

↑ Student II: Mhm.

↘ Student I: Gastfreundlich.

↓ Student III: Ach so.

↗ Student II: Wirklich, wirklich, das hat was damit zu tun.

↓ Student I: Na ja, doch n bisschen, weil-

↓ Student II: *mumbling.*

↓ Student III: *XXX*

↓ Student II: *XXX*

↓ Student I: Wenn die Uhr da richtig geht.

↓ Student II: Ja, geht sie.

↗ Student I: Na, ok, dann. So, wie machen wir das, wir müssen ja das questionnaire fertig machen, wir müssen die Aufgaben alle fertig haben. So, das heißt, wir teilen das jetzt auf, jeder macht was, und Sonntag muss die ganze Sache stehen-

↑ Student II: ...wir ham ja keine konkreten Aufgaben, also ich mein, wir müssen uns ja erstmal-

↑ Student I: Na, questionnaire.

↑ Student II: Ja, das ham wir.

↑ Student I: Ja, ham wir nicht fertig. Einer macht das zu Ende, einer macht diesen Eintrag und einer, mh, irgendwas fehlt bestimmt sowieso noch.

Pause

↑ Student I: Das müsst, das müsst ihr dann glaube ich auch noch für euch selber dann machen, ich hab glaub ich sogar was falsch gemacht, fällt mir gerade auf, aber is egal. Eco-challenge, da sind wir ja gerade zusammen. Portland case study.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student II: Was hast du schon gemacht jetzt?

Student I: Was?

Student II: Portland?

Student I: Nee, glaub nich, nee, ok, dann war's das von den Aufgaben. So, das heißt einer kann theoretisch schon, ehm, hier, mit'm research Thema anfangen. Für die Präsentation.

Student II: Mhm.

Student I: Das heißt wir suchen uns jetzt irgendwie das Thema dafür aus, da müssen wir uns dann wahrscheinlich ein bisschen fixieren, entweder auf city oder transport, weil wenn jeder nur fünf Minuten reden darf, dann, oder soll, ehm, können wir ja nicht alles machen, so richtig. Oder wir machen, oder wir teilen das zumindest n bisschen auf, zwei machen city und einer macht transport, oder zwei transport und einer city.

Student III: Müssen wir uns überlegen, wo wir den Fokus drauf setzen wollen.

Student I: Also, wir ham halt, bei city ham wir glaub ich bessere Materialien, bei transport, eh... Wo war denn... *Pause* Wo war denn dieses Video mit diesen... *Clicking*

Student II: Was willst du denn jetzt machen?

Student I: Hier, des hier, what is an eco-city.

Student II: *sighs* Hmmmmmh.

Student I: Da ham wir n paar Sachen über city halt.

Student III: Und halt diese anderen beiden Dings da, da is doch auch ganz gut.

Student I: Ja, aber-

Student III: Die stehn doch auch-

Student I: Ja, aber das is halt, das heißt wir können darüber was machen und dann können wir bei transport halt noch, wir können auch andere Sachen...

Student III: Ja, klar.

Student I: Ja, dann, also, wir wollen wir das jetzt aufteilen?

Student III: Ja, ich mach den Fragebogen.

Student II: Ich mach, ja, ich kann transport n bisschen re-, researchen.

Student I: Researchen. Und ich mach dann dieses, eh, entry da, ja?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

- Student II: Ja gut, aber research müssen wir alle machen, weil das is unser-
- Student III: Ja.
- Student II: -das is ja das, was wir vortragen.
- Student I: Ja, natürlich, aber dann können wir das so schon mal n bisschen...
- Student II: Ja.
- Student I: ...aufteilen. Und-
- Student III: Wer hat sich angemeldet hier?
- Student I: *Name-of-Student-II.*
- Student III: Ich log ihn kurz aus.
- Student II: Mach doch einfach den Computer aus.
- Student III: He?
- Student II: Mach doch einfach den Computer aus.

Pause

- Student I: *Name-of-Student-II,* hier is noch dein Dings.
- Teacher: So then, see you on Monday.
- Student II: Ja, see you.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

GroupWork_09_2014-11-20_Brandenburg_Coded_Group_1

↑ Student I: Also wir hatten jetzt „Waren Sie schon mal hier einkaufen?“, „Achten Sie auf Plastik?“, ehm, „Halten Sie die, ehm, halten Sie die…“

↑ Student II: Ja?

↑ Student I: Ehm, Märkte in Amerika, genau, *laughs*

↘ Student II: Hast du dein Kennwort immer noch nicht?

↗ Student I: Wie stellen Sie sich-, nee, wie; stellen; Sie; sich; Supermärkte; in-

↑ Student II: Amerika-

↑ Student I: USA vor.

↑ Student II: Oder USA.

↘ Student I: Amerika ist mir zu lang. *Laughs* Ehm…

↗ Student II: OU-Projekt?

↑ Student I: Ja, Original Unverpackt.

↑ Student II: Ach so.

↑ Student I: Gut, Name-of-Student-II, mein Film, so. Scheiße, *laughs.*

↑ Student II: Ist das wirklich so viel?

↑ Student I: Krieg ich gar nicht hier hin, hätt ich gar nicht erwartet. Sieben Minuten vierundvierzig bis jetzt.

↑ Student II: Richtig krass, oder?!

↑ Student I: Ja, ich dachte, das wär weniger.

↑ Student II: Ich hätt jetzt auch so mit drei Minuten gerechnet oder so.

↑ Student I: So, so, jetzt geht’s los. *Laughs*

↑ Student II: Gruppendiskussion, was sollen wir denn jetzt diskutieren?

↑ Student I: Weiß ich nicht. Aber ich find das Mikro cool.

↑ Student II: *laughs*

↑ Student I: Komm, das wär voll der Durchbruch.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy’s »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Das wir das brauchen für den Unterricht.

↑ Student I: Nee, das brauchen wir für dingsbums hier, das wär voll praktisch.

↑ Student II: Zum Aufnehmen! Das hätten wir dafür benutzen müssen!

↑ Student I: Knall nicht so den Umschlag.

↑ Student II: Ja, war ja noch nicht extra ange.

↑ Student I: Ehm, hätten wir das vorher gewusst. *Laughs.* Jetzt brauchen wir das zum Aufnehmen, zum aufnehmen wär das richtig geil. Ja...

↑ Student II: So, merken.

↑ Student I: Guck dir das mal an, wie du das bis jetzt findest? *Pause* Was hatten wir überhaupt noch für Fragen?

↑ Student II: Ich weiß nicht mehr, werden wir gleich sehen.

↑ Student I: Also das ist jetzt alles so irgendwie, wie ich's eingefügt hab.

↑ Student II: Oah, ich hör n Piepen, ich hab Tinnitus.

↑ Student I: Ich hör nichts.

↑ Student II: Jetzt gibt's die Minuten Stille.

↑ Student I: Musst du das nicht Französisch, auf Englisch machen? Da wollt ich den Untertitel machen. *Pause Mumbling, laughing Pause* Da müssen wir den Anfang noch rausschneiden.

↑ Student II: Sieht n bisschen aus...

↑ Student I: Natürlich beim Alkohol trinken.

↑ Student II: Also bis jetzt ist das gar nicht so schlecht.

↑ Student I: Was hast du gerad gesagt?

Pause

↑ Student II: Das solln wir, das müssen wir als Untertitel nehmen, oder? *Pause XXX* Sorry.

↘ Student I: Ich hör dir irgendwie gerad gar nicht zu, *laughs.*

↓ Student II: Ja, is mir egal, ich blabber auch vor mich hin.

Pause

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↗ Student II: Ehm, ist das gerad Endlosschleife? Oder hast du von hinten aufgerollt?

↑ Student I: Das sind verschiedene Fragen, wenn du zuhören würdest.

↑ Student II: Ja, ich hör ja zu!

↑ Student I: Wir hatten da so ne-, egal. *Pause* Das hakt sonst eigentlich nicht, keine Ahnung, warum das jetzt hakt. *Pause* Genau. Ist Deutschland... nachhaltig genug? *Pause* Da musst ich die Frage rausschneiden, weil die Frage hat scheiße geklungen.

↑ Student II: *laughs.*

Pause

↑ Student I: Die Stimmen im Hintergrund, *laughs,* sorry!

↑ Both: *laugh.*

↑ Student I: Wir wohnen auch nicht in einem.

↑ Student II: Vor allem hier noch Graffiti, so.

↑ Student I: *XX*

↑ Both: *laugh.*

↑ Student II: Die Feuerwehr ist zu laut.

↑ Student I: Ja.

↑ Student II: Ey, Bus kommt.

↑ Student I: Wir können hier voll die Straße stalken.

↑ Student II: Wieso kommt „Ich kenne Supermärkte in den USA"? Voll die Bitch, Alter. *Pause* Oh.

Pause

↑ Student I: Ah, jetzt kommen die langen nur noch?

↑ Student II: Jetzt kommen die... Alten.

Pause

↑ Student I: Aber der hat ja nicht nur Scheiße erzählt, ne, ich saß dann davor und hab überlegt, was schneid ich jetzt raus, was nehm ich, aber ich kann den ja jetzt nicht fünf Minuten reden lassen.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

- Student II: Ja.

Pause

- Student I: Im Stern. Aber wie sie sich immer wieder gegenseitig ins Wort fallen, ne?!
- Student II: Ja, ne?
- Student I: Ja.
- Teacher: Name-of-Student-I, ist der Programm *XX*.
- Student I: Ja. *Pause* Das hab ich gerad gar nicht mitgekriegt.

Pause

- Student II: Mich stören die Straßengeräusche irgendwie.
- Student I: Was?
- Student II: Ich find die Straßengeräusche scheiße.
- Student I: Ich auch.
- Student II: Aber anders ging's ja halt nicht. *Laughs.*
- Student I: Hier muss man den Ton rausschneiden.
- Student II: Alter, guck doch mal!
- Student I: *laughs.*
- Both: *laugh.*
- Student II: Aber wie du auch so im Hintergrund „Mehl".
- Student I: Was?
- Student II: Im Hintergrund meintest du noch „Mehl"!
- Student I: *laughs, then* Wunderschön. *Pause* Der Typ war cool.
- Student II: Ja, ne, der wollte sich erst umziehen und dann ging's irgendwie nicht.

Pause

- Student I: Was machen die denn?
- Student II: Im Laden ist es irgendwie lauter als auf der Straße, ne?

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Ja, ne? Aber irgendwie...

↑ Student II: *laughs.*

↑ Student I: Als wir, als wir mit ihm gesprochen haben, der war auch schon, der hat schon so leise geredet und ich dacht mir schon scheiße, mensch, red lauter, ne, weil die im Hintergrund auch so laut waren. *Pause* Ich fand ja mies, dass die anderen mit so'ner, eh, die anderen Typen mit dieser Strichliste kamen und wir machen einfach mal n Film.

↑ Student II: *laughs.*

Pause

↑ Student II: Die Qualität, ey, die ist so scheiße, also tut mir leid, aber...

↑ Student I: Ja, ich weiß. Ich hab mit meiner Kamera auch nicht die Videos eingestellt, nur die Fotos. Deswegen.

Pause

↑ Student I: Wie der immer hin und her gewippt hat. Weißte, ich hab mich schon gefragt, ob ich wieder raus- und reinzoomen soll, ja?!

↑ Student II: Jetzt, nur den Mund, ja?!

↑ Student I: Ja, es ging nicht anders, wenn er immer hin und herwippt. Soll ich die ganze Zeit vor und zurück zoomen? Das wär ja auch nicht die Lösung.

↑ Student II: Das...

↑ Student I: Foto bombing.

↑ Student II: *laughs, then* Hätt mal einer machen müssen.

↑ Student I: *laughs.*

Pause

↘ Student II: ~~Oah, der Piepton nervt irgendwie.~~

Pause

↗ Student I: Die arme Frau, die irgendwie zweimal befragt wurde, ne?

↑ Student II: Aber ich find den gar nicht so schlecht den Film, bisher.

↑ Student I: Ja, also irgendwie, er hat was.

↑ Student II: Er hat was, aber irgendwie auch nichts.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Ja, wir müssen noch-

↑ Student II: Untertitel.

↑ Student I: Nee, wir müssen, ehm, ich hab erst überlegt, dass wir halt eine Frage mal beantworten mit allen und dann die nächste Frage mit allen beantworten.

↑ Student II: Ach so, nicht, dass-

↑ Student I: Genau, nicht dass-

↑ Student II: -Einer ansagt, sondern-

↑ Student I: Dass es einmal hintereinander ist, weil das ist irgendwann langweilig, wenn man immer die gleiche sieht und so würde dann irgendwann Abwechslung reinkommen. Und die, die alte Omi da, die lassen wir-

↘ Student II: Photoshopping, dass Schnee fällt.

↓ Student I: Genau.

↓ Both: *laugh.*

↓ Student I: Im Laden.

↓ Student II: Ja, ganau. *Laughs.*

↗ Student I: Ehm... Oder die Omi lassen wir dann zwischendurch mal quatschen-

↑ Student II: Oder die...

↑ Student I: -die sagt ja auch mal was Gutes.

↘ Student II: -kommt vorbei. So ganz langsam. Das würde Abwechslung bringen. Würde aber auch zu viel Arbeit machen.

↓ Student I: *laughs, then* Läuft hier so'n Affe lang, „Hallo".

↓ Student II: *laughs.*

↗ Student I: Gut, so viel zum Thema produktiv.

Pause

↑ Student II: Hier, ein „G".

↑ Student I: Soweit bin ich noch nicht.

↑ Student II: Original Unverpackt.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: *whispering* Gibt es eine Alternative zu Plastik? Und was meinen Sie?

↑ Student II: So. Gar nicht so schlecht.

↑ Student I: So, I didn't wrote further questions down.

↑ Student II: So, also hast du schon jede Frage, eh, gegliedert?

↑ Student I: Nee, ich hab-, was hab ich gemacht?

↑ Student II: Jede Frage schon ausgeschnitten?

↑ Student I: Ja.

↑ Student II: Gut.

↑ Student I: Zusammen, jetzt müssen wir uns noch überlegen, in welcher Reihenfolge. Haben wir jetzt bloß vier Fragen, wir hatten doch mehr Fragen?

↑ Student II: He, he? Wir hatten doch mehr.

↑ Student I: Ja, aber ich hab jetzt irgendwie vergessen, weiterzuschreiben. Ehm...

↑ Student II: Dann müssen wir's noch mal gucken.

↘ Student I: Nee, komm, wir gucken uns hier die hässliche Frau an.

↓ Student II: *laughs* Die hässliche Frau!

↓ Both: *laugh.*

↓ Student I: Mit der Stimme aus dem Hintergrund.

↓ Student II: *laughs.*

↓ Student I: Warte hier, nee, ich will links. *Pause* So.

↗ Student II: Bio kaufen. Oder auf Plastik achten.

↑ Student I: Ja.

Pause

↑ Student I: Hab ich schon... Ham wir auch...

↑ Student II: Wir ham nur vier Fragen?

↘ Student I: Wir hatten nicht nur vier Fragen. Das hatten wir auch. *Imitating* Ich kenne Supermärkte in den USA.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↗ Student II: Wir hatten nur vier Fragen?

↑ Student I: Wir hatten nicht nur vier Fragen. Wir können ja erstmal das machen und was dann übrig bleibt, das wissen wir.

↑ Student II: Boah, Alter, Alter das.

↑ Student I: Kannst mal meinen Computer wieder ausmachen bitte.

↘ Student II: Nee, ich muss gleich noch mal meinen Stick ordnen.

↗ Student I: Ehm, mit welcher fangen wir an? Also die alte Omi da, die hat dazu zwischendurch auch mal was ganz interessantes erzählt, mit, *imitating* ich kenne Supermärkte aus meiner Kindheit. *Normal* Und so. Und...

↑ Student II: Nee, ich würd schon anfangen, ob sie da überhaupt einkaufen gehen.

↑ Student I: Kindheit, ehm... Und irgendwas hatte die noch erzählt.

↑ Student II: Na los.

↑ Student I: Die hams im Stern gelesen, genau.

↑ Student II: Im Stern.

↑ Student I: Ehm...

↘ Student II: Im Stern, *laughs, sings,* der deinen Namen trägt...

↓ Student I: *laughs.*

↗ Student II: Komm, sorry. *Laughs.*

↑ Student I: Eh...

↑ Student II: *whispering* Sind wir eigentlich sehr laut?

↑ Student I: Eh, ich weiß nicht, ich hatte Kopfhörer drauf.

↑ Student II: Ja, deshalb.

↑ Student I: So, also.

↑ Student II: Die können unsere Idee eh nicht mithören, weißt du.

↑ Student I: Ja.

↑ Student II: Eh, zweiundzwanzig.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Also, waren Sie hier schon einmal einkaufen, achten Sie auf Plastik oder Bio? Wie stellen Sie sich, in fünf-!

↑ Student II: *laughs.*

↑ Student I: Wie stellen Sie sich Supermärkte in den USA vor und finden Sie Deutschland nachhaltig genug? *Pause XX*

↘ Student II: Frauen an die Macht. *Both laugh.*

↗ Student I: Du weißt, dass das aufgenommen wird?

↘ Student II: Ja, ich weiß, aber...

↓ Student I: Ich hab ja gesagt, nichts produktives.

↓ Student II: *laughs.*

↗ Student I: Ehm... Jetzt mal ehrlich, jetzt mal arbeiten, hier, ich will fertig werden, ehm...

↑ Student II: Also...

↑ Student I: In welcher Reihenfolge machen wir das jetzt? Wir können ja so voll machen-, ah, nee, das kommt voll Werbespot mäßig, Achten Sie auf Plasitk oder Bio und alle so nee, also manchmal und ja... Und wenn ich-, dann ham wir die Lösung für Sie, Original Unverpackt!

↑ Student II: *laughs* Das wär so geil.

↑ Student I: Und nur noch so'n Werbelogo.

↑ Student II: Das wär aber irgendwie voll-

↑ Student I: Das wär zu, zu Klischee.

↑ Student II: Wir ham ja schon so viel Schleichwerbung drinne.

↑ Student I: Ja, na und, wir berichten ja über den Laden. So, waren die-

↑ Student II: Na ja-

↑ Student I: Welche Fragen?

↑ Student II: Ich würd irgendwie so fragen, ehm...

↑ Student I: Warte, warte, warte, wir müssen noch mal hier die Frau anhören, die-

↑ Student II: Die, die, die, die Frau-

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: -was für, ehm...

↑ Student II: Ach so, stimmt ja.

↑ Student I: ...für, für-

↑ Student II: Ich würd die am Anfang nehmen, aber wirklich ganz am Anfang.

↑ Student I: Ja, ja, die würd ich-, also wie sind wir darauf gekommen?

↑ Student II: Die Blonde. *Pause* Guck mal, da ist Schleichwerbung drinne.

↑ Student I: Das ist keine Schleichwerbung.

↘ Student II: Das wär aber sehr lustig.

↗ Student I: Wir filmen auch am Anfang den Laden. Und dann die Leute daneben.

↑ Student II: Aber Kreuzberg war n super Örtchen zum Aufbauen des Ladens.

↑ Student I: Dann, der Laden in-

↑ Student II: Mit den ganzen-

↑ Student I: -Kiel. Wollen wir den Laden in Kiel mit reinnehmen?

↑ Student II: Joa, damit weiß man, dass die sich verbreiten.

↑ Student I: Stimmt.

↑ Student II: Wie Mäcces, die siehst du auch nicht beim Aufbau. Die sind einfach da, die wachsen aus'm Boden. Wusstest du, dass Burger King wieder so'n-

↑ Student I: Ah, warte, hier, das ist gut, das ist gut, das ist gut. Wenn wir, die erzählt dann halt hier, wie das in den USA ist, dann machen wir die ganzen Antworten auf die Frage zu den USA, dann machen wir die ganzen Antworten auf die Frage zu den USA und dann, eh, machen wir zum Schluss das, was sie erzählt-

↑ Student II: Machen wir-

↑ Student I: -weil sie kennt sich ja damit aus.

↑ Student II: Also wir machen die Antwort, eh, die Frage-

↑ Student I: Zum Schluss.

↑ Student II: Sie sagt die Antwort-

↑ Student I: Nee, nee, nee, wir machen die Frage, dann sagen alle Leute die Antwort und sie sagt die Antwort zum Schluss, also zum Beispiel-

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: -also so, alles andere falsch und sie ist richtig, oder was? So in etwa.

↑ Student I: Zum Beispiel. Zum Schluss. Ich nenn sie immer Blondi.

↑ Student II: *laughs* Blondi. Wusstest du das Burger King wieder Reinheitsprobleme hat? Hygiene, so.

↑ Student I: Ja, ich weiß.

↑ Student II: Die wurden irgendwie gekündigt jetzt.

↑ Student I: Gut, also.

↑ Student II: Ich find ja super, dass die Frau die ganze Zeit was erzählt und er gar nichts. So richtig.

↑ Student I: Er erzählt, ich müsste das, was sie uns da mit dieser Filmszene erzählt haben, weißt du noch?

↑ Student II: Was meinst du?

↑ Student I: Sie hat uns ja irgendwie irgendwas mit ner Filmszene erzählt, weißt du noch? Irgendwas mit, Oh, das war voll der gute, irgendwas mit Plastik hat sie uns erzählt. Ich saß nur davor und dacht mir, was?! So, also-

↑ Student II: Ich find aber lustig, dass man die Frau fast nur...

↑ Student I: Ganz am Anfang, ehm, würde ich auf jeden Fall die Szene nehmen mit Original Unverpackt-

↘ Student II: ~~Au!~~

↗ Student I: -und dann, eh, kannst du mir mal helfen und sagen, wo man die, den Ton rausschneiden kann.

↑ Student II: Ja, gute Frage.

↑ Student I: Musik hervorheben, Kennung hervorheben...

↑ Student II: Mmhhh.

↑ Student I: *Mumbling (reading)*

↑ Student II: Internet. Mit welchem Programm arbeitest du?

↑ Student I: Also, Musik kann man hervorheben.

↑ Student II: Moviemaker.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student I: Audiokontakt, aber nicht runter sozusagen.

Student II: Movie-Maker Ton, raus-, -schneiden. *Pause* Moviemaker! Ton rausschneiden! Wie kann Ton bei Windows-Moviemaker teilweise rausschneiden. ~~Oah, aua, das tut irgendwie richtig weh im Ohr.~~

Student I: Ja, ich hör das, deshalb will ich's auch rausschneiden.

Student II: Moviemaker, Ton entfernen, so geht's. Chip. Chip is auf-, kann man sich verlassen, ich hab, wir können meinen Bruder anrufen, der kennt sowas.

Student I: Alles klar.

Student II: So, ey, nein, so. Tonspur beim Moviemaker entfernen. Sie können die Tonspur beim Moviemaker nicht vollständig entfernen, Sie können jedoch den Ton auf lautlos stellen. Klicken Sie-

Student I: Nee, das-

Student II: Videospur an.

Student I: Ja. Videospur...

Student II: In der Menüleiste finden Sie jetzt Reiter-Videotools sowie bearbeiten. Wählen Sie dieses Menü aus-

Student I: -also dieses Bearbeiten, genau, Videotools und bearbeiten, ja, hab ich.

Student II: Gut. Der erste Button heißt bereits Videolautstärke...

Student I: Ja... Aaahhh...

Student II: Dass du selber nicht drauf gekommen bist!

Student I: Ich dachte, dass ist so'n-

Student II: Ziehen Sie ihn ganz nach links in der Tonaus-, und verbirgt ein-

Student I: Ja, ich hab, hier.

Student II: Ich hab gedacht, dass-

Student I: *mumbling, reading, then* Egal.

Student II: Du musst das machen...

Student I: *laughs* Wir sammeln hier, hm.

Student II: Aber warte mal, macht der jetzt überall auch in den anderen?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Both: Nee.

Student II: Gut. Wir haben Ton. Da können wir den Ton eigentlich-

Student I: Da würd ich-

Student II: -auch rausmachen, oder?

Student I: Ja, den würd ich auch den Ton rausmachen, dann können wir da noch mal irgendwas draufsprechen.

Student II: Ja, wir wissen ja jetzt, wie das geht.

Both: *laugh.*

Student I: Machen wir einfach überall den Ton aus, weil's so cool ist.

Both: *laugh.*

Student II: Bei den Fragen-

Student I: -den Ton rausnehmen, eh, hochmachen sollen? Das ja geil.

Student II: Was?

Student I: Das ja geil. Dass man irgendwie woanders den Ton hochmachen kann. Wenn man die nicht hört. Boah, mach ich, ich entdecke Windows MovieMaker.

Both: *laugh.*

Student I: So, hier nimmst du auch den Ton raus.

Student II: *laughs, then* Boah, Alter, was ham wir da gerad noch mal gesagt?

Student I: Na, irgendwie Mehl und, eh, oh...

Student II: Warte.

Both: *laugh.*

Student I: Das wär voll gut als *XX* oder so.

Student II: *laughs.*

Student I: Ehm, war das hier wieder, nee, nä, das war was mit Foto.

Student II: Ja.

Student I: So, den Typen müssen wir dann nachher auf jeden Fall lauter machen.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡅 Student II: Das, wir können doch überall ausmachen und nur so, überall, die bewegen den Mund und, und dann die...

🡅 Student I: So. Also. Jetzt. Warte mal, aber, Hintergrund, wie man Hintergrundgeräusche ausschneiden kann wäre noch gut. Wegen der Straße und so.

🡅 Student II: Handy.

🡅 Student I: ...und Hintergrund. Farbe, gut.

🡅 Student II: Geräusche. Geräusche wird zusammen geschrieben.

🡅 Student I: Tut mir leid.

🡅 Student II: Hintergrund.

🡅 Student I: Na ja, fast, ne? Entfernen. *Pause.* Ehm...

🡅 Student II: Ah, hier. Polarchat-, nee.

🡅 Student I: Am Anfang würd ich auf jeden Fall halt diese, dieses Anfang mit, also wo wir auf den Laden zugehen. Und, eh, wo wir durch den Laden rumgehen.

🡅 Student II: Mhm.

🡅 Student I: Und währenddessen würd ich dann erzählen-

🡅 Student II: Ich find-

🡅 Student I: -Original Unverpackt-

🡅 Student II: Ich find aber die Bilder und, die den Laden zeigen, so zwischen den Leuten find ich eigentlich gut.

🡅 Student I: Ja, die würd ich dann aber zwischen die Leute machen.

🡅 Student II: Ja.

🡅 Student I: Ja, aber auf jeden Fall aber am Anfang so erzählen-

🡅 Student II: Die erzählt ganz schön viel, wa?

🡅 Student I: Ja. Am Anfang auf jeden Fall, dass wir dann halt sowas einschneiden und aufnehmen, von wegen, gibt es seit blablabla und ehm..., halt so was man über den Laden wissen muss.

🡅 Student II: Jo.

Pause

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student II: *laughs, then* Rausschmeißen.

Pause

Student II: *mumbling (reading)*

Student I: So, Anfang.

Pause

Student II: Wann sollen wir fertig sein? Sonntag, ne?

Student I: Dann muss es oben sein, also.

Student II: Ja.

Student I: Ich mach das heute Abend fertig. Wenn du Zeit hast, können wir uns ja Samstag noch mal treffen. Nee, Samstag muss es ja schon bei Name-of-Student-III sein, spätestens.

Student II: Stimmt.

Pause

Student I: So, also am ersten sieht man OU von außen und dann machen wir dann ne Aufnahme nahehe, von innen halt. Und dann... ehm, so. Dann. Dann würd ich sagen, lassen wir die Frau da quatschen. Von wegen, wie seid ihr dadrauf gekommen.

Student II: Hm-m.

Pause

Student I: So.

Student II: Du hast kein professionelles Programm bekommen?

Student I: Was hab ich los?

Student II: Kein professionelles Programm?

Student I: Nee. Ich kann froh sein, wenn ich hier mit'm, wenn ich hier mit Windows Moviemaker klarkomme. So. Dann ham wir es schon mal bis hier fertig.

Student II: Boah, geil.

Student I: *laughs* Schon sechsundfünfzig Sekunden.

Student II: Yayyy! Willst du das mal einblenden, ausblenden? Guck mal da.

Student I: Warte. *Pause* Dann kommt die noch weiter; was willst du jetzt machen?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Ich hab verstanden, „Planen Sie noch weiter zu leben?“

↑ Both: *laugh.*

↑ Student II: Mach mal ausblenden.

↑ Student I: Was-

↑ Student II: Drück mal auf den Pfeil. Hm, nee. Ich dachte man hält-, ich dachte, man könnte dadurch Hintergrundgeräusche machen.

↑ Student I: So, dann fragt, dann fragen wir sie, ob sie weitere Läden planen. Wollen wir das dann schon nehmen? Oder? Nee, das würd ich zum Ende nehmen.

↑ Student II: Ja.

↑ Student I: So.

↑ Student II: Ja, das gehört ja auch eher zum Ende.

↑ Student I: Dann erzählt sie noch mit dem Laden in Kiel.

↑ Student II: Ja.

↑ Student I: Wollen wir das danach nehmen?

↑ Student II: Kiel. Sagen die anderen Leute auch was dazu? Nee, nä?

↑ Student I: Nee.

↑ Student II: Nee, das würd ich auch dann eher am Ende nehmen. Das-

↑ Student I: Wie stellen Sie sich die Läden in den USA vor, machen wir dann so dazwischen.

↑ Student II: Ja.

↘ Student I: So, dann müssen wir jetzt... Dann können wir die, die alte Frau da mit, *imitating* „Eh, ich kenn die Läden aus meiner Kindheit“, quatschen lassen.

↓ Student II: *imitating* Ich kenn die Leute aus meiner Kindheit... Ey, die Leute, die Läden. Sind auch schon tot.

↓ Student I: Nur dass sie jetzt auf dem Zettel von uns mit „alte Frau“ beschrieben wird, findet sie wahrscheinlich auch ganz schön scheiße.

↓ Student II: Tja.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy’s »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↗ Student I: So, ehm, alte Freu klingt, halt. *Whispering* Wollen wir mal die anderen Beiden fragen, in welcher Reihenfolge sie die Fragen machen wollen?

↑ Student II: Welche, die beiden? Joa, die können sich ja mal den Film angucken.

↑ Student I: Ja, angucken sollen sie sich den noch nicht.

↑ Student II: *laughs* Na ja, doch, nur so-

↑ Student I: Nein.

Long Pause

↑ Student I: So.

↑ Student II: Und?

↑ Student I: Genauso von der Reihenfolge.

↑ Student II: Gut. So-

↑ Student I: Name-of-Student-II, dein Stuhl sitzt scheiße, rück mal kurz n Stück nach rechts, bitte.

↑ Student II: Wir werden jetzt-

↑ Student I: Nach rechts, nicht nach links, danke.

↑ Student II: Wir werden jetzt lernen, wie man Untertitel einfügt.

↑ Student I: *laughs* Wie man Untertitel einfügt.

↑ Student II: So. *laughs.*

↑ Student I: Ich mach das schon mal in die richtige Reihenfolge.

↑ Student II: Importiere das Video. Eieieihh...

↑ Student I: Du brauchst jetzt nicht zuhören, ich mach jetzt so bloß dings.

↑ Student II: Ich weiß, mach ich trotzdem. Ich lerne dabei weiter.

↑ Student I: Waren Sie schon mal hier einkaufen.

↑ Student II: Uh. Du hast noch ne Version, oder?

↑ Student I: Eh... ja.

↑ Student II: Also hier meinte, mit der Funktion, ehm, scheiße, wo is n das jetzt, ehm... mit der Funktion Titeleinblendungs-, warte, was? Titeleinbindungsbezogen.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Ja. Ja, ich schneid erstmal und dann machen wir das zum Schluss.

↑ Student II: Ich versuch's zurück zu-

↑ Student I: Also, die erzählt hier, wie seid ihr drauf gekommen und blablabla. Und dann machen wir noch das mit Kiel, oder? Wollten wir das mit Kiel?

↑ Student II: Was? Warte.

↑ Student I: Einmal drauf gekommen und dann gleich weiter, oder, und Kiel kommt zum Schluss. Ja, alles gut, mach weiter.

↑ Student II: Warum werden wir eigentlich als einzige aufgenommen?

↑ Student I: *laughs* Wir sind einfach so hochinteressant. Wir machen einfach mal n Film.

↑ Student II: Wir sind so speziell. ~~Oah, ich krieg noch n Tinnitus davon, sorry.~~

Pause

↑ Student II: Ach, das-

↑ Student I: Das muss hier hin.

↑ Student II: Wie viele Schritte gehen vor uns.

↑ Student I: Was?

↑ Student II: Huuchchch. Da ham wir was zu tun, ey. Sieben Schritte. Obwohl, die erste ham wir schon.

↑ Student I: *mumbling reading*.

↑ Student II: Du bist gerade im Storyboard drinne, oder?

↑ Student I: Was denn?

↑ Student II: Die einfach nur daneben steht und nix sagt. Und immer schön nicken und lächeln.

↑ Student I: So, dann kommt die da hin.

↑ Student II: Der da.

↘ Student I: Wie da auch so steht, ich feier die so, die Frau.

↓ Student II: *laughs* Die wird dümmer und dümmer.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↓ Student I: *laughs* Ja. *XX*

↓ Both: *laugh.*

↓ Student I: Ich feier die so. Und vor allem, wie du die dann nicht gefilmt hast und dann jeder denkt, ach du scheiße.

↓ Both: *laugh.*

↓ Student I: So geil.

↓ Student II: Können wir mal raten, na, wie stellen Sie sich die Frau vor, die gesprochen wird, und, ist das überhaupt ne Frau.

↓ Student I: *XX*

↓ Student II: *laughs* Ich hab noch voll das Bild von ihr im Kopf.

↓ Student I: *laughs* So geil, ey.

↓ Student II: Wie keiner von hier ist, ne? Keiner da wohnt.

↓ Student I: Ja. *Pause* Oh, es tut mir leid, ey, die Frau ist so cool.

↓ Student II: Oah, alter, der Tinnitus, sorry. Du bist doch im Storyboard drin, oder? Ich hab dir ne Frage gestellt.

↓ Student I: Ich hör dir jetzt gar nicht zu.

↗ Student II: Du bist im Storyboard-Modus, ne?

↑ Student I: Keine Ahnung, man.

↑ Student II: Gut.

↑ Student I: Was auch immer das ist. *Laughs.*

↑ Student II: Das werden wir gleich herausfinden. *Laughs.*

↑ Student I: Wir ham die alten Leute gar nicht gefragt, ob sie hier schon mal einkaufen waren.

↑ Student II: Ham wir sie nicht gefragt, dass sie da einkaufen waren? Hast du das vielleicht rausgeschnitten?

Pause

↑ Student I: Im Stern ham die da mal n Bericht gelesen.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↘ Student II: *laughs* Oah, das ist gemein. *Pause* Und Sie können sich das nicht leisten, hätt'st du mal fragen sollen.

↓ Student I: So.

↓ Student II: ~~Da müssen wir, hast du den Tinnitus schon gehört? Ja.~~

↓ Student I: ~~Ehm...~~

↗ Student II: Die Bilder sind aber gar nicht so schlecht geworden.

↑ Student I: Die Bilder sind gut, ja.

↑ Student II: Ja, das war ja auch alles eingestellt. Mich hat irgendwie genervt, dass die hin und hergelaufen ist.

↑ Student I: Das hast du schon mal erwähnt.

↑ Student II: Ja, sorry.

Pause

↑ Teacher: Achtung, als zusätzliche Motivation, bis Sonntag was Gutes abzuliefern, wir nehmen als kompletter Kurs an der Abschlussveranstaltung mit dem US-Botschafter teil am fünften zwölften. Also an dem Freitag fahren wir nach Berlin.

↑ Student I: Wir fahren. Nach Berlin.

↑ Teacher: Die Blätter verteile ich gleich. Die muss ich gleich noch drucken, die schreib ich noch für euch.

↘ Student I: Geil. Find ich gut. Motivation. ~~Ich geh heut doch nicht zum Netzwerktreffen.~~

↓ Student II: ~~Du gehst wohin nicht?~~

↓ Student I: ~~Doch nicht zum Netzwerktreffen, also, doch, geh ich, aber jetzt-~~

↓ Student II: ~~Netzwerktreffen?~~

↓ Student I: ~~Na, hier, eh, Schule und Rassismus-Netzwerktreffen.~~

Ring

↓ Student II: ~~Pause.~~

↗ Student I: Wir arbeiten durch jetzt. Wir können uns keine Pause erlauben.

↘ Student II: ~~Ey, ich muss trinken, du?~~

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↗ Student I: Nein. Klar man. So, jetzt hier die alte Frau.

↘ Student II: ~~Ich glaub, ich werd krank. *Pause* Kommst du mit, oder? Du brauchst auch mal ne Pause und nicht immer die ganze Zeit den Monitor anzustarren.~~

↓ Student I: ~~Ich hab dir immer noch nicht zugehört.~~

↓ Student II: ~~Du brauchst auch mal ne Pause.~~

↗ Student I: Nein, ich will durcharbeiten.

↑ Student II: Ernsthaft?

↑ Student I: Ich will das schaffen, hier.

Pause

↘ Student II: ~~Ich find das so dumm, dass man da rausgehen muss, wenn man was trinken will.~~

Pause

↗ Student I: So, jetzt, achten Sie auf Plastik oder Bio? *Pause* Was, acht Minuten? Nein, es ist acht Uhr siebzehn.

↑ Student II: *laughs.*

↑ Student I: Ah, sechsunddreißig Minuten.

↑ Student II: *laughs* Ja, tut mir leid. Aber das Handy ist cool.

↑ Student I: Was reden die da oben jetzt?

↑ Student II: Die?

↘ Student I: Ach so, ja, Kindheit. *Laughs.* Wie sie auch dasteht. Wie die, die sieht so richtig aus, als ob die gar kein Bock darauf hat.

↓ Student II: *laughs* Ja. So, so richtig, so. Ich frag, warum die da vor der Tür stehen, wenn die da nicht wohnen.

↓ Student I: Ja doch, stimmt, das ist eigentlich ne gute Frage.

↓ Both: *laugh.*

↓ Student I: Vielleicht ham wir da n Einbrecher beobachtet und deshalb hat sie keinen Bock darauf gehabt, irgendwas zu machen.

↓ Student II: Wir müssen schnell rein, du bist so eine.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↓ Student I: Ja...

↓ Both: *laugh.*

↓ Student I: So.

↓ Student II: Ich glaub, wir sollten uns mal über Einbrecher informieren. *Laughs.*

↓ Student I: Ja, könnten wir tun.

↓ Student II: Wir könnten nen Täter gefilmt haben.

↗ Student I: So... Alter, was war jetzt die Frage? Bio, nachhaltig. Jetzt können die Alten hier mal wieder.

↑ Student II: *yawning, then* Jetzt kommen die Alten. Wir hätten mal Jugendliche befragen sollen noch.

↘ Student I: Ja, die Drogendealer da.

↓ Student II: Ja.

↗ Student I: Wo müssen wir jetzt eigentlich hin, hier, ne? Ja.

↑ Student II: Jetzt sind die, ach so, die ham ja ne längere Tonspur. *Laughs.*

↑ Student I: Ein bisschen. So. Machen wir den hier noch? *Pause* Ich find den super, das is ja der eine Mitarbeiter, ne? Aber ham wir nicht noch ne andere Mitarbeiterin befragt?

↑ Student II: Mm. *Pause* Wir wollten, aber-

↑ Student I: -fehlt uns jetzt noch-

↑ Student II: -haben wir dann doch nicht gemacht. Eh...

↑ Student I: Wir haben-

↑ Student II: Ah, die, die, die, die-

↑ Student I: Die-

↑ Student II: Nee.

↑ Student I: Das Paar hier, oder?

↑ Student II: Die da.

↑ Student I: Das Paar.

↑ Student II: Nee, die ist richtig.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Dann ham wir eins, zwei, drei, vier, fünf. Jetzt ham wir eins, zwei, drei, also zwei noch, also die Tür-zu-mach-Freu fehlt und, eh, das Paar.

↑ Student II: Die Tür-zu-mach-Frau fehlt?

↑ Student I: Ja, die hatte mir nach ihrer beantworteten Frage die Tür zugemacht und ich konnt's nicht rausschneiden.

↑ Student II: *laughs.*

↑ Student I: Aber die hat da was Schlaues gerade gesagt.

↑ Student II: *laughs* Das ist ja super.

Pause

↑ Student II: Ich hab überlegt, vielleicht sind die auch zu dumm, die da sich das Video angucken und nicht verstehen, dass alle die gleiche Frage beantworten.

↑ Student I: Nein, nein, das werden sie schon herauskriegen.

↑ Student II: Kleines Quiz.

↑ Student I: Ich glaub, so viel Verständnis hat jeder.

↑ Student II: *whispering* Wer weiß, wer weiß.

↑ Student I: Wo sind wir denn jetzt?

↑ Student II: Aber ich würd wirklich nach jeder Frage so'n Bild reinwerfen dann.

↑ Student I: Ja, können wir machen. So, das haben wir ja schon. Jetzt kommt die *XX*-

↑ Student II: Wollen wir auch *XXX* Informatik teilgenommen?

↑ Student I: Ich hab ja nicht mehr Informatik.

↑ Student II: Ja, trotzdem.

↑ Student I: Dann, da ist jetzt zum ersten Mal das Pärchen zuerst. Eins, zwei, drei-

↑ Student II: Wo sind wir schon eigentlich?

↑ Student I: -vier, fünf. Dann war die lustlose Einbrecherfrau als erstes.

↑ Student II: *laughs.*

↑ Student I: Eins, zwei, drei, vier, fünf.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student II: Ist der-

Student I: Dann ham wir zwei-

Student II: -Ist der nicht zweimal hier? Nee, nä?

Student I: Nee. Ehm, das Pärchen, die lustlose Einbrecherfrau, dann machen wir jetzt...

Student II: *XX* Die würd ich wirklich ganz am Ende machen.

Student I: Ja, das ist das Klügste, aber weil's gerade da ist.

Student II: Hehe, weil's gerad da ist.

Student I: Ehm, wen machen wir denn jetzt als erstes? Die alten Leute? Nee, den Typen. Wollen wir den Typen als erstes machen?

Student II: Können wir machen. Ich fand, der Typ war n bisschen unbeholfen.

Student I: Ja, wir machen den Typen als erstes. *XX* auf.

Student II: Du hast wirklich ne ganze Tonspur für deine Frage? Wirklich? *Pause* Du hast wirklich ne ganze Tonspur-

Student I: Ja.

Student II: -für ne Frage?

Student I: Ich musste da zwischendurch was rausschneiden, weil irgendwie Mist gelabert hat.

Student II: Ach so.

Student I: Das passt doch perfekt, wenn ich hier ne Tonspur für meine Frage hab.

Student II: *laughs.*

Student I: Dann können wir das hier so voll cool einfügen. Da. Und dann-

Student II: Aber dann musst du die anderen-

Student I: -warte, ist das hier die richtige?

Student II: Ja, das sind die.

Student I: Hak nicht.

Pause

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Das ist USA.

↑ Student I: Mm. *Pause* So, und zum Schluss redet dann Blondi.

↑ Student II: Blondi.

↑ Student I: Dann machen wir jetzt hier die alten Leute. Ham die überhaupt die USA beantwortet? Das ham sie um Stern gelesen? *Laughs.*

↑ Student II: Eh, warum bewegt sich das nicht?

↑ Student I: Weiß auch nicht, das hakt gerade. So, also die alten-

↘ Student II: ~~Ich hab Kopfschmerzen.~~

↗ Student I: -ham das nicht beantwortet. So jetzt die Frau. Die hat-

↑ Student II: Wir ham glaub ich nur alte Leute befragt, oder? Kommt mir so vor.

↑ Student I: Was ist los?

↑ Student II: Wir ham nur alte Leute befragt, oder?

Pause

↑ Student II: Ja, die fehlt noch. Oh. *laughs*

↑ Student I: Fuck, nein!

↑ Student II: Was denn?

↑ Student I: Ah, guck mal der!

↑ Student II: Oh, scheiße, wirklich?! Verarschen? Kannst du nicht die Helligkeit oder was noch runterdrehen?

↑ Student I: Ja. Eeeh... *laughs.* Scheiße.

↑ Student II: Wie viel Prozent hast du denn noch, eins?

↑ Student I: Sechszehn. Ah, sch...

↑ Student II: Das geht ja noch.

↑ Student I: Nein.

↑ Student II: Du musst nur vor dem Ausfall speichern.

↑ Student I: Eh, ich speicher das jetzt schon mal. So. Hier... Das müssen wir nicht unbedingt mit reinnehmen. So.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Was hast n du da rausgeschnitten, bitte?

↑ Student I: Die hat noch mal das gleiche gesagt. So, dann blablabla. Warte, wir ham den Typen, die Frau. Jetzt kommt das Pärchen. *Pause* Ehm... hier unten. So, das Pärchen. Die alten Leute, die ham wir nicht. Und irgendjemand war, genau, lustlose Einbrecherin.

↑ Student II: Geil auch, die Einbrecher.

↘ Student I: Jetzt, *imitating*, „ich kenn das aber mit den USA", *laughs*.

↓ Student II: Die Stimme *XX* find ich auch gut.

↓ Student I: *imitating*, „Ich kenn die, ich kenn das aber in den USA."

↓ Student II: Weißt du?! *moaning*.

↓ Student I: Mh, *imitating* „Ihr kennt das nicht, ihr seid zu schlecht. Und jetzt zum Schluss red *XXX*".

↓ Student II: ~~*laughs, then* Nur weil sie einbricht und Geld klaut, kann sie's sich halt leisten.~~

↓ Student I: Wir hätten noch so'n Amerikaner auf der Straße fragen sollen, wenn wir einen gefunden hätten. Und jetzt kommt, tschtschtschtsch...

↓ Student II: Jetzt kommt Blondi.

↓ Student I: Und Blondi reißt alles auf.

↓ Student II: Irgendwie voll die Codenamen für die, oder? So'n bisschen.

↓ Student I: *whispering* Fast gar nicht.

↓ Student II: Der Einbrecher, Blondi, die alte Kuh.

↗ Student I: Guck mal, so lang ist das schon!

↑ Student II: *laughs*.

↑ Student I: So, dann lästert Blondi hier über dings und dings und dann dings. Hier aber über was unnötiges, glaub ich.

Pause

↑ Student II: Ist schon fast ne Stunde.

↑ Student I: Scheiße, Alter, mich regt das gerad auf, dass ich keinen Akku mehr hab.

↑ Student II: Wegen, dass du was?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Dass ich keinen Akku mehr hab.

↑ Student II: Ganz ruhig.

↑ Student I: Nee, nicht ganz ruhig.

↑ Student II: Hast ja noch. Fünfzehn. *Laughs.*

↑ Student I: Neununddreißig Minuten noch. Komm, Laptop, reich, hier.

↑ Student II: Neununddreißig Minuten hast du noch?

↑ Student I: Ja, also, am Ende wahrscheinlich zwanzig Minuten. Ach, die Schrift ist auch…

↘ Student II: ~~*laughs* Mein, unser Kind darf selbstverständlich nach Berlin und -, Arbeiten, hab ich gelesen.~~

↓ Student I: ~~Angaben zum Kind.~~

↓ Teacher: ~~Hab ich jemandem zwei, eins zu viel gegeben?~~

↓ Student II: ~~Mein Kind, unser Kind wird am, an dem geplanten Ausflug nach Berlin-~~

↓ Student I: ~~Wieso denn Wandertag, wir sind doch nicht bis vier da draußen…~~

↓ Student II: ~~Und, man merkt voll, dass das Herr *Name-of-Teacher* geschrieben hat.~~

↓ Student I: ~~Ach was, gar nicht. *Both laugh.* Oah, weißt du, wie schlimm seine Schrift in *XX* war?~~

Pause

↓ Student I: ~~Ich wunder mich gerade, warum sich meine Haut so komisch anfühlt, aber da waren die Haare hier drauf.~~

↓ Student II: ~~*laughs.*~~

↗ Student I: So. Wir ham jetzt alles fertig und die Deutschland Nachhaltigkeit ist- neeiin. So, Blondi redet.

↑ Student II: Die war auch ziemlich klein, wa?

↑ Student I: Ah.

↑ Student II: Was ist das denn jetzt?

↑ Student I: Weiß ich nicht.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student II: *XX.*

Student I: Also, wir ham, warte mal, das muss ich jetzt mal aufschreiben. Wir ham kein, falsches Blatt. Kann ich nicht... *laughs*

Student II: *laughs.*

Student I: Wir ham das erste Mal die, dann ham wir das Pärchen.

Student II: Ich würd das auf'm Laptop schreiben.

Student I: Das is mir egal. Eins, zwei, drei, vier. Wir ham die ja zweimal.

Student II: Vielleicht raus oder so?

Student I: Eins. Zwei. Drei. Vier. Da fehlt einer.

Student II: Aber warum?

Student I: Das ist die Frage.

Student II: Also, wir haben das Pärchen.

Student I: Ach so, nee, die ham wir aber nicht gefragt, ob sie hier schon mal hier eingekauft hatten, weil wir doch keinen Bock mehr hatten. Ehm, also ja. Das Pärchen fehlt. Dann fängt die Einbrecher-Frau an. *Writing*. Ehm... Dann... eins, zwei, drei... vier, dann fängt der Typ an. *Writing*. Dann redet der, redet der, redet der. Eins, zwei, drei.

Student II: Wir haben vier Fragen.

Student I: Der Typ.

Student II: Der Typ auch...

Student I: Der Typ, dann fragen wir, wen nehmen wir jetzt? Nehmen wir die Alten als erstes?

Student II: Joa. Die Alten.

Student I: Die Alten. Finden Sie Deutschland nachhaltig genug? Die erzählen jetzt irgendwas...

Student II: *laughs* Die erzählen genug.

Student I: Hier ham Sie's im Stern gelesen und hier sind sie gar nicht von hier. Warte. Ham wir sie schon gefragt, ob Deutschland nachhaltig genug ist? Oder hab ich das schon rausgeschnitten?

Student II: *laughs.*

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student I: Nee, dass, die ham-

Teacher: Name-of-Student-III ist auf eure Unterstützung angewiesen, bitte gebt ihm die Unterlagen so früh, wie nur irgendwie möglich.

Student II: Ob sie da schon mal gekauft haben, hast du gefragt, oder? Du musst doch ganz nach vorne.

Pause

Student I: Was sagt der? *Pause* Ja, warte. Ehm, dass es in der Stadt besser ist, sowas, also, sowas zu machen, weil da mehr Leute sind, die sich das leisten können. Ehm, nee, den können wir nicht am Anfang nehmen, weil wir die Antworten doch dadrauf ausrichten wollen.

Student II: Nee, ich meine, dass sie da einkaufen gehen, ham wir das nicht als erstes, die Frage?

Student I: Nee, finden Sie Deutschland nachhaltig genug, ist die Frage.

Student II: Ah ja, stimmt, warum haben wir die da? Ja, die, die sagen doch, dass sie das im Stern gefunden haben, den Laden.

Student I: Die müssten wir am Anfang haben, das stimmt.

Student II: Ja, deswegen.

Student I: Du hast Recht.

Teacher: Also, auf gar keinen Fall, auf gar keinen Fall das Copyright verletzen, bitte achtet darauf.

Student II: Aber wir, wir ham kein Copyright verletzt.

Student I: *laughs* Noch nicht.

Student II: Und dann so, es gibt ein Video über, ehm-

Student I: Genau, mit den gleichen Leuten.

Student II: *laughs* Ja!

Student I: Und den gleichen Videoausschnitten.

Student II: *laughs* Und der gleichen Stimme. *Laughs.* Oh man, ich kann nicht mehr.

Student I: So, aber jetzt, finden Sie Deutschland nachhaltig genug? Ehm-

Student II: *yawning* Ganz ok, kann-

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: -also hier spricht Blondi zu-

↘ Student II: ~~Medikamenteneinnahme, wozu muss er das denn wissen?~~

↓ Student I: ~~Falls du umkippst unterwegs.~~

↓ Student II: ~~Allergien...~~

↗ Student I: Das Pärchen, den Typ, dann haben wir jetzt nur noch die andere Frau da.

↑ Student II: Die Tür-zu-Frau?

↑ Student I: Genau, die Tür-zu-Frau. Ah, aber ich weiß gar nicht, ich glaube, da hatte ich die Frage rausgeschnitten, weil ich die nicht richtig gestellt hatte.

Pause

↑ Student II: Die könntest du eigentlich auch vorne-

↑ Student I: Die Frage ist ja voll perfekt. *Laughs.* Boah, ich glaube, ich hab die rausgeschnitten, weil die so dumm gestellt wurde. Ach, die Frage ist ja voll perfekt, das hat ja voll gut zusammengepasst. So, mh... Was ham die hier erzählt?

Pause

↘ Student II: ~~Elf bis vierzehn Uhr ist was?~~

Pause

↗ Student II: *laughs* Wie viel hast du denn noch? Speicher noch mal. Ehm, speicher lieber noch mal. Wie war das, siebenunddreißig Minuten? Alter, ich hör's bis hier gerad.

↑ Student I: Ich speicher mal zwischen durch, ne?

↑ Student II: Mhm, wär besser.

↑ Student I: Erinner mich daran, alle zwei Minuten zu speichern bitte, ja?

↑ Student II: Ok, ich guck drauf.

↑ Student I: So.

↑ Student II: Wir ham noch ne halbe Stunde.

↑ Student I: Was erzählt der hier noch?

↑ Student II: Ehm...

Pause

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student I: Ach so, Plastik.

Student II: Gehört das nicht oben? Also weiter hoch?

Student I: Nee, das kommt hier, eh, am Ende. So. Und das, was erzählen die hier?

Student II: Ha, was erzählen die da?

Student I: Ach, das war doch das mit der Stadt. So.

Student II: Gehört das nicht auch zum, ehm, dass sie da nicht-

Student I: Der Typ erzählt irgendwie ziemlich, voll viel, kann das sein?

Student II: Ja. Kann das sein, dass sie auch, was dazu noch sagen, dass ehm, sie da schon mal einkaufen waren, das gehört doch dazu, oder nicht?

Student I: Nee, hier erzählen sie, dass es, eh, kompliziert ist in der Stadt-

Student II: Ja, und, wo-

Student I: -das zu machen.

Student II: -bringen wir das dann rein? Mit-

Student I: Warte, das weiß ich schon, wo wir das reinbringen.

Student II: Wir fragen jetzt immer zwischen den, den-

Student I: *annoyed* Ja, ja, ich bin dabei.

Student II: Tut mir leid! Ich erinner dich da nur dadran.

Student I: Hab ich, da muss ich speichern. Warte.

Student II: Speichern! *Pause* Sicher?

Student I: Ja, ja.

Student II: Das Pärchen hattest du oben noch nicht?

Student I: Da machen wir... Hier in den Bildrand oben rein. *Pause* Eins, zwei, drei, vier, fünf. Jetzt kommt die Tür-zu-Frau.

Student II: Kommt die nicht als erster?

Student I: Eins, zwei, drei, vier, fünf, passt. Ist so gut.

Student II: Bild.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Hehe, Frage. So, welches Bild nehmen wir denn? Was nehmen wir-

↑ Student II: Nehmen wir das hier, das sieht gut aus. *Pause* Los. Los, los. *Laughs* Du solltest mal wieder speichern.

↑ Student I: Gleich. Eins, zwei, und jetzt geht's los, *laughs*. Drei, vier, fünf. Tür-zu-Frau ist auch schon mit. Eins, zwei, drei, vier-

↑ Student II: Warum sind das denn so viele? Ich dachte, die Opa, die, das alte Ehepaar hat so viel gesagt.

↑ Student I: Ja, die... so... jetzt sind wir da-

↘ Student II: ~~Oh man, ich bin irgendwie voll müde.~~

↗ Student I: Und was nehmen wir jetzt für eins? Hier, das.

↑ Student II: Nee, ich würd nicht noch mal eins vor den Regalen nehmen. Nicht?

↑ Student I: Ja, na ja, da sind ja nur Regale!

↑ Student II: Nee, nimm das doch.

↑ Student I: Das ist auch ein Regal.

↑ Student II: Nee, das ist ein Tisch.

↑ Student I: *whispers* Schrei nicht so.

↑ Student II: Tu ich doch gar nicht.

↑ Student I: Doch. Eins, zwei, drei, vier, fünf, Tür-zu-Frau. Und dann-

↑ Student II: Hast du die Blondi schon eingearbeitet, nee, ne?

↑ Student I: Doch, doch.

↑ Student II: Hinter jeder Frage?

↑ Student I: Blondi muss ja jetzt erst nach der Frage hier. Ach, oder? Warte mal.

↑ Student II: Ah, wir ham noch ne Tonspur von den alten Leuten mit-

↑ Student I: Warte, warte, warte, ja, ja, ja, das kommt dann, ich weiß schon, was reinkommt. Ehm, bla, bla, bla-

↑ Student II: Willst du's noch mal abspeichern, oder-

↑ Student I: -bla, bla, bla.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Pause

↑ Student I: Erklär mir mal jetzt, warum das mit der Nachhaltigkeit jetzt wieder falsch ist.

↑ Student II: Der was?

↑ Student I: *mumbling while reading.*

Pause

↑ Student I: Genau, dann ham wir das jetzt hier. Eins, z..., vier. Dann das hier... So, und jetzt sagt die hier was. Speichern wir das noch mal.

Pause

↑ Student I: So, los, wir ham nicht mehr so viel Zeit.

↑ Student II: Speicher noch mal lieber.

↑ Student I: Ich hab gerad gespeichert.

↑ Student II: Wirklich? Wie viel Prozent hast n du noch?

↑ Student I: *whispering* Sechs Prozent, yay.

↑ Student II: Sind gerad mal vier Minuten zum-, vorbei.

↑ Student I: Sind davor jetzt eigentlich so viele Bilder?

↑ Student II: Ich würd n paar Bilder noch ganz vorne hin machen, bevor die überhaupt reden-

↑ Student I: Ja, ja, da...

↘ Student II: ~~Ist das deine?~~

↓ Student I: ~~Ja.~~

↓ Student II: ~~*whispering* Der sieht ja aus.~~

↓ Student I: ~~Der schreibt auch voll cool, ich mag den.~~

↓ Student II: ~~*XX* Der is doch-~~

↓ Student I: ~~Das ist so interessant hier.~~

↓ Student II: ~~Du kannst doch deinen, eh, Weißmaler.~~

↓ Student I: ~~Tippex. *Laughs*~~

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡻 Student II: ~~Genau. Tut mir leid. Ich bin gerad n bisschen Gehirn tot.~~

🡻 Student I: ~~Ich weiß ja, du hast Ati-, scheiße, *laughs* du hast Artikulationsprobleme. Ja, das ist jetzt peinlich.~~

🡻 Student II: ~~Mhm. Ist es auch.~~

🡽 Student I: *whispers* Sei still. *Pause* Ja, dann machen wir jetzt erstmal weiter. Das machen wir. Ja, das können wir da machen. So. *whispering* Und jetzt machen wir's so voll dramatisch. Ist das eine Alternative zum Plastik? Oh ja, das ist geil, man. Jetzt fügen wir hier das ein. *Speaking on normal volume.* Wenn ich weiß, wie. *Laughs*

🡹 Student II: Was machst du? Was willst du denn machen? *Pause* Was machst du da?!

🡹 Student I: Ehm... Ja, man.

🡹 Student II: Was willst du machen?

🡹 Student I: Eh... Ich will da was einfügen. So'n, so'n. So'n Ding. Warte, was hab ich denn jetzt eingefügt?

🡹 Student II: *laughs.*

🡹 Student I: Scheiße, was hab ich denn jetzt gemacht?!

🡹 Student II: Geh doch mal auf bearbeiten, rückgängig.

🡹 Student I: Nee, nee, alles gut. Ich würd gerade gern noch das Bild, dahin, alles gut. Allet schnieke.

🡹 Student II: So, was willst du noch mal machen?

🡹 Student I: So, ich möchte jetzt so'n Dong wie hier einfügen, so'ne schwarze Seite, einfach nur ne schwarze Seite.

🡹 Student II: Ja.

🡹 Student I: Warte, das machen wir, da kopieren wir einfach die Seite, wa? Kopieren wir die Seite da rein.

🡹 Student II: Gut, kopieren, einfach verschoben.

🡹 Both: *laugh.*

🡹 Student I: Kopiere die Seite.

🡹 Student II: Und tun sie hinter ein-

🡹 Student I: Und fügen sie hier am Ende wieder-

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student II: Am Ende.

Student I: Fügen wir's da ein.

Student II: Wunderschön, du.

Student I: Du, ich kann's einfach, ich sag's dir.

Student II: Was willst du jetzt mit den schwarzen beiden machen?

Student I: Jetzt kommt hier rauf... Jetzt schreiben wir da rauf-

Student II: Ach, willst du das so'n bisschen in die Mitte-

Student I: Ja, ja, ich bin ja noch nicht fertig, man, ich muss erstmal-

Student II: Tut mir leid! *Pause* So, was willst du denn da reinschreiben?

Student I: Ist *typing* Nein, das ist ja auch blöd, das ist doch wieder so zweibild, ehm...

Student II: Was, eh, was willst du denn schreiben? *Pause* Ja, wenn du nicht mit mir redest, kann ich auch nicht-

Student I: Warte. Nee, gleich.

Student II: Ich brauch deine Hilfe nicht, wa?!

Student I: Doch. Gleich.

Student II: Ja, ja, ja. Ich merk schon.

Student I: *typing* Halten...

Pause

Student I: Es gibt genug Möglichkeiten, Plastik zu vermeiden.

Student II: Auf Englisch?

Student I: Und das kommt dann noch als englischer Untertitel da rein.

Student II: Heißt, wir haben einen deutschen Film und machen den mit englischen Untertiteln oder was?

Student I: Sozusagen. *Laughs.* Zweiseitig *XX Pause* Ehm...

Pause, typing

Student I: Nein.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student II: Tun?

Student I: Wir schreiben „tun wir was gegen den hohen Verbrauch“ oder so.

Student II: Nee, damit wir weniger Plastik-

Student I: Weniger Plastik! Mehr glückliche Menschen.

Student II: *laughs* Nieder mit dem Plastik!

Student I: Hmmmmm....

Student II: Ja, mach's, mach zweiundsiebzig, würd auch raufpassen. Streck mal zur Seite. Nein, nein, nein, nicht s-

Student I: Wie meinst du denn zur Seite?

Student II: Einfach nur breiter machen.

Student I: Was bringt uns das?

Student II: Den Mittelpunkt. Mach mal. Nein, nein, nein, in der Mitte. Genau, das bringt das, sehr, so geht das. Kannst du nicht Plastik farbig machen? Oder fett oder so?

Student I: Ah, nee, ich glaub nicht.

Student II: Text bearbeiten, oder?

Student I: Ehm...

Student II: Guck mal, kannst du fett, kursiv machen. Kannst auch andere Schrift machen. Kannst du auch-

Student I: Oh, das-

Teacher: Wer ist denn schon in der Lage, Name-of-Student-III heute schon Sachen zur Verfügung zu stellen?

Student I: Morgen auf jeden Fall.

Teacher: Danke, morgen, wie sieht's bei euch aus? Wann könnt ihr ihm die Sachen, oder, wann könnt ihr, Name-of-Student-IV?

Teacher keeps talking in the background for a while.

Student I: Das Problem ist, dann wird alles rot irgendwie immer.

Student II: Das ja dumm.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Das ist richtig dumm, ja. Das hatte ich bei dem anderen auch schon vorhin.

↑ Student II: Was hast du jetzt gemacht?!

↑ Student I: Verarschen-, ehm, speichern. So, und das machen wir so voll.

↑ Student II: Voll bumm!

↑ Student I: *laughs* Das muss so richtig bumm kommen. Nee, da würd ich kein bumm machen, nee.

↑ Student II: Mach mal das da, mach mal das da.

↑ Student I: Warte.

↑ Student II: Mach mal schwenken, hier. Oder nach oben oder so. So wie Star Wars.

↑ Student I: Nee.

↑ Student II: Ach so, ich dachte, das wär wie bei Star Wars.

↑ Student I: Das kommt so voll, so voll dramatic und so.

↑ Student II: Daneben. Oohohoho. *Pause* Ja, mach mal, ok.

↑ Student I: Warte. Warte, warte.

↑ Student II: Uuuhhh.

↑ Student I: Nee, nee, das ist zu null-acht-fuffzehn, das ist zu is so-

↑ Student II: Sicher?

↑ Student I: Ja, das ist so null-acht-fünfzehn, da, damit verraten wir uns.

↑ Student II: *laughs* Hier, speicher mal ab.

↑ Student I: Danke.

↑ Student II: Aber ich finde das Kino gar nicht so schlecht.

↑ Student I: Das Kino? Was für'n Kino? Nee, aber das ist, das ist zu null-acht-fünfzehn, das ist zu-

↑ Student II: Dann mach, dann mach lieber das.

↘ Student I: ~~Das ist so, ohne Popcorn geht nichts im Kino, diese Werbung da. Keine Ahnung, wie die geht. Pop-, mit dem-~~

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↓ Student II: ~~Find ich auch, Kino.~~

↓ Student I: ~~Nein, das mit dem Mädchen und dem Jungen, die neue hässliche Werbung.~~

↓ Student II: ~~Ach so. Neue hässliche Werbung? Ach, die sind aber auch abgerutscht, die sind viel beschissener geworden.~~ Nee, nee, mach doch so, so ist besser. Das kommt so fuuch. So, dein Gesicht, in 3D wär das voll cool. *Laughs.*

↗ Student I: So finde ich's, warte, guck jetzt, so finde ich's aber auch nicht schlecht.

↑ Student II: Na ja-

↑ Student I: Herr Name-of-Teacher, können Sie einmal herkommen, bitte?

↑ Student II: Ich find das so schon besser.

↑ Student I: Eh, wir ham ne Frage, und zwar, also der Film wird ja wahrscheinlich nicht in eine E-Mail passen.

↑ Teacher: Ehm, macht das über WeTransfer.

↑ Student I: Über was für'n Ding? *Laughs*

Pause

↑ Student II: Ey, gut, dass das da rausfällt, das Papier. *Laughs*

↑ Teacher: *in the distance* So, diejenigen von euch, die größere Dateien haben, eh, schickt mir das bitte über folgende Homepage, größere Videos und sowas, größere Anhänge, lassen sich in der E-Mail, eh, eh, nicht öffnen. Ihr geht auf die Seite WeTransfer-Dot-Com, ehm, hat den Vorteil, es gibt auch Dropbox und sowas, da muss man sich zunächst anmelden, bei WeTransfer kann das jeder machen. Das heißt, ihr geht da unten, Anmeldung, ist das dann so-

↑ Student II: Wir machen's so?

↑ Student I: Pscht, mal.

↑ Teacher: -gebt die E-Mail-Adresse an und hängt die Datei an. Das ist relativ sicher und-

↑ Student II: Hast du aufgeschrieben?

↑ Teacher: -vor allem bekommt auch auch ne Bestätigung, dass ihr, eh, dass ich die Datei erhalten habe.

↑ Student I: Ja, hab ich aufgeschrieben.

↑ Teacher: Also Videodateien und sowas, auch für die weitere-

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Das find ich gut.

↘ Student II: Wir machen doch sowieso wie wir die Musik so einspielen, wie am Anfang immer bei Kinofilmen.

↓ Student I: *laughs.*

↓ Student II: So, wo die Musik immer so höher wird. Das, das wär cool. *Laughs.*

Pause

↓ Student I: So.

↓ Student II: Was'n?

↓ Student I: Nee, ich hab bloß, ich wollte bloß hier, ich hab, das ich Name-of-Student-II, dass sie still sein sollte.

↓ Teacher: Ach so, ich dachte, du hast dich gemeldet.

↓ Student I: Nein.

↓ Teacher: Ich dachte schon.

↗ Student II: Ey, Digger, was fehlt denn noch, Untertitel, ne? So und-

↑ Student I: Ja, und am Anfang das draufsprechen. Oh Gott, ich kann nicht mehr.

↑ Student II: Ja, dann speicher lieber ab, bevor wir-, dein Akku tot ist. Dann haben wir das schon mal geschafft.

↑ Student I: Sechs Prozent, immer noch sechs Prozent! Ey, gut. So.

↑ Student II: Können wir-, wir können eigentlich anfangen mit den Untertiteln, oder?

↑ Student I: Ja, fangen wir an mit den Untertiteln. Warte, das ist links.

↑ Student II: Ey...

↑ Student I: Also. Warte.

↑ Student II: Text einfügen.

↑ Student I: Wie seid ihr eigentlich auf die Idee gekommen? Oh, scheiße, mein Englisch ist im Arsch.

↑ Both: *laugh.*

↑ Student II: Eh, how...

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Die ganzen *XX* How did you come to this idea. *Laughs.* Ehm...

↑ Student II: Ehm, einfach drunter idea Fragezeichen. *Laughs.*

↘ Student I: Scheiß Amerikaner, da reichen auch Teilsätze, echt.

↓ Student II: Nee, mach's einfach auf Französisch.

↗ Student I: Das wär's ja. Scheiße. How did you come... Ist das richtig? How did you come to...

↑ Student II: Herr Name-of-Teacher? *Laughs.*

Pause

↑ Teacher: *far away* Was wolltest du? How did you get the idea...

↑ Student I: *far away* Dann waren wir fast richtig... *laughs.*

Pause

↑ Student I: *back* Was machst n du da?

↑ Student II: Sorry, ich guck nur mal.

↑ Student I: Man, mach nichts kaputt hier.

↑ Student II: Ich mach nichts kaputt, ich guck's mir nur an. Oh.

↑ Student I: Mach nichts kaputt... *laughs*

↘ Student II: Oh, jetzt hab ich's kaputt gemacht.

↓ Student I: *laughs* Jetzt, ich heul gleich, man.

↗ Student II: *laughs* Ich finde auch, die Übergänge sollten nicht so abrupt sein.

↘ Teacher: *~~getting louder~~* ~~...Wie gesagt, ich hab das ganz gern, weil ich schon Asthmafälle hatte und sowas...~~

↓ Student II: ~~Asthmafälle.~~

↗ Student I: How did you get... Warte, warte, warte, nicht so schnell mal jetzt.

↑ Student II: Also, wie kamt ihr auf die Idee.

↑ Student I: How did you get? War das so, heißt das get?

↘ Student II: *yawning*.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↗ Student I: Fragezeichen. So, und jetzt hilf mal bitte mit.

↑ Student II: How did get this idea? *Pause* Super.

↘ Student I: We drink, drank, drunk? Sing, sang, sung. Drink, drank, drunk. Ok, *laughs.*

↓ Student II: *laughs.* We drunk.

↓ Student I: Nee, das ist scheiße.

↓ Student II: We are drinking? Nee.

↓ Student I: Das ist, hm, das ist noch scheißer. *Laughs.*

↓ Student II: *laughs.*

↓ Student I: We drank.

↗ Student II: Wie, was willst du sagen?

↘ Student I: Drink, drank, drunk. Deswegen…

↓ Student II: Nee. We are drunked. We are-

↓ Student I: *laughs.*

↓ Student II: Man, ich weiß, ich bin schlecht.

↓ Both: *laugh.*

↓ Student I: So ne scheiße.

↓ Both: *laugh.*

↓ Student I: We drink-, drank. We drunkt? *Laughs.*

↓ Student II: *laughs* Das heißt doch drunk.

↓ Student I: Ja, es heißt auf jeden Fall drink, drank, drunk.

↓ Student II: Ja.

↓ Student I: Also, wie sagt man das jetzt? We, we have drunken?

↓ Student II: Ich glaub schon.

↓ Student I: Ja, aber das sagt man doch-

↓ Student II: Bloß wenn du-

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↓ Student I: -wenn man Wein sagt, drunk?

↓ Student II: Was heißt n Wein übrigens?

↓ Student I: I like to drink water. So. We. We're drinked, we are drunk.

↓ Both: *laugh.*

↓ Student I: Ach, scheiße. Leo. Kann man da auch Text übersetzen? Das hat er jetzt gerad gehört?

↓ Student II: *laughs.*

↓ Student I: Ich hab gerad kein Internet, scheiße.

↓ Student II: *laughs.* Ehm, we have drunk, we have drunk.

Long Pause

↓ Student I: Name-of-Student-II, hör jetzt mal auf, daran rumzuspielen.

↓ Student II: Ich mach doch gar nichts. Name-of-Student-I, du kannst gucken.

↓ Student I: *laughs.*

Long Pause

↓ Student II: Und, was hast du rausgefunden?

↓ Student I: We have drunk much wine, glaube ich. Was du das jetzt hier kaputt gemacht?

↓ Student II: Gar nichts!

↓ Student I: Na ja, das sagen sie alle.

↓ Student II: Ich hab nur die Übergänge angeguckt.

↗ Student I: So. Also, what do you...

↑ Student II: We.

↑ Student I: Eh, one evening, ev-e-ning, we have drunk-

↑ Student II: Ist das nicht had?

↑ Student I: Nee, das is ja noch vergangenheitsmäßiger. We have drank much wine?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Heißt doch etwas Wein, oder nicht? Sagt doch, sag doch, sie haben Wein getrunken, nicht etwas Wein.

↑ Student I: Na, much heißt aber nicht etwas.

↑ Student II: Sicher?

↑ Student I: Ja, Name-of-Student-II.

Pause

↘ Student I: Sehr viel. Alter, wir haben sehr viel, eines Abends sehr viel Wein getrunken und Koks?!

↓ Both: *laugh.*

↗ Student II: Noch mal.

↑ Student I: Was hat sie denn da gesagt?!

↑ Both: *laugh.*

↘ Student II: Also, wir haben getrunken und Drogen genommen.

Pause

↓ Student II: Geguckt, sagt sie.

↓ Student I: Das ist, wir haben eines Abends sehr viel getrunken, Wein getrunken und Koks, und dabei ist sehr viel Abfall angefallen. Was sagt n die da?!

↓ Both: *laugh.*

↓ Student I: Gib mal bitte den zweiten Ohrhörer.

↓ Student II: *laughs.*

Pause

↗ Student I: Gekocht!

↑ Student II: Ah!

↑ Both: *laugh.*

↑ Student II: Ich dacht schon, wir hätten so ne-

↑ Student I: Und dabei ist dann viel, ja, ok, das ergibt Sinn. Sie haben gekocht, drink much wine, and... and we had...

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↘ Student II: Schon voll unter Drogen und dann-

↗ Student I: -cooked-

↑ Student II: -kommt so ne Idee zustande.

↑ Student I: Wie wird n cooked geschrieben?

↑ Student II: Mit g.

↑ Student I: Mit g?!

↑ Student II: Einmal-

↑ Student I: Mit g ist das letzte, was ich-

↑ Student II: Und ck. Nee, mit g.

↑ Student I: Mit g und ck?!

↑ Student II: Ja, g, guckt.

↑ Student I: We have cooked, ein-

↑ Student II: Ach, du meinst das Englische, ich dachte, du meinst gucken.

↑ Student I: Ach so, nein.

↑ Student II: Dann, cook wird mit Doppel-o geschrieben. Und ohne c.

↑ Student I: Sicher?

↑ Student II: Das weiß ja sogar ich.

↑ Student I: Das sieht scheiße aus.

↑ Student II: Ja, weil du's auch hingeschrieben hast.

↑ Student I: Eh, and we... and there was... scheiße, ey.

↑ Student II: And, we, das ist viel, much waste? Ich würd sagen, es ist viel-

↑ Student I: Trash.

↑ Student II: -es ist viel Abfall angefallen, viel Plastik.

↑ Student I: And there was much-

↑ Student II: Plastic waste.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Plastic. Aber sie sagt ja nicht plastic waste. Sie sagt ja Abfall.

↑ Student II: Na und? Die verändern auch immer, was die sagen, ein bisschen. Zum Verständnis. *Pause* Abfall. Hast du schon abgespeichert eigentlich?

↑ Student I: *laughs*

↑ Student II: Und wie viel Prozent hast du noch?

↑ Student I: Keine Ahnung. Boah, ey, alle fünf, ey, wenn das hält. Noch sechs Prozent, willst du mich verarschen?

↑ Student II: *laughs.*

↑ Student I: Ehm, and-

↑ Student II: *XX*

↑ Student I: I've cooked and-, ja, ich überleg gerad, and, ehm... we produced? Das ist irgendwie wieder zu maschinell, oder?

↑ Student II: Eh, anfallen, was heißt denn-

↑ Student I: oder-

↑ Student II: -anfallen-

↑ Student I: -there was much, much plastic.

↑ Student II: And after that was...

↑ Student I: Ehm...

↑ Student II: Very much trash.

↑ Student I: Trash oder waste?

↑ Student II: Heißt trash nicht Müll? Und waste Abfall? Dann würde ich waste nehmen.

↑ Student I: Eh... was... much...

↘ Student II: Ich glaub, wer sich das anhört, wird sich darüber amüsieren, was wir hier die ganze Zeit gesagt haben.

↓ Student I: *laughs* Ja.

↓ Student II: Und in unserem Zustand.

Pause

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↗ Student I: Und dann sagen wir einfach-

↑ Student II: Aber das sind auch so schwierige Sachen.

↑ Student I: One evening we have... much wine and we have cooked and so there was much waste so we thought. So we thought... G, t, that, wir ham gedacht.

↑ Student II: Wird thought nicht mit u geschrieben?

↑ Student I: That-, da ist doch n U.

↑ Student II: T-h-u, äh, o-u-

↑ Student I: T-h-o-u, steht doch da.

↑ Student II: Nee, stand nicht da.

↑ Student I: That there has to be... be a supermarket...

↑ Student II: Without.

↑ Student I: Eh, ja... Mit k?

↑ Student II: Ja.

↑ Student I: -ket without-

↘ Student II: ~~Du fragst mich, ne?~~

↓ Student I: ~~Ja.~~

↓ Student II: ~~Mich. Mit der Vier.~~

↗ Student I: Plastic. Plastic sagt man-, plastic stuff. *Laughs.* Ja. So. Dann sagen wir den nächsten.

↑ Student II: Ach, jetzt kommt die noch, ey.

Pause

↑ Student I: I know, know, this-

↑ Student II: Ich glaub, dein Laptop will dich verarschen. Ich glaub, der geht nicht aus.

↑ Student I: Ja. *Laughs.* Supermarket. From my childhood...

Pause

↑ Student I: Ehm, from my childhood.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↘ Student II: ~~Ich bin schon taub auf dem Ohr geworden von dem. Ich krieg n Tinnitus, sorry.~~

↗ Student I: Mh, where the...

Pause

↑ Student II: Oh, sieht doch gar nicht so schlecht aus! Cool.

↑ Student I: Was wolltest du jetzt?

↑ Student II: Die Seite?

↑ Student I: Was denn?

↑ Student II: Na, die Seite, das ist die, die Name-of-Student-III jetzt online gestellt hat. Das sieht voll cool aus.

↑ Student I: Scheiße, jetzt ist er aus.

↑ Student II: Was?! Ey, der hat noch sechs Prozent angezeigt. Willst du mich verarschen?

↑ Student I: Komm, aber das war genau punktuell. Wie spät ist es? Neun Uhr, alter, Name-of-Student-II, wir sind geil.

↑ Student II: Wir haben noch fünf Minuten über.

↑ Student I: Komm, wir ham's geschafft, zu Ende zu schneiden. Fast, ich muss noch, oah, scheiße, ich muss noch die Fragen am Anfang rausschneiden, weil manchmal sind die dann doppelt. Ah, schei-, ich kann nicht zum Netzwerktreffen, das schaff ich sonst nicht.

↑ Student II: Du willst heute nicht?

↑ Student I: Na, wenn wir das morgen abgeben müssen, dann sitz ich bis vierundzwanzig Uhr dran, heute. Und ich kann das Herrn Name-of-Teacher noch nicht mal geben. Wie mach ich das?

↑ Student II: Frag doch, ob du das auch n Tag später abgeben kannst.

Long Pause

↑ Student II: Was war n jetzt los?

↘ Student I: Boah, ey, geil, du schickst ihm das Schicksal ist mir heute *XX*

↓ Student II: Ist heute, eh...?

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡻 Student I: Ok, das war jetzt irgendwie voll scheiße, der Satz, also das Schicksal ist mir *XX*.

🡽 Student II: Was, was ist denn?

🡹 Student I: Ehm, na ja, wenn ich heute Netzwerk hab, dann kann ich, dann schaff ich's vielleicht nicht, also ich schaff's zwar noch so fertig zu machen, aber nicht so, dass Herr Name-of-Teacher das noch schaffen würde zu kontrollieren, weil's ja wahrscheinlich dann schon spät wäre. Eh, also, schick ich ihm das morgen und dann guckt er das an und ich geb Name-of-Student-III den Stick dann abends bei der Probe, weil wir haben Freitagabend um sieben, haben wir Orchester-Probe. Und da ist er auch.

🡾 Student II: ~~Er ist im Orchester? Mit welche Instrument?~~

🡻 Student I: ~~Kontrabass. Und-~~

🡻 Student II: ~~*XX*.~~

🡽 Student I: Und da kann ich ihm das dann geben. Boah, das ist doch perfect.

🡹 Student II: Perfect.

🡹 Student I: Perfect. So. Also, *XX*, wenn nicht produktives bei rausgekommen ist.

🡹 Student II: Ham wir doch viel geschafft heute. Ne, auch, wenn die meiste Zeit *XX* war, aber-

🡹 Student I: Egal.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

GroupWork_10_2014-11-20_Brandenburg_Coded_Group_2

🡻 Student I: Läuft das schon?

🡽 Student II: Ja, es läuft. *Pause* Also, was machen wir jetzt?

🡹 Student I: Wir müssen jetzt auf jeden Fall erstmal gucken, dass wir das verteilen.

🡹 Student II: Ja, also das Interview kriegen wir jetzt nicht in dem ECF Farming System hin?

🡹 Student I: Ja, natürlich.

🡹 Student II: Also, erstmal einloggen.

🡹 Student I: Was für ein Interview?

🡹 Student II: ECF, das ist da, wo die Container sind, wo sie die Werbung machen. Da, wo die Container sind, wo mit den Dings, mit den urban-

🡹 Student III: *XX*

🡹 All: *laugh.*

🡹 Student II: Nee, das heißt so, das hießt wirklich so. Das heißt ECF. Wirklich. Soll ich dir sagen, warum das nicht geklappt hat?

🡹 Student I: Ja, wenn das nicht aufgenommen wird.

🡹 Student II: Nein, das ist-

🡹 Student III: *XXX*

🡹 Student II: So...

🡹 Student I: Konnt ich mir merken, von daher

🡹 Student III: *XXX*

🡹 Student I: Ja, wie machen wir das jetzt? Wir fragen mal Herrn Name-of-Teacher. Wo ist der denn?

🡹 Student II: Sollen wir ihm das direkt jetzt sagen, dass das nicht? Ich hol ihn. Herr Name-of-Teacher? Nee, das ist ok, ich komme Ihnen auf halber Strecke entgegen.

🡹 Student I: Ja *XX.*

🡹 Student III: Ich bin dafür, dass wir trotzdem hier so'n dings schreiben.

🡹 Student I: N Interview?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student III: Jo.

↑ Student I: Na ich würd sagen, dass wir so'n Interview machen, dass wir die Fragen rausziehen aus'm Internet und-

↑ Student III: Keine Ahnung, vielleicht können wir sie auch fragen, ob sie die uns schicken können.

↑ Student I: Was?

↑ Student III: Per E-Mail. So, dass wir trotzdem an Antworten kommen. Nachher-

↑ Student I: Nee, ich glaube nicht, die meinten generell, dass sie im Moment keine Zeit haben.

Pause

↑ Student I: Das *XX*.

Pause

↑ Student I: Was meinte er? *Pause* Was meinte er denn?

↑ Student II: Das ist kein Action Plan, keine Ahnung.

↑ Student I: Na, unser Action Plan ist doch in dem Sinne, dass wir sowas weiter verbreiten wollen in der Stadt, oder?

↑ Student II: Ja, können wir sagen, das ist der Action Plan.

↑ Student I: Ja, ist ja auch.

↘ Student II: Ja, ist er auch, ist er auch. Alter, ey, der scheiß regt mich auf. *Hemming* So...

↗ Student I: Also, wir müssen mal...

↘ Student II: *sighing.*

↓ Student III: Können wir das Ding mal ausmachen, das stresst mich.

↗ Student II: Nein! Das müssen wir, das können wir jetzt nicht ausmachen einfach. Wir haben uns doch erst hingesetzt.

↘ Student I: Wir können's ja anmachen, wenn wir diskutieren.

↗ Student II: Das kommt ja vielleicht gar nicht auf die...

↑ Student III: Oh, lass uns kurz nachdenken, hm...

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Nein, sie wollte doch genau das haben, wie wir das erarbeiten.

↑ Student II: Genau, sie wollte das haben, verstehst du?

↑ Student III: *XXX*

↑ Student I: Also ich würd sagen, dass wir als erstes so praktisch die Farm vorstellen in so'ner Art kleinen Bericht, dass wir dann vielleicht so drei Fragen raussuchen und die Antworten dazu nehmen. Und dass wir dann, ehm, quasi unseren Action Plan machen-

↑ Student II: Wir müssen das Interview nachreichen, wenn wir dahin fahren... Das Interview nachreichen. Wie bekloppt ist das denn?

↑ Student I: Hat er gesagt? Wieso denn?

↑ Student II: Ja, dann haben wir jetzt gar nichts. Oh man, ist geheim, das bleibt unter uns.

↑ Student III: Unter uns?

↑ Student II: Ja, na ja, unter uns und Mrs. Burmester.

↑ Student I: Wieso sollen wir das denn nachreichen?

↑ Student II: Ja, weil Herr, ja-

↑ Student I: Gut.

↑ Student II: -wir sollen das Interview nachreichen.

↘ Student I: Vielleicht hat er das bis dahin ja wieder vergessen.

↓ Student II: Ich glaub-

↓ Student III: Ja, können wir ja machen, aber ich glaub, das bringt nichts-

↗ Student II: -richtiger Action Plan.

↑ Student I: Nein, aber auf jeden Fall müssen wir ja, wir müssen ja auf jeden Fall-

↘ Student III: *mumbling* ...scheiße...

↗ Student I: Wer würde den Bericht darüber schreiben? So ne kleine Vorstellung, so ne Kurzvorstellung?

↑ Student III: Wenn ich die Information bekomme und-

↑ Student I: Ja, die sind doch da. Ja, ich les drüber. Ehm, wer würde das Interview machen?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↘ Student II: Ich nicht.

↗ Student I: Also aufschreiben, Frage, Antworten raussuchen.

↑ Student III: Also, ich nicht, ich hab schon was.

↑ Student II: Ja, gut, also- *laughs.*

↑ Student I: Nein, also ich meine nicht das im Frühjahr, ich meine, dass wir drei Fragen praktisch so aus nem Fernsehinterview nehmen und die dann mit Antworten hinschreiben.

↑ Student III: Ich hab jetzt den Scheiß hier jetzt.

↑ Student I: Ja, dann würde ich das machen. Und dann müsstet ihr beiden den Action Plan machen.

↑ Student III: Und was soll in den Action Plan rein?

↑ Student I: Na ja, zum Beispiel, dass man so'ne Farms, ehm-

↑ Student III: Aber kann ich auf Deutsch schreiben, ne?

↑ Student I: Nein!

↘ Student II: Bist du, bist du gelähmt, sag mal, in welchem Fach sind wir hier denn?!

↗ Student III: Ey, in Englisch krieg ich das nicht hin.[22]

↑ Student I: Ich helf dir. Ehm...

↘ Student III: Na toll.

↗ Student I: Auf jeden Fall müssen wir den Action Plan so machen, dass man ja so Farms mehr nach Berlin bringen könnte, oder auch generell in die Städte-

↑ Student II: Ja.

↑ Student I: Und wie man das alles machen könnte.

↑ Student II: Was machst du jetzt, Name-of-Student-III?

↑ Student I: Ich mach, ehm-

↑ Student II: Name-of-Student-III, Name-of-Student-III.

↑ Student I: -den Bericht schreiben, den zusammen, das Interview.

[22] Justification category b2

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Ok, dann machen wir beide den Action Plan.

↑ Student I: Dann wollen wir uns mal so rum hinsetzen?

↑ Student II: Is mir egal.

↑ Student I: Dann tauschen wir jetzt, Name-of-Student-III?

Moving

↑ Student I: Ihr müsst euch auf jeden Fall überlegen, wie ihr das veranschaulichen wollt.

Mumbling.

↑ Student III: Also, wir können ne Webcam verfolgen. Hoffentlich geht das. *Pause* Ach so, ehm... *Pause* Da! Klar geht das! *Pause* Name-of-Student-II, das ist der Grund, warum die keine Zeit haben für uns.

↑ Student II: Na ja, hat er ja auch geschrieben. *Pause* Eigentlich, ja, ist das ne Live-Cam?

↑ Student III: Ja.

↑ Student I: Was is n des?

↑ Student II: Das is ne Live-Cam.

↑ Student III: Da, da.

↑ Student I: Ach, egal.

↑ Student II: Von der IC.

↘ Student III: Oah, ey, ich mach das aus.

↗ Student II: Ach, komm, jetzt, was sollen wir schon machen.

↑ Student I: Wenn wir früher das Interview nachreichen, dann können wir auch über die neue Farm was-

↑ Student III: Wir können ja auch zur Einweihungsfeier gehen.

↑ Student I: Ja!

↑ Student III: Die im Frühjahr 2015 stattfindet.

↑ Student I: Genau!

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student III: Alter, wir laden Sie herzlich zur Einweihungsfeier der großen ECF Farm Berlin im Frühjahr 2015 ein, wir sind eingeladen.

↑ Student II: Ja.

↑ Student III: Freunde der Sonne.

↑ Student I: Na ja, dann.

↑ Student III: Das ist mein Ernst jetzt.

↑ Student I: Name-of-Student-III, das kannst du vergessen, der geht nicht an, das hab ich auch schon versucht, der lädt nicht fertig.

↑ Student II: Er geht nicht. *Pause* Name-of-Student-III, jetzt *XX* mit dem Action Plan, ich komm gerad nicht weiter.

↑ Student I: Na, ihr müsst als erstes-

↑ Student II: Ja, den Bericht schreibt ihr, und dann-

↑ Student I: Ja-

↑ Student II: Und dann überlegen wir, wie man das in die Tat umsetzen kann?

↑ Student I: Genau. Ihr müsst als erstes glaube ich so, die jetzige Situation schildern, also dass-

↑ Student II: Macht ihr das nicht in dem Bericht?

↑ Student I: Nee, wir berichten über das Ding hier.

↑ Student II: Ah.

↑ Student I: Aber ihr müsst zum Beispiel bringen, dass in Städten oftmals so halt in den Supermärkten dieser von weit her kommt...

↑ Student II: Ja.

↑ Student I: Und, ehm, dass es aber auch n paar Biomärkte gibt und so weiter, aber dass es ja viel praktischer wäre, wenn man die direkt anbauen könnte. Und wenn's so'ne Farm geben könnte, dann könnte sich das ja jeder angucken und dann auch holen und so weiter und so fort. Und dann, wie man das halt machen könnte, wo man die hinbringen könnte und so weiter. Also dass man zum Beispiel alte Fabrikgelände oder so nutzen kann dafür.

↑ Student III: Soll ich uns da eintragen? Das ist mein Ernst. Ja, fahren wir doch auch erst darüber, das ist doch n Vorort-

↑ Student I: Ja, aber nicht jetzt, lass uns das erstmal machen und-

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

- Student III: Erst den Newsletter abonnieren und dann können wir uns eintragen.
- Student I: Das ist doch aber auch erst im Frühjahr und-
- Student III: Ja!
- Student I: Dann lass uns das doch dann machen, wenn's soweit ist.
- Student III: Na dann...

Loud

- Student I: Dann kümmer dich doch erstmal darum, dass der... *sighs*
- Student III: Ja, machen wir über alle drei Farmen?
- Student I: Eh, nee, wir machen nur über die Container-Farm, oder?
- Student II: Ja. Oder worüber wollt ihr noch machen, was gibt's noch?
- Student III: Über so'ne-
- Student I: Ne normale Farm und-
- Student III: So'ne-
- Student I: Was ist das Ding da?
- Student III: Industrie-Farm, da...
- Student I: Ja...
- Student III: Ja... Eine, die Farm ist eine *mumbling while reading*. Eh, das ist-
- Student II: Hä?
- Student III: Ja, ne normale Farm ist mit Gemüse und Fischen.
- Student II: Da gibt's einfach mal fünf Sprachen zur Auswahl. So, jetzt, was ham wir? Englisch.

Pause

- Student III: *Mumbling, typing.*
- Student II: Bitte?
- Student III: Wir können auch ne Führung buchen.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Ja, können wir machen. Da kann man mal Geld ausgeben für n Schulprojekt.

↑ Student III: Alter, das war ne Idee.

↑ Student II: *laughs* Ja, aber mit was?!

↑ Student III: Hier können wir aber eine buchen für einen Wandertag, damit wir alle sehen, was das ist.

↘ Student II: Was ist das denn fürn Kack-Modus? Oh...

↗ Student I: Können Sie danach mal kommen, Herr Name-of-Teacher?

↑ Student III: Ich hab hier zwei Ideen, Name-of-Student-I.

↑ Student I: Zwei Ideen?

↑ Student III: Ja.

Pause

↑ Student I: *to teacher* Ehm, also dadurch, dass das jetzt mit den Interviews nichts wird,-

↑ Teacher: Mm.

↑ Student I: Ham wir uns jetzt vorgestellt, dass wir als erstes diese Container-Farm vorstellen...

↑ Teacher: Mm.

↑ Student I: Dann aus dem Fernsehen die Antworten schreiben, also auf Englisch. Und dass wir dazu noch einen Action Plan entwickeln, dass dann mehr in die Stadt kommt.

↑ Teacher: Also, wie können wir das hier-

↑ Student I: Ja, also wenn wir den Action Plan machen, dann müssen wir doch davon ausgehen, also-

↑ Teacher: Und dann-

↑ Student I: *XXX*

↑ Teacher: Ja, ja.

↑ Student I: Dass das schon mal ein gutes Beispiel ist, dass das-

↑ Teacher: Ja. Oder dann eine Einsatzmöglichkeit an der Schule zum Beispiel oder so, dass man das dann sagt, wie schätzt ihr, ehm, also ne ganz leichte Möglichkeit wäre dann

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

halt einfach, dass ihr mit Frau *Name* sprecht. Weißt du, was ich meine, dass ihr ein oder zwei Fragen an Frau *Name* stellt, ehm...

↑ Student III: Herr Name-of-Teacher, wollen wir nicht mal einen Wandertag dahin machen? Wir können da eine Führung buchen.

↑ Teacher: Denk ich, wird nicht gehen, weil ich ja im Dezember mit euch aller Voraussicht nach nach Berlin fahre.

↑ Student III: Was machen wir da?

↑ Student I: Hat er doch gerad eben gesagt.

↑ Student III: Ach ja, ja.

↑ Teacher: Da ist der, der Botschafter da und da-

↘ Student III: Dürfen wir das Handy benutzen-

↗ Teacher: Aus ganz Deutschland Schüler, ehm, die auch an dem Projekt teilgenommen haben. Aller Voraussicht nach, dürfen wir da hingehen vom Projekt her aus.

↘ Student III: Ja, aber dürfen wir trotzdem das Handy benutzen, weil-

↓ Teacher: *loud* Bei diesen Sachen hier Handyverbot zur, zu dem Projekt erlaubt.

Mumbling

↗ Student III: Gesundes Gemüse...

↑ Student I: Also, Name-of-Student-II, er hat gesagt, das können wir so machen.

↑ Student II: Warte.

↑ Student I: So wie ich's gesagt hatte, also dass wir die Ausgangssituation schildern-

↑ Student II: Ok.

↑ Student I: Dann wie man die weiterbringen könnte-

↑ Student II: Ja, hab ich gerade, ich hab geschrieben, what is the situation right now. Ich weiß gar nicht, ist das richtig, sagt man das so? Sagt man situation like-

↑ Student I: Nö, ich glaub, right now is ok. Er meinte, wir könnten das ja auch noch so in den Action Plan mit reinbringen, dass man sowas auch an Schulen bringt. Und dass wir dann mit Frau *Name* sprechen können vielleicht.

↑ Student II: Alter, das ist ja ein Aufwand.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Ja, is n Aufwand, aber lieber n Aufwand als *XX*.

↑ Student III: *XX*

↑ Student II: Lieber Aufwand als-

↑ Student III: Was hast n du da gemacht?

↑ Student I: Tja!

↑ Student II: Oah, wer hat's denn jetzt, ach so.

Long Pause

↑ Student III: So, Name-of-Student-I.

↑ Student II: Was n los, lächel mal.

↑ Student III: Ihr geht's nicht gut.

↑ Student II: Warum nicht?

↘ Student III: Das doch egal. ~~Willst du n Gummibärchen?~~

↓ Student II: ~~Ich?~~

↓ Student III: ~~Ja.~~

↓ Student II: ~~Ja, das sind , nein, danke. Nein, kannst mir einen geben. Ich hab n Kaugummi drin, deswegen.~~

Pause

↓ Student III: ~~Tja, Name-of-Student-II, du wolltest nicht.~~

↓ Student II: ~~Ja, ich hab n Kaugummi, also. Nein, danke, aber sehr nett von dir, dass du das anbietest.~~

Pause

↓ Student I: Aber, ich hab ja nun mal keinen Computer.

Pause

↗ Student III: Wir können sie ja auch anrufen, die Name-of-Person-I *(project)*. Mit wem hast n du geschrieben, Name-of-Student-II?

↑ Student II: He?

↑ Student III: Mit wem hast n du geschrieben?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Ehm...

↑ Student III: Mit Name-of-Person-II *(project)*?

↑ Student II: Warte, ich sag's dir.

↑ Student III: Vielleicht hatte die einfach keinen Bock auf dich. Hat einfach gesagt=

↑ Student II: Natürlich.

↑ Student I: Auf jeden Fall sollten wir da noch mal ne E-Mail hinschreiben, ob wir deren Bilder von der Website benutzen dürfen.

↑ Student III: Sag mal, wem du geschrieben hast.

↑ Student II: Warte, ich guck ja gerade. *Pause* Name-of-Student-I, ich hab sie gesendet, aber ich hab sie nicht mehr drauf.

↑ Student I: Ja.

↑ Student II: Aber ich hab's glaub ich noch als Screenshot, mal gucken. *Pause* Screenshot.

↑ Student I: Ich hab schon. Name-of-Person-II.

↑ Student III: Nn, der is kein Pressekontakt, Name-of-Student-II.

↑ Student II: Was ist der?

↑ Student III: Kein Pressekontakt.

↑ Student II: Na is ja auch kein Presse, du musst gucken unter Schule. Weil die hatten verschiedene E-Mails, einmal Pressekontakt, Schule und Führungen, da hatten die unterschiedliche E-Mails für. Ehm.

↑ Student I: Na auf jeden Fall können wir an die E-Mail-Adresse ja gleich noch mal schreiben.

↑ Student II: An diese, ja, können wir machen. Kann ich direkt eigentlich machen, hier. Gmx. Oder kannst du auch.

↑ Student I: Ich kann schnell schreiben. Dann macht ihr den Action Plan und ich schreib noch mal schnell.

↑ Student II: Kannst ja gucken, was die E-Mail ist für die...

↑ Student III: E-M.

↑ Student I: E-M?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student III: E-M.

↑ Student II: Meine Güte! So, so, Name-of-Student-III, und du schreibst schon mal die Info raus hier.

↑ Student I: War die auf Deutsch?

↑ Student III: Ja, ich glaub, wann die gebaut wurde und so weiter.

Long Pause.

↑ Student I: Was soll ich denn schreiben? Sehr geehrte Damen und Herren, liebes ECF-Farming-Team?

↑ Student II: Ja, das sind so'ne Alternativen, da sprichst du die nett mit du an. Nee, kannst du schreiben. Aber sei bei denen ganz direkt. Aber höflich dann.

↑ Student I: Ja, wie soll ich denn anreden?

↘ Student II: Hallooo.

↓ Student III: Hallooo.

↓ Student I: Ja!

↗ Student II: Schreib.

↑ Student III: Schreib doch.

↘ Student I: *imitating* Guten Taaag. Guten Morgen.

↓ Student III: Liebes ECF-Team oder so'n Scheiß. Die erzählen doch immer so'n kack.

↓ Student II: *laughs.*

↓ Student I: *typing* Liebes E-C-F...

↓ Student II: Team. Ihr seid super.

↓ Student III: *laughs.*

Pause

↓ Student III: Alter, die Schweine schreiben-, oh.

Pause

↗ Student II: Oh, geil. Oah... Es gibt einen, so'ne Urban Farm mit'm Steak House verbinden, ~~da krieg ich ja richtig Hunger jetzt.~~ ~~Oah. Schön angedünstetes...~~

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Long Pause

↘ Student II: ~~Blablablablabla... Hä?~~

↗ Student III: Aber das ist ja nicht Region.

↘ Student II: Hä?

↗ Student III: Warum ist das nicht Region?

↑ Student II: Was ist nicht Region?

↑ Student III: Das gehört nicht zu unserer Umgebung.

↑ Student II: Ja, klar, aber wir brauchen doch wenigstens Vergleichspreise. Da steht ja nichts für-

↑ Student I: Generell, in Städten würd ich einfach sagen, oder?

↑ Student II: Ja, würd ich auch sagen. Metropol-, metropole Städte. Dies, das.

Pause

↑ Student II: Sooo, da steht aber nicht, wie viel es kostet, ne, da steht nur, die bauen an.

↑ Student III: Ja.

↘ Student II: ~~Bam, bam, bam, bam. Bam, bam, bam, bam.~~

↗ Student I: Name-of-Student-III, wirst du mit *XX* am Ende geschrieben? *Pause* Also, ich hab jetzt geschrieben, Liebes ECF-Team, ich muss noch einmal gucken *mumbling while reading* ...von Ihnen berichten und weitere Einrichtungen vorstellen *mumbling while reading* ...private Bilder zu nutzen, wollten wir Sie fragen, ob wir die Bilder Ihrer Website verwenden können. *Mumnling while reading...*

↘ Student II: ~~Oh man, ich hab Hunger...~~

↗ Student I: ...außerdem haben wir ein paar Interviews geführt und wollten Sie ebenfalls bitten-

↑ Student III: Bitten.

↑ Student I: Ach so.

↑ Student II: Oh nein. Über uns.

↑ Student I: *mumbling.*

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student III: Ja, ich glaub auch.

↑ Student II: Aber die werden auf jeden Fall vom Bildungsministerium gefördert.

Pause

↑ Student I: Na dann. So.

↑ Student II: Breite Aktion auf jeden Fall. Die sieht aus wie diese-

↑ Student III: Ehm, ja, ich hab das jetzt so n bisschen aufgeschrieben, ne, da steht drauf ab, ab wann es die gibt.

↑ Student I: Guck mal.

↑ Student II: Guck das gleich mal mit an.

↑ Student III: Hab alles aufgeschrieben. ~~Brrr, brrr, brrr, brrr.~~

↑ Student I: Das steht einfach nicht drauf...

↑ Student II: Geil. Das ja krass. Die ham n Preis gewonnen. Das ECF, die ham n Preis als bestes internationales Start-Up vom-

↑ Student III: Hab ich schon gelesen.

↑ Student II: Richtig cool.

↑ Student III: Ich hab doch gesagt, wir müssen dahin zu dieser Dings.

↑ Student II: Also, die hams auf jeden Fall richtig drauf.

↑ Student III: Zu dieser Feier. Lass uns doch, wenn wir da-

↑ Student II: Klar, ich bin auch dafür, dass wir da hin fahren. Allein, weil es da leckeres Essen gibt.[23] Guck dir das mal an, guck dir das an.

↑ Student III: Ja, man!

↘ Student II: ~~Ooooahh. Ich krieg direkt Hunger, geil.~~

↗ Student III: *laughs* Ja, dann abonnier mal den Newsletter.

↑ Student II: Den Neeeeewsl-

↑ Student III: Den Neeeeewsletter. Damit die uns einladen können. Das wär meeega krass. Bist du auch dafür? Siehste, das sind bestimmt...

[23] Justification category b2

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student I: Ich hab doch gar nicht gesagt, dass-

Student III: Bist du auch dafür? Wir, wir machen das. Mit den Schnökel-Pökel.

Student I: Was?

Student III: Allein mit den Schnökel-Pökel, das ist doch. Warum ist denn da dieses, oaaaah *(annoyed)*.

Student I: Ich weiß es nicht.

Pause

Student I: So. Die Kosten einer Farm liegen bei, das ist vielleicht für euch noch wichtig.

Student II: Mhm.

Student I: Die Kosten, ehm-

Student II: Betreibungskosten oder was?

Student I: Ich weiß nicht, müssen wir noch mal gucken. Hier, ehm... Vor allem könnt ihr gleichzeitig bringen, dass die ja auch den Fischdingern gleichzeitig auch für die Dinger da oben nehmen.

Student II: Ja, ja, das können wir ja noch schreiben. Eigentlich ist das euer Teil, weil das ist der Bericht darüber. Zu berichten, das ist euer Teil.

Student I: Stimmt. Und ihr könnt dann, sozusagen in dem Action Plan bringen, dass man die Produkte gleichzeitig wiederverwenden kann.

Student II: Ja.

Student I: Das ist ja der Punkt Nachhaltigkeit!

Student II: Alles.

Student I: Eeehmm, zweihundert Fische.

Student III: Nee, einhundert Fische können da in das Dings rein.

Student I: Aber insgesamt ham sie zweihundert Fische.

Student II: Richtig geil, so'ne Urban Farm. *Pause* Oder?

Student III: Wie kann man eigentlich auf die Idee kommen? Kann man das nicht auch noch irgendwie herausfinden?

Student II: Na ja, deswegen wollt ich ja ein Interview, aber...

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student III: *whispering*.

Student II: Da klickst du oben auf die V-Beiträge und dann...

Student III: Da war ich auch schon drauf.

Student II: Und, was hast ham sie gesagt?

Student III: Hab ich nichts gefunden.

Student II: Oh.

Student III: Siehste.

Student II: Oh, Youtube.

Student I: Die Kosten einer ECF Containerfarm die liegen etwa bei Zweiunddreißigtausend Euro.

Student III: Nur zweiunddreißig?

Student I: Ja. Inklusive zweihundert Fischen und hundert Pflanzen.

Student II: Zweiunddreißigtausend Euro!

Student III: Zweihundert Fische.

Student I: Für den sieben-monatigen Produktionszufluss müssen etwa zweitausend Euro Betriebskosten...

Student III: Was, was, was? Was, was, was, Betriebskosten?

Student I: Sieben Monate.

Student III: *typing* Be-triebs-kost-en. Sieben Monate. Wie viel?

Student I: Zweitausend Euro im Monat. *Pause* So. *Pause* Pro Tag zwei Stunden für die Pflege. *Pause* Vielleicht auch noch mal die Abkürzung von EC, eh IF.

Student II: ECF?

Student I: Ja. Die heißen IFC.

Student II: Die heißen ECF.

Student I: Hier steht IFC.

Student II: Okay.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: ECF steht da. Ok, dann ist es hier falsch geschrieben. Effizient. E, f, f.

↑ Student III: Effizient.

↑ Student I: City Farming.

↘ Student II: ~~*singing.*~~

↗ Student I: Ok.

Pause

↘ Student III: Wir ham jetzt Pause gleich.

Pause

↓ Student II: ~~Hör auf, pack das Mikrofon wieder wo's hingehört.~~

↗ Student I: Aber Name-of-Student-III, schreibst du mal bitte, geringe CO2-Bilanz.

↑ Student III: Geringe, Bio, was?

↑ Student I: Geringe. CO2. Bilanz. Ok, jetzt müssen wir nur noch rausfinden-

↑ Student III: Seit wann? Seit. Wann?

Pause

↑ Student III: Das muss doch hier irgendwo stehen. *Pause* Da steht, ne Stunde. Du bist gerad voll im Englischen. *Typing* Irgendwie sehen die alle aus wie...

Typing

↑ Student I: Hast du noch geschrieben das mit den Chips, ja? Ok.

↑ Student III: Na ja, von da hab ich ja das rausgenommen.

↑ Student II: Alles klar? Bei dir?

↑ Student III: Nee.

↑ Student I: Ach so.

↑ Student III: Ich bin dafür, dass wir den Newsletter abonnieren.

↑ Student II: Was?

↑ Student III: Den Newsletter abonnieren.

Pause, typing

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Teacher: *from distance to class* Zusätzliche Information bis Sonntag was gutes abzuliefern, wir nehmen als kompletter Kurs an der Abschlussveranstaltung mit dem US-Botschafter teil am fünften zwölften.

↑ Student I: Jawohl.

↑ Teacher: Also an dem Freitag fahren wir nach Berlin.

↑ Student III: Gut.

↑ Teacher: Elternbriefe verteile ich gleich.

↑ Student V: Obama!

↑ Student II: *laughs* Alter!

↑ Student VI: Obama ist doch nicht Botschafter!

↑ Student I: Der Botschafter ist ja bei den News.

↑ Student III: Da war ich auch schon mal. Ich war da schon. Das große Ding.

BREAK

↑ Student II: So, geht weiter.

Pause

↑ Student III: Darüber, das ist euer Projekt jetzt.

Pause

↑ Student I: So...

↘ Student II: *talking to others.*

↗ Student I: Ey, Name-of-Student-VII, bringt mal bitte mit rein, dass durch die langen Transporte ja viel CO2-Ausstoß gibt. Ja, schreib's dir auf oder so.

↑ Student II: Ja, steht überall.

Chatting with other group.

↑ Student III: Alter, ihr werdet aufgenommen.

↘ Student I: Ihr werdet aufgenommen, überleg, was für Scheiße du gerad erzählst.

↓ Student III: Ja, Name-of-Student-II, warum erzählst du solche flachen Witze?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡻 Student II: Um dein Niveau zu bedienen.

Pause

🡽 Student I: Zugang zu nachhaltiger Ernährung.

Typing; long pause

🡹 Student I: Name-of-Student-II, bei langen Transporten, wenn da, oder vergammelt ein Drittel des Obstes.

🡹 Student II: Echt?

🡹 Student I: Ja.

🡹 Student II: Krasse Sache.

🡹 Student I: Schreib mal auf.

🡹 Student II: Ja, ich merk mir das.

🡹 Student I: Du merkst dir das?

🡹 Student II: Na klar.

🡹 Student I: Das, was ich dir gesagt hab?

🡹 Student II: Man, Alter, dass weiß doch jeder, dass das CO2 verbraucht, das ist doch nur logisch, wenn du mit.

🡹 Student I: Nein, dass mit dem Vergammeln.

🡹 Student II: Nein, das wusste ich nicht, aber das kann ich mir jetzt merken.

Typing

🡹 Student I: Nein, können die sich nicht leisten, das heißt dann income.

🡹 Student II: Also, du sagt jetzt, können sich nicht alle Leute leisten.

Mumbling

🡹 Student I: Ehm... Frische, nachhaltige Produkte. Und dann insgesamt zweihundert Fische.

Chatting with others

🡹 Student II: Man, wir gehen zur US Embassy. Aber ich kann dir natürlich anzeigen, was du meinst. Oh, meinten sie wahrscheinlich andersrum. Du schreibst jetzt, können sich alle Menschen nicht leisten?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Pause

↑ Student II: Na, ich wollt eigentlich erst was anderes schreiben.

↑ Student III: Ja, ich wollte sagen, dass sie sich das nicht alle leisten können, aber dass eigentlich besser wäre, wenn mehr Leute das kaufen würden.[24]

↑ Student II: Auf jeden Fall. Als Fazit würd ich's nehmen, aber ich würd noch vorher Gründe nehmen, zum Beispiel also erstmal, dass es für viele Menschen zu teuer ist, dann, dass Menschen nicht informiert sind, dass es gesünder ist-

↑ Student III: Ach so, ok.

↑ Student II: Dann, dass, was wären noch Gründe, dass nicht zu verbrauchen? Dass es nicht so weit verbreitet ist. Hier, dass da keine Werbung für gemacht wird. Weißt du, das sind viele Gründe.

↑ Student III: Ok, weil ich hätt jetzt sonst gesagt, ehm, aber das kann sich halt, weil wir ja gerade bei den Kosten sind, hätt ich gesagt, das kann sich aber nicht jeder leisten, aber es wäre besser, weil es aus der Region kommen würde und die anderen Sachen ja von weit her kommen und[25]-

↑ Student II: Ja, ja, dann ist das, das ist doch n super Fazit. Und dann schreiben wir, ja, aber einige Menschen interessieren sich doch schon dafür und sehen die Vorteile darin, die Vorteile sind das, weißte?

Pause

↑ Teacher: *to class* Denkt daran, Name-of-Student-VIII ist auf eure Unterstützung angewiesen, gebt ihm die Unterlagen so früh wie nur irgendwie möglich. *Pause* Und auf gar keinen Fall das Copyright verletzen, bitte achtet darauf.

↑ Student II: Auf gar keinen Fall.

↘ All: ~~*chatting*~~

↗ Student I: Wir können sagen, seit 2012, also die werden die News nicht bringen, wenn das schon drei Jahre alt ist.

↑ Student III: Eh, wo hab ich das denn jetzt reingemacht. Warte mal, warte mal, warte mal.

↑ Student I: Ja, das ist wieder das gleiche. Sagen wir Mitte 2012. Nee, nicht 3.12., da, Mitte 2012.

↑ Student II: Betreiben.

[24] Justification category c

[25] Justification category a

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Gut, dann können wir doch einfach...

↑ Student III: Englisch, ne?

↑ Student II: Ja.

↑ Student III: Das ist dein Part.

↑ Student I: Wir schreiben das zusammen.

↑ Student III: Ja, ja, aber Englisch an sich bin ich...

Pause

↑ Student II: Going minus green XXX *(initials of school)*.

↑ Student III: Geh mal auf die Seite.

↑ Student II: Punkt?

↑ Student III: Noch mal, Name-of-Student-VIII?! Going Minus Green Minus *initials of school*?

↑ Student II: Name-of-Student-VIII, du bist n Pro! Gönnt euch einfach das Design, Jungs.

↑ Student III: Name-of-Student-VIII!

↑ Student II: So.

↑ Student III: Name-of-Student-VIII!

↑ Student II: Ich würd gern mal n Vergleich haben, von den Preisen ausm Supermarkt zu den Preisen von Urban Farming.

↑ Student I: Na ja, fest steht, dass es von der Urban Farm auf jeden Fall teurer ist.

↑ Student II: Ja, schon, aber das ist halt geiler, wenn du... *Pause* Von mir, heißt *XX*.

↑ Student III: Name-of-Student-VIII, hast du geschickt?

↑ Student I: Ja.

↑ Student III: Hier, we...

↑ Student II: Formed.

↑ Student I: Hier. Na siehst du, fast richtig.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Pause, typing

🡅 Student II: *mumbling while typing.*

🡅 Student III: Und wie können wir das jetzt was hochladen? Oder kann nur er?

Pause

🡅 Student II: Wo is n das jetzt? Ich hab's doch vorhin erst gelesen.

Pause, typing

🡅 Student III: Soll ich noch welche Wörter googeln, die du brauchst?

Pause, typing

🡅 Student II: He, das ja krass, Alter, in Moskau und St. Petersburg bauen fünfundsechzig, keine Ahnung, was hier, fünfundsechzig respektive fünfzig Prozent der Stadtbevölkerung ein Teil ihrer Nahrungsmittel selbst an.

Pause

🡅 Student I: Ehm, guck mal bitte, guck doch mal. Ehm, so?

🡅 Student II: Jup.

Pause

🡅 Student III: Übersetzer.

Typing

🡅 Student III: Was brauchst du noch?

🡅 Student I: Anbauen.

🡅 Student III: Grow.

Pause

🡅 Student II: Name-of-Student-I, was war n die Quelle von diesen dreißig Prozent?

🡅 Student I: Ehm...

🡅 Student II: Egal, das, wir können die Quellen am Ende.

Pause, typing

🡅 Student III: Was sind denn eggplants eigentlich?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student I: Gurken.

Student III: Was sind Schneide, eh, Schnei- ach.

Student II: ...but thirty percent *mumbling parts of own text*

Student III: Was brauchst du noch fürn Wort? *Pause* Sag. Was brauchst du noch fürn Wort?

Student I: Ich brauch keins.

Pause

Student I: Einfach nur nachhaltig.

Student III: Ach so.

Student I: Sustainable?

Student III: Sustai...

Pause

Student I: Zugänglich?

Student III: Es, kann ich nicht aussprechen.

Typing

Student I: Stadtbewohner? Stadt-

Student III: Ja, ja, ja, mein Handy braucht manchmal.

Student II: Die Information zurückhalten? Zurückhalten.

Student III: Ja, Name-of-Student-I, Stadtbewohner. Townsmen. Hast du Stress? Alter, du Dreckskind.

Student II: Wie heißt n das, image.

Student III: Nein, du guckst jetzt nicht. Ich bin doch schon fast da.

Student II: Die hatten wir glaube ich.

Student III: Neeiin.

Student II: Doch. *XX.*

Typing

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Teacher: *to class* Ok, wer ist denn schon in der Lage, eh, Name-of-Student-VIII heute Sachen zur Verfügung zu stellen?

Typing

↑ Teacher: Danke, morgen, wie sieht's bei euch aus? Wann könnt ihr ihm Sachen zur Verfügung stellen?

↑ Student I: Wir?

↑ Teacher: Generell. Morgen?

↑ Student II: In naher Zukunft.

↑ Teacher: Morgen?

↑ Student II: Naaa...

↑ Student I: Übermorgen. Allerspätestens.

↑ Student II: Pfff.

↑ Student I: Also wir kriegens hin.

↑ Student II: Spätestens.

↑ Student I: Also wir kriegen's hin.

↑ Teacher: Alles ok bei euch in der Ecke?

↑ Student I: Bis morgen. *Pause* Wie sieht's bei euch aus?

↘ Student II: Kannst du noch mal so selbstgefällig lächeln, bitte? Du lächelst immer so selbstgefällig. Ja, schaffen wir schon.

↓ Student I: Ja, wenn man nur einen Punkt in einer Stunde schafft, dann...

↓ Student II: Ja, ist wirklich so.

↗ Student III: Nein, eigentlich ist es nicht ein Punkt sondern der halbe Text. *Pause* Ich versteh den Sinn des Punktes davon irgendwie auch nicht. Name-of-Student-II?

↑ Student II: Ja, sieht cool aus.

↑ Student I: Ja, aber das sieht so aus, als ob da kein anderer Punk mehr kommt, weil das einfach mal der Text ist. Verstehst du? Dann macht das keinen Sinn.

↑ Student II: Ja.

↑ Student I: Weißt du?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Ja.

↑ Teacher: *to all* Habt ihr das gehört? Ein Tipp noch mal, bevor ihr das an Name-of-Student-VIII schickt, wär ich euch dankbar, dass ihr's mir erst zuschicken könntet, damit ich dann nach Fehlern gucken kann, ansonsten ham wir die doppelte Arbeit, ansonsten wird Name-of-Student-VIII es nämlich draufstellen, ich würde nach Fehlern gucken, und dann würde es erst, also müsste noch mal überarbeitet werden. Deswegen, wir machen das so, wer meine E-Mai-Adresse...

↑ Group: *Mumbling*

↑ Student I: Du machst das Interview?

↑ Student II: Was, was?

↑ Student I: Drei Fragen ausm Interview? Dann nimmst du die raus und schreibst die dahin, schickst du's mir zusammen und dann schicke ich es alles zu Herrn Name-of-Teacher. Bis morgen.

↑ Student II: Was heißt n Lobbyisten? Lobbyists.

↑ Student III: Geht auch morgen Nachmittag?

↑ Student I: Ja.

↑ Student III: Oder morgen Abend?

↑ Student I: Spätestens um sieben. Nee, oder um sechs, weil...

↑ Student III: Geht klar.

Typing

↑ Student III: Krieg ich mal deinen Stift?

↑ Teacher: *talking in background to class; group quiet/typing*

Long Pause

↘ Student I: ~~Herr Name-of-Teacher? *Pause* Name-of-Teacher?~~

↓ Student II: ~~Was habt ihr?~~

↓ Student I: ~~Sollen wir hier bei diesem Brief auch die ganze Angaben zum Kind ausfüllen?~~

↓ Teacher: ~~Sag noch mal.~~

↓ Student I: ~~Sollen wir hier das ganze Angaben zum Kind auch ausfüllen?~~

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↓ Teacher: ~~Nein, das können eure Eltern machen. Wie gesagt, ich hab das ganz gerne, wie gesagt, weil ich schon Asthmafälle hatte und sowas, da bin ich n bisschen vorsichtig.~~

↓ Student I: ~~Ok.~~

↓ Student III: ~~Name des Kindes, schon wieder? Immer noch?~~

↓ Student II: ~~Hä, wir sind doch keine Woche weg, oder, wir sind doch nur n Tag weg.~~

↓ Student III: ~~Wir sind fast schon weg, Name-of-Student-III, nicht mal n Tag.~~

↓ Student II: ~~He?~~

↓ Student III: ~~Wir sind nicht mal n ganzen Tag weg.~~

↓ Student II: ~~Ja!~~

↓ Student III: ~~*talking to others in distanceI, then* Ja, ist doch so, du Spasst.~~

Pause

↗ Student II: Wie heißt denn das hier, fruit oder wie?

↘ Student III: Name-of-Student-II! Du kleines Monster.

↗ Student II: Na? Na klar. Farms systems.

↑ Student III: Going Green?! Ja, was machen wir denn jetzt? Erdkunde.

↑ Student II: Warte mal kurz, ich muss das erstmal kurz machen. *Pause* Man, mach doch mal...

Pause, typing

↘ Student III: ~~Name-of-Student-II, was machen wir denn jetzt in Bio?~~

↗ Student II: Mit, man, lass mich das doch erstmal schreiben jetzt in Ruhe!

↘ Student III: ~~Ja, bist du nicht multitasking-fähig?~~

↓ Student II: ~~Nee, bin ich nicht. Ich weiß nicht, was wir in Bio machen.~~

↓ Student III: ~~Mach deine Zunge nicht so komisch, das ist nicht attraktiv.~~

↓ Student II: ~~Was hab ich denn gemacht?~~

↓ Student III: ~~Nnnn.~~

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↗ Student I: Name-of-Student-II, schickt ihr dann Herrn Name-of-Teacher den Action Plan?

↑ Student II: Man, Alter, warte mal, so. Ja. Was denn? Carbon Dioxid.

↑ Student I: Dann müssen wir noch mal absprechen wegen, ehm...

↑ Student II: Ey, das klingt komplett wie Werbung für die.

↑ Student I: Wegen dem Format und sowas.

↑ Student II: Mm, müssen wir machen. Wie, wie meinst du wegen dem Format?

↑ Student I: Na ja, es geht ja nicht, dass ihr zum Beispiel Times New Roman, eh, Größe dreizehn habt und wir-

↑ Student II: Das kann Name-of-Student-VIII, das muss Name-of-Student-VIII ja sowieso noch einstellen.

↑ Student I: Ach.

↑ Student II: Stimmt's, Name-of-Student-VIII, die Schriftgröße stellst du ja sowieso ein? *Pause* Carbon Dioxide.

↑ Student VIII: Ja, wenn ich seh, dass ihr Wörter zehn Mal größer macht, dann übernehm ich das auch.

↑ Student II: Aber so generell, so fett und sowas übernimmst du auch?

↑ Student VIII: Ja, übernehm ich.

↑ Student II: Extra Dünnung. Was heißt Düngung? Fertilization. Ferti-li-zation. Drück jetzt Logo.

↑ Student III: Nein, ich bin ja nicht blöd.

↘ Student II: ~~*to others farer away* Haha, komm, ihr seht unseriös aus! Haha! *Back* Was machst du? Hallo *(into microphone).*~~

↓ Student III: ~~*laughs* Wie geht's dir? Sag schon, wie geht's dir?~~

↓ Student II: ~~*into microphone* Sehr gut.~~

↓ Student III: ~~Kannst ja n bisschen lachen.~~

↓ Student II: ~~*whispers* Sag was, Name-of-Student-III. *loud* Name-of-Student-III?!~~

↓ Student III: ~~Hier, in die Nase.~~

↓ Student II: ~~*into microphone* Was'n? Hier, nehm mal dieses ekelhafte Mikro weg.~~

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↓ Student I: ~~Alter, wir ham in fünf Minuten Schluss.~~

↓ Student III: ~~Ja, ich bin laut.~~

↗ Student II: Rechne mal fünfundsiebzig durch fünf.

↑ Student III: Was, fünfundsiebzig durch fünf? Zehn, elf, zwölf-

↑ Student II: Ey, war fünfzig! *Laughs*

↑ Student III: Dreizehn, vierzehn, fünfzehn.

↑ Student II: Ey, ich überleg auch gerad, ich komm nicht drauf.

↑ Student III: Fünfzehn.

↑ Student I: Was denn?

↑ Student II: Fünfzehn, ne?

↑ Student III: Ja.

↑ Student II: Fünfzehn mal fünf?

↑ Student I: Das sind-

↑ Student II: Fünfundsiebzig.

↘ Student III: ~~*singing* Hinterm Horizont geht's weiter...~~

Typing

↗ Student II: Ackerbau.

↘ Student I: ~~Diese Wolken.~~

↓ Student III: ~~Ja, vielleicht sollten wir selber schießen.~~

↓ Student I: ~~Ja.~~

↓ Student III: ~~Ooaah.~~

Typing

↗ Student III: Ja, sieht gut aus.

↑ Student II: Was heißtn, was heißt'n-

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↘ Student III: Man, wir sind gerade im Traum, Name-of-Student-II, was willst du denn jetzt?

↓ Student II: Man, hör doch mal auf mich jetzt anzukacken, ich mach das hier gerade.

↓ Student III: ~~Ja, Sie haben richtig gehört.~~

↓ Student II: ~~Nein.~~

↓ Student III: ~~Ja.~~

↗ Student II: Culture, agriculture.

↑ Student VII: Wieso macht ihr das denn jetzt?

↑ Student II: Ach, wieso denn nicht, wieso soll ich das denn jetzt nicht machen? Wieso soll ich's denn nicht mitnehmen können?

↑ Student VII: Hä, wieso willst du das jetzt mitnehmen?

↑ Student III: Sich selber per E-Mail schicken?

↑ Student II: Jungs, efficient.

↘ Student VII: ~~Ist doch echt scheiße.~~

↓ Student II: ~~*laughs* Nimm mal jetzt das Mikro weg.~~

↓ Student VI: ~~*laughs, then* Alter, warum hast du das jetzt weggemacht?~~

↓ Student I: ~~Beim nächsten Mal ist das eh wieder weg. Dann müssen wir das nächstes Mal einfach wieder raufmachen.~~

↓ Student III: ~~Hinterm Hori-~~

↗ Student II: Fünfzehnfache Menge, was is n das? Fünfzehnfache, die, die produzieren die fünfzehnfache Menge an, eh, Tomaten und brauchen nur n Sechstel. Nee, n Viertel, nee, n Drittel an Wasser. Jetzt sagt doch mal jemand fünfzehnfach. Ich hasse das Internet! Wie viel habt ihr? Zeigt mal, wie viel ihr habt! ~~*Into microphone* Hi!~~ *Then* Zeigt mal, wie viel ihr habt.

↑ Student I: Können wir noch nicht, wir machen das zu Hause fertig. Aber-

↑ Student II: Ja, wir hams zerstört schon mal, wir hams, wir wissen schon genau, was wir machen.

↑ Student I: Ja, so sieht's aus.

↑ Student II: Ist wirklich so. Wir ham jetzt gleich die situation right now fertig, dann machen wir-, *whispering*, mach doch mal weg jetzt.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student III: *laughs.*

↑ Student II: Das reicht doch, wenn's da liegt, das reicht doch, wenn's da li-iegt. Dann machen wir noch future plan und dann machen wir noch risk. Oder wir machen die risk vorher, oder risk vorher besser, ne? Ist Risiko vorher? Also Risiko vom Urban Farming? Mit Arsen und so'n Quatsch? Das is besser, ne?

↑ Student III: Ja.

↑ Student I: Ja.

↑ Student III: Ja, ist besser, wenn wir erst alles sagen und zum Schluss unser Fazit, unser Fazit drunter schreiben. Wir labern schon eine Stunde und fünfzehn Minuten und fuffzig Sekunden. Einundfünfzig.

↑ Student II: Hammer.

↘ Student III: ~~Ich möcht es mir mal anhören.~~

↓ Student I: ~~Bitte nicht. *Laughs*~~

↓ Student III: ~~Vor allem, sie muss das ja noch anhören.~~

↓ Student I: ~~Ja.~~

↓ Student II: ~~Tomatoes. Tomatoes.~~

↓ Student III: ~~Ich möcht auch so'n Ding haben.~~

↓ Student II: ~~Dann wünsch dir das.~~

↓ Student III: ~~Nee, zu Weihnachten-~~

↓ Student II: ~~Frag, ob du's ihr abkaufen kannst. To-ma-to. Tomatoes, tomatos. Potatoes, potatos. *Singing.*~~

↓ Student I: ~~Oah, ich hab jetzt Geschichte, wo wir Kartierung machen sollen, aber da ich die Straßenabschnitte bei mir zu Hause machen muss, kann ich das jetzt in den Freistunden nicht machen. Weil ich's nicht schaffe, nach Hause zu fahren.~~

↓ Student III: ~~Name-of-Student-II, warum machen wir denn eigentlich keine Freistunden für unsere Kartierung?~~

↓ Student II: ~~Ja, weil er ist...~~

↓ Student III: ~~Wie wär's, wenn du ihm das vorschlägst, er mag dich.~~

↓ Student II: ~~Mich mag er wahrscheinlich richtig gut.~~

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↓ Student III: ~~Ja, hast du auch recht, ist heut Name-of-Student-X da?~~

↓ Student II: ~~Frag, eh, äh, ja, Name-of-Student-X?~~

↓ Student III: ~~Keine Ahnung, ich wollt nur wissen, ob die da ist.~~

↓ Student II: ~~Ach so.~~

↓ Student III: ~~*yawning* XX.~~

↓ Student II: ~~Ja!~~

↓ Student III: ~~Du kannst das alleine machen.~~

↓ Student II: ~~Ein Drittel.~~

↓ Student I: ~~Und da die meisten in *Name-of-Town* haben, hat sie gesagt, wir kriegen vier Freistunden, in denen wir das dann machen dürfen und dann halt hier durch die City steppen, aber, da ich das zu Hause hab, kann ich das in den Freistunden nicht machen.~~

↓ Student III: ~~Das ist scheiße.~~

↗ Student II: Batz, voll zerstört, Name-of-Student-I, komm mal her und les dir das durch und sag, ob das ok ist so, ob das so ist, wie du dir das vorstellst.

↘ Student I: ~~Warte.~~

↓ Student II: ~~Was, was musst du, machst du was wichtiges?~~

↓ Student I: ~~Ja.~~

↓ Student II: ~~Musst du gerad ein bisschen Channing Tatum?~~

↓ Student III: ~~Der is ja auch heiß.~~

↓ Student II: ~~Wie alle Mädchen, so, wow, Channing Tatum. *Laughs, then* Scheiße, oh nee, ey. Was, was hast du da mit Kokain. Schreib mal, gib mal bei Google ein, Bio-Kokain, bitte. *Pause* Warum hast du Channing Tatum als Hintergrund?~~

↓ Student III: ~~Pscht.~~

↗ Student I: A few, oder?

↑ Student II: Was denn, wo denn?

↑ Student I: Erster Satz? Das heißt a few.

↑ Student II: Mm, okay.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student III: Ja, ich bin auch für just a few.

↑ Student II: Ja, stimmt. Ah, ich wollt dieses are schreiben a, r, are just a few. So mein ich das.

↑ Student I: Aber warum? Warum schreibst du nicht is?

↑ Student II: Weil das formal Englisch ist.

↑ Student I: Ok.

↑ Student II: Weil wir das so schreiben müssen. Ehmm.

↘ Student III: ~~*singing.*~~

↓ Student II: ~~Nimm das Mikro weg.~~

↓ Student III: ~~*laughs, continues singing.*~~

Pause

↓ Student III: ~~Man, das muss aufgenommen werden.~~

Pause

↓ Student II: ~~Geiles Bild, wa?~~

↓ Student III: ~~Kann ich, eh den Dings schon ausfahren?~~

↗ Student I: Ja. Dreiunddreißig? Ein *XX* für dreiunddreißig?

↑ Student II: Ja, ich wollt nicht übertreiben weißte.

Chatting with others in room

↑ Student II: Warte mal, policy, oder, was ist Politik? Policy, oder?

Pause

↑ Student III: Ey, Name-of-Student-VIII, wie lange brauchst du für so'ne Website?

↑ Student IV: Im Prinzip geht das relativ schnell, weil das alles schon vorgegeben ist.

↑ Student II: Ist die preiswert?

↑ Student IV: Er programmiert die selber, so über's Internet, das ist einfach, nur n bisschen rumorganisieren.

↑ Student III: Und was machst du da, Name-of-Student-XI?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student XI: *XX.*

↑ Student III: Ach, echt?

↑ Student XI: Ja. *Laughs.*

↑ Student II: So, das ist das jetzt right now.

↘ Student III: ~~*singing.*~~

↗ Student II: Dann würd ich jetzt schreiben über die risks und dann hat die, als Fazit sozusagen, hat die, eh, dings, Zukunft. Ham die farm systems-

↑ Student I: Ja, wo kann man sie einsetzen.

↑ Student II: Wo kann man sie einsetzen, ham die Zukunft. Wie sieht's aus, in den unterschiedlichen Städten.

↑ Student I: Aber das macht ihr zusammen, oder?

↑ Student II: Ja. Na ja.

↑ Teacher: Alright.

↑ Student II: Ist jetzt, wir wohnen nicht gerade beieinander.

↑ Student I: Nee, aber es gibt E-Mail und so.

↑ Student II: Das hatte ich nicht berücksichtigt, ey, man. *Laughs.*

↘ Teacher: Please shut down your computers...

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Presentation_1_2014-11-17_Berlin_Coded

↗ Teacher: Okay, I guess everybody is here, so let's start.

↑ Student I: Hi. Dear class, today we're presenting our eco-challenge on fashion and toxic.

↑ Student II: As you can see, we concentrated on the current situation of fashion production in East Asia and *XXX* working conditions.

↑ Student I: That's why our challenge is called un-, ja. *Pause* The first part of our au-, outline, eh, is how problematic is our fashion consumption. We wanted to find out, so, first, I'm going to tell you something about cheap fashion and the problem about it. Then, *Name-of-Student-II* is going to present our personal wardrobe and also the survey we did amongst Primark customers. Lastly, I am going to tell you about Primark's initiative concerning the workers' conditions.

↑ Student II: The second part is how can we change our habits. Therefore, I'm gonna tell you something about recycling and reusing clothes and then we come to our conclusions.

↑ Student I: Okay, let's start! How problematic is our fashion consumption? Cheap fashion is, to clarify this at the beginning, a term for the fashion that you buy at the discounter. For example at H&M, Primark, or Zara. I'm pretty sure that most of us gets their clothing here, right?!

↘ *Pause/Interruption by principle:* ~~*Guten Morgen. Entschuldigung, ich wollte jetzt nicht mitten drin störn, ich komm in der Pause noch mal wieder.*~~

↗ Teacher: Okay.

Common mumbling

↑ Student I: Okay, I wanted to ask you who of you does not buy at one of these discounters I mentioned regular? *Pause* That's what we expected, exactly! The problem about these clothes that all of us buy is that they're produced in mostly third world countries in East Asia, for example, Bangladesh or Vietnam. The workers there receive extremely low wages, for example, a minimum wage is 31 Euro a month and the ones who receive that are already considered lucky. To fill our constant need for new clothes, some four million workers alone in Bangladesh work under horrible conditions. For instance, 15 hour shifts are standard and the exploited workers have to work regardless of safety problems. In the image you can see the collapse of the Rana Plaza Building, an eight story factory in Bangladesh. The incident happened one and a half years ago and one thousand and two hundred people died due to unsufficient [sic!] safety. This accident could have been avoided.[26]

↑ Student II: Before we've begun our project, we made a self-assessment about the clothes we have in our wardrobe. Both of us had the bad feeling that the experiment

[26] Justification category c

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

wouldn't turn out particularly good for us. Nevertheless, we were quite optimistic that it isn't too bad. We wanted to check if our expectations were right and we had a look into our wardrobes, then we sorted our clothes by sustainability and the country of origin and that's our result. *Pause* It was even worse than we thought. On the right side you can see *Name-of-Student-I*'s wardrobe, on the left side mine. Together, we have a total amount of five pieces of clothing which were produced in a sustainable way. Three ones right in front of *Name-of-Student-I* picture and the two ones at the left side of mine. Surprisingly, we had quite a lot clothes from Turkey as you can see in the pictures here and on the right side of *Name-of-Student-I* picture. Most of my clothes are from China, the rest was just like *Name-of-Student-I*'s clothes produced in countries like Bangladesh, India, Cambodia, or Vietnam. It doesn't seem to be that much in in the pictures but that is just the third of all the clothes we've got and if you add it up it's quite a lot. We were really thoughtful afterwards and also a bit shocked.[27] *Pause* So, after we found out that both of us don't really have sustainable lives, especially when it comes to clothes, we wanted to find out the reasons why. Why do we p-, why do we buy clothes in stores that we know they don't produce their products in a fair way.[28] We've created a questionnaire and went into the mall of *XX* and where can you do better than at Primark. So we've interviewed eleven people who bought something at Primark and the first question was, "How often do you go shopping?" As you can see most of the people we've asked go shopping between two and four times a month. Two persons twice a month, one person three times and four people four times. One person told us that she would never go shopping, another one that she goes shopping every four months and the last one said that she goes shopping once a month. There's only one person that reaches a number higher than four by going shopping four times a week and we added it up to sixteen times, saying a month has four weeks. The next question we've asked was, "Do you think that you pay a high price for the products you've bought?" The result is pretty clear, eight people answered with no, two people said that was okay and said that, ehm, she has paid a high price for what she had got. The next question was, ehm, "Do you believe that a faire production is possible at this low price?" As you can see, two people answered with yes and nine people answered with no. The last question we've asked depended on the answer given to the question before. If they answered with yes we've asked "How do you think of the way these clothes are produced? Are you aware of the fact that people die because the bad conditions in the factories every day?" Only two people have answered with yes before but their opinions were quite different. The first one said that the safety of the employees should be however at first place with Primark is not to blame for the death of those who die because of the bad conditions. The second person said that it's a difficult topic since with a higher price for the clothes nothing nevertheless arrives at those who are responsible for the production which means that we can't change a thing at all. The nine people remaining answered with no so we've asked them "Why do you buy your clothes at Primark. Under which circumstances would you buy other brands which are more sustainable?" Some of the answers were quite surprising, other ones just like we expected. Many of the people we've asked said directly that they buy at Primark because, ehm, it is so cheap there. One person added that she is able to buy more pieces of clothing on a longer period of time, another one that the appearance of Primark clothes is exactly like those of other brands. Two people we've asked why they buy at Primark said that it's-, isn't worth *xx* to buy more *xx* and more expansive clothes for their children because they still aren't growth and clothes

[27] Justification category b2

[28] Justification category c

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

easily be ripped when they do sports. But they want to buy more sustainable clothes when their, ehm, when their children stop to growing. The next one has four children and said that she, ehm, can simply not afford clothes from priclier [sic!] shops. And the last one we've asked said that expensive products are produced under the same conditions as the ones at Primark and you would pay more if it can be proofed that the money arrives at those who produced the clothes.

↟ Student I: Okay, next point! Primark's initiative. Since Primark is one of the main cheap fashion producers and also one of the commissioners of the Rana Plaza building that collapsed we took a closer look at what Primark's position on the problem of cheap fashion work. In various press reports, Primark does admit their pro-, eh, problems in their, ehm, production circle like insufficient payment. But there are also reports about something called the faire label program. This faire label program has vague statements, very vague statements. Primark states that they do want to change the working conditions but they do not mention how. Additionally, this program exists since 2012 without having been realized and if it was to be realized it would have happened been, it would have happened only in one of Primark's several hundred fabrication states. Ehm, in addition, Primark takes part in the "Ethical Trading Initiative" in India. Even though we did quite a lot research on that, we couldn't find any actions by this initiative. In, also, of the three thousand five hundred victims of the Rana Plaza collapse, Primark supported five-hundred-eighteen, starting over one year after the incident. In our view, this is not sufficient and Primark is not an ethical producer, the corporation does not actually care for its workers, but wants to see the public that they're not unethical even though they do not do anything. To answer our first question, our sustainable *XXX* in buying clothes, we have to say that I, at this point, our fashion consumption is very problematic.

↟ Student II: Now we come to the second part "How can we change our consumption?" We all know how it goes, you buy something new and other clothes become uninteresting so after you, after a while you are annoyed by this clothes and it follows the sort-out but don't throw them away![29] There are a lot of others solutions which do not conserve in natural resources *XXX* use of them but also gain a lot of fun when you are interested in fashion[30] and you can help people in need[31]. The first thing you can do is recycling. Recycling describes a process where condemn ways are changed into reusable material. Nowadays it's pretty common in Germany divide your waste into paper and cotton, plastic *XXX*, sometimes there is even a bio *XX* where you can throw organic waste into but for example banana peels but how can you recycle your clothes. First of all you have to know clothing and textiles are nearly hundred percent recyclable. There are a few stores, for example H&M or Marcs & Spencer, where you can bring all your unwanted clothes to, no matter which brand and get a discount for you next purchase[32]. The clothes are then graded and hand-sorted. If their condition is too bad for being re-worn, they will get reused meaning they will be converted into other products such as cleaning cloth. Textiles that can't be reused will get recycled into textile firous or manufactured products and if all of these three options do not work, textiles are used to produce energy. Not only you can bring your clothes to a store you could also donate

[29] Justification category b2

[30] Justification category b1

[31] Justification category c

[32] Justification category a

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

your clothes to charity and reusing organizations or ask family and friends[33]. The *XXX* things we don't want to wear anymore you can swap clothes. In addition, you can also sell your clothes on internet pages like ebay or kleiderkreisel.de or quite traditionally on the flea market where you perhaps find even more things for yourself[34] totally sustainable[35]. And a creative way of reusing your clothes is when you take old clothes and make new ones of it. I've tried it myself and honestly, I'm quite confident with whatever I've created but, I had a lot if fun and when you are interested into fashion and designing it's a good way to express yourself and using your old clothes again.[36] And if you can do a bit better than me, the clothes get actually become really pretty. So, here's my try. *Pause*

↑ Student I: Tadaaa

↑ Student II: Originally, this was an oversized t-shirt nearly dressed from my Mom that she didn't want to have anymore and first I've shortened the sleeves and make the t-shirt a bit smaller. In addition, I cut it open at the back and after that I sued it by hand. That might sound easy but it took me a couple of hours and a lot of nerves because the t-shirt simply didn't want to assume the form I was thinking of. But in the end it all worked out. I mean, the sleeves even have the same length so, ja *laughs.* Ja, ehm, we can pass it around so that everybody can have a look on it.

↑ Student I: Okay, let's come to our conclusion. Of course we did not expect being perfectly fair producers, fair consumers, but we did not either expect the extreme dimension of unfair fashion produce. In fact, as our study revealed, most of the customers do know about the working conditions in Asia, but they do not really care, just like the corporations who live off the mass producing. To us, it was a really frightening experience to realize where our clothes, and nearly all of our clothes, come from and what workers have to experience everyday in Asia. We will surely think about our findings the next time that we buy clothes but we will also being realistic. It's just no realistic that you or we are completely going to change our habits and that's okay. But if you agree with us and you also think that everybody can change a tiny bit, you could try to buy recycle cloths or clothes by independent eco-labels or even try something like Name-of-Student-II, a do-it-yourself-project. Thank you for your attention. Also, we've got handouts for you. Take one, pass it along. That was it.

↑ Teacher: Okay, thank you for your presentation. I would like to discuss the topic. Ehm, the whole class, for a sec. What is your own experience with the topic? What do you know about fashion production? *Name-of-Student-III.*

↑ Student III: Yes, as they said, ehm, I think it's, eh, it, it doesn't make sense to, ehm, spend more money on clothes for better brands because, the ones we got produce the same conditions most of the time. So, ehm, ja, I think all that we can do is, ehm, is just to take a look at where the clothes are coming from and, eh, if they're labeled as fair trade, or, ehm, ja, as fair trade it is maybe what makes sense to spend more money on it.[37]

[33] Justification category c/b

[34] Justification category a

[35] Justification category d

[36] Justification category b2

[37] Justification category b1

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡅 Teacher: *Name-of-Student-IV.*

🡅 Student IV: It isn't just the way they got, like, maybe sued together for example, like a jeans can be producted [sic!] in Bangladesh or something and then the, like, several pieces get send to Germany and when they are then put together, I think there are even labels made in Germany, isn't it?

🡅 Student I: Yes, it is quite common to produce the last step of the production in Italy where there are huge fabrication halls with workers from India or China but they sue it together in Italy, so it's Italian clothing which is quite an unfair practice.

🡅 Teacher: *Name-of-Student-V.*

🡅 Student V: Ja, I also wanted to say that like so many people can't even afford, like, the more expansive clothes and I think they, what they might want to try, like, to pay attention to that, but I think that it is pretty much impossible because, like, if you produce it here, you are pretty likely too expensive, okay, you like those clothes from Primark, so, ja.[38]

🡅 Teacher: Mhm. *Name-of-Student-VI.*

🡅 Student VI: Ja, and, like Name-of-Student-III said, ehm, it is also known that, I mean, also like the brand clothes, from like more expansive brands, they have the same workers and they don't give them more money they just get more money and they keep it and they don't have better conditions for their workers and if you're, like, a student and you know that you don't wanna spend more money because, I mean, we do have the money maybe to buy more clothes or we don't wanna spend it on clothes because we students, we don't earn that much money for example.[39]

🡅 Teacher: Ja.

🡅 Student IV: Ehm, *XXX* to shop with the, the clothes from, ehm, nature material or something and, ehm, it was not that it was so expensive, but it was more like that it doesn't really look good, it was like, I don't know, I couldn't find anything that I wouldn't wear it.[40]

🡅 Teacher: Ja.

🡅 Student II: Something to add, that is exactly what a lot of people in our survey said that as well that Primark has just good looking clothing and they do not want to spend so much time looking through the thrift stores just to find one piece that's very problematic this way.[41]

🡅 Teacher: Mhm. Name-of-Student-III.

[38] Justification category c
[39] Justification category b1
[40] Justification category b1
[41] Justification category c

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student III: Ja, that's one problem I experienced too, ehm, when I was in the USA, I was thinking about, ehm, buying some fair-trade-clothes, because there, it would be cheaper, and I went to a store and their prices were just super high, there was, like, nothing under a hundred dollars, eh, so, ja, I decided to buy, to get just their regular brands for less money.[42]

↗ Teacher: Mhm. *Pause* So, everybody of you is buying their clothes at H&M? Continuously? Anything you might consider as an alternative option to, ehm, to improve the situation?

↑ Student I: Well, we did present some ideas already,-

↑ Teacher: I know.

↑ Student I: -but, ehm, there is one label in Berlin called "Manova", I don't know if any of you know it, but it has an online-shop which is guaranteed fair-trade and they only produce in Berlin and they are not that expensive, actually, and maybe you can try to shop there or at other stores with certified because that is maybe a little *XX*.

↑ Student VII: What's the shop called?

↑ Student I: Maloa.

↑ Teacher: Could you write it on the, on the board?

↑ Student I: Ja. *Getting up, writing.*

Everyone's mumbling.

↑ Teacher: Okay, *in front* the options that Student I and Student II presented-, mhm?

↑ Student VIII: I actually, eh, flea market is a good option. For yourself it's cheaper, and, ehm, it's of course the, like, recycling something[43].

↑ Teacher: Mhm.

↑ Student VIII: And reusing something, also, and, ehm, the only thing is that it takes a while to, eh, find something. So you have to have some kind of motivation, it should might be fun for you to look for things on the flea market, ehm, but if you find something, it is really great.

↑ Teacher: Mhm. Name-of-Student-IX.

↑ Student IX: Or maybe you have a closer look on what clothes you have and ask some friends to change some clothes so that you don't have to buy new clothes or when you just change it's cheap and you have new clothes. Ehm, and I think it is a good idea, this

[42] Justification category b2

[43] Justification category b1/d

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Kleiderkreisel, I don't know if you know it? But, like, you can put clothes in, like, on the website or something, and you can find others and look and often that it is like new, or something, and the people just don't want them anymore, they, ehm, or won't *XX* or something, it's really cool because they're cheaper and, like, the same which you can find in shops.

↑ Teacher: Mhm.

↑ Student X: I think it would already help if we just wouldn't buy, maybe, that much as we probably do when we go to Primark or to H&M, but buy less and then of a higher quality and with then also very production or very shops where I know may be certified products.

↑↘ Teacher: Okay, let's put that aside for the moment, ehm, we will come back to the topic just before our course ends with your Abitur and we will talk about it again if you noticed some change in your behavior or if it just stays the same, so maybe you try out the next months to be a bit more conscious about your decisions, what do, what do you do and, ehm, if anything changes or if you just keep on doing what you did before. Right, eh, we take a short break of five minutes and give Name-of-Student-IV and Name-of-Student-III time to prepare their presentation.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Presentation_2_2014-11-17_Berlin_Coded

↑ Student I: So our eco-challenge was concerning food, so our question food today, waste tomorrow, how much do we actually XX. We structured our presentation into five points, the questions how much do we throw away, why do we throw away that much and what are the consequences of our habits. Afterwards we will show you some ways how to prevent this waste of food and at the end we would like to present some organizations to you who work in Berlin against even this topic. In the back we wrote down some vocabulary to you, for you, and, ehm, if you don't understand anything, just feel free to raise your hand even if during the presentation.

↑ Student II: Okay, the first question, how much do we throw away? In our questionnaire among you guys, eh, we had that question to, how much do you throw away, and on average, this class throws away twelve percent of their food. Ehm, most of us don't feel like their throwing away a lot of food but one out of eight groceries we buy ends up on the trashcan. The university in Stuttgart did a survey and found out that on average in Germany eighty-two kilograms of food are just thrown away by every single person. That is about two filled-up shopping-carts. If you add everyone's eighty-two kilograms up, you will come up with a number of six point seven million tons of wasted food in Germany. The consumer, us, we are the ones to do something against that. After hearing that we throw eighty-two kilograms of food away, I asked myself, what are we actually throwing away? Forty-four percent are fruit and vegetables, twenty percent are pastries and pasta, twelve percent are leftovers, eight, eight percent are milk products, seven percent are drinks, six percent are meat and fish, and three percent are everything else like candy for example. Eh, the sad point is, we don't only throw spoiled food away. Most the time we scrub products that don't look good or tasty anymore. Fruits and vegetables feature that case mostly. In our society most people reject eating apples with bruises and the result is that groceries with the value of two-hundred-thirty-five Euros per person end up in the trash bin every year. I think everyone could imagine spending their money on something better.[44]

↑ Student I: So, why do we throw away that much? In our society in abundance of food exist every we call a consumer throw away of society for reason since food is available always and everywhere. But the connection to the product gets lost, so how they are produced and where they come from. We did a survey with different supermarkets where we asked several questions concerning our topic. One of those questions was if their costumers care about where their food comes from. On the, ehm, on the local food market which sells almost only regional products, the owner told us that almost everybody asks, äh, asks question of the origin and condition of the sellings. In the organic grocery store, in the standard grocery store, the store managers gave us pretty similar information that, eh, customers often ask, but only concerning those fresh products like fruit and vegetables. The prepared products nobody is really interested in. We also got the information that regionality got more popular the last years so it's becoming kind of a trend. Ehm, in the discounter, costumers are asking rarely not even those, eh, concerning those products. Another point is that the lifestyle challenges our habits. So, on one side there are those people who are just hurrying through the grocery store, grabbing whatever looks attractive to them at the moment but not really knowing what they actually need or got at home. On the other hand there are the buyers who

[44] Justification category b1

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

might go shopping once a week but then buy way too much food because, eh, they are scared what they buy won't last the whole week.[45] And extremely important too is the right storing at home. If the goods have to kept be refrigerated or at room temperature, in the light or dark, the food is way longer good if you tread it the right way. And furthermore, this expired date plays an extremely important role. Many food is thrown away because it has reached its expiring date even this labeling gives no information about the food's condition. Yogurt can be perfectly fine up to two weeks after it's expired by the labeling but often gets thrown away unopened.

↑ Student II: Okay, the next question. What consequences does the throwing away of food have? If everyone of us always throws away the last piece of pizza or wrinkled potato that does not look tasty anymore, we will have a huge hill of food waste all around the world. First, I would like to point out the consequences for our environment.[46] Our behavior has several sequels. Fundament, water, fertilizer and power are needed for harvesting, manufacturing and transportation ways for our goods. Everything uses resources. Important resources that are thrown away with every waste of bread or apple. It takes seven-hundred liters of water to produce one kilogram of apples. The water needed for a product is called virtual water. Another example is the production of bread. Transport and production already need one-thousand-three-hundred liters. One kilogram of cheese needs five-thousand liters of water and beef three times as much for the same amount. We even pay twice for our profusion because the removal transport needs to be provided with energy, too. Food waste that is unavoidable should at least be used for energy generation and biogas plants. Secondly I would like to point out the ethnical and economical ramifications. Our society throws away originally packed food while half a billion people worldwide suffer from hunger.[47] They will not be replete when we will take more care of our food and eat our leftovers later instead of throwing it away. But, if we keep all these people in our minds without something to eat we should be aware of how we tread our food in respect to our fellow men. We have to be sustainable because if we keep going like that we will support the scarcity of our resources, resources, which will as a result rise the food-prices.[48]

↑ Student I: So, what can we do against it? We have to start planning our buyings. So when you're at home, get an overview of what you got and make a list before you go to the grocery store. This way, you buy the things you really need and also the right amount of it. Another point is the storing at home, as I mentioned before. It helps if the old products don't get stuck in the back in the refrigerator, instead the new products should be placed there so you know what has to be eaten next. Also put cling film over open diary products or any not resealable food to avoid bacteria and increase the durability of the food. For example, open tined food and leftovers can be refilled in plastic or glass containers instead of just throwing away. Ehm, at the last, I would like to come back to the expiring date on products. Since the English terms differ a little bit from ours, and the regulation differ from one country to another either, ehm, I'm going to use the terms of *Mindesthaltbarkeitsdatum* which, I, which we will call the expiration date and the *Verbrauchsdatum* which I am going to call the consumption date. The expiration date, how I mentioned before, is simply a recommendation by the producer

[45] Justification category a

[46] Justification category d

[47] Justification category c

[48] Justification category b1/c

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

to use, eh, the product within this time where he guarantees for the appearance, taste and nutrition of the product. So when the labeling says the product is expired, it doesn't necessarily has to be not good anymore. When it looks good and tastes good it probably is still good. Freezed and caned food for example last forever, the expiring dates on those products don't really matter at all. That is different to the consumption made we find on, for example, ground meat or chicken. Those parts you have to be careful with, ehm, to store correctly and use them before the consumption date since you can easily get food poising from those. And also leftovers of meals. If you cook too much, save it in the refrigerator or freeze it per portion instead of keeping it on the stove for the next two days and then just throwing it out. You can also try to reuse the products in another way for a different meal for example.

🡅 Student II: Okay, before we present possible organizations for food donation, I will tell you some more about two important questions from our survey we asked stores in our community. One was how much do you throw away? At the local food market we found out that they throw almost nothing away because they are going to local markets three times a week and their leftovers they fed to their gees and pigs. Ehm, at their organic grocery store we found out that they only throw rotten vegetables away and all the other non-eatable food. The grocery stores said that they don't throw much away and that they kind of said it differs, they did not really like talking about that question. Ja, the second question was, do you work together with food-sharing organizations. At the local food market they answered with no because they used all their fruits and vegetables. The organic grocery store works together with the *Tafel*, the organization Food Sharing, and the *Name-of-the-Schools'-District* Community. The grocery store works together with the *Tafel*, too. The costumer can donate five Euros and REWE for example will fill up a bag with food and hand it into the *Tafel*. That is kind of sad that they do not work together with any food sharing organizations. Okay, now, organizations in Berlin, ehm, some of them were just mentioned before, there is for example the *Tafel*. You can donate food if you got catering for example and have many leftovers but they will not just pick a little amount of food up. Then there is the organization Food Sharing, it's very simple, you just publish on the internet what you can donate and share and people can pick it up and everyone has the opportunity to take something and give something, too.

🡅 Student I: So, ja, at the last, we have the *Name-of-Initiative* here in *Name-of-the-Schools'-District*. It is an organization by the church "*Name-of-Church*" at the *Name-of-Square*, they give homeless people the opportunity of a hot dish at night and a clean place to sleep.[49] There is space for up to fifty people there and I know because I helped there a couple of times, that they are always really thankful for any kind of giving. So even if it's just a small amount of food, ehm, that's, they're really thankful for it and that's an organization even like private persons can work with easily.

🡅 Student II: Yeah, our picture sources, text sources and thank you for listening.

Applause.

🡅 Teacher: Okay, just, eh, take a short breath and then let's talk about the topic, food. We will here some more presentations about that. So your focus was, eh…

[49] Justification category c

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡅 Student I: The waste.

🡅 Teacher: The waste. Why was that your focus? What made you come up with the idea to focus on that?

🡅 Student II: Ehm…

🡅 Student I: Well, we had to look at something which is, which we experience in our community and this is, like, the topic we mostly experience.[50] Because we're, here *XXX* the food, but, ehm, it's like a huge amount which always gets thrown away and we also looked at something which is called containers so that people take the food out of the garbage bins…

🡅 Teacher: Mhm.

🡅 Student I: …so to just like demonstrate against this waste of food.

🡅 Teacher: Mhm.

🡅 Student I: Because even supermarkets often throw just, huge amounts of vegetables, fruits or yogurts away which is still good.

🡅 Student II: Ja.

🡅 Teacher: Name-of-Student-III.

🡅 Student III: Ehm, I don't really understand why the discounters don't work with any of these organizations or why they don't, ehm, use their leftover food cause, only because they're cheap, like, what's the reason for that?

🡅 Student I: We can't say it's only for discounter in general, we just walked to one discounter, one supermarket but I don't know either.

🡅 Student III: Because, I mean, it's like, they're cheap and that's, it doesn't cost them anything, right, to give it, so it's just-

🡅 Student II: Ja, we didn't understand that point either. It's, ehm, we debate, as I said they didn't like talking about the questions so they were like…

🡅 Student III: Hm.

🡅 Student II: …no, we don't work together with any organization, and we're like, okay, we don't have time answer your question, questions anymore, and, eh, that was it, so we couldn't find out more about that.

🡅 Teacher: Mhm.

[50] Justification category b1

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: We were just interested in it because in our questionnaire we found out that, ehm, in this class, eh, on average twelve percent are thrown away-

↑ Student I: Ja. But they were really different, some were saying-

↑ Student II: Ehm-

↑ Student I: -five percent, some thirty percent, so it really differed.

↑ Teacher: Mhm.

↑ Student II: And, eh, so we were trying to find out, eh, what, what, what, what are we throwing away in Germany on average, and it's quite a lot, and we were just, ja, kind of shocked and interested in it. To find out more about it.

↑ Teacher: Mhm. Is that something that you experienced yourself as well, do you throw it away?

↑ Student I: Ja.

↑ Student II: It's-

↑ Student I: Especially those expiring dates products, if you, like, look at it and maybe it expired for a day you may not be interested in eating it anymore even it's not saying anything about it and so and then it's stuck way in the back of the fridge for like two weeks until you finally throw it away.

↑ Student II: Yikes.

↑ Teacher: Mhm.

↑ Student II: Ehm, ja in my house we don't throw away that much food. I experienced, eh, throwing away a lot of food in the U.S..

↑ Teacher: Mhm.

↑ Student II: It's very different over here. I also found out that they have a lot of more food than we in Germany and, eh, ja, I was shocked how much my host family throws away because all leftovers were just, like, added up in the trash bin instead of eating them later or the next day, what I was used to. Ehm, so, ja, there is, ja, it's also good to have comparison of countries, too.

↑ Teacher: Mhm. *Pause* The others, what is your experience with food that gets thrown away? Name-of-Student IV.

↑ Student IV: Well, I worked for a supermarket for good more than a year, and the food we throw away lots of food XXX. Actually, I had to throw away a lot so because the

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

cookies *XXX* we had to throw away twenty packages of cookies which were still eatable.[51]

↑ Teacher: Mhm.

↑ Student IV: And, yeah, it really changed my way of thinking and now I, ehm, buy less but I then I know that I will eat it afterwards so that I don't have to throw it away.

↑ Teacher: Mhm.

↑ Student IV: Because, yes, it was really shocking to me when I saw what our shop was throwing away and it was *XXX*.[52]

↑ Teacher: Mhm. Name-of-Student-III.

↑ Student III: Mh, ja…

↑ Teacher: Did you, did you want to say something?

↑ Student III: Ja, I wanted, but…

↑ Teacher: You forgot?

↑ Student III: Ja, about something else, though, I just wanted to say, like, in my house, eh, what is it called?[53]

↑ Teacher: Family household?

↑ Student III: Ja, family household, I think we also throw away a good amount of things because sometimes, as they said, like, if you go to buy some things or you just buy too much or the things you already have and miss plan…

↑ Teacher: Mhm.

↑ Student III: …so if you make a list what you really need and how much of it would make more sense, and if you go eh, shopping, eh, when you're hungry for example, you're buying, definitely you are buying too much.

↑ Teacher: Mhm.

↑ Student III: And, ehm, ja, we're just used to eating the perfect food and if we see that it's, today it is expired, you just not feel comfortable eating it. Not as comfortable as, because we don't have the guarantee that it's perfectly fine, and it tastes perfect and it's just nothing really, eh…

↑ Teacher: Spoiled?

---

[51] Justification category b2

[52] Justification category b2

[53] Justification category b2

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student III: Verwöhnt.

↑ Teacher: Yes, spoiled.

↑ Student III: Spoiled, ja.

↑ Teacher: Mhm. Name-of-student-V.

↑ Student V: And, also stores throw away for example bananas or something, that are a little bit brown and go to the container, there are people who could just take these with the bananas which is actually a reasonable thing to do and then the grocery stores react and they lock their trash bins which is madness to me.

↑ Teacher: Mhm.

↑ Student V: What kind of, they're not going to need the waste but they don't want to give it to someone else that is absolutely crazy.

↑ Teacher: Yeah, it is, it is actually it's a criminal offense, you can get arrested for cleaning out the garbage bins of the grocery stores, it's *XXX*, it's crazy. Ja?

↑ Student VI: Ja, I also think, like, we're five people in our household and my, sometimes when we have leftovers, there is just like, not room maybe in the fridge and then you, like, throw it away or something. But like, for example, my Mom, she takes care that we, like, have yogurt a lot of times and it's like expired and she always tells me, like, I don't want to eat it because I'm always scared that it's not good anymore and that I eat something gross or, I don't know, she always tells me to look inside and smell it and then if it's good I just gonna eat it…

↑ Teacher: Mhm.

↑ Student VI: …so we don't just throw it away. And I also think, problem is with the supermarkets is if like a banana just has a brown spot or something the others are perfectly fine no one is gonna buy it and the supermarkets just don't know what to do with it. And I mean, what Name-of-Student-V said, it is pretty dumb that they just lock away their, their trash and their rubbish but, they can't sell it.

↑ Teacher: Mhm.

↑ Student VI: So.

↑ Teacher: Ja, I mean the selling point is one aspect, ja?

↑ Student VII: What I can definitely underline is the point of creating checklists, or, having a plan of what to eat during the week.

↑ Teacher: Mhm.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student VII: Ehm, I do that myself and I do not throw away, or I, I throw away at least, I think nothing.[54]

↑ Teacher: Mhm.

↑ Student VII: Ehm, and that's because I always have a plan of what I eat during the week, and it's, I can, ja…

↑ Teacher: Mhm. Name-of-Student-I.

↑ Student I: Ja, and it's also about communication, for example, we are just two people in our household and when I see okay there is missing milk and bread for example, I go shopping and buy milk and my Mom is doing it either after work so then we got way too much milk, so it's all a thing of communication.

↑ Teacher: Mhm.

↑ Student III: I think a good way of like recycling, or reusing vegetables and fruits that are not good, not so good anymore, is to make juice, if you have a mixer.

↑ Teacher: Yes.

↑ Student III: Gut, I don't like to eat a completely brown or black banana so if you put it in, in the mixer and make juice out of it, it tastes perfectly fine.[55]

↑ Teacher: Mhm.

↑ Student III: It's a great way to use it.

↑↘ Teacher: Yeah, it is, smoothies, eh, what all is in smoothies, banana, and they usually use the right ones to mix it with apple juice and so it doesn't, it tastes really good, I mean, but it doesn't look good. And one piece of advice is always taste things before you throw them away, especially yogurt because yogurt can really be good, two, three weeks after the expiring date. And, eh, you taste it if it's not good, or you smell it, if it's not good, so the date doesn't tell you anything basically. As you pointed out, you have to be careful with meat, things like that because there you can get food poisoning and you don't smell it at first sight, eh, but otherwise food is endless, basically. It's no need to-, but, okay, thank you so far, we have some more time for your group work, eh, preparation, eh, we don't have the computers here, we cannot use the computer room as the other group's, Ms. *Name*' course is now in the computer room but you can use the computer here, if you want to work on that, otherwise you can start on your writing task. I will shortly get to the marking and then I talk to your groups and give you a feedback.

[54] Justification category b2

[55] Justification category b1

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Presentation_3_2014-11-24_Berlin_Coded

↑ Teacher: Okay, go ahead.

↑ Student I: Okay, okay. So *Name-of-Student-II* and I were thinking about what role food plays in our lives because it doesn't even play a role for us but also for the environment and for the climate change.[56] And so we came up with the question what role do organic and local foods play in people's lives and whether that role is important enough.

↑ Student II: Okay, so first we start with the outline, so we will tell you something about organic foods, then I will continue with the local foods and the opinions of the general public. After that we have the mapping of food, where we try out to find out where the food we eat comes from. And then we have, like, some suggestions about ways to improve the situation in general and, like, others who already tried to do that. And then we will state our sources. Yeah.

↑ Student I: Okay, organic foods are foods that are produced by inven-, environmentally and animal friendly farm methods that are defined by law and strict-, strictly regulated. There are different laws about it and one of them for example is that you can't use artificial fertilizers or protecting crops, crops for example, or other methods similar to this one. And the most popular one that you all probably know is the space where animals live, there has to be a certain amount of space they have to have.[57] And, well, ja, it's all defined by law, in Germany it is defined by the law of the European Union so Germany doesn't really have a saying in that as a country. And, ja, by, by these laws you can make sure that the food gets healthier and more sustainable[58] than normal food.

↑ Student II: Okay, so for local food, there is, like, no exact regulation. But it's like, about, like, a one-hundred miles radius if the food is, like, produced in, within one-hundred miles radius and it's transported to the place where it is sold, and that doesn't mean it's always sustainable or healthy. Ja, you could produce, like, something close to shops but it's like, they don't know if it's like… Ja, if they use not, no chemicals, or any other like, substances to protect their crops. Ehm, but those local foods are linked with very much benefits. And for, at first there is the community benefit and like those encouraged communication between the supplier and the person who buys the food, like for example markets.[59] There you can directly ask where the food comes from, how it was produced and everything and it's like creating a small community, for example like in smaller cities. There is like always the community and the same people who come to buy. And there is of course the environmental benefit with the smaller and shorter way of produc-, ehm, of transportation. There is less pollution and it's, like, way less energy which is spent on this, those, ja, transportation ways. And of course economy benefits. There is many jobs produced, like, you could work with the supplier and also,

[56] Justification category d
[57] Justification category c
[58] Justification category d
[59] Justification category a

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

ja, at the market you could sell things, and also with the transportation is of course needed[60].

🡅 Student I: Okay, so, we had the survey going on that I think most of you filled out, I don't know if everybody did it but I'm gonna say something in general about it. We had nine questions of which we are just gonna show two as an example that are related to our topic. And we also, we didn't only send the survey to you guys but we also showed it our families and we sent it to friends from different countries that we have and in some of them the local food markets play a different role than here so we had to take care of that because, like, in, in Indonesia for example, the local food market is highly important and I don't think it's that important here anymore. So, ja, we had to do that, and, ja, the first question we're gonna, ja, we have here, is, do you check where the food you're buying come from and is it important to you. And what didn't really surprise us were that most of the answers were yes, they find-, they think it's important but they don't check. So even when they care about it, they just don't do it because it takes too much time, or because… I don't know, for different reasons. Sometimes they do it with products like milk or eggs but not on a regular basis and that was, ja, some examples. We have to read them all but it's just the majority said things like that.

🡅 Student II: The second question was, where do you buy your food. So, as we all live in a big city it's obvious that most people would buy their food at the grocery store. And that was what, like, also the majority of the people said, like, seventy-four percent. And then it got smaller, the number, but it's still high and that was which people buy at the market their food. And after that there is convenient store which are not very common in Germany. And also the natural food store which has, like, the higher prices for their products but they're all organic, and ja, which does play a role but not for everyone.

🡅 Student I: Ja, and then one of our tasks during the *Going Green* project was to map our food and that's an example from what I did. And I don't know why there, you can't read it now but as you can see, most of the things I marked up are actually in Germany. There is one in Austria, two in Italy and just one in Turkey so it's kind of, like, in the area of Germany, but the thing is that I just put down the addresses that were on the products and on the packages and some of them are just where the food got processed last in Germany. Like, the orange juice I had, I marked it in Mönchengladbach but I mean the oranges are not coming from there, we know that, but I couldn't find where they come from. So that's the problem about the labeling, it doesn't really state where the food really comes from and often it just states where in Germany, like, the package got produced or processed or, I don't know, so this is not really accurate I think.

🡅 Student II: Ja, we also had to take a look at our products and here we can see that the closest I really got was for, like, cereal, and they had, other, it's not the closest but the, like, in the middle, they state in which countries it may have been produced, like, they say Germany, Great Britain, Spain, and it's like, not clearly stated where this product got produced, they only state a selection of countries. And then for the closer one they had bananas and they only said they're from a certain country, like they had one from Costa Rica and there is no address, of course, and for the closest one, it's produced in Germany, it's milk, and they stated the exact address, also with contact, you

[60] Justification category d

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

can have the, ja, if you look it up on the internet you can call there, so ja. This is the problem to map the food.

↑ Student I: Yes, then we thought about ways to improve the situation and based on our survey, like, we asked most of the people we asked where, like teenagers or our age and some where above that, but so we thought that the education needs to be improved because we could see that a lot of people just didn't really know about most of those things or they didn't care about it and if you improve the education about how important this is then it might get better. So we thought about maybe doing school projects because in school projects students normally pay more attention then I think in class or something because it's something different and it's fun and it's like, you don't have school and you gonna have it in your, on your mind even if you don't care that much. I think and you still gonna have it on your mind all your life and what also is important just spreading the information in food stores maybe, hanging up posters, like, because even if you read them you just look at them for just a second and you see the headline or maybe something like that you still, like, gonna memorize it and you still, you, you're more aware of what's happening. Ja, then, like the major part is paying attention to where the food comes from, that you buy. And not only about groceries but also maybe about eating out because some restaurants and fast food stores, they actually have like a website, where sometimes, sometimes not they state where the food they use comes from and, I don't know, if you're doing that but you could look it up maybe or, I mean, if you go to an Italian food place, you can, you mostly know where the food comes from or you can also ask but I think that would also be, like, be a major role, just checking and, ja, the last part is not really something we can do, it's something the government has to decide, it's about better labeling because, like, we saw sometimes there isn't stated where the food actually comes from or it's just a general statement or something and if they would clearly provide information where the product comes from then people wouldn't take that long to, to have to look for it and if you just look at the product and it states where it comes from, that it's not, like, that you don't need that much time to find out and it would be easier for people to check. Also, there is the thing on some products, I think, are numbers on top and you can search what, the numbers stand for an origin where they come from but to search that it takes a lot of time, too, and I don't know, really know, how you can do that, so it's really not easy to check on it, even if you want to. Ja.

↑ Student II: Okay, so, we already have found an example of which we were provided with on the website. And this is about a fast food chain which focuses on the use of organic and local foods. And, it's called Chipotle, and there you can eat, like, wraps and make them yourself and on the things you use for ingredients, they state where the product comes from and if it is organic or not. You have to say that not every ingredient you can get there is, like, organic or sustainably grown and it's not always local so they import a lot of things. The pro-, the problem is that the use of organic, ehm, ehm, foods and local foods is a very, takes a very long time grow because, of course, if you use chemicals to make them grow faster or just insects it would be easier to grow and it's, it stays fresh way longer, so to get the local produced you have to contact farms close to the region and that's not always easy because they would not get the support from the government like big, big, ehm, ja, companies that, for their own products. And that's why it's difficult for the company to keep up with the demands of the people and that's why they either have to lower their prices or they have to-, to raise their prices, or they have to lower the quality of their ingredients. And, ja, so in conclusion we found out that for

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

younger people, they aren't aware that it's important where the food comes from or if it's organic. But they don't really care, because most of the time it's their parents buying their foods, or it just takes too much time and, it's also more expensive, the organic foods are more expensive, so not many people would pay attention to that. They just know that it's not good but it doesn't influence them that much in the way they buy their foods.

↑ Student I: Yes, and here are our sources and, okay, we wanna try a little experiment, it's not an experiment, all you have to do is eat and tell us what you think because we have two boxes of apples and one of them is from a, is from a organic food store and one of them is from a discounter or gro-, uah, grocery store. And, ja, we just wanted to try it and see if you, if you taste, like, a difference in quality, and, because sometimes we found out that also like people think that organic and local food, organic grown food without, like, I don't know, special treatment that doesn't taste as good as the one that is treated with, kind of, chemicals. So we wanna try if you taste a difference in the…, ja, okay.

Applause

↑ Student II: Gibst du das erst durch und dann…?

↑ Student I: Ja, ok.

Pause

↘ Some: laughter.

↗ Student IV: Welcher ist das jetzt, ist das der organic?

Pause

↑ Student IV: Die schmecken komplett unterschiedlich!

↑ Teacher: Mm.

↘ Student VII: Ich liebe saure Äpfel.

↗ Teacher: Der war süßer, der erste.

Pause, mumbling.

↑ Student II: Ja, Name-of-Student-III.

↑ Student III: I think the one in the orange box is the sustainably produced, eh, apple because, ehm, because of it looks, actually, maybe and it wasn't that sweet so, eh, ja.

↑ Student II: Okay.

↑ Student I: What do the others think?

↑ Student V: Ja, I think the same thing.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

- Student II: Okay.
- Student I: Okay! So, this was the sustain-, sustainably-
- Student II: And this is the one from the grocery store!
- All: laugh.
- Student I: So it's the other way around.
- Student VI: Welches war jetzt…, der erste?
- Student VII: Ja.
- Student II: Das war der erste-
- Student I: Der erste.
- Student II: -und das war der zweite.
- Teacher: So the, in, in the purple box was the organic, from the organic food store?
- Student II: Yes.
- Teacher: It was sweeter.
- Student II: Nee, des is grocery store.
- Student I: Grocery store.
- Teacher: The first one was better, actually.
- Others: Ja!
- Student II: Okay. *Laughs.*
- Teacher: Thank you very much!

Applause

- Teacher: So, any questions, any comments?
- Student III: Ehm, I wanted to know, there was one statistic for your question and-
- Student II: Here…
- Student III: And there were percentages given.
- Student II: Ah, this one?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student III: And, ehm…

↘ Student I: *towards Student II* Was machst du…?!

↓ Student II: Ehm… *Giggles*

↗ Student III: …how do you came up with the percentage?

↑ Student II: Ehm, the program we did the survey with had the statistics prepared already, judging by how the people answered.

↑ Student III: But, I mean, it's…

↑ Teacher: That was the monkey-thing?

↑ Student I & II: Yeah.

↑ Student II: Survey Monkey. *Giggles.*

↑ Student I: Survey Monkey. *Laughs.* It's, like, you can choose between-

↑ Student VI: Aahh!

↑ Student I: -different kind of questions and with that one it just shows you, like, the diagram of how many people answered with whatever.

↑ Student III: So there were many people that answered with-

↑ Student II: Ja. We asked thirty people.

↑ Student III: -because it's not a hundred percentage.

↑ Student I: Ja, you could chose different ones because you don't always buy from the same store.

↑ Student III: Okay.

↑ Student I: But, ja.

↑ Student III: Makes sense.

↑ Student I: Ja.

↑ Student V: So the amounts of what you buy are not given? You generally buy at the market at some time.

↑ Student I: Ja, it's not the amount, we just asked, how often do you go there.

↑ Student III: That probably means that the ones going to the grocery store and the market, they probably not, ehm, go to the market as often as they go to the grocery store.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Ja, they probably do both, or, like, at least, two kind of different stores at the same time.

↑ Teacher: Mhm.

↑ Student I: Ja, other questions?

↑ Student III: Comments?

↑ Teacher: Comments, ja!

↑ Student III: Ja, I found it very good that you digged deep into, the, the, the topic because, ehm, that you found out that there is some, some addresses that are not, eh, correct, you couldn't find them, and that's very good, very interested. Ehm, and, ja, I found it very interesting and informative.

↑ Student I: Ja, Name-of-Student-VI.

↑ Student VI: Ja, I also thought your self-experiment was really good about the, ja, local food stuff and your groceries. Eh, and, also the survey, that you put the questions-, like the answers of your questions in and the, ehm, example with the apple, was good.

↑ Some: laugh.

↑ Teacher: Okay, ehm, what you said with the milk, that was correct, even some producers, they have a cow-cam-

↑ All: laugh.

↑ Teacher: -where you can see the cow where your milk comes from. But that is, as you said, the exception, not the rule, and, eh, they don't have it at Aldi, Lidl, there you can't see where the milk comes from. Ehm, you can only guess. But really problematic is that with the big companies, eh, as for cereals, Kellogg's, you know, cornflakes, corn doesn't grow that much in Germany, so it has to come from, from Mexico or the U.S., usually. And they don't really tell you-

↑ Student II: Ja.

↑ Teacher: -where it comes from.

↑ Student II: Ja, what I forgot to say about, ehm, when I said that with the orange juice, that it was in Mönchengladbach, I looked up the company that was on, given on the, ehm, bottle, and it was for PET-bottles, so it was the bottle that came from Mönchengladbach and you didn't know anything about the content. So, ja.

↘ Teacher: Ja, ja, we know that Mönchengladbach has not that much orange plantages-

↓ All: laugh

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↗ Student II: Ja. *Laughs.*

↘ Teacher: -ehm, the famous oranges from Mönchengladbach. Ehm, ja. Thank you very much, we take a short break, five minutes, and then we continue with Name-of-Student-X and Name-of-Student-Y.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Presentation_4_2014-11-24_Berlin_Coded

🡅 Student I: Eh, at the beginning, we would like to ask you where do you think can we find plastic in our classroom. Name-of-Student-III.

🡅 Student III: For example the projector is plastic.

🡅 Student II: Very good, ja. Name-of-Student-IV.

🡅 Student IV: Eh, the bin.

🡅 Student II: Jup. Correct. Name-of-Student-V?

🡅 Student V: Eh, computer parts.

🡅 Student I: Ja. Student V.

🡅 Student V: Und bottles.

🡅 Student I: Ja, exactly.

🡅 Teacher: So, I would say everywhere.

🡅 Student I: Ja.

🡅 All: *laugh.*

🡅 Student I: We wanted to come to this.

🡅 Student II: Ja, so, our structure, we start the general facts about plastic, so Name-of-Student-I is going to tell you where we find plastic in our surrounding and then she'll continue about the problem about plastic concerning recycling and then I am going to tell you why we use plastic, so, the advantages and also the disadvantages of plastic. Our second part will be our eco-challenge. So we took a closer look at plastic bags in our surrounding so I start with a little introduction, what we wanted to find out and then the execution, Name-of-Student-I is going to tell you the results of eco-challenge. And the last point will be solutions concerning plastic and recycling, so we take a look at the government, what the government is able to do and then what we as a society can do.

🡅 Student I: Okay, so, where do we fi-, where do we use plastic? Nearly everything which we consume is made out of plastic or packed into plastic. So if you go in a supermarket it is so hard to find a product which is not packed in plastic. Just two generations ago they normally used materials like glass, metals or paper. But nowadays, even vegetables or foods that you can see up there are packed in, eh, packed in plastic which is completely unnecessary. As we thought about our plastic consume in the household we were literally shocked because, ehm, for example, when I enter the apartment, I firstly push the plastic light, ehm, light switch and then I go to the fridge which is also made out of plastic and prepare a dinner or something, with food which is always in plastic. Ehm, if you want to try to live without plastic, you're not even allowed to use mobile phones, computers, and I think this is especially for our generation one of

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

the hardest points. And toys, cars, sport equipment and in-, injections are just other examples which again show the wide spectrum of plastic. Ehm, these were just examples, some of the few of the thousand plastic products of our daily life, and to sum up, a life without plastic is not imaginable. Okay, so, what is the problem about plastic? The fact that we use that much of plastic means that we have a much litre, and which we do not use anymore. We normally throw them away and in the nature, which we can see it on this picture, ehm, plastic needs hundred of year to decay. A lot of people don't care or don't know, ehm, and throw it away anyway. A lot of the rubbish ends up in the oceans[61] and all the way form garbage patch, there is the translation if you're not sure, and the biggest one's the great garbage patch in the Pacific and this one is nearly ten times so big as Germany. Eh, the second picture here, we can see that animals are affected as well. For example, this bird, ehm, he probably thought that the plastic would be food and so he ate it and he dies out of the consequences.[62] Okay, our quiz also show that nearly all of you knew that plastic is made off oil and oil isn't a renewable source which is also another problem.[63] Eh, the last advantage of plastic regards yourself because plastic comprise harmful substances which can be responsible for *instability* of diabetes.[64] Okay, ja. Recycling. In Germany, most of the plastic waste is going through a recycling process. Ehm, this means, the waste will be transformed into a new useful material. It helps produce energy and reduce, eh, advantage, reduce the consumption of natural resources. In addition, the process is very good for the environment. The disadvantages of recycling is that, eh, is the- it needs a lot of energy and furthermore, it is hard to compete with the new plastic production because the new plastic production is very cheap. Eh, the last negative aspect, eh, the process which exhibit permission comes from the factories.

🡅 Student II: Okay, so, I'm going to tell you now why we use plastic, ehm, there are some really powerful arguments for the using of plastic, ehm, for example, plastic can be used for nearly everything because of its physical characteristics. So for example, plastic has a minor mass density which means that it is not as heavy as glass or metal for example. Ehm, it also doesn't, ehm, easy get broken, as easy as glass for example. Ehm, and it also has a low electrical conductivity which ehm, and therefore it is used as an isulator in the building industry and these are some really important facts for the using of plastic. Ehm, also the production of plastic is really cheap, so, ehm, it's just a good material for the economy and it has a high stability, ehm, these are the most important facts for the using of plastic but of course there are some disadvantages, otherwise it wouldn't have been part of the *Going Green* project. Ehm, as Name-of-Student-I mentioned, most plastics are made out of oil, a fossil raw material. Does everybody of you know what it is? The fossil raw material?

🡅 Teacher: Fossil *(correcting the pronunciation)*

🡅 Student II: Fossil raw material. *Pause* Ja? So… the nature can't really reproduce it, so it won't last forever. Ehm, and plastic cannot biodegrade. So the plastic that we produce will remain, ehm, will constantly stay in our surrounding and that is a really big problem. Another fact is that a huge amount of plastic does not get or cannot be

[61] Justification category d
[62] Justification category c
[63] Justification category a
[64] Justification category a

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

recycled. Ehm, ja, which is a big problem and the consequence is a massive pollution of our environment.[65] So now we come to our second part, our eco-challenge. Eh, we wanted to compare the additional plastic bags in different kind of shops, so we wanted to find out whether there is a difference on their shopping behavior. Ehm, second question was why they use that certain kind of bags, we asked the shop owner, what are the advantages of the bag they are using. And the second question was to ask their costumers whether they support the concept of the shop concerning the plastic bags or not. So our first stop was at Name-of-First-Shop, a local food store here in Name-of-District. Ehm, and at this store from ten people only two people took a new bag and eight people had a backpack or their own bag with them. Ehm, and at Name-of-Shop-I they don't sell plastic bags but paper bags and so we asked the shop owner why they do so. And he told us that these paper bags are more environmental friendly, ehm, but also more expensive,[66] ehm they sell paper bags. And so we asked the costumers whether they like the idea of selling pla-, eh, paper bags or not, and they told us that it's not always that useful because they get broken easily. Ehm, for example when it's raining. Also plastic just, ehm, breaks down, ehm, basically most costumers find it quite good and, eh… Our second stop was at Name-of-Shop-II, a discounter, and at Name-of-Shop-II there was a different result, because six people from ten bought a new plastic bag, ehm, again we asked the shop owner why they sell plastic bags even though they are not environmental friendly and he told us that it is not because of financial advantages but because, ehm, the costumers will like them more because they are more comfortable because they don't break as easy as paper bags. So we wanted to find out if the costumers confirm it or not. Ehm, it was interesting because most costumers said that they prefer plastic bags instead of paper bags because they don't break as easy as plastic bags.

↑ Student I: Okay, the last shop was Name-of-Shop-III and there was, like, the biggest difference is that at the other shops you had to buy the bags and there you get them for free. And so nine people took one of the plastic bags and only one person said no, he wouldn't need it. Ehm, ja, that's because you get them free. And there is, ehm, another reason, or another difference. Ehm, because in Name-of-Shop-III, a lot of different sizes of plastic bags. There are the tiny small ones and the bigger ones and, ehm, and the seller don't even asks the costumer if you want some, he just gives them, he just puts the products in the plastic bag and give them to the costumer and so he has not even the chance to say, no, he doesn't want one. Ja, I think this is, like, not really good for the environment.[67] Ja, to our conclusion. The advantages of the plastic bags for the seller is that the production is, of the plastic bags, is really cheap so you can easily, ehm, sell them cheap or can give them back for free bei Name-of-Shop-III. Ehm, another advantage is, they are still waterproof and more resistant and so, they are really stable and, ehm, bei Name-of-Shop-II, one of the costumers said that once he buys, ehm, a plastic bag and so then he can use it more often. So it's not that expensive, like, a cotton bag or something else. Eh, the disadvantages are of course for the environment because it is not very, plastic is not environment friendly,[68] how we, ehm, knew. And the production is so cheap that the costumer gets plastic bags for free so he does not really know about the consequences because he is not really thinking about it. And we think

[65] Justification category d

[66] Justification category d

[67] Justification category d

[68] Justification category d

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

that the best alternative is to use your own backpack because it's kind of, like, it's not really complicated and you don't have to pay anything and you help the environment. And if you forget your backpack you can also use paper bags or tote bags, yeah, because they are much better.

↑ Student II: Okay, now we come to our solutions for the big problem and I am going to tell you what we are able to change or what we can do. Ehm, as we learned from the quiz, most of you do not pay any attention whether, ehm, the packaging of the food is paper, glass, or plastic. That's a thing we can change because if we buy milk or something, there is always milk packed in glass bottles or something like that. It's much better to buy milk packed up in glass bottle than tetra packs for example. And also take bags or backpacks with you when you go shopping, that's not I think that, ehm, hard to do. And it changes a lot if we do not, ehm, always buy a new plastic bag. Bring your eternal bottle's bag, they can be reused. If you take a look at our school, there are often bottles lying on the ground or being thrown in the rubbish, that is just unnecessary in point of view. And also buy recycled products, they are always marked as such with a symbol. Ehm, if we as a society do not buy products which are recycled the recycling ring will not work. And also repair things instead of throwing them away, ehm, for example, some people who buy a new iPhone every half a year because their screen scratched or something like that, it makes more sense to bring it back and to repair it instead of buying a new one. And also share things, ehm, that is going to be quite popular now, for example car sharing. Ehm, because not everybody, especially in the city, ehm, have to have his own car for example, ehm, so car sharing is a quite good idea. Eh, for the government?

↑ Student I: Ja, the government could increase the prices of plastic o-, or decrease the price of glass and paper so more people would use the environmental friendly things. And they also could educate the people because, ehm, some people just don't, they know that plastic is not good for the environment, but they're not really sure about the consequences. Ja.

↑ Student II: That was part of our eco-challenge, eh, of our task of the *Going Green* project. It was a campaign here in Berlin where eleven shop-owners from the districts Neukölln and Wedding stopped selling plastic bags and instead of that they sold recycled tote bags. And a lot of costumers really liked the idea and they also got a bonus of five Euros when they shopped in these shops for the tenth time but also the eleven shop-owners ehm, saved three-thousand plastic bags and of course, if you take a look at the whole world it doesn't seem that much but I think it's a quite good beginning and also the shop-owners saved four-hundred-and-three Euros because they didn't had-, they didn't have to buy these plastic bags.[69] Eh, another thing which is really important for the future are bio-synthetics. Bio-synthetics are plastics made out of renewable resources so not anymore made out of oil but for example from algae. Ehm, and these, ehm, plastics are also biodegradable that could really change a lot because of you take a look at the disadvantages I was talking about, ehm, these, eh, renewable resources or plastics made out of these renewable resources which are biodegradable, could repair nearly all of the disadvantages of plastic. And, an American concern who is developing the science of bio-synthetics, eh, said that with these bio-synthetics made out of algae

[69] Justification category d/c

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

they could substitute fifty percent of the fossil synthetics and that would change really a lot. Ja.

Applause.

↑ Student II: Thank you for your attention.

↑ Student I: Ja?

↑ Student VI: Eh, I got a question, what are tote bags?

↑ Student II: Tote bags are Stofftaschen.

↑ Student VI: Ah.

↑ Teacher: Ehm, I was wondering, how many costus-, costumers did you ask in the shops, was it really only ten costumers?

↑ Student II: No, twenty or thirty and then we wanted to-

↑ Student I: No, we haven't asked them, we looked and then-

↑ Teacher: You counted?

↑ Student II: Ja.

↑ Student I: Ja, we counted and then we asked just one or two.

↑ Teacher: Okay, but you counted twenty or thirty?

↑ Student II: Ja, and then-

↑ Teacher: Because you gave only the example of ten people.

↑ Student II: Ja, ehm, we liked it.

↑ Teacher: Related it down.

↑ Student II: Ja.

↑ Teacher: Okay. Eh, and what do you do when you go shopping?

↑ Student II: Well, ehm, I go actually shopping at Name-of-Shop-I, the store we were looking for, ehm, because I'm, like, live in Name-of-Street and the walk isn't so long so I always take a backpack with me-

↑ Teacher: Mhm.

↑ Student II: -and when I go shopping in, eh, Edeka or Rewe for example, eh, I take a plastic bag usually.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Teacher: Mhm.

↑ Student II: But I think now I might gonna change it.

↑ Teacher: Mhm.

↑ Student I: Ja, I think if I know that I'm going to the supermarket or to a grocery store, then I normally take one of the bags but sometimes I just come from something else and then I go to the supermarket, and then I normally take a bag, a plastic bag but maybe I change my habit.

↑ Teacher: Mhm.

↑ Student I: Ja… Ja.

↑ Teacher: And I, one more, could you go back to the, eh, transparency with the Name-of-Shop-I? Where the, the bags at the Name-of-Shop-I? Eh, yes, there. Eh, you s-, I, I, it's not quite clear because you said that the Name-of-Shop-I doesn't sell paper ba-, eh, plastic bags.

↑ Student I & II: Ja.

↑ Teacher: But they-, how many-

↑ Student II: We should have changed it.

↑ Teacher: Ah…! Okay, so-

↑ Student II: We should have changed it into, how many people bought a new bag, for example.

↑ Teacher: So, so that was two people at the Name-of-Shop-I took a new paper bag.

↑ Student II: Ja, ja.

↑ Teacher: Not plastic bag.

↑ Student II: No plastic bag.

↑ Teacher: Okay. Good. Any more questions? *Pause* How is it here in the course with the rest of you?

↑ Student V: Ehm, I do, if I go *XXX* or anything, I often take a bag with we but then I forget it-

↑ Teacher: Mhm.

↑ Student V: ehm-

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Teacher: Option.

↑ Student V: -option, eh, than buying a plastic bag, because if you have a lot of things, then you can't do, you can't transport it without a bag especially if you're on a bike or something. And, eh, but, ehm, if I have a bag, I always put it in the bag.

↑ Teacher: Mhm.

↑ Student V: I think, I mean, it's, eh, very, very different, I mean, eh, to always think of it, to always have a bag with you.

↑ Teacher: Mhm.

↑ Student V: And, ja.

↑ Student VII: If I go out and I know I buy tiny things, then I put the things in my bag but if I know that I buy a lot of things, then I take a plastic bag there but I will change my habits more too.

↑ Teacher: Mhm. Name-of-Student-IX.

↑ Student IX: Ja, we have a bunch of, like, tote bags at home and if we go grocery shopping, I always use these if I can but if, like, when I go shopping with friends or right after school, or something, I have my backpack and put it there or sometimes you also just get your stuff handed out in plastic bags and then you just carry them around. So, ja.

↑ Teacher: Mhm. Name-of-Student-X.

↑ Student X: Ehm, when I go grocery shopping, I always take because it's, like, if you don't have to pay for the bags, if you, like, bring your own one, and I think you can just avoid the extra costs but when you buy especially at the electronic seller or something, when you get the bags for free I think you are less likely to give them back and it's just easier to carry bigger things in a plastic bag then to bring such huge ones from IKEA or something. So I think that's why less people refuse it.

↑ Teacher: Mhm. Name-of-Student-XI.

↑ Student XI: Ehm, I would handle that the same way, ehm, as Name-of-Student-IX does. But in addition, when you get free bags, we always recollect them in a very huge bag and then we take them as a trash bag. Kind of recycling.

↑ Teacher: *laughs.* Ja, it's getting burned in the BSR.

↑ Student XI: Yes, but we used it twice before.

↑ Teacher: Ja. *Laughs.* Yes, Name-of-Student-XII.

↑ Student XII: Ja, ehm, my family uses tote bags, too, like, we keep them in our cars and have them at home so whenever I go shopping, I bring a tote bag with me. Or, it was

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

the time when I going out somewhere, I bring my backpack and decide to go grocery shopping, eh, I just put everything in there so I mostly never buy a plastic bag.

🡅 Teacher: Mhm. Student V.

🡅 Student V: I didn't want to do, we also, we use them at least twice, we don't, of course we don't throw them away after we, eh, used them once, eh, we use it for garbage or, eh, use them again for going shopping-

🡅 Teacher: Mhm.

🡅 Student V: -so we have like ten plastic bags there. I don't know if we have any tote bags. But we reuse the plastic bags.

🡅 Teacher: Mhm.

🡅 Student V: For shopping.

🡅 Teacher: Just this summer, there, there opened a shop in Kreuzberg, it's called "Unverpackt", where you get all the food, eh, you bring your own containers and you buy the food without the, eh, plastic package, there, it's a very interesting concept. Eh, it's a bit of the old "Tante Emma-Läden", we had before. I remember, when I was very, very little, with my, and, and, staying with my grandparents staying on the countryside in Western Germany, in the morning my Grandmother took me shopping and she had a can for the milk, she got the milk in, in the can, and had a tote bag for, for the bread roles. So, and, and this is a, this is the thing that I do now, that I have a tote bag for the bread roles when I go shopping to the bakery, I don't take a paper bag, I just give them the bag and I can wash the bag and I don't need, need the paper bag support for that. But it takes rarely, eh, you have to be conscious about it. It, it takes planning and thinking, this kind of shopping to avoid plastic and sometimes it's very convenient and very easy just to go with the plastic. Yes, Student V.

🡅 Student V: And there's another project relates with, to food transportation-

🡅 Teacher: Mhm.

🡅 Student V: -where you get, ehm, a big would, was is-

🡅 Teacher: Crate.

🡅 Student V: Ja, crate, ehm, ehm, where vegetables and everything fruits and ehm, milk-

🡅 Teacher: Mhm.

🡅 Student V: -ehm, you get them once a week and they are *XX* also and they're also seasonal and regional-

🡅 Teacher: Mhm.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student V: So, in winter, you get Kohl, all sorts of Kohl-

↑ Teacher: Mhm.

↑ Student V: -and-

↑ Teacher: Cabbage.

↑ Student V: And I find it very interesting that, I mean, it's also healthy[70] to eat seasonal food because it *XXX* in a way, the pollution[71], to eat Kohl in winter for example.
;

↑ Teacher: Mhm, cabbage.

↑ Student V: Cabbage?

↑ Teacher: Cabbage.

↑ Student V: Cabbage, because, ehm, you have the vitamins in there because there is not as much sun and, eh, ja, of course it's very sustainable because the products are seasonable and are more likely to be produced here in the region[72].

↑ Teacher: Mhm.

↑ Student V: -and they are also regional.

↑ Teacher: Yes!

↑ Student V: We actually thought about doing it, ehm-

↑ Student VIII: Was, diese Ökokiste, da?

↑ Student V: Ja. Diese Ökokiste.

↑ All: *laugh.*

↑↘ Teacher: Yes, there are more and more projects like that but as I said it takes a lot of planning and being conscious about what, what you do, eh, to, to do that and most times it's rather convenient to go with the flow. Ehm, and just, ehm, buy what, what the food industry wants to sell you. The problem is with our, ehm, economic system, that we need to have constant growth in the economy, eh, and with food, it's, it's not unlimited because you cannot eat endless food, you cannot buy endless food. At some point you're full. You can't take it anymore, so what does the industry do? They invent new food, new things to sell you a new product to a higher price in order to continue growing. Ehm, so that makes it very difficult for us to, to be conscious about our habits and not to, ehm, destroy our environment. So, thank you very much, eh, that's it for today. So you have a

[70] Justification category a

[71] Justification category d

[72] Justification category d

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

very long break until your next courses, see you again on Wednesday and then next Monday there is no lesson because you have the other Leistungskursklausur. Okay, good.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Presentation_5_2014-11-26_Berlin_Coded

November 26, 2014 – 5th Presentation

🡅 Teacher: Okay, good morning, everybody. We're about to start with *XX* of presentations. Go ahead. Maybe you push out the board a little bit?

Pause

🡅 Student I: Okay, to begin with, I would like to ask you a question, So, how many of you seriously cared before the *Going Green* project where their food comes from and how it was produced? Okay, that's exactly what we expected. And we view it as crucial that people get an idea of where their food comes from and how their nutrition can lead to a sustainable lasting world. So, in order to this, here is our guiding question, In which way do local and local food contribute to sustainable nutrition? So our structure is that I first explain the terms to you, so local and organic food, and then I will give you a short example of restaurants that deal with sustainable, to create sustainable food. Then, Student II is going to tell you something about urban farming and Student III about how to make Edeka sustainable. And we end up with our result and our sources. So, there are many ways to eat sustainably. You can choose where they want to eat local or organic. So, where, what it means when you eat eh, local, that your products come from your country or your surroundings. But the strict local laws to people that are very convinced of local food say it's only called local if it's the farms within a radius of hundred miles. But you can say the consumer can define the term local for themselves. Because we know local as that our products come from our country. The consumers not only care about the distance of product travel but also about the responsible farming practices. Another point is that, ehm, to eat locally, depends on the season. Since many products can only grow in certain time periods it's really hard to find sometimes some products that, like strawberries that grow in the winter or something. So many people fall back to international products. One of our tasks in the project was to, ehm, research, ehm, where our food comes from. So, we depict our results in form of a map. And as you can see, only four of the products, so here, here, here, and here, come origin-, originally from Germany and called as local. So, another point of eating sustainably is to pro, is to eat organic food. It is characterized by growing in the purest form. So, it's, you don't use any pesticides or something. So, supporters of organic food are convinced that by organically grown food is safer and more nutritious.[73] The people can find organic food and buy them. Probably because they see the marking on the product and from this, eh, they can be sure that their food is, ehm, more healthy and good, good treated. So, if you want to eat sustainably you can also take a look at the species of appropriate husbandry, the vocabulary is mentioned on the blackboard there, if anybody don't know it. So, the species of appropriate husbandry is based on animals' health and well-being of the animals which is ensured by sale, ehm, the safe use of good food and the responsible use of medicine. So, if a foods producer meets all the, meets all the legal requirements he get the chance to label his products with promoted marks and about this sort of labeling, Student II is going to clarify more things about that later. So, now we are coming to my example, Chipotle, we heard it in the other presentation but I want to mention a little bit

[73] Justification category a

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

more about it. Eh, it's a restaurant that deals with the topic of creating sustainable food. The concept of the business is to use higher ingredients and sell it for reasonable prices. They also want to know all their sources where their food comes from. So they want to make their food flavorful as possible. Chipotle makes sure to keep up an eco-friendly image and present itself with good-structured websites and commercials, the viewer, and to demonstrate the message of the business. The business is also convinced that sustainably organically grown food is more healthy and better for our future. So they support and sustain family farmers who respect their land and take care of the future. That success is based on this commercials where they show characters which the viewer can relate to and feel with. They show the conscious between the big industries and the, and Chipotle. So Chipotle presents itself against the big industries and that you can be sure if you buy from Chipotle you know where your foods come from. Okay.

↑ Student II: So now we are turning to urban farming. We all want fresh food, right? Because fresher food is better food. For too long, urban agriculture has been hobby among, ehm, a few dedicated enthusiastics but now it's spread worldwide. Introducing urban farming, it can be defined as growing, processing and distribution of food like vegetables, fruits, herbs, raising animals, true intensive plant cultivation, and animal husbandry in and around cities. Ehm, it is a process that is accompanied by many other activities such as collecting and reusing food waste and rainwater, or organizing and employing local residents. Urban agriculture is also integrated in individual urban communities and neighborhoods as well as in the ways that cities function like budgets and plans. According to the two-thousand-and-two American, ehm, community survey the population of the United States is two-hundred-eighty-million. Eighty percent of which are living in metropolitan areas. This growing population has created a, ehm, a number of questions over how to deal with sustainability plans in terms of transportation demands, housing needs, recreational interests and food supply. Because the global urban population is expected to double by two-thousand-thirty-eight, urban agriculture has an opportunity to make a positive impact on the world's food systems. Cities must, so, because of that, cities must generate food security for themselves since food distribution is, becomes more complicated in metropolitan areas and food must travel through a complex network because of that. Ja, it have to, or just, ehm, cities. For that it must, ja, go to complex networks, so, ja. And at the same time, people's expectations of food's freshness continue to increase. Only food with a high durability can make a long journey and still appear fresh on the supermarket shelves. So more people around the world are traveling, ehm, are taking a look of… they look and, ehm, ja, a look at urban farming which offers to make our food as local as possible. By growing what we need, near where we live, we decrease the food miles with long-distance transportation. We also get the freshest produced money can buy and we're encouraged to eat in season. Physically, it increases green space which reduces the storm water run off, improves the air quality[74] and because this food is produced locally, the consumers also get their food more quickly. Yes, so, ehm, so here on our pictures, on the top right you see many possibilities of how you can operate urban farming. This man cultivates his plants on his pick-up, this is one way, and this you can do in many places. And here, the second picture, is a rooftop-farm. When food is grown directly on your roof, just a few steps away, you will see, smell and taste the difference. Ehm, it is also not only local but also organic because you decide how your plants can grow. Yes, that, these are ways how you can operate urban farming, there are a lot of different ways, too. And a lot of

[74] Justification category d

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

cities, like New York, Chicago, Singapore, also Berlin, ehm, made urban farming today's, central to today's stability plans and besides beautifying landscapes, urban farming can also aid environmental restoration and remediation, ehm, to abandoned areas and weakened lots.[75]

↑ Student III: Okay, so, in our questionnaire, we asked you and several other people where you go shopping and the most people we asked go shopping in a normal grocery store. Also most of the people we asked, preferred to get their food quick and one step so they don't need to go to different shops to collect different kind of food. A grocery store where you can get organic food quick and one step is Edeka. You may all heard about the partnership between Edeka and WWF, ehm, we think that their, ehm, cooperation is a really good project so we wanted to give you some further information about the work they are doing. So WWF and Edeka are partners for sustainability since two-thousand-and-twelve. This partnership is unique in Germany. The aim of these two companies is it to make Edeka more and more sustainable. They do this by upriding, eh, upgrading the supply from environmentally compatible products and also by sparing their resources of water and energy. Therefore, Edeka even has its own organic line. Edeka and WWF also want to inspire people for their way to deal with sustainability. Edeka's private brand products which fulfill the admitted organic standards, ehm, of WWF, are labeled with the WWF panda and these, ehm, products are organic and have been produced environmentally friendly. On their website, Edeka gives a lot of information about what is important considering the production of organic food. Ah, the organic farming has the aim to produce food in harmony with the nature and it also wants to go easy on the water, the air and the grounds. Ehm, but the most important aspect of urban farming is the use of the natural circulation.[76] This means, for instance, that the cows and pigs produce the fertilizer for the cultivation of the plants. This fertilizer is organic because the animal food mostly, ehm, comes from the farmer's own farm. The Edeka private brand products are, ehm, confirm at least the standards of the EU reg-, organic regulation, partly they even confirm, ehm, the guidelines from higher regulations. Then every product is labeled with the EU organic seal. Now you might ask yourself, ehm, what is, ah, what the certified food from ecological farming needs to comply with. Well, firstly, ehm, the animal products have to come from species appropriate keepings[77] and as I mentioned before, ehm, their feed has to come frequently from the farmer's own farm. Secondly, the animal food has to be free from any kind of antibiotics. And considering the production of plants, no chemicals or pesticides can be used. Same applies to, eh, the use of colorings. For fishing sustainable, it is important that only that much fish is captured that the stock stays steady. This maintains the breed and the balance of the sea. Ehm, I did a little self-experiment, self-experiment, ehm, cause we wanted to see, eh, how much organic food, ehm, we have in our household. So as you can see, there is only a few amount but actually two of them, as you can see there, ah, got the WWF panda. And, eh, so to come to our results and back to our guiding question, in which way do local and organic food contribute to sustainable nutrition? Ehm, well, by eating local you increase the green spaces, ehm, which improves the air quality and, also, ehm, due to the fact that the food does not need to be transported that far, the ejection of CO2 decreases. By eating organic, we make sure that the food is produced in harmony with the nature and we also spare the recourses. Ehm,

[75] Justification category d

[76] Justification category d

[77] Justification category c

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

considering the ocean, the balance of the sea is maintained and same applies to the maintaining of breeds.[78] These are our text sources.

Applause

↑ Student I: Any questions or something else?

Pause

↑ Teacher: Okay.

↑ Student I: Okay.

↘ Teacher: Then, thank you. And the second group can prepare their presentation.

[78] Justification category d

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Presentation_6_2014-11-26_Berlin_Coded

November 26, 2014 – 2nd Presentation

🡅 Student I: So, eh, today we're gonna present you some information on the topic of city and transport. As you all know we worked on the topic for some time now and we have some inside on it and want to present some ideas about it. First of all we formed the question that how can we create a city with great mobility and sustainability. Ehm, and first of all, I will present some information about transportation in general and how big of a problem it is concerning sustainability. So first of all, transportation currently makes up one quarter of energy consumption and carbon dioxide emissions which is a lot if you see it as, like, one fourth of, ehm, the whole energy consumption comes from transportation only, which is a very massive amount. And about three quarters of that come from road vehicles. Ehm, and, eh, yeah, that's also a lot I think. And, ehm, so especially for cities it is very important to reduce the impact that transportation has on our environment because cities are kind of a center of transportation where people go back and forth and, eh, have many destinations to go to, and, eh, it's just a lot of transportation going on in the cities. So, ehm, huch… *Pause* The next point is an example of Germany, how many people in Germany do own, a, a motor-vehicle and it's actually five-hundred-eighty-eight out of one-thousand people do own a motor-vehicle and again that's a very, very big amount in my opinion. Ehm, because in those statistics there are also people in there that, eh, can't afford a, to buy a car and just don't have their driver's license or anything and so it's very, very a lots of people in Germany that own a car. And also an important point is that ninety-five percent of transport energy comes from petroleum and petroleum is not, eh, renewable, it's a limited, it's limited in its amount which means that, ehm, we can't use it forever. So it's definitely not sustainable. And there are many ways to approach the problem and I will present some in the, in the following. Ehm, but first I wanted to show, ehm, a diagram which I think, ehm, is, eh, pretty good to see some comparison between different cities. So it's about passengers' transports, ehm, carbon dioxide emissions. And as you can see, Chinese cities have a very small amount of, ehm, carbon dioxide emissions. And then Eastern Europe cities gets, it gets more and more. And in the USA as we all know, people like cars, and they like big cars that produce a lot of carbon dioxide, so USA is definitely the, in the front, is very, very high CO-T, ehm, carbon dioxide emissions for passenger transport. And you can also see that the grey outer part of the things is, eh, ehm, it represents the public transport emissions and in all the cities it is pretty low so that, ehm, makes us see that, ehm, public transport can be used much more, at first, and it also, ehm, produces less carbon dioxide. So.

🡅 Student II: Next one…

🡅 Student I: Eh, ehm, because cars are such a big problem, eh, in the transportation issue, ehm, I wanted to present why we, ehm, use cars and what the advantages of cars are and, eh, the disadvantages of cars. So, ehm, first of all-

🡅 Student II: Ja, first of all we wanted to tell you this is why you use cars, or why you will use cars because we know not all of you have your driver's licenses. Ehm, but those are the advantages of the cars.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡅 Student I: Ja, okay, ehm, so, first of all, ehm, it, a car provides freedom and independence, which means that you can use the car whenever you want you can go wherever you want whenever you want. It just provides freedom in your doing, and, ehm, you're very free to go, eh, to transport yourself wherever you want to go and independence, ehm, that you can travel very far without big effort. And it's also quite a fast way of traveling, not always the fastest as many might think but, eh, there are definitely faster ways of traveling sometimes. And it's very, very comfortable, especially now in the wintertime, you see it's getting colder and in the car you're just sitting there and it's warm and you don't have to do anything, you're just getting to where you want, eh, without any hustle. And, ehm, that makes it very, very comfortable. And also for some people it's the fun, because they like cars, they like big motors and fast cars and, eh, they like driving also, maybe, driving fast, eh, something and so for some it's also fun that, that is an advantage of cars. And, ehm, in our society it's also becoming or became a status symbol because we can see, like, people have to show their wealth because they have a big position in society, they pretty much have to go with a big Mercedes or anything, this is like, some, in some region, in some part is even a must-have. Ehm, it's definitely used as, as a symbol for wealth-

🡅 Student II: And you do not only use the car because there are advantages for the car because there are disadvantages for the public transport facilities. At first, taking the bus, a tram or the, ehm, the subway can be pretty time consuming because you have to go to the stations, maybe you have to change trains or they can even come late and so do you. Ehm, if you use public transport facilities you can, you can't carry heavy things around, or, if you do, it would be pretty *XXX*. And, ehm, not every city has, ehm, a road-network like we have in Berlin so you can't reach the places you want to arrive at as fast as we do. Those are pretty much why we use cars. *Pause* But-

🡅 Student I: Eh, now to the disadvantages of cars, which are also very strong in my opinion, eh, I made the experience with cars being a major expense because, ehm, I, ehm, wanted to have insurance for a car for my father and it's very, very expensive and many of you may not know, but ehm, the cost that car-ownership brings with it is very high because you also have to pay gas and gas becomes more and more expensive also, and repairs and also maintenance that you have to provide for your car, it's all very, very expensive.[79] Ehm, and also you have to buy the car first so it's also a major expense, so if you manage to live without a car you can save a lot, a lot of money. And, also what speaks against cars, against owning a car is that you can easily use a car pool or car-sharing, especially we can see in Berlin, we have car-to-goes and drive-nows and, ehm, they're not, not really expensive and they're all around us so we don't have to walk far to get to them and, also, they're as comfortable as every other car and it's just, ehm, it's a more sustainable and a more cheaper way to, eh, to travel in a city.

🡅 Student II: And some of the are even, or even run by electric energy.

🡅 Student I: Ja, that's also a big point. And there are also, besides that, there are also many other options of transportation as, eh, public transportation, it has disadvantages but, as I said, sometimes it's even faster to go by train if it's like, the, the if there's a lot of cars in the streets and you're not going to be as fast, and, ehm, you can also go by bike, of

[79] Justification category b1/b2

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

course, or walk and coming to that, it's, can also be very healthy to not go by car, if you take a or ride the bike you get fresh air and you're doing sports and you're, like, kind of being definitely healthier than, than just sitting a car and driving.[80]

↑ Student II: Ja, and there are also advantages for the public transport facilities, of course, like Student I said it's, ehm, definitely cheaper because you don't have to worry about, ehm, maintenance costs and you only have to buy a ticket and do not have to buy petrol for your car. Ehm, you have nearly no risk of being involved in an accident, ehm, like you have in cars or when you're driving a bike. Ehm, the tiniest stay in the bus or subway you can use for learning, working or relaxing and in this comparison, or in, to, connecting to that, ehm, you're on-, you're also not alone and you can talk to other people, communicate with them, ja, having a conversation with them about sustainability[81].

↘ All: laugh.

↗ Student II: Ehm, ja.

↘ Teacher: In the Berlin underground? You talk about that?

↓ All: laugh.

↓ Teacher: You will get arrested.

↓ Student II: Jaa, sometimes you're right, but…

↗ Student III: Eh, okay, I would like to present you the probably most sustainable way. And it's riding a bike. Because bikes do not emit any CO2[82] and they may be uncomfortable but, well they are very healthy and instead of petrol you burn fat[83]. Ha, and, ehm, almost near every large, ehm, train station there are bikes you can rent, eh, rent, these Deutsche Bahn-bikes, maybe you have seen them before. And, ehm, if you are old or a bit weak or something you can also use bikes with little electrical motors to help you. Ehm, and, bikes are also silent and they do not disturb the atmosphere[84], eh, or when you're walking through the city, all this, these cars, ehm, can be very loud, especially on large streets. And the costs of, eh, buying or maintaining a bike are very low[85], you can buy, eh, used bikes and they probably will be still, ja, in good conditions. And you're also independent[86] like with your car and, ja, it makes the city more beautiful if, ehm, there are just less cars standing around and, just, ehm, ja, it's a better atmosphere[87]. And, ja, I wanted to present you, ehm, a very, or maybe a famous project, ehm, you could have heard of it before, and it's called Sky-Cycle. And, eh, it is designed by Norman Foster who is a very famous architect and, ja, it was planned in London. And

[80] Justification category b1
[81] Justification category b1
[82] Justification category d
[83] Justification category b1
[84] Justification category c
[85] Justification category b1
[86] Justification category b1
[87] Justification category d

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

the idea was to, ehm, create a kind of cycle-way above the train tracks. Ehm, and the length of it is two-hundred-and-nineteen kilometers with a, with of fifteen meters. Ehm, ja, there are, if the project, eh would become reality it would probably take over twenty years to build it, with, ehm, around two-hundred rams and a XXX. Ehm, ja, research, eh, of the, ja, of the project, eh, shows that probably the bikers would save thirty millions of time if they used it.[88]

🡅 Student I: So, ehm, for the next part, I have some more ways how we could improve the situation of transportation being very, being not very eco-friendly. Then I divided it into two sections, eh, one being the government and how the government, ehm, could, eh, support, eh, ehm, better eco-friendly transportation and then we as the citizens, we as the society, what we have to change, ehm, to, to be more sustainable and also in a result, ehm, lower our carbon footprint. So, at first the, eh, government. The government could support the use of low environmental-impact vehicles, ehm, by giving subsidies for example, and by, if you don't know what it means, it's like, eh, by just financially supporting, ehm, stuff that has to do with, ehm, lower environmental impact vehicles, and they could also support public transportation because public transportation is a much more sustainable way of traveling. Ehm, also, what they could do and what they should have done before, is, ehm, to plan the city eco-friendly. It's called eco-friendly urban planning. And one, one part of it is to create proximity, proximity is, eh, the fact of nearness, eh, if you know what I mean, it's, like, the destinations that you have are not far away so it means you don't have to go far to your work, you don't have to go far to your grocery store, anything, it just means that you don't need to go by car, you can pretty much do anything, ehm, by walking or, ehm, by driving the bicycle, there are more direct ways to the, ehm, destinations you wanna go. That's kind of what, ehm, urban, eco-friendly urban planning means, ehm, and I think it would better the situation definitely. And you could also, for example, make a car-free city that, ehm, provides very good ways of traveling in the, in the city where many people do travel. So…

🡅 Student II: Oh, what is that…?

Pause

🡅 Student I: So, eh, next point is that, ehm, they could make public transportation more accessible. Because as Name-of-Student-II said, public transportation is still cheaper than having a car but I think it's definitely still, ehm, expensive, at least for me as a student, ehm, it's the factor, the expense is the factor that makes me not using public transportation and rather use the bike because, ehm, if I wanna go back and forth it costs me as a student, ehm, five Euros and sixty cents which is a lot, ehm, so I can't really afford that.[89] So they could support, eh, financially support public transportation to lower the prices to make it more accessible to every, eh, social group[90]. And ehm, so now to us as citizens what we can do, ehm, what we have to change, to, to, eh, be more sustainable. It's first we have to get out of our comfort zone, especially the ones that are used to, ehm, going by car and I used to be, to go by a very comfortable way, we have to try out new things, try out, eh, going by bike and walking and, eh, also, ehm, adapt to the situation of being in a public transportation situation. *Laughs.* So, and if you're, like, in a

[88] Justification category b1

[89] Justification category b2

[90] Justification category c

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

urban area it's often not as nice as if you're sitting in your own car. So, ehm, it definitely means getting out of our comfort zone. And we could also take riding the bike or walking, eh, as, kind of as a sports factor, as Name-of-Student-III already said it burns fat of course. And it also gives us some activity level and it can also be very relaxing if you arrive at your destination, it's very much more relaxing than driving around with your car and there are many cars around you and it's always stress[91] so I think walking and riding the bike can be much more relaxing. Ehm, and, ehm, because of, as Name-of-Student-II already said, unfortunately, ehm, use, we could use public transportation as a place for studying or reading. So we could use the time when we are getting transported better than we would, better than we would use the car and, eh, especially for us as students we could learn for Klausur or anything. And that, eh, would be, eh, definitely an incentive to go by train rather than by car.

🡅 Student II: Ja, and if we would improve our, ehm, public transport facilities, ehm, we could help have some advantages of that. Like Name-of-Student-I said, ehm, for that we could improve and expand the route network. And we could, ehm, ja, or, we could arrive earlier at the places we want to reach. And there will be some, ehm, busses and trains in the near future, ehm, that run by electricic, electric energy like the E-Bus in Hamburg. And, ehm, a train, ehm, that runs by induction in Augsburg.

🡅 Student III: Ja, and last for the bikes we could also built, ehm, new cycle ways, eh, on larger streets, ehm, and maybe with even two, eh, lines to drive on, ehm, which would make it, eh, much more safe for cyclists to, eh, ja, go on the road. Ja, and to kind of proof our point, ehm, we did a little experiment, ehm, and it was how long does it take to reach Potsdamer Platz, eh, the Sony Center, from *Name-of-Square* and, eh, ja, I tried the public transportation, Name-of-Student-I went by car and Name-of-Student-II by bike. And, ja, as you can see, it took me twenty-two minutes, ehm, with the bus and we, eh, calculated the CO2 emission, eh, for one person, if the bus is full, which is a hundred-and-eight grams and Name-of-Student-I with the car and searching a place to park the car, eh, it took him nineteen minutes and Name-of-Student-III, who is maybe not the slowest bike-rider, ehm –*All laugh*– ja, took eighteen minutes and even produced zero CO2.

🡅 Student II: Ja, eh, we should say that we even should, ehm, take, the double amount of, ehm, those, ehm…

🡅 Teacher: Numbers.

🡅 Student II: …those numbers, yes, because we only took the time to reach the Sony Center and not, ehm, the time driving back. So it would be, ja, nearly the double amount of those numbers.

🡅 Student III: Ja, and as Name-of-Student-I was alone in his, in his car, ehm, the CO2 is not divided into more people.

🡅 Student II: Okay, ehm, ja, now something for, ehm, to energy efficient buildings. Ehm, as you can see, or, I will give you an example for that, ehm, as you can see, there are buildings with solar panels. Those are buildings, ehm, that are located in a district of Freiburg, called, eh, Vauban. Ehm, their buildings have to use passive house method,

[91] Justification category b1

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

ehm, those houses, ehm, have heat isolation, ehm, by special walls that guarantee heat recovery and ventilation systems that provide fresh air into the buildings. And some buildings even, ehm, use the plus energy method. That is a meth-, that is basically the same method as the passive house method, eh, plus that they have solar panels like you see on those buildings, and they have on their roofs, ehm, kind of a metal that can soak up, ehm, that water that comes from the rain.

Teacher: Eh, Name-of-Student-II, sorry, one second, how much longer do you need?

Student II: Oh, it's almost...

Teacher: Almost done?

Student II: Jjjaa.

Teacher: Cause it's only five and, eh, ehm, how much time do you need?

Student II: Eehh, I don't know, maybe I can take it short and do it in three minutes.

Student I: It's the last.

Teacher: The last?

Student I: The last.

Student II: Ja, it's the last point, and, ehm...

Teacher: Oh.

Student II: Okay, but, ehm, what maybe important is, okay, ehm, just for you to know, ehm, the average use of, ehm, of energy is four-hundred-thirty-five kilowatt hours, ehm, per square meter per year and, the, the, German standard set by the government should be two-hundred-and-sixty kilowatt hours per square meter per year. A passive house is not allowed to use more than hundred-twenty kilowatt hours and buildings with the plus energy method do not have to consume any energy, instead they produce energy of thirty-five or at an average of thirty-five, ehm, kilowatt hours per, eh, square meter per year. Yeah, and they also have a car-free zone. Like you can see on the right picture. They, ehm, they provide areas where they only have metal and plants, trees, just places like that where children can play and, ehm, it makes, ehm, it even more attractive for people to walk. And, ja carbon dioxide gets changed into oxygen by the plants and, ehm, also the people now use the tram and the bike because they, ehm, can't drive with their cars into cit-, into the district, and they have two garages where all their cars are set and so they should, oder, should have to go the garages to drive their cars. And it, it takes too much time, so, they have to take the tram or the bike. Okay, then we stop here.

Teacher: Okay.

Applause.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Evaluation_GroupWork1_2014-12-03_Berlin_Coded

Evaluation 1st Group I Berlin, December 3, 2014

Teacher- Okay, to start with I would like you to just take a moment for yourself and, eh, write down five positive and five negative things about the *Going Green* project. Just a moment for yourself, you will then have the exchange with a partner but for the moment just on your own. *Pause* The number five is just a guideline… So, for a moment, no talking.

Long Pause

Teacher- Okay, then, I want you to get into groups, 1, 2, 3. 1, 2, 3. Name-of-Student, 1, 2, 3. 1, 2, 3. 1 and 2. 1, 2, 3.

Students moving, taking seats.

Teacher- So, when you are in the group, I want you to agree on positive, negative aspects, you get three papers, negative, positive, and a pen. Write them down. Once you agreed. Right?

Students moving, taking seats.

Group 1

↑ Student I: Also, da stand ja, ihr könnt eigentlich machen, was ihr wollt, irgend n Experiment, oder so.

↑ Student II: Ja, Frau *Name-of-Teacher* meinte zu uns das schon so, dass man was auf die Region bezogen machen muss.

↑ Student III: Und da dann so ne Problemfrage entwickeln.

↑ Student II: Ja, genau.

↘ Student III: -und das war bei uns total scheiße.

↓ Student II: Was man dann an dem eigenen-, ja. Mein Thema war so kacke, und-

↗ Student I: Was hattest du noch mal?

↘ Student II: Plastic and recycling. Und das war so langweilig. *Laughs, others laugh too.* Das war echt, oh nein...

↗ Student I: Och, euer Vortrag war doch ganz ok.

↘ Student II: Ja, klar, Plastiktüten warn echt... Trottel.

↗ Student III: Okay. What do you have *laughs* for positive?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student IV: Ehm, not much. Well, we learned why this important top-, regional and organic, so maybe we change our habits, that's basically it.

Student III: Okay.

Student I: Mhm.

Student IV: I wrote that it is positive that you could learn on your own and that it's about topics concerning our future and we all have to know about that. And I thought the eco-challenge was quite, like, we were able, like, to choose our own topics and I thought that was rather good.

Student I: Mhm.

Student IV: But I didn't know that much about the government thing. We didn't do this. Well.

Student I: Hm. I wrote that got a new perspective on some issues and that we learned a lot of things about our own topic and, eh, that, ehm, ja, fun to do something else in the lesson. Ja. Abwechslung, das Wort weiß ich nicht, aber auf jeden Fall, halt, dass man nicht immer nur das gleiche macht im Unterricht, sondern jetzt ham wir auch mal das Projekt gemacht. Und working at home.

Student IV: Hm.

Student I: Fand ich auch gut.

Student II: Hm, ja. Ja, I wrote down that, eh, partly the sources were quite useful and interesting. Eh, and my topic and, like, the underlining of the importance of sustainability. Ehm, the information given about the massive pollution that was, like, quite, quite good.

Student III: So-

Student II: The power, the part, ehm, about learning alone.

Student III: Hm, right, that was good.

Student II: I think that was really positively.

Student III: Mhm.

Student II: We could choose things alone.

Student III: Negative?

Student IV: Ehm, ja, I think the structure of the website was quite confusing, actually.

Student II: Ja.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student IV: Jup.

↑ Student II: Ja.

↑ Student IV: And I know sometimes the website wouldn't accept your files.

↑ Student II: Ja.

↑ Student III: Ja.

↑ Student IV: Ehm.

↑ Student II: Das war bei mir auch so.

↑ Student IV: Ja? Too big or…

↑ Student III: Ja…

↑ Student I: Okay.

↑ Student IV: And, ehm, sometimes you didn't know how much you should write.

↑ Student III: Right.

↑ Student II: Ja.

↑ Student IV: It was like, I wrote this and then the next person, like, three pages and…

↑ Student II: *laughs*.

↑ Student III: Ja. It was, I thought it was a lot of work for a short time and that it didn't state how long, like, the answer should be, like you said.

↑ Student II: Mhm.

↘ Student I: It's like, we don't know how much we're supposed to write and it's stupid.

↗ Student III: It's a bit, ja, confusing.

↑ Student II: Ja.

↑ Student I: Ja, it was a short time, many tasks and still we had to prepare the presentations and sometimes the instructions were unclear.

↑ Student III: Right.

↑ Student II: Ja.

Pause

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: Name-of-Student-II, hast du das schon? Ja, ok.

↑ Student II: Ok, was schreiben wir auf?

↑ Student IV: Mhh.

↑ Student II: Ich find das mit dem alleine arbeiten ganz gut.

↑ Student III & IV: Ja.

↑ Student III: Ok, dann können wir das aufschreiben.

↘ Student IV: Ich schreib nicht.

↓ Student III: Ich auch nicht.

↓ Student I: Ja, ich will auch nicht schreiben.

↓ Student III: laughs.

↓ Student II: Mir's egal.

↓ Student III & IV: laugh.

↗ Student II: *louder towards teacher* Welche Farbe haben Sie sich für was gedacht?

↘ Teacher: Na, what do you think?!

↓ Student III & IV: laugh.

↓ Teacher: Positive, negative, what is-

↗ Student II: Positive? Ja? *Pause* (*back to group*) Weil das war ja positiv.

↑ Student I: Was hast du gesagt?

↑ Student II: Learning, - working on your own, oder was?

↑ Student III: Ja. Learning, working.

Writing

↑ Student II: At home. *Laughs.* Kann man auch in Klammern schreiben. *Writing* schoo-ool.

↑ Student III & IV: *laugh.*

↑ Student III: Ja, ok. Gibt es keinen Laptop? *Laughs.* Okay, that's-

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student IV: Okay, I liked topics concerning our future.

↑ Student III: Ja, I think it's *XX* right, a new perspective.

↑ Student IV: Ja.

↑ Student III: It's, like, topics concerning our future with a new perspective?

↑ Student II: Okay.

↑ Student III & IV: *laugh.*

↑ Student II: *writing.* Ahhh, *writing.* Was war das?

↑ Student III: With a new perspective?

Student II *writing.*

↘ Student III: *mumbling.* Hmmmmm, hehe.

Pause

↓ Student II: Mmh.

↓ Student III: Mhh.

↓ All-group: *laugh.*

↓ Student III: Nothing's to find to.

↗ Student II: Wir können ja auch mit'm negativem weitermachen, das ist einfacher.

↑ Student IV: Ja.

↑ Student III: Ja, hehe.

↑ Student IV: Okay, so, structure of the website.

↑ Student II: Mhm.

↑ Student III: Ja.

↑ Student II: *writing* Ehm, was noch?

↑ Student I: Short time?

↑ Student III: Ja…

↑ Student I: A lot of work…

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡅 Student III: In, in a short time.

Student II *writing.*

🡅 Student IV: Mmhhh…

🡅 Student III: So-

🡅 Student IV: It wouldn't accept the files or that you didn't know how much you should…

🡅 Student II: Ja.

🡅 Student III: Ja.

🡅 Student IV: What's more important?

🡅 Student III: I don't know.

🡅 Student II: Ja, wolln wir sagen no amount of words given-

🡅 Student III: Ja. Ja, I think that's good.

🡅 Student II: Ja?

🡅 Student IV: Ja.

🡅 Student II: Mhhh. *Writing.*

🡆 Student I: ~~Name-of-Student-V, hast du eigentlich das Saxophon mitgenommen für Musik, oder?~~

🡇 Student V: ~~*far away* Sieht's so aus als hätt ich n Saxophon dabei?~~

🡇 Student I: ~~Also singst du?~~

🡅 Student II: Also lass uns noch was Positives machen.

🡆 Student I: *laughs.*

🡅 Student IV: I know, maybe that you learned about the other tea-, eh…

🡅 Student III: Mmhhh.

🡅 Student IV: …themes through the presentations?

🡅 Student II: Mhm.

🡅 Student III: Mmh.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

➘ Student I: ~~Ja. Deine Schwester hat dir doch was mitgebracht.~~

Student II *writes.*

🡻 Student I: *yawns, sighs.*

Student II *writes*.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Evaluation_GroupWork2_2014-12-03_Berlin_Coded

Evaluation 2nd Group I Berlin, December 3, 2014

↑ Student I: I have not a good structure of the project. I didn't like the homepage. Ehm, and we didn't know how to start the project because the unstructured homepage.

↑ Student II: Ja, I got also that it's not really interactive so you only have discussion about the forums and that's not really working I think.

↑ Student III: Also, I wrote that it wasn't enough time, for us-

↑ Student II: Ja.

↑ Student III: -especially, all the tasks of *XXX*, ja, and the lack of structure was absolutely confusing.

↑ Student IV: Also, I didn't like the vocabulary task, I think it's unnecessary, no one's going to look at them.

↑ Student V: Ja, basically you wrote down the same, except, ja, working on a computer is a bit different than working at the table, something like that.

↑ Student IV: Really?

↑ Student V: Hm? Was?

↑ Student IV: Really good, Name-of-Student-V.

↑ Student V: Thank you.

↑ Student III: Soll'n wir drei? Three points, or what?

↑ Student II: Ach so, ich hab auch was Positives. Ihr habt alle gar nichts Positives, oder?

↑ Student IV: Doch, ich hab auch Positives.

↑ Student II: Positive, I've got that we were able to choose our topic.

↑ Student I: *laughs.*

↑ Student II: That was the only good thing about it.

↑ Student IV: Ja, I'm getting work that we have self-chosen as a topic, working with a partner.

↘ Student III: Ooahh. *(ironically)*

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↗ Student IV: Identifying myself with the topics, self-experience.

↘ Student III: *laughs* Ja! *(ironically)*

↗ Student IV: -experiment. Having time in school. Eh, ja.

↑ Student I: What, having time in school?

↑ Student IV: Ja, for the project.

↑ Student V: Ach so. *Laughs.*

↑ Student II: But still too much.

Pause

↑ Student III: Du hast wahrscheinlich die schönste Schrift, willst du schreiben?

↑ Student I: Nee, ich hab keine schöne Schrift.

↑ Student III: Which one are the positive ones?

↑ Student I: Da.

↑ Student II: It was good to have projects, so it's not like-

↑ Student III: Na, ich mein irgendwie farblich differenzieren.

↑ Student V: Na, ich denke mal hier-

↑ Student I: Grün ist gut und-

↑ Student V: Rot total schlecht.

↑ Student IV: To Name-of-Student-III.

↘ Student III: ~~Was, das Bild ist dreimal so groß wie meins. Ich glaub, ich hab das falsche Format gewählt, scheiße.~~

↗ Student I: An positive aspect is, ehm…

↘ Student III: ~~Das ist halb so groß.~~

↗ Student I: …working on the computers…

↘ Student V: ~~Was?~~

↓ Student III: ~~Meine Semesterarbeit.~~

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↗ Student II: Working on a project in general. That, oder, wie würdet ihr das formulieren?

↑ Student III: Was?

↑ Student II: Na, dass wir halt n Projekt haben und nicht so wie immer.

↑ Student I: In groups…

↑ Student IV: Work on our computer.

↑ Student III: Sag doch einfach, ehm, was heißt denn Abwechslung?

↑ Student II: *XX. Laughs.*

↑ Student V: *laughs, then* Hab ich auch eben überlegt.

↑ Student I: Ehm…

↑ Student III: Kann man's googln.

↑ Student I: Abwechslung… Not much ordinary, no. Sicher?

↑ Student V: Schreib doch einfach it's different in a positive way. *Laughs.*

↑ Student III: Das ist komplett nichtssagend.

↑ Student IV: Abwechslung?

↑ Student III: Diversity oder so?

↑ Student II: Ja, das klingt gleich wieder so wie ethnic.

↑ Student V: Frau Name-of-Teacher.

↑ Student III: Ja, das stimmt. *Pause* Diversification, oder variety?

↑ Student V: What is eh, Abwechslung in English?

↑ Student III: Wir ham's doch schon. Variety!

↑ Teacher: Change? Something different?

↑ Student III: Wir ham's schon.

↑ Student II & III: Variety!

↑ Student V: Ach so, ja, gibt's natürlich auch.

↑ Student III: Va-A-

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student I: R-I-

↑ Student IV: -E-

↑ Student I: Oder?

↑ Student II: -E-

↑ Student III: -E-T-Y. Wenn es jetzt falsch ist, tut's mir sehr leid.

↑ Student I: Das ist falsch! Nein, nein!

↑ Student V: Wenn es falsch ist, ist es unsere Schuld.

↑ Student I: T-, of-

↑ Student III: Ja, of class.

↑ Student I: Oh.

↑ Student III: *laughs.*

↑ Student I: Ja.

↑ Student IV: *yawns, then* Ok, schreib mal working with a partner. Oder wie viel ham wir?

↑ Student I: Drei. Ehm.

↑ Student II: Oder sagen wir working in groups.

↑ Student I: Ja.

↑ Student IV: Group work.

↑ Student III: Everybody just, group work. *annoyed* Können wir jetzt letztes machen?

↑ Student IV: Ja, was mit-

↑ Student III: Interest-, interesting topic.

↑ Student I: Mhm.

↑ Student III: Oder, dass man sich die aussuchen konnte.

↑ Student IV: Choose, choose, ja.

↑ Student III: Obwohl das nicht so ein krasser-

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Student II: Das war jetzt nicht so krass positiv.

Student III: Ich fand das gut.

Student II: Interesting topics klingt besser als, eh, wir durften uns aussuchen.

Student III: Ok, ja.

Student II: Wir durften uns auswählen was von vier Sachen.

Student IV: Oder moderner.

Student V: Interesting topics. *Laughs*.

Writing

Student III: Topics.

Writing.

Student I: So. *Pause* Ich find, das ist ziemlich viel.

Student IV: Too much work.

Student III: Too much work.

Writing.

Student IV: In a short period of time.

Writing (Student I)

Student IV: No clear instructions.

Writing

Student I: Oops.

Writing.

Student I: No clear instruct-

Student III: Instructions.

Student I: Instructions.

Writing

Student III: Und dann als letztes, not really interactive oder, konnn-, community, uncommunicative? Gibt's das überhaupt?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

↑ Student II: Bestimmt.

↑ Student I: No.

↑ Student V: Nooo.

↑ Student I: Not really.

↑ Student III: Oder… No real discussions?

↑ Student II: Ja, das ist doch gut.

Writing.

↑ Student II: Meinst du, die schreiben das auch alle hin?

↘ Student III: ~~Oah, müssen wir jetzt noch n Buch lessen?!~~

↓ Student I: ~~Ja, bestimmt ein kleines.~~

↓ Student IV: ~~Oh nee, ich hab keine Lust.~~

↓ Student III: ~~Ich muss in Deutsch auch noch eins lesen.~~

↓ Student IV: ~~Ich muss in PK.~~

↓ Student III: ~~Wir lesen jetzt in Deutsch noch n zweites E.T.A. Hoffmann.~~

↓ Student IV: ~~Wir lesen Edgar Allan Poe, das ist voll cool.~~

↓ Student V: ~~In Deutsch?~~

↓ Student IV: ~~Die schwarze Katze.~~

↓ Student V: ~~Ach so, ja, diese Texte ham wir auch.~~

↓ Student II: ~~Ja, ham wir auch.~~

↓ Student I: ~~Was lesen wir? Was lest ihr?~~

↓ Student III: ~~*laughs.*~~

↓ Student IV: ~~Die schwarze Katze, die schwarze Katze.~~

↓ Student V: ~~Keine Ahnung, poem.~~

↓ Student IV: ~~Voll cool.~~

↓ Student V: ~~Na ja.~~

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

- Student III: ~~Wo denn?~~
- Student V: ~~Die Kurzgeschichten sind schon ganz witzig, ja.~~
- Student III: ~~Wo denn?!~~
- Student V: ~~In Deutsch.~~
- Student IV: ~~Wo denn sonst-~~
- Student III: ~~Wir lesen Der Sandmann.~~
- Student IV: ~~Französisch!~~
- Student I: ~~Der Sandman *(English procounciation)*?!~~
- Student III: ~~Der Sandmann. Von E.T.A. Hoffmann, noch n Buch.~~
- Student V: ~~Ihhh.~~
- Student III: ~~Das Fräulein von Scuderi war nicht schön.~~
- Student V: ~~*laughs.*~~
- Student IV: ~~Mhm. Das war der Prototyp.~~

Pause for roughly a minute.

- Teacher: So, okay…

Continues with group presentations.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Evaluation_Class_2014-12-03_Berlin_Coded

Evaluation in Class I Berlin, December 3, 2014

🡅 Teacher: So, okay. Get it? Good. Then I would like you to present your results, you know, ehm, with the technique of clustering. If a group before you had a kind of similar point you put your paper close to that. So, the group back there starts. Eh, you have magnets on the whiteboard there. Go ahead!

🡅 Student IX: Okay, we start with the negative things.

🡅 Teacher: It's normally the opposite.

🡅 Student IX: Ja, first the negative things.

🡅 All: *laugh.*

🡅 Teacher: That's the German way, first the negative, all the negative and then the good stuff.

🡅 Student VI: Okay, our first part that was too much work for the time we got. So it was way more work than we usually have in class. Then the instructions on the homepage wasn't clear all the time so we didn't know what to do. And, ehm, the… and the last point is that there were no real discussions only in the forums which didn't really work, I thought, it's not like a class that you really interact, ja, with each other.

🡅 Student IX: But.

🡅 All: *laugh.*

🡅 Student IX: They were very interesting topics we got to choose to work on. And we were allowed to work in groups. And…

🡅 Student VI: There was variety of class we had than usual, so we don't…

🡅 Teacher: It was different?

🡅 Student IX: It was different from what we usually do.

🡅 Some: *laugh.*

🡅 Student IX: It was working on a computer and, eh, I think the project.

🡅 Teacher: Okay, thank you.

Applause.

🡅 Student VII: Our first positive point was that there were a lot of different topics so everybody could choose which he or she liked to work on. Ja.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡅 Teacher: And did you think that these topics were interesting or…?

🡅 Student VII: Ja. Ja, we thought that.

Pause (pinning note to whiteboard)

🡅 Student IV: Ja, and also adding to the working in groups that we could work independently in teams or with partners. We thought that was good.

🡅 Teacher: The magnets are behind you.

Pause (pinning note to whiteboard)

🡅 Student X: Okay, so, and another thing that we, you give me a magnet, eh, that we've learned a lot about an important topic and, eh, especially because we first learned about our own topic, or chosen topic, that one, that we, eh, had, and then afterwards we got a summary about the other topics which was really good in my opinion because there was a lot of information in there and that means that we are pretty much got a lot of information and learned a lot from the project.

🡅 Student VIII: Another negative aspect we've got is the website because it was quite full with stuff and it took some time to actually find the task you had to do, so it was really confusing sometimes.

🡅 Teacher: Mhm.

🡅 Student V: And it was pretty hard to do all the tasks because most of the videos didn't work and so we have to do a lot of more research and took much more time. In the way we have normal.

🡅 Student X: And then the last point we have the tasks because we didn't like some of them as they were a little vag-, vague.

🡅 Teacher: Vague.

🡅 Student X: Vague. Ehm, and, there wasn't really one, one task after another but there were many tasks packed in one, one, eh, part, pretty much.

🡅 Teacher: Mhm.

🡅 Student X: So it wasn't like step by step and, ehm, so sometimes there, wa-, there wasn't really a good guideline to do tasks.

🡅 Teacher: Mhm. Okay. Thank you.

Applause.

🡅 Student I: Ehm, ja, one positive thing, ehm, we had that also we could work on our own or independently, ehm, in school or at home. *Pinning note to whiteboard.* Oder, na ja. *pinning*

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡅 Student II: Ja, a negative point was like, also, which includes the tasks that it wasn't a amount given about how many words you have to write.

🡅 Teacher: Mhm.

🡅 Student II: So, if you wrote maybe like twenty or thirty words, ehm, another one of another group wrote like hundred words so you didn't really know, eh, ja, how much you're supposed to write down.

🡅 Student I: Ehm ja, then we also wrote about the topics, ehm, that they concerned our future and, ja, we get a new perspective on them.

🡅 Student II: We also criticize the, the structure of the website like the other groups already mentioned that you were, like, a little bit confused about which task you had to do. So that was bad.

🡅 Student I: Ja, and the last thing is also learning about the other topics, eh, through the presentations.

🡅 Student II: Ja. Our last point is that it was a lot of work in a short time. Like, also, you had to also do the presentation and all the other little tasks like the mediation so that was a little bit too much.

🡅 Teacher: Okay, thank you very much.

Applause

🡅 Teacher: I will pass that on to the organizers, so, of the project, ehm, they said they were interested in, to get a feedback of students so, of the project. Ehm, I found your results very interesting and, eh, nice. I would also like to have a short feedback here in class of what you think of the Klausurersatzleistung. In comparison to a Klausur. Name-of-Student-II.

🡅 Student II: I really didn't liked it that much. Cause it was, like, still a lot of work so I was hoping that it might be like a little bit interesting, not that much work like a Klausur. Eh, actually it was like the other way around because, ehm, it was a lot of work and, ja, I personally didn't find it that interesting. Maybe because I forgot to choose my topic.

🡅 Teacher: Mhm.

🡅 Student II: So maybe it was my fault, but, ehm, yeah, so. Altogether I didn't liked it.

🡅 Teacher: You would prefer the Klausur?

🡅 Student II: Ja.

🡅 Teacher: Mhm. Yes.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

🡅 Student III: Ehm, I liked it because I thought we didn't have that much work to do instead of the studying we do for the Klausur if you have to prepare the presentation. And that's why I thought it was like interesting and a change, like, from the usual, so I thought it was good.

🡅 Teacher: Mhm, Name-of-Student-IX.

🡅 Student IX: Ja, it wasn't less work but it was very different from what we were used to do all the time, the normal Klausur and I liked it but I would have liked to have a little more time because it was, ehm, the time we worked on the project was the time we were writing our other Klausurs, too…

🡅 Teacher: Mhm.

🡅 Student IX: …and, it was really stressful.

🡅 Teacher: Mhm. Okay. Any other opinions? Name-of-Student-I?

🡅 Student I: Ehm, I also liked it, because, ehm, *laughs*, ja, ja, I liked working in, eh, at home, and, ehm, with other people, and, eh, in the Klausur, a normal Klausur is more stressful for me.

🡅 Teacher: Mhm. Sitting on your own and ehm, eh…

🡅 Student XI: Ja.

🡅 Teacher: …have a limited amount of, to work on the tasks. Mhm. Okay. Thank you very much, then, I think Ms. Burmester has some more questions.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Overview: Analysis of the transcripts

GroupWork_01_2014-11-03_Berlin_Analysis

Speech Act Characteristics DQI	Student I	Student II	Together	Others	In sum
Interruption *-passive-*	**4**	**13**	**-**	**16**	**33**
Interruption *-active-*	**6**	**17**	**-**	**9**	**32**
Speaker indicates constraints	**-**	**-**	**-**	**1**	**1**
Foul language – attack/beyond objective discussion	**4**	**15**	**1**	**9**	**29**
Decent language – deliberatively acknowledging others and/or their arguments	**1**	**1**	**-**	**-**	**2**
Reacting to arguments/questions by others (content-wise)	**104**	**129**	**-**	**64**	**297**
Justification	**7** [a; a; a; a; c; a; b]	**8** [a; a; a; a; a; a; c; a]	**-**	**2** [a; a]	**17**
Indicating change of positions	**1**	**2**	**-**	**3**	**6**
~~**General – No discussion on GG**~~	**22**	**14**	**1**	**3**	**40**
Discussion on Going Green logistically	**96**	**107**	**-**	**11**	**214**
Discussion on Going Green content-wise	**31**	**58**	**-**	**72**	**161**

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Speech Act Characteristics DTM	Student I	Student II	Together	Others	In sum
↗	17	15	-	12	**44**
↑	102	122	-	63	**287**
↓	22	16	1	7	**46**
↘	10	26	2	4	**42**
No code	1	-	-	-	**1**
Speech Acts in Sum	**152**	**179**	**3**	**86**	**420**

Quota of Participation	Student I	Student II	Others	In sum
Words	**1.128**	**1.223**	**557**	**2.908**
% (according to words spoken)	**≈ 39**	**≈ 42**	**≈ 19**	**100**
Speech Acts	**152**	**179**	**84** [42 x III; 17 x X; 5 x IV; 4 x V; 11 x Y; 1 x Z; 4 x Teacher]	**420**

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

GroupWork_02_2014-11-05_Berlin_Analysis

Speech Act Characteristics DQI	Student I	Student II	Together	Others	In sum
Interruption *-passive-*	59	52	-	-	111
Interruption *-active-*	52	59	-	-	111
Speaker indicates constraints	-	-	-	-	-
Foul language – attack/beyond objective discussion	1	-	-	-	1
Decent language – deliberatively acknowledging others and/or their arguments	-	-	-	-	-
Reacting to arguments/questions by others (content-wise)	216	219	24	5	
Justification	-	-	-	-	-
Indicating change of positions	-	-	-	-	-
~~General – No discussion on GG~~	3	3	2	-	8
Discussion on Going Green logistically	238	245	28	2	513
Discussion on Going Green content-wise	5	4	-	-	9

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Speech Act Characteristics DTM	Student I	Student II	Together	Others	In sum
↗	7	5	-	1	**13**
↑	229	234	25	6	**494**
↓	7	6	4	-	**17**
↘	4	7	-	1	**12**
No code	-	-	-	-	**-**
Speech Acts in Sum	247	252	29	8	**536**

Quota of Participation	Student I	Student II	Together	Others	In sum
Words	**1.596 words**	**1.663 words**	**-**	**45 words**	**3.304 words**
% (according to words spoken)	**48,31 %**	**50,33 %**	**-**	**1,36 %**	**100%**
Speech Acts	**247**	**252**	**29** [5 Both, 22 Students laugh, 2 Student I & II]	**8** [1 Teacher, 7 Student III]	**536**

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

GroupWork_03_2014-11-05_Berlin_Analysis

Speech Act Characteristics DQI	Student I	Student II	Together	Others	In sum
Interruption *-passive-*	**36**	**22**	**-**	**-**	**58**
Interruption *-active-*	**22**	**36**	**-**	**-**	**58**
Speaker indicates constraints	**4**	**1**	**-**	**-**	**5**
Foul language – attack/beyond objective discussion	**3**	**5**	**-**	**-**	**8**
Decent language – deliberatively acknowledging others and/or their arguments	**5**	**-**	**-**	**-**	**5**
Reacting to arguments/questions by others (content-wise)	**196**	**197**	**2**	**-**	**395**
Justification	**1** [a]	**-**	**-**	**-**	**1**
Indicating change of positions	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
~~**General – No discussion on GG**~~	**-**	**1**	**-**	**-**	**1**
Discussion on Going Green logistically	**207**	**203**	**2**	**1**	**413**
Discussion on Going Green content-wise	**3**	**2**	**-**	**-**	**5**

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Speech Act Characteristics DTM	Student I	Student II	Together	Others	In sum
↗	16	2	-	-	**18**
↑	184	180	-	-	**364**
↓	13	13	2	-	**28**
↘	1	15	-	1	**17**
No code	-	-	-	-	**-**
Speech Acts in Sum	214	210	2	1	**427**

Quota of Participation	Student I	Student II	Together	Others	In sum
Words	**1.555 words**	**1.255 words**	**-**	**11 words**	**2.821**
% (according to words spoken)	**55,12%**	**44,49%**	**-**	**0,39%**	**100**
Speech Acts	**214**	**210**	**2** [Students laugh]	**1** [Teacher]	**427**

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

GroupWork_04_2014-11-10_Berlin_Analysis

Speech Act Characteristics DQI	Student I	Student II	Student III	Together	Others	In sum
Interruption *-passive-*	**2**	**-**	**1**	**-**	**-**	**3**
Interruption *-active-*	**-**	**1**	**2**	**-**	**-**	**3**
Speaker indicates constraints	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Foul language – attack/beyond objective discussion	**3**	**-**	**4**	**-**	**-**	**7**
Decent language – deliberatively acknowledging others and/or their arguments	**2**	**-**	**3**	**-**	**-**	**5**
Reacting to arguments/questions by others (content-wise)	**38**	**18**	**52**	**1**	**10**	**119**
Justification	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Indicating change of positions	**-**	**-**	**2**	**-**	**-**	**2**
~~General – No discussion on GG~~	**2**	**-**	**3**	**-**	**-**	**5**
Discussion on Going Green logistically	**43**	**15**	**65**	**1**	**11**	**135**
Discussion on Going Green content-wise	**9**	**-**	**13**	**-**	**-**	**22**

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Speech Act Characteristics DTM	Student I	Student II	Student III	Together	Others	In sum
↗	1	-	5	-	-	**6**
↑	38	20	71	1	9	**139**
↓	10	-	7	-	1	**18**
↘	1	-	2	-	1	**4**
No code	2	-	-	-	-	**2**
Speech Acts in Sum	52	20	85	1	11	**169**

Quota of Participation	Student I	Student II	Student III	Together	Others	In sum
Words	**387 words**	**115 words**	**672 words**	**-**	**89 words**	**1.263 words**
% (according to words spoken)	**30,64 %**	**9,11 %**	**53,21 %**	**-**	**7,04 %**	**100**
Speech Acts	**52**	**20**	**85**	**1** [Students laugh]	**11** [Teacher, Student IV & V]	**169**

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

GroupWork_05_2014-11-12_Berlin_Analysis

Speech Act Characteristics DQI	Student I	Student II	Together	Others	In sum
Interruption *-passive-*	7	10	-	-	17
Interruption *-active-*	10	6	-	1	16
Speaker indicates constraints	-	1	-	-	1
Foul language – attack/beyond objective discussion	19	25	6	-	50
Decent language – deliberatively acknowledging others and/or their arguments	-	-	-	-	-
Reacting to arguments/questions by others (content-wise)	97	83	2	14	196
Justification	-	-	-	-	-
Indicating change of positions	-	-	-	-	-
~~General – No discussion on GG~~	97	89	3	-	190
Discussion on Going Green logistically	138	121	8	15	282
Discussion on Going Green content-wise	-	-	-	-	-

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Speech Act Characteristics DTM	Student I	Student II	Together	Others	In sum
↗	11	15	-	-	**26**
↑	78	62	4	14	**158**
↓	127	128	6	-	**261**
↘	18	7	1	1	**27**
No code	-	-	-	-	**-**
Speech Acts in Sum	234	212	11	15	**472**

Quota of Participation	Student I	Student II	Together	Others	In sum
Words	**2.429 words**	**1.511 words**	**-**	**180 words**	**4.120 words**
% (according to words spoken)	**58,96 %**	**36,67 %**	**-**	**4,37 %**	**100**
Speech Acts	**234**	**212**	**11** [Both]	**15** [Student III, Teacher]	**472**

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

GroupWork_06_2014-11-12_Berlin_Analysis

Speech Act Characteristics DQI	Student I	Student II	Together	Others	In sum
Interruption *-passive-*	42	38	-	-	80
Interruption *-active-*	37	42	-	1	80
Speaker indicates constraints	1	-	-	-	1
Foul language – attack/beyond objective discussion	1	3	-	-	4
Decent language – deliberatively acknowledging others and/or their arguments	-	-	-	-	-
Reacting to arguments/questions by others (content-wise)	122	122	8	-	252
Justification	-	-	-	-	-
Indicating change of positions	-	-	-	-	-
~~General – No discussion on GG~~	21	23	-	-	44
Discussion on Going Green logistically	115	113	8	1	237
Discussion on Going Green content-wise	23	24	-	-	47

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Speech Act Characteristics DTM	Student I	Student II	Together	Others	In sum
↗	5	5	-	-	**10**
↑	129	127	8	-	**264**
↓	23	20	-	-	**43**
↘	1	6	-	1	**8**
No code	-	-	-	-	**-**
Speech Acts in Sum	158	158	8	1	**325**

Quota of Participation	Student I	Student II	Together	Others	In sum
Words	**1.262 words**	**1.133 words**	**-**	**9 words**	**2.404 words**
% (according to words spoken)	**52,5 %**	**47,13 %**	**-**	**0,37 %**	**100**
Speech Acts	**158**	**158**	**8** [Both]	**1** [Teacher]	**325**

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

GroupWork_07_2014-11-14_Berlin_Analysis

Speech Act Characteristics DQI	Student I	Student II	Together	Others	In sum
Interruption *-passive-*	14	17	-	3	34
Interruption *-active-*	18	14	-	2	34
Speaker indicates constraints	-	-	-	-	-
Foul language – attack/beyond objective discussion	10	4	-	-	14
Decent language – deliberatively acknowledging others and/or their arguments	-	1	-	-	1
Reacting to arguments/questions by others (content-wise)	185	196	1	32	414
Justification	-	-	-	-	-
Indicating change of positions	-	-	-	-	-
~~General – No discussion on GG~~	66	63	5	2	136
Discussion on Going Green logistically	225	224	2	34	485
Discussion on Going Green content-wise	4	4	-	-	8

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Speech Act Characteristics DTM	Student I	Student II	Together	Others	In sum
↗	12	10		1	**23**
↑	198	201	2	32	**433**
↓	76	69	4	2	**151**
↘	10	9	1	1	**21**
No code	-	-	-	-	**-**
Speech Acts in Sum	296	289	7	36	**628**

Quota of Participation	Student I	Student II	Together	Others	In sum
Words	**2.048 words**	**2.035 words**	**-**	**290 words**	**4.373 words**
% (according to words spoken)	**46,83 %**	**46,54 %**	**-**	**6,63 %**	**100**
Speech Acts	**296**	**289**	**7** [6 Both, 1 Student I & II]	**36** [2 Teacher, 2 Teacher II, 1 Teacher III, 15 Student V, 2 Student VI, 1 Student VII, 2 Student IX, 10 Student X, 1 Author]	**628**

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

GroupWork_08_2014-11-14_Berlin_Analysis

Speech Act Characteristics DQI	Student I	Student II	Student III	Together	Others	In sum
Interruption *-passive-*	**55**	**49**	**49**	**-**	**8**	**161**
Interruption *-active-*	**60**	**40**	**53**	**-**	**11**	**164**[1]
Speaker indicates constraints	**2**	**2**	**-**	**-**	**-**	**4**
Foul language – attack/beyond objective discussion	**1**	**3**	**8**	**-**	**-**	**12**
Decent language – deliberatively acknowledging others and/or their arguments	**6**	**6**	**10**	**-**	**-**	**22**
Reacting to arguments/questions by others (content-wise)	**284**	**307**	**279**	**13**	**61**	**944**
Justification	**3** [b2; b2; b2]	**-**	**-**	**-**	**-**	**3**
Indicating change of positions	**1**	**-**	**-**	**-**	**-**	**1**
~~**General – No discussion on GG**~~	**16**	**18**	**15**	**-**	**12**	**61**
Discussion on Going Green logistically	**265**	**298**	**264**	**11**	**56**	**894**
Discussion on Going Green content-wise	**44**	**28**	**34**	**2**	**11**	**119**

[1] Higher number than passive, because in some cases, speakers mutually interrupted one other person (mostly through laughing).

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Speech Act Characteristics DTM	Student I	Student II	Student III	Together	Others	In sum
↗	16	16	11	-	1	**42**
↑	282	296	267	11	64	**924**
↓	18	25	18	2	11	**74**
↘	7	10	15	-	3	**33**
No code	-	-	-	-	-	**-**
Speech Acts in Sum	323	347	311	13	79	**1073**

Quota of Participation	Student I	Student II	Student III	Together	Others	In sum
Words	**3.017 words**	**2.103 words**	**2.510 words**	**-**	**604 words**	**8.234 words**
% (according to words spoken)	**36,64 %**	**25,54 %**	**30,48 %**	**-**	**7,34 %**	**100**
Speech Acts	**323**	**347**	**311**	**13** [10 Students, 3 Student II & III]	**79** [67 Teacher, 6 Student IV, 6 Student V]	**1073**

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

GroupWork_09_2014-11-20_Brandenburg_Analysis

Speech Act Characteristics DQI	Student I	Student II	Teacher	Together	In sum
Interruption *-passive-*	57	61	3	-	121
Interruption *-active-*	62	56	2	1	121
Speaker indicates constraints	5	2	-	-	7
Foul language – attack/beyond objective discussion	28	19	-	6	53
Decent language – deliberatively acknowledging others and/or their arguments	1	1	-	-	2
Reacting to arguments/questions by others (content-wise)	188	189	6	11	394
Justification	-	-	-	-	-
Indicating change of positions	-	-	-	-	-
~~General – No discussion on GG~~	19	36	2	-	57
Discussion on Going Green logistically	485	455	15	25	980
Discussion on Going Green content-wise	-	-	-	-	-

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Speech Act Characteristics DTM	Student I	Student II	Teacher	Together	In sum
↗	32	13	-	-	**45**
↑	381	376	13	13	**783**
↓	69	66	3	11	**149**
↘	16	29	1	-	**46**
No code	-	-	-	-	**-**
Speech Acts in Sum	498	484	17	24	**1.023**

Quota of Participation	Student I	Student II	Together	Teacher	In sum
Words	**4.660 words**	**3.082 words**	**-**	**274 words**	**8.016 words**
% (according to words spoken)	**58,13%**	**38,45%**	**-**	**3,42%**	**100**
Speech Acts	**498**	**484**	**24** [both; "laugh"]	**17** [Teacher]	**1023**

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

GroupWork_10_2014-11-20_Brandenburg_Analysis

Speech Act Characteristics DQI	Student I	Student II	Student III	Together	Others	In sum
Interruption *-passive-*	25	15	14	-	3	**57**
Interruption *-active-*	14	19	20	-	4	**57**
Speaker indicates constraints	-	2	2	-	-	**4**
Foul language – attack/beyond objective discussion	6	11	11	-	-	**28**
Decent language – deliberatively acknowledging others and/or their arguments	1	7	2	-	-	**10**
Reacting to arguments/questions by others (content-wise)	88	93	78	1	21	**281**
Justification	-	1 [b2]	3 [b2; c; a]	-	-	**4**
Indicating change of positions	-	1	-	-	-	**1**
~~**General – No discussion on GG**~~	14	38	38	1	4	**95**
Discussion on Going Green logistically	154	156	151	2	33	**496**
Discussion on Going Green content-wise	29	37	25	-	-	**91**

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Speech Act Characteristics DTM	Student I	Student II	Student III	Together	Others	In sum
↗	15	16	8	-	1	**40**
↑	157	165	137	2	30	**491**
↓	16	35	39	-	4	**94**
↘	7	15	15	1	2	**40**
No code	-	-	-	-	-	**-**
Speech Acts in Sum	195	**231**	**199**	**3**	**37**	**665**

Quota of Participation	Student I	Student II	Student III	Together	Others	In sum
Words	**1.646 words**	**1.867 words**	**1.257 words**	**2 words**	**405 words**	**5.177 words**
% (according to words spoken)	**31,80 %**	**36,06%**	**24,28%**	**0,04%**	**7,82%**	**100**
Speech Acts	**195**	**231**	**199**	**3** [2 all, 1 group]	**37** [25 Teacher, 1 Student V, 2 Student VI, 3 Student VII, 2 Student VIII, 2 Student XI, 2 Student IV]	**665**

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Presentation_1_2014-11-17_Berlin_Analysis

Speech Act Characteristics DQI	Student I	Student II	Together	Others	In sum
Interruption *-passive-*	**1**	**-**	**-**	**1**	**2**
Interruption *-active-*	**-**	**-**	**-**	**2** (*Teacher*)	**2**
Speaker indicates constraints	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Foul language – attack/beyond objective discussion	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Decent language – deliberatively acknowledging others and/or their arguments	**1**	**1**	**-**	**2**	**4**
Reacting to arguments/questions by others (content-wise)	**9**	**3**	**-**	**13**	**25**
Justification	**1** [c]	**11** [b2, c, b2, b1, c, a, c + b1, a, d, b2, c]	**-**	**6** [b1, c, b1, b1, b2, b1+d]	**18**
Indicating change of positions	**3**	**1**	**-**	**2**	**6**
~~**General – No discussion on GG**~~	**-**	**-**	**-**	**1**	**1**
Discussion on Going Green logistically	**4**	**3**	**-**	**14**	**21**
Discussion on Going Green content-wise	**9**	**4**	**-**	**14**	**27**

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Speech Act Characteristics DTM	Student I	Student II	Together	Others	In sum
↗	-	-	-	3 [Teacher]	**3**
↑	12	6	-	24	**42**
↓	-	-	-	-	**-**
↘	-	-	-	2	**2**
No code	-	-	-	-	**-**
Speech Acts in Sum	12	6	-	29	**47**

Quota of Participation	Student I	Student II	Teacher	Others	In sum
Words	**864 words**	**1.479 words**	**214 words**	**688 words**	**3.245 words**
% (according to words spoken)	**26,63 %**	**45,58 %**	**6,59 %**	**21,2 %**	**100**
Speech Acts	**12**	**6**	**17**	**12** [principle 1, Student III 2, Student IV 2, Student V 1, Student VI 1, Student VII 1, Student VIII 2, Student IX 1, Student X 1]	**47**

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Presentation_2_2014-11-17_Berlin_Analysis

Speech Act Characteristics DQI	Student I	Student II	Together	Others	In sum
Interruption *-passive-*	**1**	**3**	**-**	**-**	**4**
Interruption *-active-*	**3**	**1**	**-**	**-**	**4**
Speaker indicates constraints	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Foul language – attack/beyond objective discussion	**-**	**-**	**-**	**4**	**4**
Decent language – deliberatively acknowledging others and/or their arguments	**1**	**1**	**-**	**2**	**4**
Reacting to arguments/questions by others (content-wise)	**4**	**16**	**-**	**28**	**48**
Justification	**4** [b1; a; c; b1]	**5** [d; c; b1+c 3b2 + 1c + 1d]	**-**	**6** [b2; b2; b2; b2; b1]	**15**
Indicating change of positions	**2**	**3**	**-**	**3**	**8**
~~**General – No discussion on GG**~~	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Discussion on Going Green logistically	**2**	**2**	**-**	**16**	**20**
Discussion on Going Green content-wise	**13**	**13**	**-**	**45**	**71**

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Speech Act Characteristics DTM	Student I	Student II	Together	Others	In sum
↗	-	-	-	-	**-**
↑	14	15	-	59	**88**
↓	-	-	-	-	**-**
↘	-	-	-	(1)	**-**
No code	-	-	-	-	**-**
Speech Acts in Sum	14	15	-	59	**88**

Quota of Participation	Student I	Student II	Others	In sum
Words	**1.218 words**	**1.113 words**	**1.100 words**	**3.431 words**
% (according to words spoken)	**35,5 %**	**32,44 %**	**32,06 %**	**100**
Speech Acts	**15**	**15**	**58** [34 Teacher, Student III 14, Student IV 2, Student V 2, Student VI 2, Student VII 3]	**88**

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Presentation_3_2014-11-24_Berlin_Analysis

Speech Act Characteristics DQI	Student I	Student II	Together	Others	In sum
Interruption *-passive-*	**1**	**1**	**-**	**5**	**7**
Interruption *-active-*	**1**	**3**	**-**	**3**	**7**
Speaker indicates constraints	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Foul language – attack/beyond objective discussion	**-**	**-**	**-**	**2**	**2**
Decent language – deliberatively acknowledging others and/or their arguments	**-**	**1**	**-**	**3**	**4**
Reacting to arguments/questions by others (content-wise)	**9**	**17**	**1**	**24**	**51**
Justification	**3** [d; c; d]	**2** [a; d]	**-**	**-**	**5**
Indicating change of positions	**2**	**-**	**-**	**1**	**3**
~~**General – No discussion on GG**~~	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Discussion on Going Green logistically	**5**	**4**	**-**	**5**	**14**
Discussion on Going Green content-wise	**18**	**20**	**1**	**41**	**80**

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Speech Act Characteristics DTM	Student I	Student II	Together	Others	In sum
↗	-	1	-	3	**4**
↑	21	22	1	36	**80**
↓	-	1	-	1	**2**
↘	1	-	-	4	**5**
No code	-	-	-	-	**-**
Speech Acts in Sum	22	24	1	44	**91**

Quota of Participation	Student I	Student II	Together	Teacher	Others	In sum
Words	**1.386 words**	**1.057 words**	**-**	**197 words**	**261 words**	**2.901**
% (according to words spoken)	**47,78 %**	**36,43 %**	**-**	**6,78%**	**9,01%**	**100**
Speech Acts	**22**	**24**	**1** [Student I & II]	**16**	**28** [2 Some, 1 others, 3 all, 13 Student III, 2 Student IV, 2 Student V, 3 Student VI, 2 Student VII]	**91**

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Presentation_4_2014-11-24_Berlin_Analysis

Speech Act Characteristics DQI	Student I	Student II	Together	Others	In sum
Interruption *-passive-*	**1**	**3**	**-**	**12**	**16**
Interruption *-active-*	**1**	**2**	**-**	**14**	**17**
Speaker indicates constraints	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Foul language – attack/beyond objective discussion	**-**	**-**	**-**	**2**	**2**
Decent language – deliberatively acknowledging others and/or their arguments	**1**	**3**	**-**	**1**	**5**
Reacting to arguments/questions by others (content-wise)	**7**	**15**	**1**	**50**	**73**
Justification	**6** [d; c; a; a; d; d]	**4** [d; d; d; c]	**-**	**3** [a; d; d]	**13**
Indicating change of positions	**3**	**5**	**-**	**1**	**9**
~~**General – No discussion on GG**~~	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Discussion on Going Green logistically	**2**	**5**	**-**	**15**	**22**
Discussion on Going Green content-wise	**12**	**18**	**1**	**71**	**102**

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Speech Act Characteristics DTM	Student I	Student II	Together	Others	In sum
↗	-	-	-	-	**-**
↑	13	21	1	77	**112**
↓	-	-	-	-	**-**
↘	-	-	-	(1)	**(1)**
No code	-	-	-	-	**-**
Speech Acts in Sum	13	21	1	77 (+1)	**112 (+1)**

Quota of Participation	Student I	Student II	Together	Teacher	Others	In sum
Words	**1.063 words**	**1.431 words**	**-**	**597 words**	**667 words**	**3.758**
% (according to words spoken)	**28,29 %**	**38,08 %**	**-**	**15,89%**	**17,74%**	**100**
Speech Acts	**13**	**21**	**1** [Student I & II]	**42**	**35** [2 all, 1 Student III, 1 Student IV, 22 Student V, 2 Student VI, 1 Student VII, 1 IX, 1 Student X, 2 Student XI, 1 Student XII, 1 Student VIII]	**112**

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Presentation_5_2014-11-26_Berlin_Analysis

Speech Act Characteristics DQI	Student I	Student II	Student III	Others	In sum
Interruption *-passive-*	-	-	-	-	-
Interruption *-active-*	-	-	-	-	-
Speaker indicates constraints	-	-	-	-	-
Foul language – attack/beyond objective discussion	-	-	-	-	-
Decent language – deliberatively acknowledging others and/or their arguments	-	-	-	-	-
Reacting to arguments/questions by others (content-wise)	-	-	-	**1**	**1**
Justification	**1** [a]	**2** [d; d]	**3** [d; c; d]	-	**6**
Indicating change of positions	**1**	-	-	-	-
~~**General – No discussion on GG**~~	-	-	-	-	-
Discussion on Going Green logistically	**3**	-	**1**	**3**	**7**
Discussion on Going Green content-wise	**1**	**1**	**1**	-	**3**

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Speech Act Characteristics DTM	Student I	Student II	Student III	Others	In sum
↗	-	-	-	-	**-**
↑	3	1	1	2	**7**
↓	-	-	-	-	**-**
↘	-	-	-	1	**1**
No code	-	-	-	-	**-**
Speech Acts in Sum	3	1	1	3	**8**

Quota of Participation	Student I	Student II	Student III	Teacher	In sum
Words	**767 words**	**535 words**	**631 words**	**35 words**	**1.968 words**
% (according to words spoken)	**38,97%**	**27,19%**	**32,06%**	**1,78%**	**100**
Speech Acts	**3**	**1**	**1**	**3**	**8**

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Presentation_6_2014-11-26_Berlin_Analysis

Speech Act Characteristics DQI	Student I	Student II	Student III	Others	In sum
Interruption *-passive-*	**2**	**3**	**-**	**-**	**5**
Interruption *-active-*	**1**	**2**	**-**	**2**	**5**
Speaker indicates constraints	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Foul language – attack/beyond objective discussion	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Decent language – deliberatively acknowledging others and/or their arguments	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Reacting to arguments/questions by others (content-wise)	**6**	**7**	**-**	**9**	**22**
Justification	**5** [b1/b2; b1; b2; c; b1]	**1** [b1]	**7** [d; b1; c; b1; b1; d; b1]	**-**	**13**
Indicating change of positions	**5**	**1**	**1**	**-**	**7**
~~**General – No discussion on GG**~~	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Discussion on Going Green logistically	**2**	**6**	**-**	**6**	**14**
Discussion on Going Green content-wise	**7**	**11**	**3**	**5**	**26**

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Speech Act Characteristics DTM	Student I	Student II	Student III	Others	In sum
↗	-	1	1	-	**2**
↑	9	15	2	7	**33**
↓	-	1	-	2	**3**
↘	-	-	-	2	**2**
No code	-	-	-	-	**-**
Speech Acts in Sum	9	17	3	11	**40**

Quota of Participation	Student I	Student II	Student III	Teacher	Others	In sum
Words	**1.882 words**	**863 words**	**520 words**	**43 words**	**-**	**3.308**
% (according to words spoken)	**56,89%**	**26,09%**	**15,72%**	**1,30%**	**-**	**100**
Speech Acts	**9**	**17**	**3**	**9**	**2**	**40**

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Evaluation_GroupWork1_2014-12-03_Berlin_Analysis

Speech Act Characteristics DQI	Student					Tea-cher	Toge-ther	In sum
	I	II	III	IV	V			
Interruption *-passive-*	-	2	2	-	-	-	-	4
Interruption *-active-*	1	1	1	1	-	-	-	4
Speaker indicates constraints	-	-	-	-	-	-	-	-
Foul language – attack/beyond objective discussion	3	3	1	-	-	-	-	7
Decent language – deliberatively acknowledging others and/or their arguments	1	1	1	3	-	-	-	6
Reacting to arguments/questions by others (content-wise)	8	19	25	11	-	1	6	70
Justification	-	-	-	-	-	-	-	-
Indicating change of positions	-	-	-	-	-	-	-	-
~~General – No discussion on GG~~	3	-	-	-	1	-	-	4
Discussion on Going Green logistically	10	29	25	16	-	2	6	88
Discussion on Going Green content-wise	7	8	10	8	-	-	-	33

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Speech Act Characteristics DTM	Student					Tea-cher	Toge-ther	In sum
	I	II	III	IV	V (not in group)			
↗	2	4	2	1	-	-	-	9
↑	11	28	27	21	-	-	3	90
↓	3	3	4	-	1	1	3	15
↘	4	2	2	1	-	1	-	10
No code	-	-	-	-	-	-	-	-
Speech Acts in Sum	20	37	35	23	1	2	6	124

Quota of Participation	Student					Teach er	Toge-ther	In sum
	I	II	III	IV	V			
Words	189 words	221 words	145 words	199 words	9 words	9 word s	1 word	773 word s
% (according to words spoken)	24,45 %	28,60 %	18,76 %	25,74 %	1,16%	1,16 %	0,13 %	100
Speech Acts	20	37	35	23	1	2	6 [5 Stude nt III & IV; 1 all-group]	124

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Evaluation_GroupWork2_2014-12-03_Berlin_Analysis

Analysis I Evaluation 2nd Group I December 3, 2014

Speech Act Characteristics DQI	Student					Teacher	Together	In sum
	I	II	III	IV	V			
Interruption *-passive-*	2	1	2	1	1	-	-	7
Interruption *-active-*	1	2	3	-	1	-	-	7
Speaker indicates constraints	-	-	-	-	-	-	-	-
Foul language – attack/beyond objective discussion	2	-	3	2	1	-	-	8
Decent language – deliberatively acknowledging others and/or their arguments	-	1	3	1	-	-	-	5
Reacting to arguments/questions by others (content-wise)	13	8	12	10	9	1	1	54
Justification	-	-	-	-	-	-	-	-
Indicating change of positions	-	-	1	-	-	-	-	1
~~General – No discussion on GG~~	3	1	12	9	8	-	-	33
Discussion on Going Green logistically	26	16	25	19	14	2	1	103
Discussion on Going Green content-wise	-	3	6	2	1	-	-	12

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Speech Act Characteristics DTM	Student					Teacher	Together	In sum
	I	II	III	IV	V			
↗	2	1	-	2	-	1	-	6
↑	24	18	29	18	14	1	1	105
↓	3	1	9	9	8	-	-	30
↘	-	-	5	-	1	-	-	6
No code	-	-	-	-	-	-	-	-
Speech Acts in Sum	29	20	43	29	23	2	1	147

Quota of Participation	Student					Toge-ther	Teacher	In sum
	I	II	III	IV	V			
Words	105 words	157 words	233 words	142 words	110 words	1 word	5 words	753 words
% (according to words spoken)	13,94 %	20,85 %	30,94 %	18,86 %	14,61 %	0,13 %	0,67 %	100
Speech Acts	29	20	43	29	23	1 [Student II & III]	2	147

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Evaluation_Class_2014-12-03_Berlin_Analysis

Speech Act Characteristics DQI	Student I-XI	Teacher	Together	In sum
Interruption *-passive-*	-			**-**
Interruption *-active-*	-			**-**
Speaker indicates constraints	-			**-**
Foul language – attack/beyond objective discussion	-			**-**
Decent language – deliberatively acknowledging others and/or their arguments	1 Student I 1 Student X 1 Teacher			**3**
Reacting to arguments/questions by others (content-wise)	3 Student II 1 Student IV 1 Student VII 2 Student IX 1 Student X 1 Student XI 1 some 1 all 19 Teacher			**30**
Justification	-			**-**
Indicating change of positions	1 Student X			**1**
~~**General – No discussion on GG**~~	-			**-**
Discussion on Going Green logistically	2 Student I; 7 Student II; 1 Student III; 1 Student V; 1 Student VI; 1 Student VIII; 4 Student IX; 3 Student X; 1 Student XI; 1 all; 19 Teacher			**41**
Discussion on Going Green content-wise	2 Student I; 1 Student IV; 2 Student VI; 2 Student VII; 4 Student IX; 1 Student X; 1 some; 1 all; 3 Teacher			**17**

Speech Act Characteristics DTM	In detail	In sum
↗	-	**-**
↑	4 Student I; 7 Student II; 1 Student III; 1 Student IV; 1 Student V; 2 Student VI; 2 Student VII; 1 Student VIII; 8 Student IX;	**57**

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

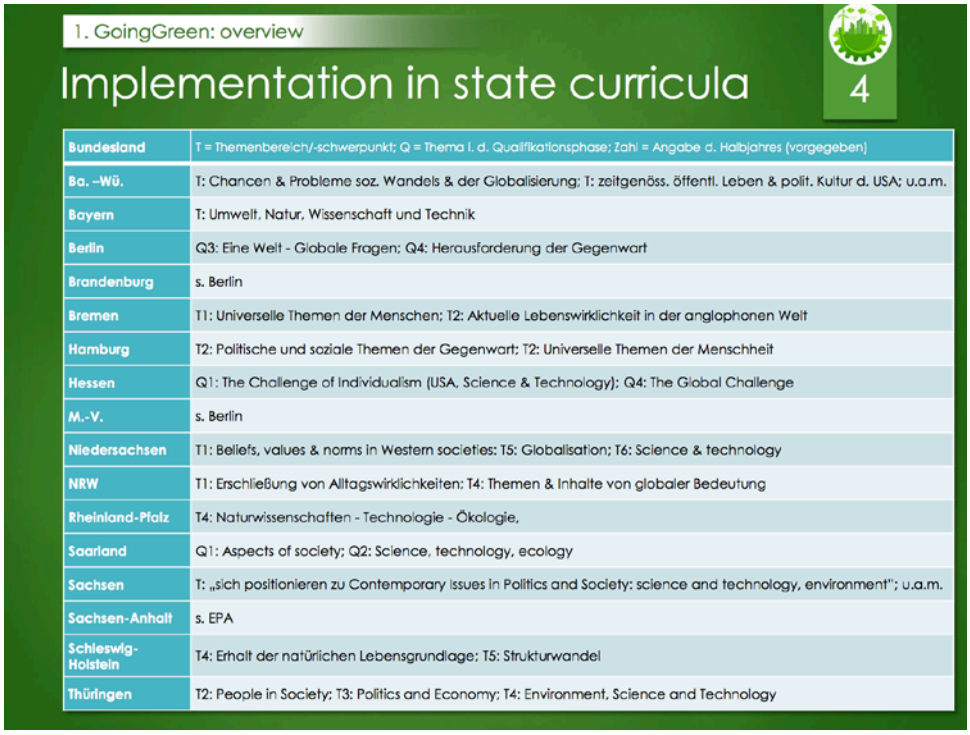
© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

	4 Student X; 1 Student XI; 1 Some; 2 all; 22 Teacher	
🡻	-	**-**
🡾	-	**-**
No code	-	**-**
Speech Acts in Sum	57	**57**

Quota of Participation	**In detail**	**In sum**
Words	**Student I 108 words** **Student II 221 words** **Student III 53 words** **Student IV 24 words** **Student V 39 words** **Student VI 93 words** **Student VII 31 words** **Student VIII 35 words** **Student IX 118 words** **Student X 158 words** **Student XI 1 word** **Together -** **Teacher 222 words**	**1.103 words**
% (according to words spoken)	**Student I ≈ 9,79%** **Student II ≈ 20,04%** **Student III ≈ 4,81%** **Student IV ≈ 2,16%** **Student V ≈ 3,54%** **Student VI ≈ 8,43%** **Student VII ≈ 2,81%** **Student VIII ≈ 3,17%** **Student IX ≈ 10,70%** **Student X ≈ 14,33%** **Student XI ≈ 0,09%** **Together -** **Teacher ≈ 20,13%**	**100**
Speech Acts	**Student I 4** **Student II 7** **Student III 1** **Student IV 1** **Student V 1** **Student VI 2** **Student VII 2** **Student VIII 1** **Student IX 8** **Student X 4** **Student XI 1** **All 2** **Some 1** **Teacher 22**	**57**

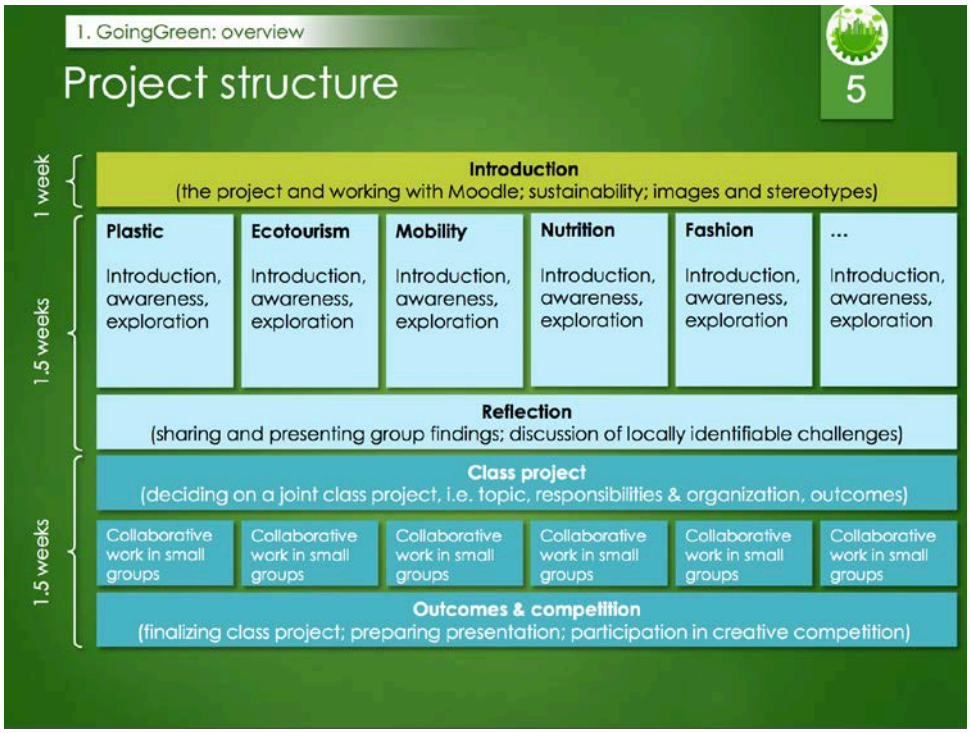
© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Screenshots illustrating the content and structure of Going Green



Bundesland	T = Themenbereich/-schwerpunkt; Q = Thema i. d. Qualifikationsphase; Zahl = Angabe d. Halbjahres (vorgegeben)
Ba.-Wü.	T: Chancen & Probleme soz. Wandels & der Globalisierung; T: zeitgenöss. öffentl. Leben & polit. Kultur d. USA; u.a.m.
Bayern	T: Umwelt, Natur, Wissenschaft und Technik
Berlin	Q3: Eine Welt - Globale Fragen; Q4: Herausforderung der Gegenwart
Brandenburg	s. Berlin
Bremen	T1: Universelle Themen der Menschen; T2: Aktuelle Lebenswirklichkeit in der anglophonen Welt
Hamburg	T2: Politische und soziale Themen der Gegenwart; T2: Universelle Themen der Menschheit
Hessen	Q1: The Challenge of Individualism (USA, Science & Technology); Q4: The Global Challenge
M.-V.	s. Berlin
Niedersachsen	T1: Beliefs, values & norms in Western societies; T5: Globalisation; T6: Science & technology
NRW	T1: Erschließung von Alltagswirklichkeiten; T4: Themen & Inhalte von globaler Bedeutung
Rheinland-Pfalz	T4: Naturwissenschaften - Technologie - Ökologie,
Saarland	Q1: Aspects of society; Q2: Science, technology, ecology
Sachsen	T: „sich positionieren zu Contemporary Issues in Politics and Society: science and technology, environment"; u.a.m.
Sachsen-Anhalt	s. EPA
Schleswig-Holstein	T4: Erhalt der natürlichen Lebensgrundlage; T5: Strukturwandel
Thüringen	T2: People in Society; T3: Politics and Economy; T4: Environment, Science and Technology

Graphic A-1: *Going Green* in German state curricula



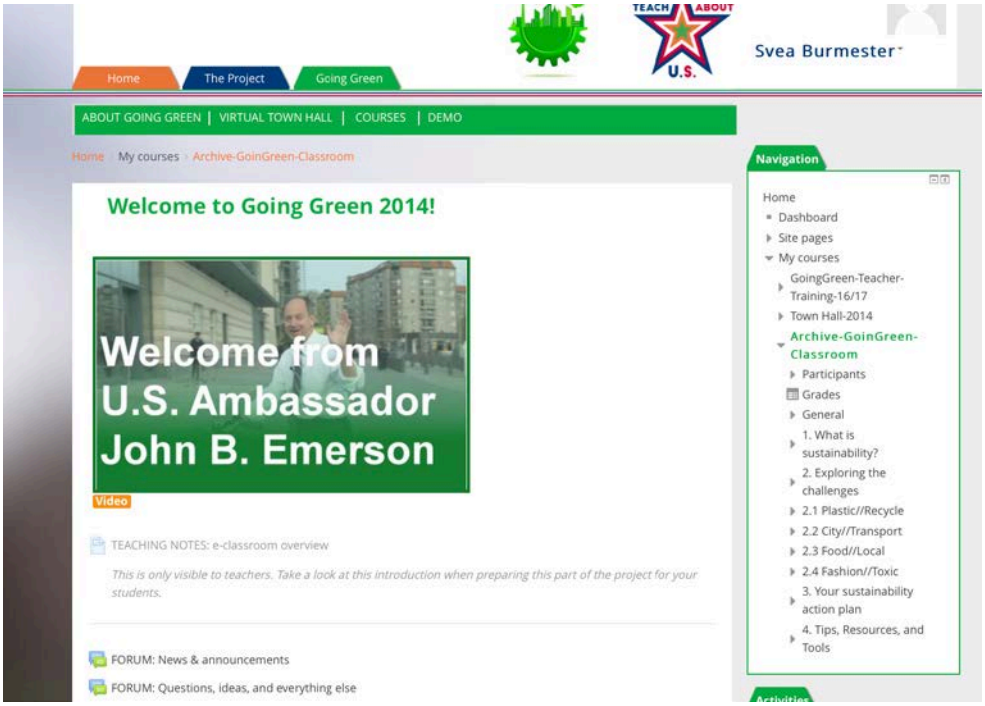
Graphic A-2: Structure of the *Going Green* teaching unit

Both of these screenshots taken from a presentation by Joannis Kaliampos, Torben Schmidt, Leuphana University Lüneburg; for a similar presentation online, see: http://www.teachaboutus.org/pluginfile.php/686/mod_page/content/74/GoingGreen%20%282015%20PDF%20version%29.pdf, accessed on July 23, 2017.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

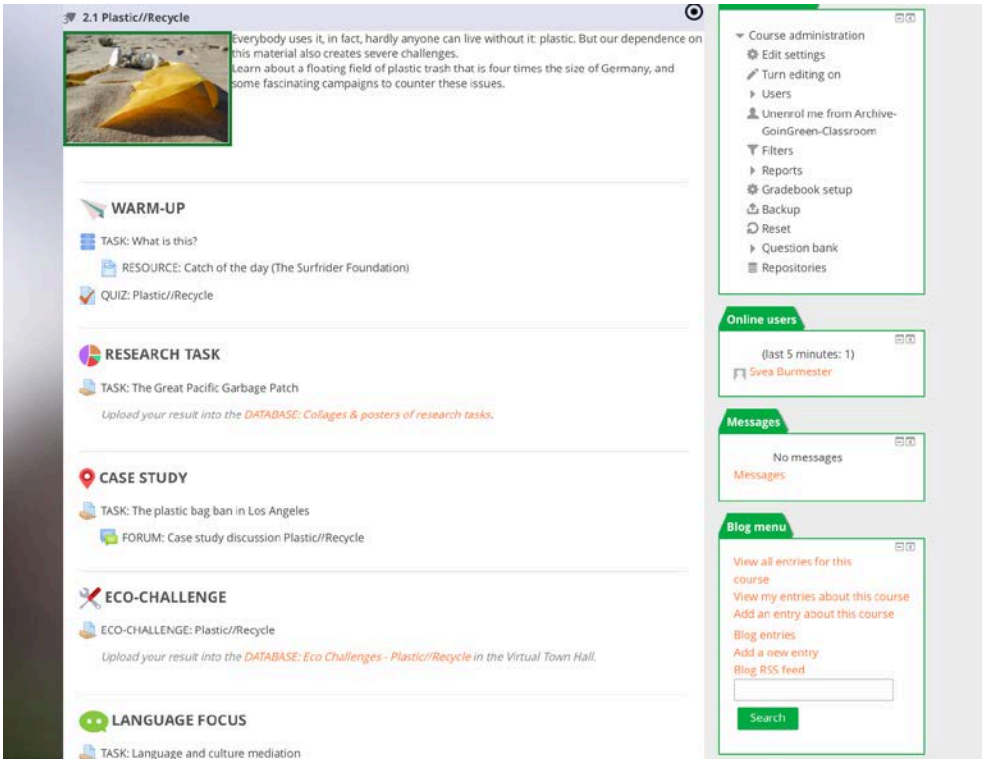
Screenshots of the Going Green Website



Graphic A-3: Screenshot of the cover page of the Virtual Classroom (Preview Classroom), taken on July 14, 2017, link: http://www.teachaboutus.org/course/view.php?id=2

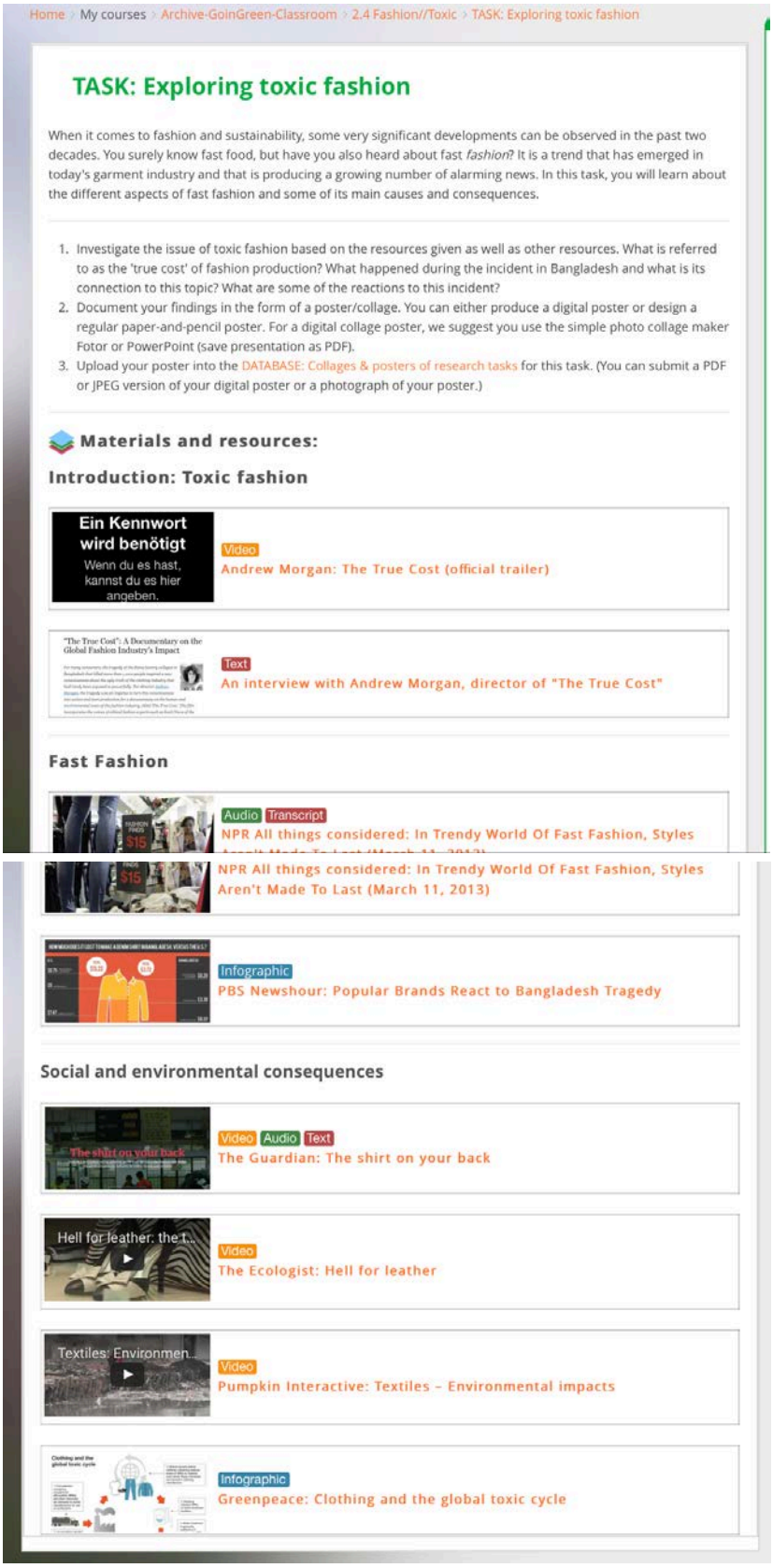
Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2



Graphic A-4: Screenshot of the topic “Plastic//Recycle” (Preview Classroom), taken on July 14, 2017, link: http://www.teachaboutus.org/course/view.php?id=2

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2



Graphic A-5: Screenshot of the Research Task for the topic "Fashion//Toxic" (Preview Classroom), taken on July 14, 2017, link: http://www.teachaboutus.org/mod/assign/view.php?id=89

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Key: Coding categories for the analysis of the transcripts based on Steiner's DQI and DTM

Discourse Quality Index (DQI)

1. Nature of Speech Act
Interruption
Speaker indicates constraints

2. Respect
Foul language – (personal) attack/ beyond objective discussion
Ignoring previous speaker (disrespect)
Decent language – (opposite to foul language) deliberatively acknowledging others and/or their arguments
Reacting to arguments/questions by others (content-wise)

3. Presenting arguments
A. Justification general
B. B1 Justification in favor of/for own group
B2 Justification through a personal story
C. Justification in favor of other group (beyond oneself)
D. Justification in favor of the common good/abstract principles

4. Force of better argument
Indicating change of positions (due to better arguments by others)

5. Content
~~General – No discussion on GG~~
Discussion on Going Green logistically
Discussion on Going Green content-wise

Deliberative Transformative Moments (DTM)

🡅 deliberative level remains high
🡆 deliberative level drops due to speech act
🡇 deliberative level remains at low level/absent
🡅 deliberative level rises due to speech act

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Overview: Content analysis of the website-material

Content	Source*	Particularly about U.S./GER**	Particularly critical (↘) Particularly positive (↗)***	Particularly promoting element(s) of deliberative democracy
Intro: Video message by the Ambassador	**E**	☐	↗	☐ local level
Intro: Video by Global Footprint Network	**U.S.**	☐	↘	☐ Self-critical
Intro: Video by Veolia Environment S.A.	**Int.**	☐	☐	☐
Intro: WWF's footprint calculator	**Int.**	☐	☐	☐ Fostering self-awareness
Intro: chart by the World Bank	**Int.**	☐	☐	☐
Intro: Preview of documentary by *National Geographic Society*	**U.S.**	☐	↘	☐ Self-critical
Intro: Online game by the National Geographic Society	**U.S.**	☐	☐	☐
Intro: excerpts taken from a textbook	**U.S.**	☐	↗	☐ Highlighting public debate
Intro: Expert video Chris Steineger	**U.S.**	☐	☐	☐ individual can help ☐ learn from one another
Intro: Expert video Shari Wilson	**U.S.**	☐	↗	☐ get students involved, i.e. have a say
Intro: Expert video Jeff Watters	**U.S.**	☐	↗	☐ grass roots with impact on politics
Part II-1: Campaign pictures by *Surfrider Foundation*	**U.S.**	☐	↘	☐ Self-critical
Part II-1: News article by the website Life science	**U.S.**	☐	☐	☐ Self-critical
Part II-1: Website of the EPA/topic recycling of plastic	**U.S.**	☐	☐	☐ Self-critical ☐ introducing ideas of how to improve
Part II-1: Graph "The Facts about Bottled Water" by the website www.onlineeducation.net (host unknown)	**U.S.**	☐	↘	☐ Self-critical
Part II-1: video "The Majestic Plastic Bag",	**U.S.**	☐	↘	☐ Self-critical
Part II-1: video "The Great Pacific Garbage Patch" by the Algalita Marine Research Foundation	**U.S.**	☐	☐	☐
Part II-1: Website *5 Gyres*	**U.S.**	☐	☐	☐ grass roots
Part II-1: *Greenpeace* project	**Int.**	☐	☐	☐
Part II-1: article by CBS Los Angeles	**U.S.**	☐	☐	☐
Part II-1:	**U.S.**	☐	☐	☐

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

video KTLA5				
Part II-1: video by the Huffington Post	**U.S.**	☐	☐	☐ students are heard
Part II-1: article by the Los Angeles Daily News	**U.S.**	☐	☐	☐ presenting pros and cons
Part II-1: MiGAZIN	**GER**	☐	☐	☐
Part II-1: *WirtschaftsWoche*	**GER**	☐	☐	☐ grass roots ☐ students are heard
Part II-2: link to the nonprofit organization American Public Transportation Association	**U.S.**	☐	↗	☐ each one (here: family) counts
Part II-2: link to a research project of the German Federal Ministry of Education and Research	**GER**	☐	☐	☐ interdisciplinary approach: fostering understanding for different perspectives
Part II-2: link to the website of the *Sustainable Cities Institute*, about "Green Building"	**U.S.**	☐	↘	☐ Self-critical ☐ introducing ideas of how to improve
Part II-2: video by the French company *Alstom*	**Int.**	☐	☐	☐
Part II-2: excerpts from a publication by Tommy Linstroth and Ryan Bell	**U.S.**	☐	☐	☐
Part II-2: Article by earthday.org	**U.S.**	☐	☐	☐
Part II-2: TED talk by city planner Jeff Speck	**U.S.**	☐	↘	☐ Self-critical ☐ introducing ideas of how to improve
Part II-2: video by the city's agency "Portland Development Commission"	**U.S.**	☐	↘ ↗	☐ Self-critical ☐ introducing ideas of how to improve ☐ integrating citizens ☐ learn from others/ share experience
Part II-2: website of "We Build Green Cities",	**U.S.**	☐	↗	☐
Part II-2: info graphic by magazine *Business Insider*	**U.S.**	☐	↗ ↘	☐
Part II-2: *WirtschaftsWoche*	**GER**	☐	↗	☐
Part II-2: *WirtschaftsWoche*	**GER**	☐	↗	☐
Part II-3: food labeling guide by the U.S. Food and Drug Administration	**U.S.**	☐	☐	☐
Part II-3: video by the "Food Plus Society"	**U.S.**	☐	↘	☐ Fosters understanding for the common good
Part II-3: website of the United Nations World Food Program	**Int.**	☐	☐	☐ Fosters understanding for the common good ☐ International responsible and joint action
Part II-3: website by the European Commission addressing food waste	**Int.**	☐	↘	☐ Self-critical

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Part II-3: link to the website of the "Center for Food Safety"	**U.S.**	☐	↗ ↘	☐ Keep advocating for own/public interests
Part II-3: video by SciShow (YouTube)	**U.S.**	☐	↘	☐
Part II-3: video by *Lexicon of Food*	**U.S.**	☐	↘	☐ Fostering awareness for critical thinking by distinguishing facts from fiction and that some issues are not clear yet
Part II-3: video by "Feeding Nine Billion";	**Int.**	☐	☐	☐ Fostering the understanding that different views exist ☐ presenting alternatives
Part II-3: Q&A-text by the World Health Organization	**Int.**	☐	☐	☐
Part II-3: article by the Discovery Channel	**U.S.**	-	-	-
Part II-3: link to the Chipotle-website	**U.S.**	☐	☐	☐
Part II-3: two commercial videos by Chipotle	**U.S.**	☐	☐	☐
Part II-3: op-ed published on *Mother Jones*,	**U.S.**	☐	↘	☐ Fostering awareness for critical thinking through fact-checking
Part II-3: report published by "The Organic & Non-GMO Report",	**U.S.**	☐	↗	☐
Part II-3: website *Lexicon of Sustainability*	**U.S.**	☐	↗ ↘	☐ asking people for their reasons before judging
Part II-3: website of the "Non-GMO Project",	**U.S.**	☐	☐	☐ each one counts
Part II-3: website of "Feeding 9 Billion"	**Int.**	☐	☐	☐ each one counts
Part II-3: article about the "100-mile diet"	**Int.**	☐	☐	☐ each one counts
Part II-3: Giessener Allgemeine	**GER**	☐	↗	☐ get students involved, i.e. have a say
Part II-3: Hessische/Niedersächsische Allgemeine	**GER**	☐	☐	☐
Part II-4: article by The GuardianWitness	**Int.**	☐	☐	☐
Part II-4: Greenpeace Detox Catwalk	**Int.**	☐	☐	☐
Part II-4: link to the U.S. Bureau of Engraving and Printing	**U.S.**	☐	☐	☐
Part II-4: link to the European Central Bank	**EU**	☐	☐	☐
Part II-4: graph "The Facts about Textile Waste" by the American nonprofit organization *Council for Textile Recycling*	**U.S.**	☐	↘	☐ self-criticism
Part II-4: Graph by CNN, provided by the *Institute for Global Labour and Human Rights*	**U.S.**	☐	↘	☐ self-criticism ☐ raising awareness for different perspectives

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Part II-4: preview of the documentary "The True Cost",	**U.S.**	☐	☐	☐ see different sides
Part II-4: interview with its director	**U.S.**	☐	↘	☐ self-criticism ☐ awareness of global connectedness and the variety of actors and voices that should be heard
Part II-4: article published by National Public Radio,	**U.S.**	☐	☐	☐
Part II-4: PBS-article	**U.S.**	☐	↘	☐
Part II-4: multimedia documentary "The shirt on your back"	**Int.**	☐	☐	☐ method of story telling to share arguments
Part II-4: movie by "The Ecologist"	**Int.**	☐	☐	☐
Part II-4: preview of the documentary	**Int.**	☐	☐	☐
Part II-4: info graphic by Greenpeace	**Int.**	☐	☐	☐
Part II-4: First article on Disney (The New York Times)	**U.S.**	☐	↗	☐
Part II-4: Second article on Disney (The New York Times)	**U.S.**	☐	↘	☐ presenting different opinions in an online discussion forum & culture of debate
Part II-4: One article by the New York Times	**U.S.**	☐	↘	☐
Part II-4: Article by National Public Radio	**U.S.**	☐	↘	☐
Part II-4: Article by New York Times	**U.S.**	☐	↘ ↗	☐
Part II-4: Article by New York Times	**U.S.**	☐	↘ ↗	☐
Part II-4: Article by United States Department of Labor	**U.S.**	☐	↘ ↗	☐
Part II-4: Article by New York Times	**U.S.**	☐	↘	☐
Part II-4: Article by New York Times classroom magazine	**U.S.**	☐	-	-
Part II-4: TED[x] Talk introducing "The Uniform Project"	**U.S.**	☐	☐	☐ get involved: everyone matters and can have an impact
Part II-4: Morgenpost	**GER**	☐	☐	☐
Part II-4: Deutschlandfunk	**GER**	☐	☐	☐

Key: *** Source by/from (E) Embassy; (U.S.) External/United States; (Int.) External/International**
**** Particularly about United States (if German source: particularly about Germany)**
***** Particularly critical (↘) of the United States (if German source: particularly critical of Germany); particularly positive (↗) of the United States (if German source: particularly positive of Germany)**

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Transcribed Interviews

Interview Teacher Brandenburg Class (T-BRA)

SB: Was hat dich dazu veranlasst, an *Going Green* teilzunehmen?

T-BRA: Ich denke, das *Going Green* sehr viele Möglichkeiten hat, modernen Fremdsprachenunterricht zu gestalten. Das ist eine Kombination aus vielen modernen Faktoren, zum Beispiel *blended learning*, also *computer assisted learning*, Lernen an einer Plattform, interkulturelles Lernen. Und, eine andere Sache, normalerweise findet Unterricht immer zu häufig im Klassenraum statt und die Schüler haben zu wenig Möglichkeiten, auch authentische Sprechsituationen zu haben. Und gerade durch den, wie angekündigt war, großen Austausch mit Amerikanern, die Möglichkeit mit Experten in Amerika zu kommunizieren, Partnerschulen kennen zu lernen und diese ganzen authentischen Sprachsituationen, die sich daraus ergeben, die fand ich sehr reizvoll. Darüberhinaus halte ich das Thema einfach für so relevant und schülernah, dass für mich feststand, dass ich sehr gerne daran teilnehmen möchte.

SB: Und was war der tatsächliche Mehrwert?

T-BRA: Der tatsächliche Mehrwert bestand eben darin, dass die Schüler an einem Projekt teilgenommen haben, sich engagiert haben, sehr eigenständig gearbeitet haben, mit allen Vor- und allen Nachteilen, die das eigenständige Arbeiten mit sich bringen. Dass viele Schüler enorm davon profitiert haben und dass vor allem durch die Preisverleihung und auch die abschließende Veranstaltung bei einigen, vor allem leistungsstarken Schülern, ein wahnsinniger Motivationsschub zu beobachten ist. Die Schüler waren sehr stolz darauf, tragen wirklich eine sehr breite Brust und das ist etwas, was man normalerweise, im normalen Unterricht wirklich nur sehr schwer realisieren kann.

SB: Und welche Schwierigkeiten gab es in der Umsetzung?

T-BRA: Die Hauptschwierigkeit bestand in der Einbeziehung in den Rahmenlehrplan. Das zeigte sich daran, dass man das Thema im ersten Kurshalbjahr „Das Individuum in der Gesellschaft“, „Individual in Society“ ist und man im Endeffekt sehr quer denken muss, um *environmentalism* mit reinzubekommen und *sustainability* mit reinzubekommen. Es hat selbstverständlich etwas damit zu tun, das Problem ist bloß, dass in der elften Klasse die Schüler ja neu zusammenkommen, das erste Mal im Kurssystem ist und durch das zwölfjährige Abitur, also durch die G8-Reform, die Schüler sofort Abitur relevante Klausuren schreiben. Leider ist es so gewesen, dass es nicht immer möglich ist, das Projekt hundert Prozent zu machen und gleichzeitig eine professionelle Abiturvorbereitung zu realisieren. Das zeigte sich dann zum Beispiel auch in den Ergebnissen der Klausur, wo mir von einigen Schülern auch vorgeworfen wurde, dass der Fokus zu sehr auf dem Projekt war und zu wenig auf das Abitur relevante. Das wäre kein Problem gewesen bei einem sehr leistungsstarken Kurs, der Vorwurf kam natürlich auch nicht von den Leistungsstarken, aber vor allem für schwächere Schüler fehlten im Endeffekt Übungsmöglichkeiten, um ne gute Klausur zu realisieren.

SB: Aber die Parallelkurse haben ja auch nicht viel bessere Klausuren geschrieben, oder?

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

T-BRA: Ich glaube, es ist auch eher ne subjektive Wahrnehmung der Schüler.

SB: Was denkst du, haben die Schülerinnen und Schüler über die Idee der Nachhaltigkeit hinaus gelernt?

T-BRA: Das Thema, also wir gucken ja momentan den Film „Into the Wild" und haben jetzt eine Minieinheit zum Film „Into the Wild" und es ist so gewesen, dass Nachhaltigkeit, auf welche Sachen kommt es im Leben an, dass die Schüler dazu zumindest sehr stark sensibilisiert wurden und geöffnet wurden. Auch zum Beispiel bei einer Facharbeit zum Thema Überbevölkerung wurde sowohl von der Schülerin mehrfach Bezug genommen zum Thema Nachhaltigkeit, Ernährungsprobleme in Bezug auf Überbevölkerung und so weiter. Als auch jetzt beim Thema *deliberate living*, auf welche Sachen kommt es an im Leben. Ja, und da ist es so gewesen, dass die Schüler, woran man auch merkt, dass man sich damit intensiv beschäftigt hat. Das ist so, dass dort immer wieder darauf Bezug genommen wird, was normalerweise im Unterricht nicht so stark vorkommt, dass immer wieder Querverbindungen hergestellt werden. Aber man merkt schon, dass die Schüler affektiv berührt waren.

SB: Was hast du für dich selbst mitgenommen?

T-BRA: Für die Unterrichtsgestaltung, wie wichtig es ist, externe Partner zu haben, aus der Schule rauszugehen, offen zu sein für externe Angebote. Und dass dieser Motivationsschub, auch mit anderen Schülern zusammenzukommen, mit anderen Leuten zusammenzuarbeiten, extern zu arbeiten, etwas ist, was viel höher gewertet werden müsste als, ja, eine strikte Vorbereitung auf's Abitur. Etwas plakativ gesagt, die Schüler lernen eben nicht für die Prüfung, sondern für's Leben.

SB: Und zum Thema Nachhaltigkeit, hat dich das irgendwie privat beeinflusst?

T-BRA: Ich gehe in der Tat, ja, Nachhaltigkeit ist generell ein Hobby-Thema von mir, ich gehe nicht in den Supermarkt ohne nicht schon zuvor Plastiktüten dabei zu haben, es kommt bei mir nie vor, dass ich Plastiktüten dort kaufen muss, sondern ich hab meine Sachen immer mit dabei. Es ist doch aber durchaus so, dass ich seitdem sehr offen durch die Schule gehe und bestimmte Sachen mir sehr viel stärker auffallen. Zum Beispiel eben in der Cafeteria, dass dort Wegwerfartikel sind. Auch, wie viele kleine Möglichkeiten es gibt, Nachhaltigkeit zu fördern. Jetzt auch die Diskussion, wie setzen wir das Geld ein. Auch, wenn wir da noch keine abschließende Meinung zu haben, aber einfach nur die Diskussion erachte ich da als sehr gewinnbringend an.

SB: Hast du das Gefühl, du verstehst die amerikanische Seite nun besser? Wenn es ums Thema Nachhaltigkeit geht.

T-BRA: Ich war generell immer relativ stark pro-Amerika eingestellt und hab immer dafür geworben, eine amerikanische Sichtweise mit einzunehmen. Besonders stark beeinflusst hat mich persönlich diese erste Einführung bei dem *Kick-off Event*, wo es um diese kulturellen Schemata ging und die kulturellen Sichtweisen und das mir noch mal gezeigt hat, wie freiheitsliebend die Amerikaner sind, wie ungläubig sie dem Staat gegenüberstehen und im Endeffekt nur sich selbst vertrauen. Und dass es sich wirklich, und da fehlte mir bisher vielleicht so'n bisschen die argumentative Grundlage und da

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

kann ich mittlerweile ganz stark sagen, deswegen haben die Amerikaner das Kyoto-Protokoll eben nicht unterschrieben. Und es gibt in Amerika eine grüne Wende, genau wie in Deutschland, nur dass die eben sehr stark *bottom-up* und von dem *grass root-level* aus entsteht und nicht wie in Deutschland staatlich vorgegeben ist. Und das ist etwas, was sich wirklich kulturell erklären lässt. Und unsere Kulturwende wäre in Amerika nicht denkbar. Eine andere Sache, und das finde ich wirklich faszinierend, eine Sache womit ich mich vorher nicht so wirklich mit beschäftigt hab, ist der amerikanische Glaube in die freien Märkte und dass durch eine gesteigerte Nachfrage nach ökologischen Produkten sich eben auch das Angebot verändern wird. Und während wir praktisch immer nur an die Angebotsseite denken, dass die Amerikaner an eine ökologische Wende durch Vernunft glauben und durch Angebot und Nachfrage.

SB: Und über die deutsche Seite, ist dir da Neues bewusst geworden?

T-BRA: Dass wir in bestimmten Sachen sehr viel tun, dass war mir vorher schon klar. Dass man im kleinen vielleicht noch mehr tun kann, wie hier zum Beispiel an der Schule, das ist das, was ich vorhin schon meinte, was ich dann auch noch mal gelernt habe.

SB: Was hat dir an *Going Green* nicht so gut gefallen?

T-BRA: Einordnung in den Rahmenlehrplan, das denke ich, dass ich dort andere Themen wie zum Beispiel im zweiten Halbjahr das Thema *Diversity*, also momentan auch aktuelle Themen, Umgang mit der multikulturellen Gesellschaft, gerade jetzt momentan beim Thema Pegida oder sowas, dass das auch sehr dringend wäre und sich vom Rahmenlehrplan hier bei uns besser anbieten würde. Die zweite Sache, ich hab ja anfangs schon gesagt, mich hat sehr daran gereizt der Austausch mit US-Amerikanern und meine Schüler haben leider diese Blogfunktion kaum genutzt, sie haben die amerikanischen Experten kaum angeschrieben, obwohl ich's ihnen geraten habe, aber dafür war dann die Auseinandersetzung zu gering bei einigen Schülern. Und die zweite Sache, es ist uns nicht gelungen, amerikanische Partnerschüler zu gewinnen und gerade das transatlantische und dieser Austausch untereinander, den ich mir erhofft habe, diesen konnte ich leider nicht beobachten.

SB: Und hattest du das Gefühl die Schüler untereinander, also deine Schüler, haben sich mehr miteinander ausgetauscht, im Vergleich zu anderen Unterrichtseinheiten?

T-BRA: Ich hab es zumindest gehofft. Wenn man sich unser Produkt anguckt, dann bekommt man auf jeden Fall auch den Eindruck, wir haben ja gemeinsam eine Homepage erstellt. Das ist also so gewesen, dass viele Leute an einem gemeinsamen Projekt gearbeitet haben und das zeigt, dass die sich durchaus damit beschäftigt haben. Und dass die auch gesagt haben, wir wollen gemeinsam etwas erschaffen als Kurs, wir arbeiten an unseren Schwerpunktthemen. Also auf den ersten Blick, auf einen sehr oberflächlichen Blick ist das definitiv so, wenn man jetzt allerdings genauer hinguckt, dann merkt man zum Beispiel, dass die Kommentarfunktion trotz Aufforderung und trotz der Hausaufgabe bisher nicht gefüllt wurde, das heißt, die Schüler haben trotz dieser Möglichkeit dieser Internetseite sich nur mit ihrem eigenen Projekt auseinandergesetzt. Wir haben also im Endeffekt die Situation, dass Gruppen sich mit ihrem Schwerpunktthema auseinandergesetzt haben, aber darüber hinaus die Offenheit für die anderen Produkte sehr gering war. Andererseits muss ich wieder sagen, die Idee, das jetzt zum Beispiel für die Cafeteria zu verwenden, das Geld und dort Becher, also

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

ökologische Becher zu erstellen, basiert ja auf einem anderen Projekt. Also es ist durchaus so, dass durch diesen vielen Input auch von den anderen Schulen, das dort ein intensiver Austausch stattfindet. Und, und das weiß ich auch, auch über den Unterricht hinaus. Ich glaub, die sprachliche Barriere hindert einige Schüler auch, sich auszudrücken. Es ist eine sehr starke Heterogenität, viele Schüler erfüllen noch nicht die Voraussetzungen für die Oberstufe und schaffen es nicht, sich in der Fremdsprache so differenziert mit auseinanderzusetzen.

SB: Dieses Format Gruppenarbeit, findet das häufiger im Unterricht statt, sind sie geübt darin?

T-BRA: Ja, bei mir im Unterricht ist das die klassische Vorgehensweise, keine reine Gruppenarbeit, sondern ich achte darauf, dass bei jedem Schüler zunächst eine eigene intellektuelle Auseinandersetzung stattfindet, dann im zweiten Schritt erst die Gruppenarbeit und im dritten Schritt dann auch noch mal ein Austausch mit der Klasse. Also eine klare Struktur, die heißt dann *Think-Pair-Share*, also nicht direkt, so, wir machen jetzt mal Gruppenarbeit, fünf Leute sitzen dort, vier arbeiten, eine nicht, sondern ich achte immer sehr stark darauf, dass vor der Gruppenarbeit ne eigene Auseinandersetzung mit dem Thema stattfindet.

SB: Hattest du das Gefühl, dass du dich aus der Rolle der Lehrkraft lösen konntest? In dem Sinne, dass du die Schüler alleine mehr diskutieren lässt?

T-BRA: Ich habe immer sehr stark an die Kriterien erinnert, wie ich das immer mache, ich habe gesagt, ich erwarte von euch diese und jene Sachen, bis zu dem und dem Zeitpunkt müsst ihr das und das geleistet haben. Und in dem Moment finde ich es ganz wichtig, die Schüler alleine zu lassen und die nicht zu eng an der Leine zu lassen. Das beinhaltet natürlich auch das Recht zu scheitern. Ich habe die Schüler höchstens immer ermahnt, ok, das sind die Erwartungen und der Erwartungshorizont ist relativ klar gewesen. Und das ist dann, finde ich, eine ganz wichtige Sache, die Schüler, die diese Freiheiten positiv nutzen, die wachsen völlig über sich hinaus, die erreichen Sachen, die sie ansonsten nicht erreicht hätten und kommen auf ein ganz neues Niveau. Andere Schüler, die diese Freiheiten eben nicht nutzen können, nicht positiv einsetzen, die mir nach sechs Wochen Arbeitsprozess eben einfach nur zwei zusammenkopierte Seiten aus dem Internet geben, müssen auch mit ihren null Punkten leben. Wurde auch nicht dann drüber diskutiert anschließend, das ist dann einfach etwas, also durch diese Transparenz im Vorfeld ist das so, dass das den Schülern sehr klar ist.

SB: Ohne *Going Green*, hätte es das Thema Nachhaltigkeit irgendwie gegeben in diesem Schuljahr?

T-BRA: Nicht im Englischunterricht. Die Schüler haben in der zehnten Klasse einen Nachhaltigkeitstag im Biounterricht. Im Englischunterricht war das für die Schüler etwas völlig Neues.

SB: Welche Rolle spielt Politische Bildung im Englischunterricht?

T-BRA: Eine leider viel zu geringe Rolle. Die Inhalte haben häufig rein dienenden Charakter um Sprache zu transportieren, die Sprache zu entwickeln. Das ändert sich selbstverständlich in der Oberstufe, aber dadurch, dass die Schüler jetzt gerade am

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Anfang der elften Klasse sind, ist das so, dass man sehr stark noch an der Oberfläche ist. Also eine wirklich so detaillierte inhaltliche Auseinandersetzung findet so sonst leider kaum statt.

SB: Würdest du wieder an *Going Green* teilnehmen oder an einem ähnlichen Projekt der US-Botschaft?

T-BRA: Ich warte darauf. Ich warte auf die nächsten Projekte und ich werde wieder dafür werben, dass an meiner Schule ich nicht der einzige Lehrer bin, der daran teilnimmt. Ich werde noch mal sagen, welche Vor- und welche Nachteile es hat, aber wie ich schon eingangs gesagt habe, gerade das Externe, Englisch als Sprache benutzen, nicht im Klassenraum sondern in der realen Welt, diese Chancen darf man sich als Englischlehrer gar nicht verbauen. Da muss man dran teilnehmen.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Interview Teacher Berlin Class (T-BER)

SB: Was hat Sie dazu veranlasst, an *Going Green* teilzunehmen?

T-BER: Ich fand das Projekt interessant. Ich hatte vorher, letztes Jahr, bei der Teacher Academy von der U.S. Embassy teilgenommen und da war der Dozent von der Uni Lüneburg mit seinem Assistenten da und die hatten das *Election Project* vorgestellt und auch einen Workshop zum Arbeiten im Englisch-Unterricht mit modernen Medien gemacht und das fand ich reizvoll, diese Idee und da hatten sie auch das *Going Green project* vorgestellt und dann hab ich mir schon überlegt, dass es reinpasst, weil ich einen Leistungskurs im dritten Semester haben würde zur relevanten Zeit und dann habe ich das angepeilt, aber noch mit Unsicherheit, inwieweit ich daran teilnehmen kann.

SB: Und dann haben Sie es in der Zeit noch geprüft, bis das *Teacher Training* noch einmal war?

T-BER: Genau, ich habe dann an den *Teacher Trainings* teilgenommen und habe dann gedacht, gut, dann mache ich das einfach mal.

SB: Und können Sie grob zusammenfassen, was der Mehrwert war, jetzt im Nachhinein? Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?

T-BER: Nicht ganz. Liegt aber zum Teil an der Zusammensetzung des Kurses. Im Vergleich zu anderen Leistungskursen, die ich gehabt habe, waren die Schüler insgesamt nicht so kreativ und aktiv, wie ich es bei anderen Leistungskursen schon erlebt habe. Auch der Leistungskurs von meiner Kollegin, die hat das Projekt auch gemacht, aber außerhalb des Zeitraums, und was sie mir erzählte, da waren bei den Ergebnissen kreativere Ansätze dabei, als das, was ich in meinem Kurs gesehen habe. Das heißt nicht, dass ich unzufrieden mit dem Kurs bin. Die haben schon gearbeitet, aber es kam wenig Originelles. Keine originellen Ideen, was man machen könnte, oder nur im Ansatz und dann sind sie nicht bis zum Ende durchgedacht worden.

SB: Und an Mehrwert von dem Projekt für den Kurs?

T-BER: Die Schüler waren schon sehr motiviert. Sie haben ja auch selber reflektiert, dass es sehr viel mehr Arbeit war, als sich für eine Klausur vorzubereiten. Und sie waren insgesamt motiviert von dem Thema, es hat sie angesprochen, es war für sie relevant. Und das finde ich, ist schon ein Mehrwert an sich, ja.

SB: Welche Schwierigkeiten haben sich für Sie ergeben im Laufe des Projekts durch das Projekt selbst, also nicht durch die Schüler?

T-BER: Da fand ich vor allem das Problem, dass die Kommunikation eigentlich sehr einseitig war, also es gab keinen Austausch mit einer amerikanischen Schule, was ich sehr, sehr schade fand. Jetzt waren meine Schüler auch nicht sonderlich aktive zumindest mit den Experten zu kommunizieren, ich glaube diese Möglichkeit haben sie gar nicht genutzt. Aber das war eigentlich so das größte Manko, dass kommunikativ wenig stattgefunden hat. Das war ja auch, weil die Diskussionen im Unterricht sehr reduziert waren auf die Arbeitsgruppen und viele Aufgaben ganz alleine gelöst wurden vorm Computer.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

SB: Und haben Sie das Gefühl, Ihre Schülerinnen und Schüler haben schon mehr über Nachhaltigkeit mehr gelernt? Also der Input war da?

T-BER: Ja. Ja.

SB: Und auch darüber hinaus noch irgendetwas?

T-BER: Das kann ich noch nicht so genau beurteilen. Also es hat sie auf jeden Fall zum Nachdenken gebracht über Umweltprobleme, ganz definitiv. Ich war auch ein bisschen erstaunt, was die Schüler erzählten, wie wenig sie eigentlich selber wussten über diese Themen vorher. Also so gesehen haben sie unheimlich viel gelernt, auch über sich selber. Ich kann noch nicht beurteilen, inwieweit diese Gruppenarbeit, die Auseinandersetzung innerhalb der Gruppe, einen nachhaltigen Effekt haben werden, das kann ich noch nicht abschätzen. Liegt aber auch teilweise an der Art des Mediums. Also dadurch, dass ich selber nicht in die Unterhaltung eingeschlossen war, sondern im wesentlichen auf die Rolle des Beobachters über das Computer-Interface reduziert war. Also ich hab geguckt, welche Aufgaben sie erledigt haben, inwieweit sie kommunizieren in den Foren. Das habe ich mir schon angeguckt. Aber selber so in Gespräche in den Gruppen, da habe ich mich auch bewusst rausgehalten, weil ich letztendlich die Schüler da auch nicht stören wollte. Im Unterricht habe ich aber oft mehr Möglichkeiten, dann auch zu sehen, wie gehen die miteinander um, welche Erkenntnisgewinne, da kann ich die Zwischenstufen eher reflektieren.

SB: Und haben Sie das Gefühl, über die USA haben die Schülerinnen und Schüler auch mehr gelernt, hat das eine Rolle gespielt?

T-BER: Nee, ich glaube weniger. Der Fokus war mehr auf Deutschland, weil sie sich mit ihrem eigenen Umfeld auseinander gesetzt haben. Also es kamen schon ein paar Sachen, so gerade bei Food haben alle Gruppen Chipotle sich angeguckt, aber letztendlich ging es ja bei der *eco-challenge* um Probleme aus ihrem eigenen Umfeld und da war Chipotle nun, also sie haben nicht den Schritt gemacht, die Relevanz für ihr eigenes Umfeld zu übertragen, sondern sie haben es dargestellt und haben aber gar nicht geguckt, haben wir in Deutschland eigentlich etwas Vergleichbares? Könnte man sich da etwas abgucken? Passt das in unsere Gesellschaft, so eine Art von Geschäft? Es war so auf Inseln limitiert. Ja, vielleicht stimmt das auch nicht so ganz. Sie haben ja auch über dieses *Urban Farming*, das sind ja schon auch alles Projekte aus den USA, darüber haben sie schon berichtet. Sodass wahrscheinlich schon neue Aspekte dabei sind. Aber ich finde, notwendig wäre auch der nächste Schritt gewesen zu gucken, kann man sich da was abgucken, welche Projekte gibt es hier in Deutschland, die vergleichbar sind? Der Schritt ist nicht gekommen.

SB: Haben Sie etwas für sich selbst mitgenommen?

T-BER: Jede Menge, ja. Das ist das erste Mal, dass ich in diesem Umfang mit so einem Projekt gearbeitet habe. Es ist das erste Mal, dass ich eine Klausurersatzleistung gemacht habe, auch das war ein wichtiger Schritt für mich. Ich habe das erste Mal mit der Moodle-Plattform gearbeitet. Und so dass da schon auch eine ganze Menge für mich an neuen Sachen gewesen ist, auf denen ich aufbauen kann für kommenden Unterricht. Natürlich auch das ganze Material, das bereit gestellt worden ist, ist sehr, sehr gut

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

gewesen. War auch sehr, sehr interessantes Material dabei. Und obwohl da mir eine ganze Menge Arbeit abgenommen wurde, war auch die Betreuung des Projektes zwischendurch nicht weniger Arbeit sondern eher mehr Arbeit, als wenn ich meinen 0-8-15-Unterricht durchgezogen hätte.

SB: Und haben Sie inhaltlich etwas mitgenommen zum Thema Nachhaltigkeit?

T-BER: Schon. Also im Wesentlichen, dass die USA nicht ganz so schlimm sind, wie ich gedacht habe in einigen Bereichen [*lacht*]. Dass da schon gute Ideen dabei sind. Ich finde es auch schwierig, so ein Vergleich zwischen Ländern läuft sehr schnell auf „Wir sind besser" oder „Die sind besser" hinaus und das, finde ich, kann man nicht machen, das ist nicht vergleichbar. Jede Gesellschaft muss letztendlich eigene Lösungsansätze finden, weil einfach die Voraussetzungen so unterschiedlich sind. So gesehen fand ich das schon sehr interessant mir das anzugucken. Und da habe ich schon auch ne Menge gelernt wieder.

SB: Und für den eigenen Alltag? Achten Sie zum Beispiel mehr darauf, keine Plastikflaschen zu verwenden?

T-BER: Da bin ich eh sehr deutsch [*lacht*]. Da beschäftige ich mich auch schon sehr lange mit diesen Themen und dafür denke ich jetzt nicht unbedingt.

SB: Und die amerikanische Seite verstehen Sie besser, haben Sie gerade gesagt?

T-BER: Ja, ich habe schon mehr darüber gelernt, wie Amerikaner diese Themen angehen.

SB: Über die deutsche auch?

T-BER: Nee, letztendlich damit, weil ich auch Geschichte unterrichte, Politik, habe ich mich eh schon viel damit auseinandergesetzt, mit diesen gesellschaftlichen Prozessen und Umweltschutz und so. Also da war jetzt nichts wesentlich Neues dabei.

SB: Und die junge Generation wächst da jetzt auch so rein?

T-BER: Ein Stück weit ja. Ich war doch ein wenig überrascht, wie wenig informiert dieser Kurs jetzt gewesen ist. Aber auch deshalb, weil ich aus anderen Kursen, die ich vorher hatte, mein letzter Leistungskurs war da wesentlich weiter, wesentlich bewusster in dem Ganzen. Also da hatten wir schon so Themen wie, da hatten wir im dritten, vierten Semester *Globalization*, die großen Konzerne Starbucks, McDonalds und den ganzen Lifestyle, der damit einhergeht und da waren die wesentlich kritischer, wesentlich bewusster dagegen, als die jetzt. Das ist jetzt hier mehr eine McDonalds-Starbucks-Generation als der letzte Kurs.

SB: Noch einmal, was hat Ihnen an *Going Green* nicht so gut gefallen?

T-BER: Wirklich der einzig negative Punkt war der mangelnde Austausch mit anderen. Ich hätte es wirklich gut gefunden, wenn es gelungen wäre, amerikanische Schulen mehr ins Boot zu holen und da wirklich einen Austausch herzustellen. Aber, das ist meine Erfahrung auch mit anderen Projekten, ich war mit der Checkpoint-Charly-Stiftung in den USA in Kontakt mit Schulen und ich hab da auch versucht, die Lehrer, die ich kenne,

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

hab die angesprochen, versucht, Kontakte herzustellen. Die Bereitschaft der amerikanischen Schulen in diesen internationalen Austausch zu gehen, ist sehr, sehr gering. Und das finde ich schade. Ich hatte aber auch bei allem, was ich da gesehen habe, immer wieder das Gefühl, dass, wenn wir da Schulen besucht haben, es im Wesentlichen darum ging, uns die amerikanische Seite zu präsentieren, aber kein Interesse da war, eine europäische Sichtweise zu sehen. Da ist glaube ich so dieses, die Europäer kommen jetzt und erzählen uns, wie wir's machen sollen, zu sehr verinnerlicht, vielleicht. Darum geht's ja gar nicht, zu sagen, so, wir machen das aber schon viel länger und wir machen das viel besser. Einfach in einen Austausch zu gehen und zu gucken, wo sind Vorteile in einem System, wo sind Vorteile im anderen System, vielleicht kann man eine Mischung machen, um zu einem guten Ergebnis zu kommen. Und das finde ich schade, dass das schwierig ist und da denke ich, kann man niemandem einen Vorwurf machen bei den Organisatoren, weil die einfach da vor einer *Mission Impossible* stehen. Gerade auch, weil deutsche Schulen ja sehr interessiert waren, teilzunehmen und viele teilgenommen haben und wenig Kontaktschulen in den USA da waren.

SB: Glauben Sie, dass der direkte Kontakt, trotz der Reise über den Atlantik, besser ist, als das jetzt online herzustellen?

T-BER: Nee, ich denke, es ginge schon auch online. Es ist ja auch das einfachere eigentlich. Und das sollte auch stärker integriert werden, dieser Kontakt. Denn den direkten Kontakt herzustellen, ist noch schwieriger. Also wir haben es versucht, und es ist letztendlich immer wieder auch an den Finanzen, gerade der Schulen in den USA, gescheitert, weil die dann für Schüler, die nicht die finanziellen Mittel haben, die Reise finanzieren müssen. Und das funktioniert nicht.

SB: Und Sie haben gesagt, der Austausch hat Ihnen eben gefehlt zwischen Deutschen und Amerikanern. Haben Sie das Gefühl, Ihre Schüler haben sich selbst untereinander mehr ausgetauscht?

T-BER: Nein, eher weniger.

SB: Sonst der Anteil an Gruppenarbeit, ist der ähnlich?

T-BER: Ja, also ich mache schon viel Gruppenarbeit. Also das sind sie eigentlich gewöhnt, dass sie in Partnerarbeit, in Gruppenarbeit, auch Präsentationen mache ich ziemlich viel, sodass von der Sozialform war außer, dass es jetzt über den Computer lief, alles nichts Neues.

SB: Und Sie haben sich schon auch als Beobachterin gesehen und haben sich aus der Rolle der Lehrkraft auch gelöst, das Gefühl hatten Sie-

T-BER: Mh-mh. [*lacht*] Ich musste ja schon auch einigen sagen, so, Leute, ich guck nach, wann ihr eingeloggt seid, ich guck nach, was ihr macht und teilweise haben die Schüler das auch erwartet, dass ich das kontrolliere, was sie machen, dass sie ein Feedback haben wollten, dass das gut ist, was sie da gemacht haben. Und so fand ich das, nee, es war schon klar, ich bin weiter als Lehrkraft zentral verankert.

SB: Ok, und was wäre die Alternative zu dieser Unterrichtseinheit gewesen, was hätten Sie gemacht, wenn Sie nicht an *Going Green* teilgenommen hätten?

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

T-BER: Literaturarbeit. Oder nee, im wesentlichen, ehm, nee, Literatur habe ich ja vorher gemacht, wir haben vorher ein Buch bearbeitet. Es wäre ein Science-Fiction-Film gewesen, eine Filmanalyse.

SB: Und da wäre auch wieder Gruppenarbeit gewesen und-

T-BER: Ja.

SB: Das Thema Nachhaltigkeit, hätte das eine-

T-BER: Nein, in diesem Semester nicht, weil der Fokus beim Zentralabitur auch auf Visions of the Future liegt und so ein bisschen mehr in Richtung Science Fiction und da haben wir zuerst ein Buch gelesen, „Never let me go" und dann wäre ich mit „Minority report" in ne andere Vision auch, eher ne moralische, gesellschaftliche Themen gegangen. Weil dieses *Going Green* mit der Nachhaltigkeit passt für mich eher in dieses *Globalization*-Thema, und das ist ein bisschen in den Hintergrund gerückt mit dem *Visions of the Future*, *genetic engineering*. So.

SB: Mit dem Zentralabi?

T-BER: Genau.

SB: Mhm. Und die USA hätten da an sich nicht so eine große Rolle gespielt?

T-BER: Nicht in dem Maße, ja. Also schon dadurch das... Gut, „Never let me go" spielt in Großbritannien, aber „Minority Report" ist ja in den USA angesiedelt.

SB: Mhm.

T-BER: Aber landeskundlich, nein, eher weniger.

SB: Ok. Und was glauben Sie allgemein, welche Rolle spielt politische Bildung im Englischunterricht?

T-BER: Im Wesentlichen schon eine große Rolle. Es ist, ich muss sagen, mit dem Zentralabitur und mit der Literaturlastigkeit des Zentralabiturs ist das ein bisschen wieder in den Hintergrund gerückt. Ich hab vorher ein bisschen politischer, als so *Globalization* so ein großes Thema war im Zentralabitur, hab ich mehr politische Landeskunde auch gemacht.

SB: Mhm. Und können Sie an *Going Green* Merkmale festmachen, die politische Bildung beinhalten oder ausmachen?

T-BER: Ja, jede Menge, also es geht ja um Gesellschaftsformen, Umgang der Menschen mit ihren Ressourcen. Dann haben wir diese Karikatur-Analyse und Organisationen, Wirtschaftsorganisationen, also da ist ja jede Menge Politik mit dabei in dem Projekt, ja.

SB: Und würden Sie noch einmal mitmachen bei *Going Green*?

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

T-BER: Ja, ich würd schon noch mal mitmachen. Vielleicht ein paar Sachen anders machen. Ich denke aber, ich würd's von meinen Schülern abhängig machen, ob ich da mitmache. Also, hier bei dem Kurs war ich jetzt ein bisschen enttäuscht von den Ergebnissen, da würde ich vorher glaube ich doch gucken, wie die Schüler so drauf sind.

SB: Ja. Auch zu einem anderen Thema, wie dem zu den Wahlen, das *Election Project*, das es vorher gab?

T-BER: Ja, ja.

SB: Super, vielen Dank, das war's.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Interview Embassy I: Tom Miller (TM), February 27, 2015

SB: What was your part in the *Going Green* project?

TM: I am responsible for public diplomacy here. So one of the things I do is set direction for the center and then take all kinds of wonderful ideas from people like Martina and try to help put them into practice. I overview everything that we are doing and control the money.

SB: How do you understand the idea of sustainability?

TM: Well, basically, what you want to do, in anything, is have something that you can continue doing in the future, the next generation, and what you want to do is ensure that you're not doing something in the present at the cost of your children. We all want to make a better world and we want to leave a better place for our children. The climate, for example. This is the world we live in and we have to make sure that—look what's happening in some countries where the economy is growing really quickly and they are just strangling themselves. Now they are moving to try to have something more sustainable and renewable. We can do that with renewable energy for example, recycling. I think we all have to ensure that the next generation will be able to use the environment as well.

SB: What were the main goals of *Going Green*?

TM: This is sort of a dialogue with the German educational system. We wanted to correct some stereotypes, some negative stereotypes that people had about America - young people in particular. And so we cooperated with them and got their ideas. It was a great project in terms of raising awareness about what is happening in the environment in the States but also to get the Germans involved on a project level, improving the environment in their communities.

SB: And how would you evaluate the project?

TM: It was a tremendous success. You can look at the website. Have you seen the website? With the projects?

SB: Ja.

TM: It's just amazing. This is a program, which was throughout the country. I think there were fourteen states involved - at least 400 teachers, and thousands of students. We eventually reached 6,000 and working on the project were about a thousand. And here is one way this is sustainable: it's on the web for other people to get ideas! So other schools can look at this and decide which projects they might want to adapt or it might get them ideas for other ideas. I think this is a really good project to get people involved and doing something.

SB: What have you learned that you can apply to your work with the Embassy, and beyond that, maybe for your personal life?

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

TM: Well, I think the Embassy is very green. We try to practice what we preach. For example, we have electric cars. We recently purchased a Chevy Volt Car, so that we can help the environment. We have purchased bicycles so that Embassy employees can use the bicycles to go to work. It's a zero-carbon building. We recycle the water here. We have motion sensors so when I leave the office or if I'm too still in my office, the lights go off – too much, I'm working in the dark a lot! We have a green roof, for example. We encourage people to use the stairs. Our light-bulbs are low-voltage light-bulbs. We're trying to have the Embassy be an example for what we are talking about.

SB: What do you think can Germany and the U.S. learn from each other when it comes to environmentalism?

TM: We have a lot of similar projects but I think one difference might be that in the U.S. a lot comes from the local community, a lot more of the regulations. The federal level will set certain fuel standards but a lot of the actual projects come out of the local scene. We're watching what Germany is doing in terms of encouraging the use of solar panels and renewable energy, but we are doing a lot of the same type of projects in the States. I think that we're really on parallel paths.

SB: Do you know about similar projects initiated by your or other diplomatic missions in Germany or abroad?

TM: I think almost every embassy in the world is trying to do some kind of environmentally sensitive project. Some of the embassies have their gardens - the same as what some of the schools have. In the States you have a lot of schools where the kids produce their own gardens for the food. There are embassies that do the same thing. A lot of embassies have put solar panels on the roof, or made the windows in such a way that in the summer it keeps the heat out and in the winter it keeps the heat in. This is a worldwide phenomenon and every embassy has its own green project.

SB: And in the sense of this online-platform for schools, are there similar projects?

TM: Oh, I'm sure that many embassies have similar projects but of course not as good as this one.

SB: Do you exchange ideas for public diplomacy projects?

TM: Yes. The State Department will offer a certain amount of money for environmental projects and then embassies around the world will compete for that money with their own ideas. But we can see what the other embassies' projects are. So we can say, "I like what Embassy so and so is trying to do", whether they get the money or not, and we can try to do the same type of project. One of the things that the internet has enabled is that there is so much more transparency. In almost every project we know what every embassy is doing. We have the system where we report our results and we can look at what any embassy in the world is doing on any topic. It's a really good way to learn about best practices.

SB: Is there also cooperation with other embassies from other nations?

TM: We have done that in other countries, yes.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

SB: And are you planning on a follow-up project?

TM: Absolutely. That's a big priority for us.

SB: But no particular ideas yet?

TM: No, we have a lot of ideas!

All laughing.

SB: Ja?

TM: Martina can tell you more about it.

SB: Okay. More generally, how would you define public diplomacy?

TM: I think public diplomacy is a way to explain to the public what the U.S. is all about and explain our policies. It may be the case that our policies are not very popular with certain countries but we try to explain why we are doing what we are doing. On the other hand we can often correct a lot of misperceptions that people have. So we have long-term projects such as exchanges. We send a lot of people to the States so that they can see for themselves how it works. And when they come back they can explain to Germans, "No, the States works this way and this is why they do this." But we also have short-term projects such as with the press. The press attaché will answer questions of a more urgent nature.

SB: And what role does civic education play in diplomacy, especially public diplomacy?

TM: We certainly encourage civic education. Civic education is educating the citizen so that he can be a participant in democracy. We have all kinds of projects around the world to encourage civic education and get people involved in their community. It's more than just voting. I think one of the problems is that a lot of people think that democracy is voting but it's a lot more. I notice that you have a question about that so we can talk about that later.

SB: Ja. What is your impression are the differences and commonalities in American and German democratic culture?

TM: That's very interesting. I think it's probably getting more and more similar actually. I remember when I was a kid in school, we would vote on everything. What kind of project should we do? We would vote on it. Where should we take the class trip? We would vote on it. Who should represent the school in this city-wide function? We would vote on it. A lot of the decisions were made by the students. Even things, which you never do in Germany, like popularity contests. I think that is inculcated in the American from a very young age, that he is a participant, that they have the right to determine their daily decisions. I really don't have that much experience with the German education system to tell you how that works at a young age. But I know that in Germany, there are institutions to help schools that help people learn how democracy works. What do they call them? Every state has several democracy teaching institutions.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

MK: You mean the *Bundeszentrale für politische Bildung*?

TM: Right, exactly, the Bundeszentrale. We don't have that. Period. But I don't think we necessarily need that. That's a factor of your history.

SB: What is the most important aspect of democracy then?

TM: The most important aspect is it's not just voting. You can see what happens in countries where you don't have a democratic culture. It happens all over the world where you have dictatorships: when the dictator leaves, you try to bring in elections and very often the result is worse than the dictator. Democracy really is a culture of not only voting but accepting the results. And that means that you might not support or you might not agree with this government you voted against, but you have to get in line and do what the government asks you to do. Then you will have your turn. Democracy really is self-correcting and that's one of the real benefits: if the government moves too far the citizens can remove their boss.

SB: We kind of talked about this before, but how do you define civic education?

TM: Civic education is teaching the students what it entails to be a good citizen. As I mentioned before, it's not just voting. In order to be a good citizen and a participant in a democracy you have to be informed. Otherwise you can be manipulated. If you are not well informed it's very easy for other people to manipulate your vote. You have to develop critical thinking and then you can make your own decisions. There is a lot behind going to the polls. You want to be prepared. Being educated, being a participatory citizen is an everyday factor. It means opening up a newspaper, if that is where you get your information. Or going on to the website and trying to get informed. Trying to find other points of views and not just accepting what your people with your nearer interest say so that you can come to your own decision.

SB: With your position at the Embassy, how do you engage with the German civil society?

TM: We engage with all of the NGOs here in the country. It's a give and take. For example, we have certain priorities that we would like to bring up, speakers, for example. But then the various institutions will approach us and will say, "Do you have anybody who can talk about subject X", and then we will try to find that person. What you want to do is find a need in the German side, which matches a goal on our side. Then it's a win-win situation.

SB: Last question, what is your understanding of a good dialogue?

TM: I think, in order to have a good dialogue, first of all you have to listen. And you can always tell when somebody is not listening because they give the answer before you've posed the question. Or, what they will say shows that they haven't listened to what you just said. You cannot come into a dialogue with a preconceived set of how the dialogue is going to go. You might enter in a dialogue with certain goals, "this is what I really hope I can convey to the other person", but you have no idea how that's going to turn out. Because you have to take into account what the other person says and you might need to

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

reconsider your own ideas. You might even learn something that you didn't know. So I think a dialogue really is a give and take.

SB: Great, thank you!

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Interview Embassy II: Dr. Martina Kohl (MK), March 26, 2015

SB: What was your part in the *Going Green* project?

MK: I was project manager of the *Going Green* project. I initiated the project, found the partners, applied for the grant and then coordinated the cooperation between the three major partners Leuphana University, Explorarium e.V. and the Embassy.

SB: And how do you understand the idea of sustainability?

MK: It's a difficult term. It's overused, no doubt. It's a catch phrase almost. But nevertheless we used it on purpose because it's what we are after. That the project that we are doing is not a one-time thing and then everybody forgets about it and says, "it's nice, it was nice doing it", but that somebody stays with the participants. And that, for me, is sustainability. Thinking beyond the immediate gratification, the immediate result, and to see what's coming of it. And I of course checked around to see if there is a good definition of sustainability and I found the quote that the EPA, the Environmental Protection Agency, uses is valuable. It spoke to me and in the context of the *Going Green* project it made a lot of sense so I am going to just read it to you and I can send it to you afterwards so you have it. "Sustainability creates and maintains the conditions under which humans and nature can exist in productive harmony, that permit fulfilling the social, economic and other requirements of present and future generations." I think that captures it nicely.

SB: What were the main goals of *Going Green*?

MK: We wanted to reach the successor-generation. We wanted to work with school kids on several levels. We wanted to engage them in actual "green work". We also wanted them to be aware of the fact that there are green movements and green projects in the U.S. and we all know that the perception of the United States in that regard is not exactly positive because people simply don't know what's going on. So we wanted them to be more informed about initiatives in the U.S.. We wanted them to engage and be creative and come up with creative projects that go beyond the classroom.

SB: And how would you evaluate the *Going Green* project?

MK: I think it was very successful. It was a pilot project, of course, so there were a lot of unknowns that we had to deal with. We didn't know how many would participate. Sometimes e-learning is a barrier, people really tackle this, teacher say "okay, I'm going to go for this although it's hard", and also the students. So it took a lot of effort but those who stayed on, those who really participated, got a lot out of the project. We saw that especially in the final results, in the projects that the students presented, and that's what we wanted to see: engaged, young people who were enthusiastic about their projects. That set something in motion, that's definitely what happened. Also the teachers, we know that they would like to continue the project and so it's clear that more needs to happen. What we really appreciated was that they took up the idea and made something out of it. We can only give the impulse and the infrastructure but the rest needs to be done by the individuals and that's the teachers. If they don't go along with it there is no way you can reach the kids.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

SB: What have you learned that you can apply to your work with the Embassy and, beyond that, in your personal life?

MK: Specifically with *Going Green*, you mean also with the topic?

SB: Ja.

MK: Well, it changed the way I look at the environment and my own behavior. Plastic bottles, do we really need them? Do I really need to buy this drink in a plastic bottle? It's personal behavior but it's also rewarding to see that the people I work with here like the idea and that they said, "go for it" and "yes, of course we need to continue this". So there is a lot of acceptance and also excitement for the project. When you have good ideas, I think you can make them work.

SB: When it comes to environmentalism, what can Germany and the U.S. learn from each other?

MK: We had one of the experts, the virtual experts who talked about this, and he put it nicely because he said there is so much going on in Germany and it's laudable, it's great, but people tend to look towards the government. What is the government doing? In the U.S., it is almost the opposite. It's more the individual, the community, the neighborhood that's doing something. I think we need to find a middle ground. And once you understand these mechanisms, you can really do that. I think that is definitely something that we can learn from each other. Grass roots movements in the U.S. can be so powerful. We see that here, too, but not to such an extent. Because a lot of the things are taken care of by institutions, by the government. That's fine, that's what we want, that's why we have this system, but I think the individual can play a stronger role.

SB: Do you know about similar projects initiated by your or other diplomatic missions in Germany or abroad?

MK: Every embassy and every public affairs section is engaged in green projects, environmental projects, because it's one of the major goals of State Secretary Kerry. They engage in lots of activities, it could be an embassy garden, or it could be going out and working with the community. The other interesting example was when the Embassy in Beijing measured the air pollution and announced it, I think on Facebook or Twitter. It's an interesting episode because they set something in motion there, a very interesting strategy. But I think that the U.S. Embassy in Berlin and the public affairs section has quite a unique project here. A program that is working with schools so intensively. And it has a long tradition, it is not something we invented with *Going Green* but it goes way back and that's why it's so strong.

SB: And do you exchange ideas for particular public diplomacy projects with the staff of other missions?

MK: There is a best practice component so we write up a little report, send it to Washington and it's being published. Everybody can see what other posts are doing, it's always informative to do that and get ideas. Why reinvent ideas when someone is doing something interesting? So these ideas are shared, ja.

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

SB: That is among American diplomatic missions, but also with other embassies here in Berlin?

MK: Not so much. It comes up in conversations but not strategically. However, I would like to change that because one of the goals that we had with this project was also to reach out to American schools so that German school kids could communicate with American counterparts and maybe come up with ideas. We were hoping to involve the German Embassy in Washington and the Goethe Institute so that they can do their version of the *Going Green* project there and we can combine our efforts. That's certainly on the agenda.

SB: And are you planning on doing a similar project, a follow-up project of *Going Green*?

MK: Ja, definitely, I am in the process of writing up the grand proposal. We will do a lessons learned, of course, and we did major evaluations, got input from the teachers and the students. We will extend the e-learning platform. That was something I had in mind for the pilot project as well, not just do it as an e-learning project. Because it excludes a lot of schools that don't have the facilities, that maybe don't have the know-how. So the next round will be the *Going Green* and then the *Going Green* "light version", as I call it, which is simply the same content but not done through an e-learning platform, in a more traditional way: texts, questionnaires and activity sheets that are simply there, it can be downloaded.

SB: More generally, how do you define public diplomacy?

MK: It's reaching out to the foreign audience, that's its goal, the foreign audience, not the domestic audience. Working with these audiences and learning about what they think. Listening is very important. Comparing notes and finding common projects, common goals. Defining them together and being productive together. Enhancing mutual understanding, that's the basis for cooperation.

SB: And what role does civic education play in diplomacy and public diplomacy?

MK: Well, I would go as far as to say in a way public diplomacy is civic education, or it can be when it's done well. Civic education for me is also a complicated term and I encounter it every time I, for example, try to translate *Bundeszentrale für politische Bildung*. Because *politische Bildung* is what we in Germany associate with civic education. But to me it is so much more than that. It's too narrow. So that's when I encounter this difference. I think civic education is a life-long process. It's not just aimed at young people but it's something that we all should deal with throughout our lifetime, it means being an engaged citizen, staying informed. With younger people it's telling them, teaching them that they matter and that they can shape things. That they can influence their communities and that their voice counts. That needs to be reinforced. But we also need to remind ourselves sometimes.

SB: And that's what diplomacy, or public diplomacy does?

MK: In a way yes, because it's discussing common values and engaging.

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

SB: What differences and commonalities do Americans and Germans have in their democratic culture?

MK: It's a very complex question. I think that what I mentioned before, the role of government, there is a clear difference. The way we perceive government. And that has to do with how the United States were founded. With as little government as possible. Maybe we here in Germany need a bit more security and need to have the feeling that we can rely on our government. In the United States, you have a clear sense of individualism that comes first. This attitude is sometimes taken to an extreme, like "don't mess with me, don't mess with my life". That's a different attitude in Germany. There is more room for the government that we allow the government to play. But in the end, I think, we reach the same results. The process is different, the way we approach problems, projects, but in the end we reach the same conclusions.

SB: What is the most important aspect of democracy for you?

MK: Rule of law, clearly rule of law. Because that's the basis for everything. And true rule of law. A few years ago, I had the author Louis Begley participating in our speakers program and I still have a page from the FAZ, where he read in Frankfurt. Mario Adorf was the German voice, and the title of the article was "Alles, was der Mensch braucht, ist Recht", capitalized, and that sums it up. That is the foundation, then everything can rest on it.

SB: Back to your work here with the Embassy, how do you engage with representatives of the German civil society?

MK: We engage constantly. They are our partners in many, many projects. These could be the foundations, it could be schools, universities, government agencies. There is constant exchange, there is a constant cooperation, and that is part of public diplomacy, of course, working with institutions. We have shared programs, we include all groups in our outreach, also all religious groups, for example. We support social action groups. That is our bread and butter.

SB: What is your understanding of a good dialogue?

MK: Listening.

SB: Thank you!

MK: You're welcome!

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Chart A.01

Overview of Transcripts from Berlin and Brandenburg

Class	Date	Length of Transcript	Amount of Words	Set-up/ Document
Berlin	November 3, 2014	1:37:13	2,908 words	Group Work_01
	November 5, 2014	0:38:40	3,304 words	Group Work_02
		0:36:06	2,821 words	Group Work_03
	November 10, 2014	1:24:52	1,263 words	Group Work_04
	November 12, 2014	0:37:13	4,120 words	Group Work_05
		0:34:27	2,404 words	Group Work_06
	November 14, 2014	1:31:57	4,373 words	Group Work_07
		1:43:53	8,234 words	Group Work_08
	November 17, 2014	0:30:56	3,245 words	Presentation I
		1:02:44	3,431 words	Presentation II
Brandenburg	November 20, 2014	1:22:49	8,024 words	Group Work_09
		1:23:17	5,177 words	Group Work_10
Berlin	November 24, 2014	0:26:03	2,901 words	Presentation III
		0:28:06	3,758 words	Presentation IV
	November 26, 2014	0:17:36	1,968 words	Presentation V
		0:24:56	3,308 words	Presentation VI
	December 03, 2014	0:17:27	773 words	Evaluation Group Work_01
		0:17:27	753 words	Evaluation Group Work_02
		0:16:08	1,103 words	Discussion in Class
Total		**16:02:54**	**63,868 words**	

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Chart A.02

Answers given to the question "What do you like about the United States?"; Berlin class

Personal Approach	Social Approach
❖ French fries (B1.1) ❖ Cities: New York, Los Angeles (B1.4) ❖ Florida (B1.4) ❖ Big cities like NY, LA, Washington DC… (B1.6) ❖ The different faces of its nature (B1.9) ❖ "I like the cars, the nature and also the people. I also like some of their amendments. Besides that, there is a lot to do and see. (B1.11)	❖ School spirit (B1.2) ❖ Friendly people (B1.2) ❖ Teachers (B1.2) ❖ "It seems easy to do what you've been wanting to do and to fulfill your dreams although it must be hard to maintain a good life" (B1.3) ❖ Die Landschaften und die Atmosphäre in kleineren Städten und wie herzlich die Menschen miteinander umgehen (B1.5) ❖ Mindset of the people (everything is possible…) (B1.8) ❖ Most of the people who live there (B1.9) ❖ "I like the thought of freedom that many Americans have. America is kind of a symbol for just living the way you choose. I also like many of the American cars." (B1.10) ❖ "I like the cars, the nature and also the people. I also like some of their amendments. Besides that, there is a lot to do and see. Also, they have amazing fast food restaurants." (B1.11)
❖ George Clooney (B2.1) ❖ Food (B2.2) ❖ Schöne Landschaften (B2.5) ❖ Music business (B2.6) ❖ Cars (B2.8) ❖ Nature (B2.8) ❖ Animals (B2.8) ❖ Road trips (B2.8) ❖ I love big cars and the easy schools (B2.11)	❖ Friendly people (B2.2) ❖ Freedom (B2.3) ❖ Different people (B2.4) ❖ Their lifestyle (B2.6) ❖ The people (B2.7) ❖ Nature and people (B2.9) ❖ The freedom is very important (e.G. freie Marktwirtschaft…) (B2.13) ❖ The people are very welcome[2] (B2.13)
❖ Fast food (B3.1) ❖ Food (B3.2) ❖ Food (B3.3) ❖ High school activities (B3.3) ❖ American movies (B3.4) ❖ Landschaft (B3.5) ❖ Essen (B3.5) ❖ "Most trends start in the U.S., they have a lot of great music and artists from other businesses." (B3.6) ❖ The food (B3.7) ❖ The city (B3.7) ❖ Nature (B3.11) ❖ Cities (B3.11) ❖ Cars (B3.11) ❖ Food (B3.11) ❖ They make great series (B3.12) ❖ Their sportifity[1] [sic!] (B3.14)	❖ Country life (B3.2) ❖ Menschen (B3.5) ❖ The people (B3.7) ❖ 2nd Amendment (B3.11)

Key: First Part Second Part Third Part

[1] Citation; correct wording would be "sportiness."
[2] Citation; correct grammar would be "welcoming."

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Chart A.03

What students dislike about the United States; Berlin class

Specified Criticism	Abstract/Irrational Criticism
❖ Insurance coming with job (B1.3) ❖ Still discrimination of black people (B1.6) ❖ Some people act phony, they pretend to be interested in everything and overexaggerate. (B1.11)	❖ "I dislike pretty much everything about the US since I neither am a fanboy of the US' lack of culture nor interested in their propaganda/war politics" (B1.1) ❖ Conservative lifestyle (B1.2) ❖ American politics (B1.2) ❖ Missing knowledge (B1.4) ❖ Take part in every war I can think of (B1.8) ❖ Waste of resources (B1.8) ❖ Politic (B1.9) ❖ "The exaggerated patriotism is terrible. Besides that the lifestyle of many states (like Texas) and the ignorance towards the nature too. And there are some pointless laws (Kinder Surprise)." (B1.10) ❖ They waste a lot of resources." (B1.11)
❖ School system (B2.2) ❖ Conservative government in senate and house (B2.2) ❖ Too much traffic (B2.5)	❖ Pretty much everything but George Clooney (and some movies of course) (B2.1) ❖ No active separation between religion and state (B2.2) ❖ Government, politicians, Beamte (B2.3) ❖ That US people do not live sustainable (B2.4) ❖ Most people's ignorance of their surroundings (B2.7) ❖ Conservative people (B2.8) ❖ Egoism (B2.8) ❖ Größenwahn (B2.8) ❖ Politics (B2.9) ❖ Some Americans are kind of weird compared to the Germans (B2.11) ❖ People often seem shallow (B2.12) ❖ "It is not a social society (e.g. Krankenversicherung). The USA thinks, they are the most important people, country in the world." (B2.13)
❖ Kansas school disaster (B3.2) ❖ Gun laws (B3.2) ❖ Health care system (B3.2) ❖ School system (B3.2) ❖ Government (B3.3) ❖ No health care (B3.3) ❖ Political system (B3.3) ❖ School system (B3.3) ❖ The gun laws (B3.6) ❖ Environmental pollution (B3.7) ❖ Their use of cars (B3.7) ❖ Environmental pollution (B3.11) ❖ Traffic jam (B3.11) ❖ No health care (B3.11) ❖ The gun laws (B3.12)	❖ Pretty much anything else – [=minus] Freedom and stuff (B3.1) ❖ Political system (B3.2) ❖ They are wasteful (B3.4) ❖ Sehr verschwenderische Wegwerfgesellschaft (B3.5) ❖ Some of them are really prejudiced (B3.6) ❖ That they are very conservative (B3.7) ❖ How proud the people are of their country (B3.12) ❖ How extremely religious some people are (B3.12) ❖ Patriotism (B3.14) ❖ World police (B3.14)

Key: First Part Second Part Third Part

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Chart A.04

Commonalities and differences; Berlin class

Commonalities	Differences
❖ Life standard (Lebensstandard), democracy (B1.1) ❖ "I can't really put it into words…" (B1.2) ❖ Religion (B1.4) ❖ Wirtschaftliche Erfolge (B1.4) ❖ Alltag, Einkaufen, Konsumgesellschaft (B1.5) ❖ Fear of terrorism (B1.6) ❖ Basically Christianity as major religion (B1.8) ❖ Strong international influence or even force (political, economical) (B1.8) ❖ Both countries are on earth (B1.9) ❖ Kind of democratic state (B1.9) ❖ Things like freedom and human rights have a very high value (mostly) (B1.10) ❖ Economical standards (B1.11) ❖ First world problems (helping other countries) (B1.11)	❖ Religion, traditions (B1.1) ❖ Average liberality of people (B1.1) ❖ School system (B1.2) ❖ Politics system (B1.2) ❖ Food (B1.2) ❖ Sports (soccer – football, basketball) (B1.2) ❖ Laws (B1.2) ❖ Tolerance (B1.2) ❖ Religion (B1.2) ❖ Insurance (B1.3) ❖ Verkehrssystem (B1.5) ❖ Religion steht bei vielen im Vordergrund (B1.5) ❖ Waffengesetze (B1.5) ❖ We're not praising the German flag before our lessons start (B1.6) ❖ Education in Germany has higher standards (B1.8) ❖ Germany has less disparities in their population and country (B1.8) ❖ Culture (B1.9) ❖ Weltanschauung (B1.9) ❖ In Germany, living healthy and the sale of healthy food are very important and publicly recommended" (B1.10) ❖ Gun laws (B1.11) ❖ Building restrictions (B1.11)
❖ The standard of life (e.g. infrastructure, life conditions) (B2.1) ❖ Power (B2.2) ❖ Policy (B2.4) ❖ Menschen (B2.5) ❖ Kultur (B2.5) ❖ Schule (B2.5) ❖ A lot of people drive cars (B2.6) ❖ Mainly the same food (B2.6) ❖ Similar living standards and lifestyle (B2.7) ❖ Good economics (B2.8) ❖ Democracy (B2.11) ❖ Very developed countries (B2.11) ❖ Demokratie, Marktwirtschaft (B2.13) ❖ Clothing (B2.13)	❖ Culture (manners, Verhalten, expectations) (B2.1) ❖ School system (B2.2) ❖ Food (B2.2) ❖ Heritage and health of food (B2.2) ❖ Food in Germany = have to be labeled and in the US not (B2.4) ❖ Gesetze (B2.5) ❖ The people's attitude towards environment (B2.7) ❖ Politic (B2.8) ❖ People (B2.8) ❖ Einstellung/mentality (B2.8) ❖ Cities (B2.8) ❖ Social system (B2.8) ❖ School and political system (B2.11) ❖ Laws to label GMOs (B2.12) ❖ Laws in general (B2.12) ❖ Germany has higher standards (food industry for example Klorhühner[3]) (B2.13) ❖ USA has a lot of fast food restaurants (B2.13) ❖ Everybody has a car (B2.13)
❖ Wealth (B3.1) ❖ Fast food restaurants (B3.2) ❖ Fast food restaurants (B3.3) ❖ Politics (B3.4) ❖ Religion (B3.4) ❖ Essen (B3.5) ❖ Kultur (B3.5) ❖ The lifestyle (B3.7) ❖ Jobs & businesses (B3.7) ❖ Standards (B3.7) ❖ Democracy (B3.11) ❖ Marktwirtschaft (B3.11) ❖ Jobs (B3.11) ❖ Both democracies (B3.14) ❖ Advanced in technology (B3.14) ❖ High living standards (B3.14)	

[3] Citation; correct spelling would be "Chlorhühner."

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

- School system (B2.13)
- Political party system (B3.1)
- General culture (B3.1)
- School system (B3.2)
- Political system (B3.2)
- Government (B3.3)
- Political system (B3.3)
- School system, education (B3.4)
- Laws (B3.4)
- Gesetze (B3.5)
- The culture (B3.6)
- No health care (B3.11)
- More freedom (B3.11)
- Gun laws (B3.12)
- Laws in general (B3.12)
- Eating habits (B3.14)
- Patriotic (USA) (B3.14)
- Weapon laws (B3.14)
- USA more exciting nature (B3.14)
- USA wasting more resources (B3.14)

Key: First Part Second Part Third Part

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Chart A.05

Students' associations with the word "environmentalism"; Berlin class

Affected Areas	Problem-oriented	Solution-oriented
❖ Rainforests (B1.1) ❖ Population (B1.2) ❖ Communication (B1.3) ❖ Wälder (B1.5) ❖ Ozeane (B1.5) ❖ Plants (B1.10) ❖ Resources (B1.11)	❖ Pollution (B1.1) ❖ Overfishing (B1.1) ❖ Global warming (B1.2) ❖ Trash on the streets (B1.2) ❖ Klimawandel (B1.4) ❖ Destroyed rain forest (B1.4) ❖ Air pollution (B1.6) ❖ Destroyed rain forest (B1.6) ❖ Waste of resources (B1.8) ❖ CO2 (B1.8) ❖ Import (B1.9) ❖ Pollution (B1.10)	❖ Recycling (B1.5) ❖ Since the world changes many people and countries begin to care (B1.8) ❖ Recycling (B1.10) ❖ Renewable energies (B1.11) ❖ Sustainability (B1.11)
❖ Everyday-life (B2.2) ❖ Health (B2.3) ❖ Natur (B2.5) ❖ Mensch (B2.5) ❖ Natürliche Ressourcen (B2.5) ❖ Nature (B2.7) ❖ People (B2.7) ❖ Surrounding (B2.7) ❖ Nature (B2.8) ❖ Animals (B2.8) ❖ Nature (B2.9) ❖ Animals (B2.9) ❖ Future (B2.9) ❖ Nature (B2.11)	❖ Pollution (B2.1) ❖ Destruction (B2.1) ❖ Atomic energy (B2.2) ❖ Traffic (B2.4) ❖ Mensch (B2.5) ❖ Air pollution (B2.6) ❖ Waste (B2.6) ❖ Climate change (B2.8)	❖ Sustainability (B2.1) ❖ Sustainability (B2.2) ❖ Sustainability (B2.3) ❖ Protect (B2.3) ❖ Recycling (B2.4) ❖ Mensch (B2.5) ❖ Sustainability (B2.6) ❖ Sustainability (B2.11) ❖ We need to take better care of it (B2.12) ❖ We should stop damaging it (B2.12) ❖ Clueless, how to improve the environmental problems (B2.13) ❖ We have to change something to live environmental friendly, you have to decrease your life standard (B2.13)
❖ Nature (B3.1) ❖ Landschaft (B3.5) ❖ Tiere (B3.5) ❖ Nature (B3.7) ❖ Resources (B3.7) ❖ Nature (B3.11) ❖ Resources (B3.11) ❖ Future (B3.11) ❖ Resources (B3.14)	❖ Social circumstances (B3.1) ❖ Pollution (B3.1) ❖ Climate change (B3.2) ❖ Traffic (B3.4) ❖ Waste (B3.6) ❖ Global warming (B3.6) ❖ Pollution (B3.7) ❖ Waste (B3.12) ❖ Global warming (B3.12) ❖ CO2 (B3.14) ❖ Nuclear trash (B3.14)	❖ Sustainability (B3.2) ❖ Organic and locally produced food (B3.2) ❖ Organic food (B3.3) ❖ Sustainability (B3.3) ❖ Local food (B3.3) ❖ Recycling (B3.4) ❖ Recycling (B3.5) ❖ Sustainability (B3.6) ❖ Must be protected (B3.12)

Key: First Part Second Part Third Part

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Chart A.06

What students do to help protect the environment; Berlin class

Round I	Round II	Round III
❖ "Wir beziehen Ökostrom, trennen Müll, versuchen, regionale Produkte zu kaufen und Wasser sowie Energie zu sparen." (B1.1) ❖ Biological paper (B1.2) ❖ Saving gas (B1.2) ❖ Trash/garbage separation (B1.2) ❖ Recycling/separation of trash (B1.3) ❖ Nicht das Wasser laufen lassen während ich Zähne putze (B1.4) ❖ Das Licht ausschalten, wenn man nicht mehr in diesem Zimmer bleibt (B1.4) ❖ Wenig aus Plastikflaschen trinken → weniger kaufen (B1.5) ❖ Recycling Papier benutzen (B1.5) ❖ Pfandflaschen (B1.6) ❖ Mülltrennung (B1.6) ❖ Verlängerungskabel (B1.6) ❖ Public transportation instead of using cars (B1.7) ❖ Mülltrennung (B1.7) ❖ Use of regenerative energies (B1.8) ❖ Try to eat as much organic food as our budget allows us to (B1.8) ❖ If possible use the bike or walk instead of driving the car (B1.8) ❖ Bioeier (B1.9) ❖ Sparlampen (B1.9) ❖ "Wir haben 100% Ökostrom; Heizung läuft über Fernwärme; wir fahren wenn es geht	❖ We separate waste, try not to use that much energy and order green electricity only (B2.1) ❖ Saving foods, eating them after expiration date (B2.2) ❖ Use book bags instead of plastic ones (B2.3) ❖ Separate waste (B2.3) ❖ Buy natural-organic food (B2.3) ❖ Turning the switches off if I am not in the room (B2.4) ❖ Plastiktaschen wiederverwenden (B2.5) ❖ At home we divide our waste into paper/carton, plastic and residual waste (B2.6) ❖ Mülltrennung (B2.7) ❖ Buying regional and organic food (B2.7) ❖ Not often going by car (B2.7) ❖ Turn the lights out (B2.8) ❖ Biological food (B2.8) ❖ We try to throw nothing away (B2.11) ❖ We have different trash bins (Mülltrennung) (B2.11) ❖ Using public transportation as much as possible (B2.11) ❖ Müll trennen (B2.12) ❖ Bioläden (B2.13) ❖ Fahrrad fahren (B2.13) ❖ Mülltrennung (B2.13) ❖ Licht ausmachen (B2.13)	❖ Waste separation (B3.1) ❖ No plastic bags (B3.1) ❖ Mülltrennung (B3.2) ❖ No plastic bags (B3.2) ❖ Shutting electronic devices down (B3.2) ❖ Mülltrennung (B3.3) ❖ No plastic bags (B3.3) ❖ Wasserhahn zudrehen während des Zähneputzens (B3.4) ❖ Licht ausschalten, wenn man das Zimmer verlässt (B3.4) ❖ Müll trennen (B3.5) ❖ Wiederverwerten (B3.5) ❖ Separate waste (B3.6) ❖ Turn lights off when we leave the room (B3.6) ❖ Using public transportation (B3.6) ❖ That there is little plastic on the products (B3.7) ❖ Trying to throw away as little as possible (B3.7) ❖ Travel by train (B3.7) ❖ Several trash bins (B3.11) ❖ Turning off the water when we don't need it (B3.11) ❖ We don't let computers in the standby mode (B3.11) ❖ Divide garbage (B3.12) ❖ Try to buy organic food (B3.12) ❖ Using renewable energies (B3.14) ❖ Try to not waste water (B3.14) ❖ Not heating very often (B3.14)

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

nicht mit dem Auto; wir haben LEDs und Energiesparlampen; wir trennen Müll. Die Schule hat eine mit Tageslicht beleuchtete Aula." (B1.10)
- We changed all light bulbs to LED's (B1.11)
- We have extra switches for TV, so they are not in standby mode (B1.11)

Key: First Part Second Part Third Part

Chart A.07

What the students liked about Going Green; Berlin class

Methods	Content	Both
❖ Group work (B2.1) ❖ Working in groups (B2.3) ❖ Working in groups (B2.4) ❖ andere Art zu arbeiten (B2.5) ❖ Man konnte unabhängig arbeiten (B2.5) ❖ Independent working (B2.6) ❖ Group working (B2.7) ❖ Working on your own (B2.9) ❖ Working in groups (B2.11)	❖ Different topics (B2.2) ❖ Interesting topic (B2.3) ❖ Interessant (B2.5) ❖ Lots of interesting, different topics (B2.6) ❖ Learning for future (B2.6) ❖ Interesting topics (B2.7) ❖ Some sources were interesting (B2.9) ❖ Topics concerning our future (B2.12) ❖ Learning why it is important to eat organic etc. (B2.12) ❖ Topics interesting (B2.13)	❖ New experience (B2.1) ❖ Great tasks (B2.1) ❖ Variety (B2.7) ❖ Self-chosen topics (B2.11) ❖ Presentation (B2.11) ❖ Learning through the presentations of other groups (B2.12) ❖ Sources from different places (B2.13) ❖ Tasks were different (B2.13)

Chart A.08

What students remember about Going Green; Berlin class

Content and/or Method	Action	Criticism
❖ Presentation (B3.1) ❖ Rana Plaza Collapse (B3.1) ❖ GMOs ❖ GMO's (B3.4) ❖ Urban farming (B3.4) ❖ GMO (B3.5) ❖ Bad working conditions	❖ Eat local + organic (B3.2) ❖ Make sure to live in a sustainable way (B3.2) ❖ Eat local (B3.3) ❖ Eat organic (B3.3) ❖ Eat sustainable (B3.3) ❖ Recycling (B3.4) ❖ Recycling (B3.5)	❖ A lot of work (B3.1) ❖ Hard work (B3.11)

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

(B3.6)
- The Rana Plaza collapse (B3.6)
- Presentation (B3.11)
- General modified organisms [sic!] GMO's (B3.11)
- Aspects of a green city (B3.14)
- Renewable energies (B3.14)

- Umweltschutz (B3.5)
- What you can do better when buying clothes/traveling/food (B3.7)
- Do not waste food (B3.12)
- Divide garbage (B3.12)
- Try to eat local (B3.12)

Chart A.09

Average numbers of assessing the deliberativeness of a given environment; Berlin class

Round I	Round II Going Green	Round III
Family (Ø 9.0) Friendship (Ø 8.8) Class (Ø 8.18)	Group work (Ø 9.1) Class (Ø 8.42)	Class (Ø 8.2) Family (Ø 8.11) Friendship (Ø 8.1)

Chart A.10

The first three things students think of about the United States; Brandenburg class

Neutral to Positive

- Big cars (A1.1)
- National Parks (A1.1)
- Farms (with pigs, horses or chickens) (A1.2)
- Hollywood (A1.2)
- Diskutieren nicht lange, sondern handeln (A1.4)
- Große Gebäude, Autos… (Superlative) (A1.5)
- Many people who are very difficult[4] (A1.6)
- Shopping – big shopping malls (A1.6)
- Economy (A1.7)
- Big cars (A1.7)
- The land of unlimited freedoms and possibilities (A1.9)
- Tower (A1.10)
- Arnold Schwarzenegger (A1.11)
- Route 66 (A1.12)

Skeptical to Judgmental

- Obama/NSA (A1.1)
- Fast food (A1.2)
- Coca Cola; McDonald's (A1.4)
- Haben bis heute nicht begriffen, wie wichtig Umweltschutz ist (A1.4)
- Kleine Kinder dürfen mit Waffen spielen aber Ü-Eier sind verboten (A1.4)
- Angeblich "Land der unbegrenzten Möglichkeiten" (A1.4)
- Fast Food – dicke Menschen (A1.5)
- Große soziale Unterschiede (A1.5)
- Big city with many people (A1.6)
- Fast food (A1.7)
- Weapons for everyone → dangerous (A1.8)
- Environment pollution (A1.9)
- Not environment friendly (A1.9)
- Fast food (A1.10)
- Many people (A1.10)

[4] Probably meant as "different."

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

- High School (A1.12)
- The statue of Liberty (A1.14)
- The city New York (A1.14)
- Hollywood (A1.14)

- Guns (A1.11)
- War (A1.11)
- Massentierhaltung (A1.12)
- Öl-Pumpen (A1.13)
- Waffen (A1.13)
- Umweltverschmutzung (A1.13)

Chart A.11

Answers given to the question "What do you like about the United States?"; Brandenburg class

Personal Approach

- "I like the people there because they're very friendly and helpful. I also like the landscape and the beautiful houses with a big garden." (A1.2)
- viele Sehenswürdigkeiten (A1.4)
- schöne Natur (A1.4)
- Promis (A1.4)
- Gute Kinofilme (A1.4)
- Meist gutes Wetter (A1.5)
- Sehenswürdigkeiten, große Freizeitparks (A1.5)
- Natur (A1.5)
- Produkte, die es nur dort gibt (A1.5)
- Kultur (A1.5)
- High School – da es ganz anders ist als hier (A1.5)
- I like the United States because they do so many and big things. All they doing is mostly difficult as our life in Germany. (A1.6)
- People (A1.7)
- California (A1.7)
- Landscape (A1.7)
- "Es gibt eine große Auswahl an Möglichkeiten die man machen kann" (A1.10)
- viele coole Sachen, die man dort machen kann (A1.11)
- bestimmt ein cooles Land für Urlaub (A1.11)
- manche Serien und Filme sind einfach nur Weltklasse (A1.11)
- Dass man schon früh Führerschein machen kann (A1.12)
- Beautiful nature (A1.13)
- "Ich finde die Großstädte toll, ich war noch nie in den USA, aber die großen Häuser, die Skyline unglaublich." (A1.14)

- Städte (A2.2)
- The country (A2.3)
- The history is interesting (A2.3)

Social Approach

- I think there are many national parks (A1.1)
- They are very modern (A1.1)
- "I like the people there because they're very friendly and helpful. I also like the landscape and the beautiful houses with a big garden." (A1.2)
- "Ich mag die Einstellung zu Problemen, denn sie glauben, alles schaffen zu können. Und die Filme." (A1.3)
- Die Leute (A1.5)
- I like the United States because they do so many and big things. All they doing is mostly difficult as our life in Germany. (A1.6)
- Opportunities (A1.7)
- "Es fällt mir leider nicht ein, was ich an Amerika mag, aber wahrscheinlich die unberührte Natur im Regenwald & Tierschutz" (A1.8)
- For me it's great that the US offers big chances to everyone (A1.9)
- The US try to fight against environment pollution (A1.9)
- The US is great in a lot of view angels (A1.9)
- Many inventions (A1.13)
- Many possibilities (A1.13)

- Vom Tellerwäscher zum Millionär (A2.1)
- Höflichkeit (A2.2)
- Natur (A2.2)
- The attitude: from nobody to a star (A2.3)

- "Ich war zwar noch nie da, aber ich denke, das der Amerikanische Traum dort immer noch teilweise existiert, was ich toll finde. Außerdem finde ich das System der National Parks gut." (A3.1)
- "I like a lot the landscape and the different cultures. I also like the politeness and kindness of the people." (A3.2)
- Persons who live there (A3.3)

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

- Dort ist es meistens warm und man kann günstig shoppen (A2.5)
- Das Essen und die verschiedenen Kulturen (A2.15)
- The eat (A2.16)

- Fast food (B3.1)
- Landscape (A3.3)
- Their people (interesting for me) (A3.7)
- Landscape (at least some parts) (A3.7)
- I like the weather and freetime[5] activities (A3.8)
- The sweets (A3.18)
- The labels where you can only buy there (A3.18)
- The lifestyle (A3.18)
- I like the landscape and the sights there (A3.19)
- The big cities (A3.19)
- The food (A3.21)
- The landscape (A3.21)
- The sights (A3.21)

- Attitude (A3.3)
- They try to improve the environment (A3.6)
- Freedom (A3.7)
- "I like about the United States government and the try to improve the ecological site. It's a free country and multicultural as well." (A3.9)
- The freedom (A3.10)
- The American lifestyle (A3.10)
- The different opportunities (A3.10)
- I like the USA because they let you do almost anything there (A3.11)
- The economic site (A3.12)
- Multiculture[6] (A3.12)
- The UN (A3.12)
- Mir gefällt die dort herrschende Meinungsfreiheit und Respekt vor Menschen auch wenn es auch dort Probleme gibt (A3.17)
- Different cultures (A3.19)
- Die Freiheit (A3.20)

Key: First Part Second Part Third Part

Chart A.12

What students dislike about the United States; Brandenburg class

Specified Criticism	Abstract/Irrational Criticism
❖ "Ich finde es nicht gut, dass sie uns ausspioniert haben/immer noch tun. Sicher gibt es auch andere Geheimdienste, die das tun, aber anscheinend nicht in dem Ausmaß. In Themen wie Nachhaltigkeit und CO2-Ausstoß sind die USA nicht gut aufgestellt. Ich finde, das sollte sich schleunigst ändern! Sie tragen einen großen Teil zur Luftverschmutzung bei." (A1.1)	❖ "Ich finde ihre Einstellung zu Waffen und Gewalt sehr schlimm und dass sie durch ihre Taten den Eindruck erzeugen, bestimmte Dinge (Umwelt, Gewalt) nicht ernst zu nehmen." (A1.3)
❖ Maybe the high crime rate and the law that everyone is allowed to have a gun." (A1.2)	❖ Fühlen sich oft zu wichtig auf der Welt (A1.4)
❖ Kluft zwischen Schwarzen und Weißen (A1.4)	❖ Verbote, Regeln und Legitimationen ohne Sinn (A1.4)
❖ Ohne Auto geht gar nichts mehr (A1.4)	❖ Schönheitswahn und doch zu viele Dicke (A1.4)
❖ Polizei schießt öfter einfach mal drauf los (A1.4)	❖ Große Firmen (A1.5)
❖ Sekten (A1.4)	❖ "I think I don't like the mass-produced because little farm or another shop could to keep up. Furthermore so have the most people the same things and that's could be boring." (A1.6)
❖ Große soziale Unterschiede, (A1.5)	❖ Their role in wars (A1.7)
❖ Schlechtes Gesundheitssystem (A1.5)	❖ "I don't like that everyone can buy weapons legality and the 'verschwenderisches' life when other people are near to the hunger death." (A1.8)
❖ Große Verschwendung, wenig Umweltbewusstsein (A1.5)	❖ "I really dislike the high crime rate and also the massive environment pollution.
❖ "I don't like that everyone can buy weapons legality and the	

[5] Citation; correct spelling would be "free time."
[6] Citation; correct wording would be "multicultural."

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

'verschwenderisches' life when other people are near to the hunger death." (A1.8)
- "I really dislike the high crime rate and also the massive environment pollution. Also I dislike some laws in the US." (A1.9)
- "In den USA sind die Menschen meiner Meinung nach zu sehr auf Waffen fokussiert. Dass das viele Menschen das Leben kostet wird einfach in Kauf genommen. Außerdem spielen sie die Weltpolizei!!!" (A1.11)
- Often don't think sustainable (A1.13)
- "Das jeder Mensch in Besitz einer Waffe gelangen kann. Ich finde, dass das Gesetz härter sein sollte." (A1.14)

- Jeder darf Waffen besitzen (A2.1)
- Umweltbewusstsein (A2.2)
- The attitude towards weapons (A2.3)
- The fast-food (A2.3)
- Die vielen Autos (A2.15)

- Große Autos, die zu viel Abgas produzieren (A3.1)
- Some laws → guns (A3.2)
- The much fast food (A3.2)
- Fast food (A3.3)
- Große Autos mit zu vielen Menschen, kein Grün, Hochhäuser, Umweltverschmutzung (A3.6)
- Their climate policy and lifestyle (coalrolers[7] e.g.) (A3.7)
- Their racial conflicts (Polizeigewalt gegen Schwarze) (A3.7)
- The guns, I don't like that everybody can have one in legal way (A3.8)
- Die verschwenderische Art mit Ressourcen & Missachtung der Natur (A3.8)
- "I dislike their thinking about ecological footprint and the heavy usage of "big" cars!" (A3.9)
- Big cars → destroy the environment (A3.12)
- Das dort herrschende Problem des Rassismus finde ich als eines der großen Probleme der USA (A3.17)
- How they deal with problems, like demonstrations of black people (A3.19)
- Die rassistischen Konflikte (A3.20)

Also I dislike some laws in the US." (A1.9)
- "Die Straßen sind oft voll und man hat oft Stress." (A1.10)
- "In den USA sind die Menschen meiner Meinung nach zu sehr auf Waffen fokussiert. Dass das viele Menschen das Leben kostet wird einfach in Kauf genommen. Außerdem spielen sie die Weltpolizei!!!" (A1.11)
- Dass man dort erst mit 21 Jahren Alkohol trinken darf (A1.12)
- Playing "world police" (spying, wars, etc.) (A1.13)
- Some people seem to not think in general (A1.13)

- Bestimmte Denkweise (A2.2)
- The crime (A2.3)

- Weapons (A3.3)
- große Autos mit zu vielen Menschen, kein Grün, Hochhäuser, Umweltverschmutzung (A3.6)
- Their participation in lots of wars (A3.7)
- The police and the racism (A3.10)
- They do so as if they are the world police (A3.11)
- Much people (A3.12)
- That it's so large (A3.18)
- Their attitude towards global conflicts (A3.18)
- How they deal with problems, like demonstrations of black people (A3.19)

Key: First Part Second Part Third Part

[7] Citation; correct spelling would be "coal rollers".

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Chart A.13
Commonalities and differences; Brandenburg class

Commonalities	Differences
❖ Democracy (A1.1) ❖ Meinungsfreiheit (A1.1) ❖ Keine/sehr wenig Armut (A1.1) ❖ Finanzkrise (A1.1) ❖ Merkel + Obama = <3 ;) (A1.1) ❖ Bauernhöfe/Farms (A1.2) ❖ Viele Traditionen (A1.2) ❖ Essen (A1.2) ❖ Große Städte (A1.2) ❖ Big cities (A1.3) ❖ Lots of people and different points of view (A1.3) ❖ Einfluss Amerikas auf viele unserer Lebensbereiche z.B. Essen, Mode, Freizeit… richten sich immer nach Beispiel Amerika (A1.4) ❖ Versuch, etwas für die Umwelt zu tun (A1.5) ❖ For example the mass-produced and also Germany started with fast food (A1.6) ❖ The life standard (A1.7) ❖ The economic system (A1.7) ❖ Democracies (A1.8) ❖ Etwas für die Welt tun (Gutes) ❖ Schutz von Flora & Fauna (A1.8) ❖ Humanity! (A1.9) ❖ Both drive cars (A1.9) ❖ Try to fight against climate change (A1.9) ❖ Use democracy (A1.9) ❖ Be humans (A1.9) ❖ Industrien (A1.10) ❖ Pendlerverkehr (A1.10) ❖ Demokratie (A1.11) ❖ Fat people (A1.11) ❖ Gyms (A1.11) ❖ Fast Food (A1.12) ❖ Massenproduktion (A1.12) ❖ Beautiful nature (A1.13) ❖ Far developed (industry, etc.) ❖ Horrible past in perspective of war (A1.13) ❖ Big cities (A1.14)	❖ viel McDonald's in USA (A1.1) ❖ große Autos in USA (A1.1) ❖ das Schulsystem (High Schools, Colleges) (A1.2) ❖ USA: zu viel Fast Food (A1.2) ❖ USA: American Football/ D. Fußball (A1.2) ❖ Engagement beim Thema Umweltschutz (A1.4) ❖ Erwachsenenalter (A1.4) ❖ Versicherungssystem (A1.4) ❖ USA haben kaum Gehwege (A1.4) ❖ Klima- und Katastrophen (A1.4) ❖ Ohne Studium → kaum Berufschancen (A1.4) ❖ Gesundheitssystem (A1.5) ❖ Soziale Hilfe (A1.5) ❖ Umweltschutz (A1.5) ❖ One is the recycling and school order (A1.6) ❖ Education (A1.7) ❖ School system (A1.7) ❖ Health insurance (A1.7) ❖ The towns in Germany are not so big (A1.8) ❖ Germany achtet more auf seine Umgebung (nature) (A1.8) ❖ The US citizens eat more fast food (A1.9) ❖ Have another structure of economy (A1.9) ❖ Use other language which fascinates me (A1.9) ❖ Wir essen nicht so viel fast food (A1.10) ❖ Gesetze (Todesstrafe) (A1.11) ❖ Wirtschaftspolitik (A1.11) ❖ Schulden (A1.11) ❖ Die Schulen vertrauen ihren Schülern mehr (A1.12) ❖ Laws (A1.13) ❖ Common thinking (people) (A1.13) ❖ Different languages (A1.14)
❖ Demokratische Länder (A2.1) ❖ Naturschutzgebiete (A2.1) ❖ Naturschutzgebiete (A2.2) ❖ Gesetze (A2.2) ❖ Politik (A2.2) ❖ Both are religious (A2.3) ❖ Care about the environment (A2.3) ❖ Fast food (A2.16)	❖ USA = sehr gläubig (A2.1) ❖ Politik ist ein bisschen anders (A2.1) ❖ Lebensweise (A2.2) ❖ Waffengesetze (A2.2) ❖ The lifestyle (A2.3) ❖ Die Art und Weise wie sie leben (A2.15) ❖ Art und Weise wie gelebt wird (A2.16)
❖ Versuchen auch nachhaltig zu handeln (A3.1) ❖ Politisches System ähnlich (A3.1)	❖ Ich denke, die USA hat insgesamt eine andere Mentalität (A3.1) ❖ Attitude towards politeness and Pünktlichkeit (A3.3) ❖ Projekte/Hilfsorganisationen zur Verbesserung der Umwelt (A3.6) ❖ Racial conflicts (A3.7)

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

- (Auch) ein wichtiges Land in der Welt (A3.1)
- Politics (A3.2)
- Attitude towards the environment (A3.2)
- Attitude towards the environment (A3.3)
- Feeling of independence (A3.3)
- Dream of a peaceful country (A3.3)
- Improve the environment (A3.6)
- High life standard (A3.7)
- Culture (A3.7)
- Economic progress (A3.7)
- Try to help the nature (A3.8)
- Demokratie (A3.8)
- Beide sind bestrebt darin ihre Umwelt stetig etwas besser zu gestalten (A3.9)
- Democracy (A3.10)
- Freedom of speech (A3.10)
- Democracy (A3.11)
- Western lifestyle (A3.11)
- Strong Wirtschaft (A3.11)
- CO2-Ausstoß ist bei beiden sehr hoch (A3.15)
- Redefreiheit (A3.17)
- Wahrung der Menschenrechte (A3.17)
- Versuche die Welt umweltfreundlicher zu gestalten (A3.17)
- Freedom of speech etc. (human rights) (A3.18)
- Everybody can live without fear (A3.18)
- Democracy (A3.19)
- Sights (A3.19)
- Freedom (A3.19)
- Rechtsfahrgebot (A3.20)
- Demokratie (A3.20)
- Viele auf Straßen lebende Menschen, denen nicht geholfen wird in der USA (A3.8)
- USA ist sehr verschwenderisch und nicht sehr umweltbewusst (A3.8)
- The industrial side is much different and how they handle world-wide problems (A3.9)
- In Germany it is not allowed to have guns (A3.10)
- All Americans are crazy (A3.11)
- Germany cares more about the environment as the USA (A3.12)
- USA hat viel mehr Massenhaltung (A3.15)
- Das Regierungssystem und die Rangehensweise[8] an Probleme oder Dinge die der Staat braucht. (A3.17)
- Deutschland ist umweltbewusster (Abfall, Autos, ...) (A3.18)
- Die Regierung regelt politische Probleme ganz anders (A3.18)
- Justice (death for murder) (A3.19)
- Language (A3.19)
- Währung (A3.20)
- Unterschiedliche Formen von Demokratie (A3.20)
- The age for drinking alcohol (A3.21)

Key: First Part Second Part Third Part

Chart A.14

Students' associations with the word "environmentalism"; Brandenburg class

Affected Areas	Problem-oriented	Solution-oriented
❖ Rainforests (B1.1)	❖ CO2 (A1.1)	❖ Renewable energies (A1.2)
❖ Natur (Wälder...) (A1.1)	❖ Große Städte (A1.1)	❖ We have to protect the environment (A1.2)
❖ Tier- und Pflanzenwelt (A1.4)	❖ Pollution (A1.2)	❖ Green Peace (A1.3)
❖ Nature (A1.7)	❖ Cars, pollution (A1.3)	❖ Klimaschutz (A1.4)
❖ Family (A1.7)	❖ Katastrophen (A1.4)	❖ Recycling (A1.6)
❖ Natur (A1.8)	❖ Zerstört durch den Menschen (A1.5)	❖ Flora & Fauna behalten/pflegen (A1.8)
❖ Klima (A1.10)	❖ Schwer wieder zu "reparieren" (A1.5)	❖ Create a healthy and safe environment for everyone (A1.9)
❖ Grünanlagen (A1.10)	❖ Wichtig für den Menschen, jedoch realisiert dieser es nicht	
❖ Nature (A1.13)		
❖ Nature (A1.14)		
❖ The area around the		

[8] Citation; correct spelling would be "Herangehensweise".

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

- Amazonas (A1.14)

- Wald (A2.1)
- Leben (A2.1)
- Blumen (A2.1)
- Natur (A2.2)
- Leben (A2.2)
- Water (A2.3)
- Ökosysteme (A2.16)

- Nature (B3.1)
- Ökosystem (A3.21)
- Natur (A3.1)
- Photosynthese (A3.1)
- Nature, landscape (A3.2)
- National parks, forests, oceans (A3.3)
- Nature (A3.7)
- Natur (Pflanzen & Tiere) (A3.8)
- Trees (A3.10)
- Klima (A3.15)
- Nature (A3.18)
- Natur (A3.20)

- ganz (A1.5)
- Lack of consideration (A1.6)
- Große Firmen etc. denken nur noch ans Geld (A1.6)
- Comfort (A1.7)
- Abgase (A1.10)
- Große Firmen (A1.12)
- Viele Schadstoffe (A1.12)
- Important resources (A1.13)

- Zerstörung (A2.2)
- Resources (A2.3)
- CO2 (A2.3)
- Verschwendung von Ressourcen (A2.5)
- Unüberlegtes Handeln mit schweren Folgen (A2.5)
- Autos (A2.15)
- Stau (A2.15)
- Abgase (A2.15)
- Autos (A2.16)

- Ozonloch (A3.1)
- Resources (A3.2)
- Energy (A3.10)
- Resources (A3.11)
- CO2-Ausstoß (A3.15)
- Wasserverbrauch (A3.15)
- Biologischer Fußabdruck (A3.17)
- Wasserverbrauch (A3.18)
- Globale Erwärmung (A3.20)
- Naturverschmutzung (A3.20)
- Verschmutzung (A3.21)

- Substainility[9] (A1.8)
- Recycle, reduse[10], reuse, regenerate (A1.9)
- Keep responsibility (A1.9)
- Recycling (A1.11)
- Sustainability (A1.11)
- Use resources carefully (A1.11)
- Recycling (A1.12)
- Sustainability (A1.13)
- Erneuerbare Energien (A1.14)

- Klimaschutz (A2.5)

- Protect (A3.2)
- Going Green (A3.3)
- “erneuerbare Energien” renewable energies (A3.3)
- Mülltrennung (A3.6)
- Recycling (A3.6)
- Mehr Natur/Ökologie (A3.6)
- Ecology (A3.7)
- Green power (A3.7)
- Nachhaltigkeit (A3.8)
- Protect (A3.8)
- Nachhaltigkeit (A3.9)
- Umweltbewusstsein (A3.9)
- Recycling (A3.9)
- Sustainability (A3.10)
- Recycling (A3.11)
- Respectful (A3.11)
- Recycling (A3.12)
- Nachhaltigkeit (A3.12)
- Going green (A3.12)
- Mülltrennung (A3.17)
- Solarenergie/ erneuerbare Energie (A3.17)
- Erneuerbare Energie (A3.19)
- Sustainability (A3.19)
- Naturschutz (A3.19)
- Umweltschutz (A3.21)

Key: First Part Second Part Third Part

[9] Citation; what is probably meant is “sustainability.”
[10] Citation; correct spelling would be “reduce.”

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy’s »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

Chart A.15

What students do to help protect the environment; Brandenburg class

Round I

- Achten sehr auf den Stromverbrauch, fahren selten Auto, achten auf Plastikverbrauch (A1.1)
- Keinen Müll auf den Boden werfen → Mülleimer (A1.2)
- Müll trennen (A1.2)
- Energie sparen (A1.2)
- Nichts sofort wegschmeißen (A1.2)
- Wir kaufen regionale Produkte, um die Transportwege kurz zu halten (A1.3)
- Fahren viel Fahrrad → Umwelt zu schonen (A1.3)
- Möglichst viel Strom Sparen (A1.4)
- Nicht zu oft und viel heizen (A1.4)
- Niedriger Wasserverbrauch (A1.4)
- Licht ausschalten, wenn man den Raum verlässt (A1.5)
- Geschirrspüler/Waschmaschine nur anmachen, wenn es voll ist (A1.5)
- Heizung nicht zu früh/hoch anschalten (A1.5)
- "I think a important point is to recycling and that's do our school and at home that's better as nothing and then look up what we buy." (A1.6)
- Separating waste (A1.7)
- Recycling (A1.7)
- Drive cars which need less gas (A1.7)
- Müll trennen/ kein Müll in die Natur schmeißen (A1.8)
- Heizen erst wenn's wirklich nötig ist (A1.8)
- Strom sparen, Müll aus der Natur nehmen & wegschmeißen (A1.8)
- "I try to use my bike as often as possible to reduce the carbon dioxide. We separate waste and heat sometimes with firewood." (A1.9)
- Fahre oft nur mit Fahrrad (A1.10)

Round II

- Stark Stromsparen (A2.1)
- 40 % grüner Strom (A2.1)
- Fahren wenig Auto (A2.1)
- Müll trennen (A2.1)
- Müll trennen (A2.2)
- Keinen Müll auf Straße schmeißen (A2.2)
- Strom sparen (A2.2)
- Wir trennen Müll (A2.3)
- Wir heizen mit Luftwärme (A2.3)
- Licht aus, wenn man den Raum verlässt (A2.5)
- Spül-/Waschmaschine nur an, wenn sie voll ist (A2.5)
- Mülltrennung (A2.5)
- Nur Strom benutzen, wenn man es braucht (A2.15)
- Fahrgemeinschaften bilden (A2.15)
- Immer überall Licht und elektrische Geräte abstellen, wenn es nicht gebraucht wird (A2.16)

Round III

- Wir achten sehr auf den Strom-/Gas-/Wasserverbrauch. Das Licht muss aus sein, wenn niemand im Raum ist (A3.1)
- We don't use "Stand-by" over night (A3.2)
- Turn off the lights (A3.2)
- Müll trennen (A3.2)
- We have different bins for paper, rubbish out of our house and we use renewable energy (A3.3)
- Mülltrennung (A3.6)
- Recycling (A3.6)
- Darauf achten, dass jeder seinen Müll auch ordentlich wegschmeißt (A3.6)
- Buying bio-products (A3.7)
- Zu Hause Strom sparen/ Abfall trennen (A3.8)
- Wenn Müll irgendwo rumliegt entsorgen (A3.8)
- Größtenteils Müll trennen, auf Stromverbrauch achten, Ressourcenverbrauch beachten (A3.9)
- Recycling (A3.11)
- Müll trennen (A3.11)
- Mülltrennung (A3.12)
- Not heating very often (B3.14)
- Die Heizung nur anmachen, wenn wir es wirklich brauchen und das Fenster zulassen (A3.15)
- Für kurze Strecken nicht das Auto benutzen sondern zu Fuß oder mit dem Fahrrad (A3.15)
- Mülltrennung (A3.17)
- 3 Bäume gepflanzt (A3.17)
- Strom sparen (Standby-Geräte ausgeschaltet) (A3.17)
- Müll trennen (A3.18)
- Elektrogeräte komplett vom Strom trennen (kein Standby) (A3.18)
- Müll trennen (A3.19)
- Solaranlagen (A3.19)
- Energie sparen (A3.19)

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

- Schmeiße keinen Müll irgendwo hin (A1.10)
- Nicht alles verschwenderisch benutzen (A1.10)
- Fahrrad statt Auto (A1.11)
- Energie sparen (A1.11)
- Müll trennen (A1.11)
- Wir trennen den Müll (A1.12)
- Save energy (A1.13)
- Shower instead of bathing (A1.13)
- Go by bike instead of going by car (A1.13)
- "I ride my bike to school whenever I can so I don't use the car. And I haven't so much CO2-Emission as the car." (A1.14)

- Mülltrennung (A3.20)
- Nachhaltig (Bio) kaufen (A3.21)
- Nichts im Standby-Modus laufen lassen (A3.21)

Key: First Part Second Part Third Part

Chart A.16

What the students liked about Going Green; Brandenburg class

Methods	Content	Both
❖ Zusammenarbeit (A2.1) ❖ Man lernt Englisch ohne Stress (A2.1) ❖ Zusammenarbeit (A2.2) ❖ Die Zusammenarbeit (A2.3) ❖ Zusammenarbeit (A2.15) ❖ Die Gruppenarbeit (A2.16)	❖ Neue Englischkenntnisse (A2.2) ❖ Mehr Umweltbewusstsein (A2.2) ❖ Möglichkeit, sich über die Umwelt zu informieren (A2.3) ❖ Wissensaneignung über eigenes Projekt (A2.4) ❖ Mehr Wissen über das Thema (A2.5) ❖ Das Überlegen über Nachhaltigkeit (A2.15)	❖ New experience (B2.1) ❖ Spaß (A2.1) ❖ Recherchen (A2.16)

Chart A.17

What students remember about Going Green; Brandenburg class

Content	Experiences	Criticism
❖ A lot of plastic and rubbish (A3.2) ❖ Many renewable energies (A3.2) ❖ Wasteful behavior (A3.2)	❖ Als wir zum ersten Mal im "Original Unverpackt" Laden waren, um den Film zu drehen und zu sehen was möglich ist (A3.1)	❖ Es war sehr spaßig aber auch chaotisch (A3.8)

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2

- Together you can reach more (A3.3)
- Everybody can do something for the environment (A3.3)
- Größeres Naturbewusstsein (A3.6)
- Viel zu viel Müll (A3.6)
- Recycling (A3.6)
- Viele verschiedene Ideen (A3.8)
- Die interessanten und neuen Denkansätze (A3.9)
- Wie wir unsere Umwelt nachhaltig verbessern (A3.9)
- You could learn more about the "green" side in the USA (A3.12)
- Das Gefühl etwas verändern zu wollen (A3.17)
- Das Vorstellen einzelner Einrichtungen (A3.18)
- My topic: fast fashion (A3.19)
- The presentation in the Botschaft (A3.19)
- The moodle platform(A3.19)
- Gemeinschaft gegen Erderwärmung (A3.20)
- Respekt gegenüber Natur (A3.20)
- Aufmerksam werden auf Probleme (A3.20)
- My topic: fast fashion (A3.21)
- Sustainable bags (A3.21)
- Die Präsentation unser Ergebnisse (A3.1)
- Der Moment, als wir doch etwas gewonnen haben (die anderen Projekte waren alle so gut) (A3.1)
- Group discussions (A3.7)
- Presentation (A3.7)
- Practicing on the Going Green homepage (A3.7)
- Creative Arbeit um den Wettbewerb zu gewinnen (A3.8)
- Es war sehr spaßig aber auch chaotisch (A3.8)
- An die vielen schönen Projekte (A3.9)
- Good projects (A3.12)
- 2nd place (A3.12)
- Viel Spaß in der Klasse und mit den Vorträgen (A3.17)
- Auszeichnung mit dem Botschafter (A3.18)
- The presentation with the ambassador (A3.21)

Chart A.18

Averages assessing the deliberativeness of a given environment; Brandenburg class

Round I	Round II Going Green	Round III
Family/Friendship (Ø 7.57) Class (Ø 6.29)	Class (Ø 7.57) Group work (Ø 7.29)	Friendship (Ø 8.13) Family (Ø 7.31) Class (Ø 6.81)

Appendix of: Svea Burmester: Deliberative Diplomacy: Performing Democracy Beyond Borders. An Analysis of the American Embassy's »Going Green« Project. Duncker & Humblot, Berlin 2019

© 2019 Svea Burmester https://doi.org/10.3790/978-3-428-55720-2